Staatl. Bibliothek
Regensburg

Ex libris
Conventus Ratisbonenſis
Carmelitarum
Diſcalceatorum.
Num.

Ser. 740.

C

Z'aw

kouiyk Libliolfak

ii

Z

uzuabouou.

Herrn Laur. Stephan Rondet

Harmonie

der

historischen

Bücher des alten Bundes,

um vorzüglich

die Bücher der Könige und Chronike,

noch mehr aber

jene der Machabäer

verständlicher zu machen.

Zu

Herrn le MAISTRE de SACY,

Erklärung

der Heiligen Schrift

nach dem

buchstäblich- und geistlichen Verstande,

übersetzt

durch einen Benediktiner in Banz.

Augsburg, 1792.

Im Verlage der Joseph-Wolffischen Buchhandlung.

Staatl. Bibliothek
Regensburg

Anmerkung des Uebersetzers.

Diese Harmonie ist eine Beylage zu der neuesten Ausgabe des Sacy, welche unter der Aufsicht des Herrn Rondet ist veranstaltet worden. Man glaubt, sie verdiene gemeinnütziger gemacht zu werden, und könne von allen mit Vortheil gebraucht werden, die sich auf das Bibelstudium legen; wenn sie auch Sacy's Commentar nicht kaufen. Denn wie schwer muß es nicht, sonderbar einem Anfänger, werden, wenn er die Begebenheiten von der Welt Anfang her, deren manche in verschiedenen Büchern unter verschiedenen Umständen erzählet werden, durch eigenen Fleiß in eine schickliche Ordnung zusammenreihen soll? Hier hat er einen Leitfaden, der ihn kurz und faßlich durch alle Epochen führt. Findet er etwas daran zu ändern oder zu verbessern, wird es ihm leicht seyn, diese vorgelegte Ordnung ohne Unordnung zu verrücken, die Gegenstände nach seinem Gutbefinden zu verwechseln, und anders zu reihen. Man hat daher einige Exemplarien mehr abdrucken lassen, als zu dem Commentar erforderlich sind, damit man sie abgesondert kaufen kann. Außer einigen nothwendigen Berichtigungen und kurzen Anmerkungen ist durch die Uebersetzung nichts daran geändert worden.

Anmerkung des Verfassers über diese Harmonie.

Die Harmonien oder Concordanzen lassen sich in zweyerley Forme vorstellen; entweder in Paralleln, oder in Verbindung (Combinaison).

Die Paralleln haben den Vortheil, daß man die Texte nicht vermenget, sondern durch so viel Reihen (columnas) unterscheidet, als Texte miteinander zu vergleichen sind; wobey man dem Leser überläßt, ihre Uebereinstimmungen oder Abweichungen von einander sich selbsten zu bemerken, und die Zusammenfügung nach seinem Gutbefinden einzurichten.

Die Forme der Verbindung ersparet dem Leser diese Mühe; hat aber die Unbequemlichkeit, daß man Texte leicht miteinander vermenget, wobey die Wiedervereinigung schwer wird, wenn man sie etwa haben wollte.

Die Verbindung macht aus den Paralleltexten einen einzigen, wohl zusammenhängenden und ordentlichen Discurs, worinn die verschiedenen Theile der Texte, aus denen er besteht, enthalten sind. Die Wiederholungen blei-

bleiben weg, und werden nur am Rande angezeigt, woher man sie zurücknehmen kann, wenn man die verschiedenen Theile eines und desselben Textes wieder beysammen haben will.

Diese Unbequemlichkeit zu vermeiden, erwählt man hier die Forme der Parallelen. Die Harmonie, welche hier vorgelegt wird, enthält den historischen Theil des alten Bundes, sonderbar die Bücher der Könige, und jene der Chronike. Die Bücher der Chronike (Paralipomena) gehen zurücke bis auf den Ursprung der Welt; daher muß man hier ebenfalls zurücke gehen bis auf die Parallelstellen im Buche der Schöpfung (Genesis). Anderer Seits erstrecket sich die Geschichte des alten Testamentes bis auf die Bücher der Machabäer, welche zwey Bücher selbst parallel gegen einander laufen; daher wird sich auch diese Harmonie so weit erstrecken.

Kürze halben wird man sich bloß auf Parallelterte einschränken. Doch aber jene, welche keine Parallelen haben, in ihrer Ordnung anzeigen, und wenigstens den Inhalt davon angeben, um dem Leser die ganze historische Kette vor Augen zu legen, so daß er sie unzertheilt verfolgen kann.

Diese Harmonie hat überhaupt nur zwey Reihen, deren andere immer den Text aus den Büchern der Chronike vorleget. Doch kommt bey einigen Stellen noch eine dritte dazu aus dem Isaia, Jeremia oder aus dem Buche Esther.

* Der Text in allen Columnen ist von Herrn Rondet unmittelbar aus der Grundsprache übersetzt worden; es darf also nicht befremden, wenn Abweichungen vorkommen, die nicht so ganz mit der Vulgata harmoniren, nach welcher der Text im übrigen Werke übersetzet ist.

Man war bereits entschlossen, die Bücher der Machabäer gleich nach dem Job zu übersetzen, und noch vor dieser Harmonie herauszugeben, um mit ihr den Schluß aller historischen Bücher des Alten Testaments zu machen. Allein, dieß würde wider die Ordnung des Kanons der Vulgata gewesen seyn: zudem setzen die Bücher der Machabäer die Prophezeyung des Daniels voraus, deren Erfüllung sie enthalten. Man bleibt also bey der Ordnung, wie man sie in der französischen Ausgabe gefunden hat.

Die Citationen der Bücher sind im ganzen Werke lateinisch; man hat sie auch hier so gegeben, theils der Gleichförmigkeit, theils der Deutlichkeit wegen, weil zu viel Aenderung der Schriften nöthig ist.

Entwurf

Entwurf

der

ganzen Abhandlung.

I. Theil. Ursprung des Weltalls. Ursprung verschiedener Völker. Geschichte des Volkes Gottes von der Schöpfung an bis zum Tode Josephs. Seite 1

II. Theil. Geschichte des Volkes Gottes vom Tode Josephs an bis zum Tode des Moyses. 17

III. Theil. Geschichte des Volkes Gottes von dem Tode Moyses an bis zur Geburt des Samuels. 18

IV. Theil. Anmerkungen über die zwölf Stämme Israels von ihrem Ursprunge an bis zu den Zeiten Samuels, Sauls, Davids und auch des Esdras. 27

V. Theil. Geschichte des Volkes Gottes von der Geburt Samuels an bis zum Tode Sauls. 39

VI. Theil. Geschichte des Volkes Gottes unter Davids Regierung. 43

VII.

Entwurf der ganzen Abhandlung.

VII. Theil. Geschichte des Volkes Gottes unter Salomons Regierung. Seite 106

VIII. Theil. Geschichte des Volkes Gottes von Salomons Tode an bis zum Tode Achabs. 164

IX. Theil. Geschichte des Volkes Gottes von dem Tode Achabs, Königes in Israel, bis zur Zerstörung Samariens. 194

X. Theil. Geschichte des Volkes Gottes von der Zerstörung Samariens an bis zur Regierung des Cyrus. 242

XI. Theil. Geschichte des Volkes Gottes von der Regierung des Cyrus an bis zur Regierung Alexanders. 303

XII. Theil. Geschichte des Volkes Gottes von der Regierung Alexanders an bis zur Geburt Jesu Christi. 304

Harmonie

Harmonie

der

historischen Bücher des alten Bundes.

Erster Theil.

Ursprung des Weltalls. Ursprung verschiedener Völker. Geschichte des Volkes Gottes von der Schöpfung an, bis zum Tode Josephs.

§. I. Ursprung der Welt. Erschaffung und Fall des Menschen. Ursprung beyder Geschlechter.

Genesis I. II. III. IV. Cap.

§. II. Geschichte und Stammtafel von Seths Geschlecht bis zur Sündfluth.

Genesis V.	I. Paralipomenon I.
3. V. Adam zeugte Seth.	1. V. Adam, Seth, Enos,
6. Seth zeugte Enos.	
9. Enos zeugte Kainan.	

12. Kainan zeugte Malaleel.	2. Kainan, Malaleel,
15. Malaleel zeugte Jared.	Jared,
18. Jared zeugte Henoch.	
21. Henoch zeugte Mathusala.	3. Henoch, Mathusala,
25. Mathusala zeugte Lamech.	Lamech.
28. Lamech zeugte einen Sohn,	
29. Den er Noe nannte.	4. Noe, Sem, Cham und
32. Noe zeugte Sem, Cham und Japheth.	Japheth.

§. III. Entstehung und Beschreibung der Sündfluth. Geschichte des Noe und seiner drey Söhne von der Sündfluth an bis zu dem Tode des Noe.

Genesis VI. VII. VIII. IX.

§. IV. Verzeichniß der Geschlechter, welche aus den drey Söhnen des Noe entsprungen sind von der Sündfluth an bis zu der Völkertheilung. (1)

Genesis X.	I. Paralipom. I.
1. V. Sieh hier die Nachkommenschaft der Söhne des Noe. Sem, Cham, und Japhet zeugten Söhne nach der Sündfluth,	
2. Die Söhne Japhets waren Gomer, Magog,	5. Die Söhne Japhets waren Gomer, Magog, Madai,

(1) Hier und in der ganzen Folge sind beyde Paralleltexte aus den Hebräischen übersetzet, damit die Uebereinstimmungen und Abweichungen desto besser auffallen.

Madai, Javan, Thubal, Mosoch und Thiras.

3. Die Söhne Gomers, Askenez, Riphat und Thogorma.

4. Die Söhne Javans, Elisa, Tharsis, Ketthim, und Dodanim.

Madai, Javan, Thubal, Mosoch und Thiras.

6. Die Söhne Gomers, Askenez, Riphat und Thogorma.

7. Die Söhne Javans, Elisa, Tharsis, Ketthim, und Rodanim oder Dodanim.

5. Sie theilten die Inseln der Nationen unter sich aus, und besetzten verschiedene Länder, wo ein jeder seine Sprache, seine Stammhäuser und sein besonderes Volk hatte.

6. Die Söhne Chams waren Chuß, Mesraim, Phut und Chanaan.

7. Die Söhne Chuß, Saba, Hevila, Sabatha, Regma und Sabathacha. Die Söhne Regma's, Saba und Dadan.

8. Chuß zeugte auch Nemrod, der anfieng mächtig auf Erden zu seyn.

8. Die Söhne Chams waren Chuß, Mesraim, Phut und Chanaan.

9. Söhne des Chuß, Saba, Hevila, Sabatha, Regma und Sabathacha. Söhne des Regmas, Saba und Dadan.

10. Chuß zeugte auch Nemrod, der anfieng mächtig auf Erden zu seyn.

9. Er war ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn. Daher kommt das Sprichwort: Ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn wie Nemrod.

10. Die Hauptstadt seines Reiches war Babylon, nebst Arach, Achad und Chalanne im Lande Senaar.

11. Von diesem Lande gieng er in Assyrien über, wo er Ninive, die Stadt Rohoboth und Chale bauete.

12. Auch bauete er die große Stadt Resen zwischen Ninive und Chale.

Genesis X.

13. Mesraim aber zeugte die Lüdier, die Anamäer, die Labier und Nephthüier,

14. Phetrusiner, die Chasluiner, und die Caphthoriner, aus welchen die Philister entsprungen sind. (1)

15. Chanaan zeugte Sidon seinen Erstgebohrnen; und er war auch der Vater der Hethäer,

16. Der Jebusäer, der Amorrhäer und Gergesäer,

17. Der Heväer, Aracäer, Sinäer,

18. Aradier, Samaräer und Hamathäer: nach diesen haben sich die Chananäer ausgebreitet in verschiedene Orte.

I. Paralipom. I.

11. Mesraim zeugte die Lüdier, die Anamäer, die Labier und Nephthüier,

12. Die Phetrusiner, die Chasluiner, und die Caphthoriner, aus welchen die Philister entsprungen sind.

13. Chanaan zeugte Sidon seinen Erstgebohrnen; und er war auch der Vater der Hethäer,

14. Der Jebusäer, der Amorrhäer und Gergesäer,

15. Der Heväer, Aracäer, Sinäer,

16. Aradier, Samaräer und Hamathäer.

19. Die Gränzen der Chananäer giengen von Sidon auf Gerara bis Gaza, von dannen auf Sodoma, Gomorrha, Adama und Seboim, bis Lesa.

20. Dieß sind die Söhne Chams nach ihren Familien, Sprachen, Ländern und Völkern.

21. Auch Sem der ältere Bruder Japhets und Stammvater aller Kinder Heber's hatte seine Nachkommen.

22.

---

(1) Nach dem Buchstaben lieset man hier in beyden Texten: Die Chasluiner, aus welchen die Philister entsprungen sind. Allein im Jeremia XLVII. 4. und im Amos IX. 7. sieht man, daß die Philister aus den Caphthorinern entsprungen sind. Daher vermuthet man, die Copisten haben diese Namen versetzet.

Genesis X.

22. Diese Söhne Sems (waren) Aelam, Assur, Arphaxad, Lud und Aram.

23. Die Söhne Arams, Hus, Hul, Gether, und Meß.

24. Arphaxad zeugte (Kainan, aus diesem) Sale, den Vater Heber's. (1)

25. Heber hatte zwey Söhne: einer hieß Phaleg (Theilung) weil zu seiner Zeit die Erde getheilt wurde; sein Bruder aber hieß Jektan.

26. Jektan zeugte den Elmodad, Saleph, Asarmoth, Jare.

27. Aduram, Uzal, und Dekla

28. den Hobal, Abimael, Saba,

29. Ophir, Hevila, und Jobab: alle diese (waren) Söhne Jektans.

I. Paralipom. I.

17. Die Söhne Sems waren Aelam, Assur, Arphaxad, Lud und Aram. (die Söhne Arams aber) Hus, Hul, Gether, und Mosoch oder Meß.

18. Arphaxad zeugte Kainan, aus diesem Sale, den Vater Heber's. (1)

19. Heber hatte zwey Söhne: einer hieß Phaleg (Theilung) weil zu seiner Zeit die Erde getheilt wurde; sein Bruder aber hieß Jektan.

20. Jektan zeugte den Elmodad, Saleph, Asarmoth, Jare,

21. Adorain, Aduram, Uzal und Dekla

22. den Hebal, Hobal, Abimael, Saba,

23. Ophir, Hevila, und Jobab: alle diese waren Söhne Jektans.

30. Das Land, welches sie bewohnten, erstreckte sich von Messa bis zum Berge Sephar gegen Osten.

31. Dieß sind die Söhne Sems, nach ihren Familien, Sprachen, Ländern und Völkern.

(1) Dieser Kainan wird also gesetzt nicht nur in der Uebersetzung der LXX; sondern auch im Evangelium des heiligen Lukas III. 36. woraus man vermuthen kann, er sey durch die Copisten im Hebräischen ausgelassen worden.

32. Dieß sind die Familien (oder Stämme) von den Söhnen des Noe, nach den verschiedenen Völkern, die von ihnen entsprungen sind; und von diesen haben alle Völker ihren Ursprung, welche sich nach der Sündfluth auf Erden (ausgebreitet haben).

§. V. Ursprung der Völkertheilung.

Genesis XI. 1-9.

§. VI. Geschichte und Geschlechtsregister des Stammes Sem bis zu dem Tode des Thare, des Vaters Abrahams.

Genesis XI.	I. Paralipom. I.
10. V. Sem zeugte Arphaxad,	24. Sem, Arphaxad, Kainan, Sale,
11. Arphaxad zeugte (Kainan, Kainan zeugte) Sale. (1)	
14. Sale zeugte Heber,	25. Heber, Phaleg, Rehu (Vulgata Ragau)
16. Heber zeugte Phaleg,	
18. Phaleg zeugte Rehu (Vulgata Reu.)	
20. Rehu zeugte Sarug,	26. Sarug, Nachor, Thare,
22. Sarug zeugte Nachor,	
24. Nachor zeugte Thare,	
26. Thare zeugte Abram, Nachor und Aran.	27. Abram, derselbe als Abraham.

§. VII. Geschichte Abrahams bis zur Geburt seines Sohnes Ismael.

(1) So setzen die LXX. Kainan zwischen Arphaxad und Sale, wie nur erst bemerket worden.

Geneſis XI. 27 & ſeqq. XII - XVI. 1 - 14.

15. Agar gebahr dem Abram einen Sohn, und Abram gab dem Sohne, den ihm Agar gebohren hatte, den Namen Iſmael.

16. Abram war ſechs und achtzig Jahre alt, als ihm Agar den Iſmael gebahr.

§. VIII. Geſchichte Abrahams bis zur Geburt ſeines Sohnes Iſaks.

Geneſis XVI - XXI.

1. Der Herr ſuchte Sara heim, wie er geſagt hatte, und erfüllete ihr zu Gunſt ſein Verſprechen.

2. Gerade zu der Zeit, welche Gott dem Abraham bezeichnet hatte, empfieng ſie, und gebahr ihm einen Sohn für ſein Alter.

3. Abraham gab dem Sohne, der ihm gebohren worden war, und den ihm Sara gebohren hatte, den Namen Iſak.

4. Abraham beſchnitt auch ſeinen Sohn Iſak am achten Tage, wie es ihm Gott befohlen hatte.

5. Abraham war hundert Jahre alt, als ihm Iſak gebohren wurde.

I. Paralipomenon I.

28. Die Söhne Abrams waren Iſak und Iſmael.

§. IX. Geſchichte Abrahams und Iſaks bis zum Tode der Sara, Abrahams Frau.

Geneſis XXI. 6 & ſeqq. XXII. - XXIV.

§. X. Abrahams Vermählung mit Ketura. Deſſen Tod. Verzeichniß ſeiner Kinder.

Genesis XXV. Hauptst.	I. Paralipomenon I. Hauptst.
1. V. Abraham nahm hernach eine andere Frau, Namens Ketura,	29. V. Dieß ist die Geschlechtsfolge der Söhne Abrahams. . . .
2. Die ihm gebahr den Zamran, Jeksan, Madan, Madian, Jesbok und Sue.	32. Die Söhne, welche Abraham aus der Ketura, seiner Nebenfrau, zeugte, waren Zamran, Jeksan, Madan, Madian, Jesbok und Sue: Jeksan's Söhne aber Saba und Dadan, (der zu Söhnen hatte Assurim, Latusim und Loomim, oder Lahesim und Loomim (1)
3. Jeksan zeugte Saba und Dadan. Die Söhne Dadans waren Assurim, Latusim und Loomim.	
4. Die Söhne Madians waren Epha, Ophor, Henoch, Abida und Eldaa. Lauter Kinder der Ketura.	33. Die Söhne Madians sind Epha, Ephor oder Opher, Henoch, Abida und Eldaa. Lauter Kinder der Ketura. (2)

5. Abraham gab dem Isak sein ganzes Vermögen.

6. Den Kindern seiner Nebenfrau aber machte er Geschenke, und sönderte sie noch bey seinen Lebzeiten von seinem Sohne Isak, indem er sie gegen Osten ziehen ließ, und ihnen in den östlichen Gegenden ihre Wohnungen anwies.

7. Die ganze Lebenszeit Abrahams erstreckte sich auf hundert fünf und siebenzig Jahre.

8. Sei-

---

(1) Die Söhne Dadans sind hier im Hebräischen weggelassen; doch findet man sie in der Vulgata mit diesen unbedeutenden Veränderungen.

(2) Das Parallel dieser Texte nöthiget uns, die Verse 32 und 33 vor den Versen 29, 30 und 31, die nun folgen, zu setzen.

8. Seine Kräfte nahmen ab, er starb in einem beglückten und hohen Alter, und ward, des Lebens satt, seinem Volke zugesellet.

9. Isak und Ismael, seine Söhne, begruben ihn Mambre gegenüber, in der Höhle Makphela auf dem Acker Ephrons, Sohnes des Hethäers Seors.

10. Auf dem Acker, den Abraham von den Kindern Heth gekauft hatte. Daselbst ward er, wie Sara seine Frau, begraben.

11. Nach dem Tode Abrahams segnete Gott seinen Sohn Isak, welcher bey dem Brunnen des Lebendigen und Sehenden wohnte.

12. Verzeichniß der Nachkommen Ismaels, des Sohnes Abrahams aus der Agar, der Aegyptierin, Magd der Sara.

13. Die Namen seiner Söhne, nach welchen auch ihre Stämme genannt werden, sind folgende. Der Erstgebohrne Ismaels war Nabajoth: die übrigen Kedar (oder Cedar), Adbeel, Mabsam,

14. Masma, Duma, Massa,

15. Hadar, Thema, Jetur, Naphis und Kedma (oder Cedma).

16. Diese sind die Söhne Ismaels; und so hießen ihre Namen, welche sie auch ihren Schlössern und Städten beylegten. Sie sind zwölf Häupter ihrer Stämme.

17. Die Lebenszeit Ismaels erstreckte sich auf hun-

29. V. Ismael hatte folgende Söhne: Nabajoth war sein Erstgebohrner, dem folgten Kedar (oder Cedar) Adbeel, Mabsam.

30. Masma, Duma, Massa, Hadad (oder Hadar), Thema,

31. Jetur, Naphis und Kedma (oder Cedma). Diese sind die Söhne Ismaels.

dert sieben und dreyßig Jahre; seine Kräfte nahmen ab, er starb, und ward seinem Volke beygesellet.

18. Das Land, welches seine Nachkommen bewohnten, erstreckte sich von Hevila bis Sur gegen Aegypten, wenn man nach Assyrien reiset, und sein Erbtheil war mitten unter seinen Brüdern.

19. Die Nachkommen Isaks sind folgende: Abraham zeugte den Isak.

34. B. Abraham zeugte aus Sara den Isak, welcher zwey Söhne hatte, den Esau und Jakob, zugenannt Israel.

20. Isak nahm mit vierzig Jahren die Rebeka, eine Tochter Bathuels des Syrers in Mesopotamien, und Schwester Labans des Syrers, zur Ehe.

21. Isak bath den Herrn inständigst für seine Frau; denn sie war unfruchtbar. Der Herr ließ sich durch sein Bitten bewegen, und Rebekka empfieng.

22. Die zwey Kinder, mit denen sie schwanger gieng, stießen widereinander in ihrem Leibe, sie aber sprach: Wenn mir's also gehen sollte, warum mußte ich empfangen? sie gieng dann hin den Herrn um Rath zu fragen.

23. Der Herr antwortete ihr: zwey Nationen sind in deinen Eingeweiden, und zwey Völker werden sich aus deinem Schooße gegen einander zertheilen: Das eine wird das andere übertreffen, und der Erstgebohrne wird dem Jüngern dienen.

24. Da nun die Zeit ihrer Entbindung angekommen war, fand sie sich Mutter von zweyen Zwillingen.

25. Der zuerst auf die Welt kam, war roth und ganz haaricht: dieser ward Esau genannt (d. i. haaricht). Der andere folgte ihm sogleich nach, und hielt mit der Hand die Ferse des Esau: daher bekam er den Namen Jakob, Fersenhalter.

26. Isak war sechzig Jahre alt, als ihm diese zwey Kinder gebohren wurden.

27. Sie wuchsen auf, und Esau ward ein geschickter Jäger: und hielt sich gerne auf dem Felde auf. Jakob hingegen war ein sanfter redlicher Mann (simplex), und blieb in den Hütten seines Vaters.

§. XI. Geschichte Isaks und seiner Söhne, bis zu seinem Tode.

Genesis XXV. 28 seqq. XXVI.-XXXV.

§. XII. Verzeichniß der Nachkommen Esaus und der Kinder Seir's des Horrhäers, die vor jenen Idumäen bewohnten.

Genesis XXXVI.	I. Paralipomen. I.
1. V. Geschlechtsregister des Esau, der auch Edom genannt wird.	35. V. Die Söhne Esaus waren Eliphaz, Rahuel, Jehus, Jhélom (1) und Kore.

2. Esau nahm seine Frauen aus den Töchtern Chanaan; die Ada, eine Tochter Elons des Hethäers, und die Dolibama, eine Tochter des Ana und Enklin Sebeons des Heväers.

3. Auch nahm er die Basemath, eine Tochter Ismaels und Schwester Nabajoths, zur Frau.

4. Ada gebahr den Eliphaz, und Basemath war die Mutter Rahuels.

5. Dolibama hatte Jehus, Jhelom und Kore zu Söhnen. Diese Kinder wurden dem Esau noch im Lande Chanaan gebohren.

6. Nun aber nahm Esau seine Frauen, seine Söhne und Töchter, seine Hausgenossen, Heerden, Lastvieh, sammt allem, was er im Lande Chanaan besaß, zog in

ein

(*) Die Vulgata nennet ihn Jhélon. Das Hebräische aber hat in beyden Texten Jhelom.

ein anderes Land, und sönderte sich von seinem Bruder Jakob.

7. Denn weil sie sehr reich waren, konnten sie nicht beysammen wohnen, und das Land, wo sie sich als Fremdlinge aufhielten, konnte sie nicht fassen wegen der Menge ihrer Heerden.

8. Esau, auch Edom genannt, wohnte auf dem Gebirge Seir.

9. Esau war der Stammvater der Idumäer auf dem Gebirge Seir.

10. Die Namen seiner Kinder sind folgende: Eliphaz, ein Sohn der Ada, und Rahuel, ein Sohn der Basemath, die ebenfalls Esaus Frau war.

11. Die Söhne des Eliphaz waren Theman, Omar, Sepho, Gatham und Cenez (oder Kenez).

12. Eliphaz, der Sohn des Esau, hatte die Thamna zur Nebenfrau, die ihm den Amalek gebahr. Diese sind die Kinder (Enkel) der Ada, der Gemahlin Esaus.

13. Die Söhne des Rahuels waren Nahath, Zara, Samma und Meza. Diese sind die Enkel der Basemath, der Gemahlin Esaus.

36. B. Jene des Eliphaz waren Theman, Omar, Sephi (oder Sepho), Gatham, Cenez; und Thamna, die er zur Nebenfrau genommen hatte, gebahr ihm den Amalek. (1)

37. Jene des Rahuels waren Nahath, Zara, Samma und Meza.

14. Jehus, Jhélom und Kore waren Söhne der Oolibama, der Frau Esaus, die eine Tochter der Ana, und Sebeons Enklin war.

15. Sieh!

---

(1) Man sieht hier im Paralleltexte Geneſis, was dem in den Paralipomenis abgeht.

15. Sieh! diese waren Fürsten (Oberhäupter) unter den Kindern des Esau. Die Söhne des Eliphaz, welcher Esaus Erstgebohrner ist, waren der Fürst Theman, Fürst Omar, Fürst Sepho, Fürst Cenez,

16. Fürst Kore, Fürst Gatham, Fürst Amalek. Diese Fürsten sind Söhne des Eliphaz im Lande Edom, und Enkel der Ada.

17. Die Kinder Rahuels, Sohnes des Esau, waren der Fürst Nahath, Fürst Zara, Fürst Samma, Fürst Meza. Diese Fürsten sind aus dem Rahuel im Lande Edom entsprossen, und waren Enkel der Basemath, der Frau Esaus.

18. Die Söhne der Dolibama, der Frau Esaus, waren der Fürst Jehus, Fürst Jhélom, Fürst Kore. Diese Fürsten sind aus Dolibama, der Tochter des Ana, und Frau des Esau, entsprossen.

19. Diese alle sind Söhne des Esau, auch Edom genannt, und diese waren Fürsten unter ihnen.

20. Die Söhne Seirs des Horrhäers, die damals in diesem Lande wohnten, sind Lotan, Sobal, Sebeon und Ana.

21. Dison, Eser und Disan. Diese da sind Fürsten der Horrhäer, der Kinder Seirs im Lande Edom.

22. Die Söhne Lotans waren Hori und Héman; Lotan hatte auch eine Schwester, Namens Thamna.

23. Die Söhne Sobals waren Alvan, Manahath, Ebal, Sepho und Onam.

38.B. Die Söhne Seirs waren, Lotan, Sobal, Sebeon, Ana, Dison, Eser und Disan.

39. Jene des Lotans waren Hori und Homan (oder Henan); Lotan hatte auch eine Schwester, Namens Thamna.

40. Die Söhne Sobals waren, Alian oder Alvan, Manahath, Ebal, Sephi

24. Die

24. V. Die Söhne Sebeons waren, Aja und Ana. Das ist der Ana, der in der Wüste die warmen Wasser gefunden hat, als er die Esel seines Vaters Sebeon weidete. (*)

25. Ana, der Sohn Seirs, hatte einen Sohn, Namens Dison, und eine Tochter, Namens Dolibama.

26. Die Söhne Disons, des Sohnes Seir, waren, Hamdan, Eseban, Jethran und Charan.

27. Die Söhne Eser's waren, Balaan, Zavan und Akan.

28. Die Söhne Disans waren, Hus und Aran.

oder Sepho, und Onam. Die Söhne Sebeons waren, Aja und Ana. Ana, der Sohn Seirs, hatte einen Sohn, Namens Dison.

41. Die Söhne Disons, des Sohnes Seir, waren, Hamran oder Hamdan, Eseban, Jethran und Charan.

42. Die Söhne Esers waren, Balaan, Zavan und Jakan, oder Akan. Die Söhne Disans, Hus und Aran.

29. Die Fürsten der Horrhäer waren folgende: Fürst Lotan, Fürst Sobal, Fürst Sebeon, Fürst Ana.

30. Fürst Dison, Fürst Eser, Fürst Disan. Diese sind

(*) Herr Rondet übersetzt hier: C'est cet Ana qui eut dans le désert une rencontre avec les Emims, und scheint unter den Emims Riesen zu verstehen. Allein, Calmet beweiset, daß nicht Emim, sondern Jemim oder Jamim (warme Wasser) müsse gelesen werden. Dieser Lesart haben nicht nur die Vulgata, sondern die 70 gefolget, nebst neuern Uebersetzern, Weitenauer, Michaelis ꝛc. Die ältern hebräischen Wörterbücher verstehen unter dem Worte Jemim Maulesel, Mulos; allein, da unsere besten Uebersetzer ihm diese Bedeutung nicht geben, und das Wort nur ein einzigesmal in der Schrift vorkommt, so können auch wir nicht von diesen letztern abweichen.

Der Uebersetzer.

sind die Fürsten der Horrhäer, so lange sie im Lande Seir von Fürsten regiert wurden.

31. V. Dieß sind die Könige, welche im Lande Edom regierten, ehe noch die Kinder Israels einen König hatten.

32. Bela, der Sohn Beors, regierte in Edom; und seine Stadt hieß Denaba.

33. Nach des Bela Tode kam Jobab, der Sohn des Zara, von Bosra, für ihn zur Regierung.

34. Nach dem Tode Jobabs regierte Husam, aus dem Lande Theman, an seiner Stelle.

35. Nach Husams Tode regierte Adad, der Sohn Badad's, für ihn: dieser schlug die Madianiter im Lande Moab: seine Stadt hieß Avith.

36. Nach Adads Tode regierte Semla, von Masreka, für ihn.

37. Nach Semla's Tode regierte Saul, von Rohoboth an dem Flusse Euphrat, für ihn.

38. Nach Sauls Tode regierte Baalhanan, der Sohn Achobors, an seiner Statt.

43. V. Dieß sind die Könige, welche im Lande Edom regierten, ehe noch die Kinder Israels einen König hatten: Bale, oder Bela, der Sohn Beors, regierte in Edom, und seine Stadt hieß Denaba.

44. Nach des Bale Tode kam Jobab, der Sohn des Zare, oder Zara, für ihn zur Regierung.

45. Nach dem Tode Jobabs regierte Husam, aus dem Lande Theman, an seiner Stelle.

46. Nach Husams Tode regierte Adad, der Sohn Badads, für ihn. Dieser schlug die Madianiter im Lande Moab; seine Stadt hieß Avith.

47. Nach Adads Tode regierte Semla, von Masreka, für ihn.

48. Nach Semla's Tode regierte Saul, von Rohoboth am Flusse Euphrat, für ihn.

49. Nach Sauls Tode regierte Baalhanan, der Sohn Achobors, an seiner Statt.

39. Nach Baalhanans Tode regierte Adar für ihn: seine Stadt hieß Phäu, und seine Frau Meetabel: sie war eine Tochter der Matred, und diese eine Tochter der Mezaab.

40. Dieß sind die Namen der Regenten im Lande Esaus nach ihren Familien und Oertern, wo sie wohnten, denen sie auch ihre Namen gaben: Fürst Thamna, Fürst Alva, Fürst Jetheth,

41. Fürst Dolibama, Fürst Ela, Fürst Phinon,

42. Fürst Kenez, Fürst Theman, Fürst Mabsar,

43. Fürst Magdiel und Fürst Hiram. Dieß sind die Fürsten Edoms, welche die Gegenden ihres Gebiethes bewohnten. Edom, auch Esau genannt, war der Stammvater der Idumäer.

50. Nach Baalhanans Tode regierte Adad, oder Adar, für ihn: seine Stadt hieß Phäi, oder Phäu, und seine Frau Meetabel: sie war eine Tochter der Matred, und diese eine Tochter der Mezaab.

51. Nach Adads Tode hatte das Land Edom, anstatt der Könige, Fürsten. Diese waren: Fürst Thamna, Fürst Alva, Fürst Jetheth,

52. Fürst Dolibama, Fürst Ela, Fürst Phinon,

53. Fürst Kenez, Fürst Theman, Fürst Mabsar,

54. Fürst Magdiel, Fürst Hiram. Dieß waren die Fürsten im Lande Edom.

§. XIII. Geschichte Jakobs und seiner Kinder bis zu Josephs Tode.

Genesis XXXVII. & seqq. bis zum Ende.

§. XIV. Geschichte Jobs.

Job.

Wir setzen zum voraus, daß Job mit dem Jobab, dem letzten Abstämmling Esaus, eine Person ausmache

mache (Gen. X. 10. 13. 33. und I. Paralip. I. 35. 37. 44.). Seine Geschichte kann vor dem Auszuge aus Aegypten gesetzt werden, wie aus folgenden Paralleln abzunehmen ist.

Parallel
der zwey aus Isak entsprossenen Stämme.

Isak.

1. Jakob.	1. Esau.
2. Levi.	2. Rahuel.
3. Kaath.	3. Zara.
4. Amram.	4. Jobab, den wir für den Job halten.
5. Moyses.	

Zweyter Theil.

Geschichte des Volkes Gottes vom Tode Josephs an bis zum Tode des Moyses.

§. I. Geschichte des Volkes Gottes vom Tode Josephs bis zur Errichtung der Stiftshütte des Herrn in der Wüste am Fuße des Berges Sinai.

Exodus.

§. II. Gesetze, welche der Herr am Fuße des Berges Sinai den Israeliten gab, in Betreff des Gottesdienstes, den er von ihnen vermittels der Leviten forderte.

Leviticus.

§. III. Unterschiedliche Verzeichnisse (oder Musterungen) der Israeliten, nebst der Folge ihrer Geschichte, von der Musterung am Berge Sinai an, bis zu ihrem letzten Feldlager in der Wüste.

Numeri.

§. IV. Rede des Moyses an die Israeliten im letzten Feldlager, wo er ihnen die verschiedenen Gesetze des Herrn wieder ins Gedächtniß zurückrufet. Tod dieses heiligen Mannes.

Deuteronomium.

Dritter Theil.

Geschichte des Volkes Gottes von dem Tode Moyses an bis zur Geburt Samuels.

§. I. Geschichte des Volkes Gottes unter Josue, von dem Tode Moysis an bis zur Austheilung der für die Priester und Leviten bestimmten Städte im Lande, das den Israeliten eingeräumt worden war.

Josue I. - XX.

§. II. Theilung der acht und vierzig — für die Priester und Leviten bestimmten Städte in verschiedenen Gebiethen, welche den Israeliten sind eingeräumt worden.

Josue

Josue XXI.

1. V. Da kamen die Familienhäupter aus dem Stamme Levi zu Eleazar, dem Hohenpriester, zu Josue, dem Sohne Nuns, und zu dem Obersten der Stämme Israels.

2. Sie unterredeten sich mit ihnen im Lande Chanaan, und sagten zu ihnen: Der Herr hat durch den Moyses befohlen, man solle uns Städte einräumen zu unserer Wohnung, sammt ihrem Bezirke für unser Vieh.

3. Die Kinder Israels gehorchten dem Befehle des Herrn, und gaben den Leviten von ihrem Erbtheile folgende Städte sammt ihrem Bezirke.

I. Paralipom. VI.

54. V. Dieß sind die Wohnungen der Kinder Levi, und die Ländereyen, welche ihnen nach ihrem Range zufielen. (1)

(Die Israeliten gaben also von ihrem Erbtheile den Leviten folgende Städte samt ihrem Bezirke.)

(1) Wenn man den Rest dieses Kapitels mit dem Paralleltexte des Josue vergleicht, wird man leicht einsehen, daß im Hebräischen, und daher auch in der Vulgata, zuweilen etwas entschlüpfet, zuweilen etwas versetzt ist; welches dann den Text verdunkelt. Um einiges Licht darüber zu verbreiten, wird man den Versetzungen abhelfen durch genauere Verfolgung der Ordnung des Josue; den Lücken und Mängeln aber durch Einrückung dessen, was in der Chronik abgeht: doch so, daß das Eingerückte in Klammern eingeschlossen und mit unterschiedenen Schriften gedruckt wird. Da man sich aber nach der Textordnung des Josue richtet, wird man den Text der Chronik zu derselben zurückführen; jedoch einem jeden Verse die Ziffer lassen, unter welcher er in unsern Bibeln gefunden wird; daher gehen wir von V. 54. zu V. 61. über. Die Verse 3. und 4. des Josue mangeln in der Chronik; wir ersetzen diesen Mangel aus dem Paralleltexte, jedoch mit andern Schriften.

Josue XXI.

4. Anfangs ward das Loos für die Geschlechter Kaaths gezogen; und dreyzehn Städte von den Stämmen Juda, Simeon und Benjamin fielen als Erbtheil den Söhnen Aarons des Hohenpriesters aus dem Stamme Levi zu.

5. Die übrigen Kinder Kaaths (die nur blos Leviten waren) erhielten nach ihren Geschlechtern zehn Städte, genommen aus den Stämmen Ephraim, Dan und dem halben Stamme Manasse.

6. Den Söhnen Gersons nach ihren Geschlechtern fielen dreyzehn Städte zu aus den Stämmen Issachar, Aser, Nephthali und dem halben Stamme Manasse in Basan.

7. Den Merariten nach ihren Geschlechtern gab man zwölf Städte, aus den Stämmen Ruben, Gad und Zabulon.

8. Die Kinder Israels übergaben also den Leviten diese Städte mit ihren Vorstädten (oder Bezirken), nachdem einen jeden das

1. Paralipomen. VI.

Anfangs ward das Loos für die Geschlechter Kaaths gezogen; und dreyzehn Städte von den Stämmen Juda, Simeon und Benjamin fielen als Erbtheil den Söhnen Aarons, des Hohenpriesters aus dem Stamme Levi, zu.

61. Die übrigen Kinder Kaaths erhielten nach ihren Geschlechtern zehn Städte aus den Stämmen Ephraim und Dan, und aus dem halben Stamme Manasse.

62. Den Söhnen Gersons nach ihren Geschlechtern fielen dreyzehn Städte zu aus den Stämmen Issachar, Aser und Nephthali, und dem halben Stamme Manasse in Basan.

63. Den Merariten nach ihren Geschlechtern gab man zwölf Städte, aus den Stämmen Ruben, Gad und Zabulon.

64. Die Kinder Israels theilten also diese Städte mit ihren Vorstädten nach dem Loose unter die Leviten aus.

Josue XXI.

Loos traf, wie der Herr durch Moyses gebothen hatte.

9. Aus dem Erbtheile der Kinder Juda und Simeons gab man ihnen folgende Städte.

10. Sie gehörten den Söhnen Aarons, aus den Geschlechtern Kaaths vom Stamme Levi; denn diesen war der erste Theil durch das Loos zugefallen.

11. Man gab ihnen also Karjath-Arba, d. i. die Stadt des Arba, des Vaters Enaks, sie heißt jetzt Hebron, und liegt auf dem Gebirge von Juda; man gab sie ihnen mit ihren Vorstädten ringsherum.

12. Was das Land und die dazu gehörigen Dörfer betrifft, waren sie dem Chaleb, dem Sohne des Jephone, zum Erbtheile angewiesen.

13. Die Stadt Hebron aber mit ihren Vorstädten wurde den Söhnen Aarons des Hohenpriesters, zur Freystadt für unwillkührliche Todtschläge überlassen,

I. Paralipomen. VI.

65. Aus dem Erbtheile der Kinder Juda und Simeons gab man ihnen folgende Städte.

54. Sie gehörten den Söhnen Aarons, aus den Geschlechtern Kaaths; denn diesen war der erste Theil durch das Loos zugefallen.

55. Man gab ihnen also Hebron, welches auf dem Gebirge von Juda liegt, sammt allen seinen Vorstädten ringsherum.

56. Was das Land und die dazu gehörigen Dörfer betrifft, waren sie dem Chaleb, dem Sohne des Jephone, angewiesen.

57. Die Stadt Hebron aber (mit ihren Vorstädten) wurde den Söhnen Aarons zur Freystadt überlassen. Auch Lobna, oder Lebna, mit seinen Vorstädten.

Josue XXI.

und auch Lobna, oder Lebna (1), mit seinen Vorstädten.

14. Jether mit seinen Vorstädten; Esthémo oder Isthemo mit seinen Vorstädten.

15. Helon oder Holon mit seinen Vorstädten; Dabir mit seinen Vorstädten.

16. Ain mit seinen Vorstädten; Jetta oder Jotta mit seinen Vorstädten; Bethsameß mit seinen Vorstädten; das ist, neun Städte aus dem Erbtheile dieser zwey Stämme.

17. Aus dem Stamme Benjamin gab man ihnen Gabaon mit seinen Vorstädten; Gabae oder Gabee (2) mit seinen Vorstädten.

18. Anathoth mit seinen Vorstädten; Almon mit seinen Vorstädten, das ist, vier Städte.

19. Es sind also zusammen dreyzehn Städte mit ihren Vorstädten an die Priester, die Söhne Aarons, übergeben worden.

1. Paralipomen. VI.

58. Jether (mit seinen Vorstädten), Esthemo (oder Isthemo) mit seinen Vorstädten; Helon (oder Holon) mit seinen Vorstädten; Dabir mit seinen Vorstädten.

59. Asan (oder Ain) mit seinen Vorstädten; (Jetta mit seinen Vorstädten) Bethsameß mit seinen Vorstädten.

60. Aus dem Stamme Benjamin gab man ihnen (Gabaon mit seinen Vorstädten) Gabee oder Gabae mit seinen Vorstädten; Almath oder Almon mit seinen Vorstädten; Anathoth mit seinen Vorstädten. Dreyzehn Städte an der Zahl, die unter ihren Geschlechtern ausgetheilt wurden.

20. Aber

(1) Hier und in der Folge werden die verschiedenen Namen, unter welchen eine und dieselbe Stadt verstanden wird, mit veränderten Schriften gedruckt.

(2) Sonst auch Gabar oder Gaber.

Josue XXI.

20. Aber den übrigen Geschlechtern Kaaths, (die nämlich unter den Kindern Kaaths blos Leviten waren,) fielen folgende Städte von Ephraim durch das Loos zu.

21. Man gab ihnen Sichem zur Freystadt für die Todtschläger auf dem Gebirge Ephraim mit seinen Vorstädten; Gazer mit seinen Vorstädten;

22. Kibsaim mit seinen Vorstädten; Bethoron mit seinen Vorstädten: das ist, vier Städte.

23. Von dem Stamme Dan erhielten sie Eltheko oder Elthece mit seinen Vorstädten; Gabathon, oder Gebbethon, mit seinen Vorstädten;

24. Ajalon mit seinen Vorstädten; Geth-Remmon mit seinen Vorstädten; das ist, vier Städte.

25. Von dem halben Stamme Manasse Thanach mit seinen Vorstädten; und Geth-Remmon, oder Jeblaam, mit seinen Vorstädten: das ist, zwey Städte.

I. Paralipomen. VI.

66. Aber den (übrigen) Geschlechtern Kaaths, die nur blos (Leviten) waren, fielen folgende Städte von Ephraim durch das Loos zu.

67. Man gab ihnen Sichem zur Freystadt auf dem Gebirge Ephraims mit seinen Vorstädten; Gazer mit seinen Vorstädten.

68. Jekmaam oder Kibsaim mit seinen Vorstädten; Bethoron mit seinen Vorstädten.

69. (Von dem Stamme Dan erhielten sie Eltheko mit seinen Vorstädten; Gabathon mit seinen Vorstädten;) Helon oder Ajalon mit seinen Vorstädten; Geth-Remmon mit seinen Vorstädten.

70. Von dem halben Stamme Manasse Aner, oder Thanach, mit seinen Vorstädten; Baalam, oder Jeblaam, mit seinen Vorstädten: dieß wurde den Familien Kaaths angewie-

Josue XXI.	I. Paralipomen. VI.
26. Alle Städte also, welche den Geschlechtern der Kaathiten, die keine Kinder Aarons waren, mit ihren Vorstädten sind abgetreten worden, machen zehn aus an der Zahl.	sen, die noch übrig waren, und keinen Theil hatten.
27. Den Gersoniten, die ebenfalls eines aus den levitischen Geschlechtern sind, gab man bey der Theilung aus dem halben Stamme Manasse jenseits des Jordans Gaulon, oder Golan, in Basan, zur Freystadt für die Todtschläger mit seinen Vorstädten, und Bosra mit seinen Vorstädten: das ist, zwey Städte.	71. Den Gersoniten, die ebenfalls eines aus den (levitischen) Geschlechtern sind, gab man bey der Theilung aus dem halben Stamme Manasse jenseits des Jordans Gaulon, oder Golan, in Basan, (zur Freystadt) mit seinen Vorstädten; Astharoth) oder Bosra, mit seinen Vorstädten.
28. Aus dem Stamme Issachar bekamen sie Kesion mit seinen Vorstädten; Dabéreth mit seinen Vorstädten.	72. Aus dem Stamme Issachar bekamen sie Kedes, oder Kesion, mit seinen Vorstädten; Dabéreth mit seinen Vorstädten.
29. Jaramoth, oder Ramoth, mit seinen Vorstädten; Engannim mit seinen Vorstädten: das ist, vier Städte.	73. Ramoth, oder Jaramoth, mit seinen Vorstädten; Anem, oder Engannim, mit seinen Vorstädten.
30. Aus dem Stamme Aser Masal oder Messal mit seinen Vorstädten; Abdon oder Abran mit seinen Vorstädten;	74. Aus dem Stamme Aser Masal mit seinen Vorstädten; Abdon mit seinen Vorstädten;

Josue XXI.	I. Paralipomen. VI.
31. Halkath mit seinen Vorstädten; Rohob mit seinen Vorstädten: das ist, vier Städte.	75. Hukak oder Halkath mit seinen Vorstädten; Rohob mit seinen Vorstädten.
32. Aus dem Stamme Nephthali Kedes in Galiläa, zur Freystadt für die Todtschläger, mit seinen Vorstädten; Hammoth-Dor mit seinen Vorstädten; Karthan mit seinen Vorstädten: das ist, drey Städte.	76. Aus dem Stamme Nephthali Kedes in Galiläa (zur Freystadt) mit seinen Vorstädten; Hamon oder Hammoth-Dor mit seinen Vorstädten; und Kariathaim oder Karthan mit seinen Vorstädten.
33. Alle den Gersoniten abgetretenen Städte machen also dreyzehn an der Zahl, sammt ihren Vorstädten, oder Bezirken.	
34. Den Merariten, die aus dem levitischen Geschlechte noch übrig waren zur Theilung, gab man aus dem Stamme Zabulon Jekonam oder Jekonam mit seinen Vorstädten; Kartha oder Katheth mit seinen Vorstädten.	77. Den Merariten, die noch übrig waren zur Theilung, gab man aus dem Stamme Zabulon (Jeknam mit seinen Vorstädten; Kartha mit seinen Vorstädten;) Remmono oder Damna mit seinen Vorstädten; Thabor oder Naalol mit seinen Vorstädten.
35. Damna oder Remmon mit seinen Vorstädten; Naalol mit seinen Vorstädten: das ist, vier Städte.	
36. Aus dem Stamme Ruben (jenseits des Jordans, Jericho gegenüber)	78. Jenseits des Jordans, Jericho gegenüber auf der östlichen Gegend

Josue XXI.	I. Paralipomen. VI.
Bosor (zur Freystadt für die Todtschläger in der Wüste Misor, oder auf der Ebene der Wüste,) (1) mit seinen Vorstädten; Jaser oder Jasa mit seinen Vorstädten.	des Jordans, gab man ihnen aus dem Stamme Ruben Bosor (zur Freystadt) in der Wüste mit seinen Vorstädten; Jasa oder Jaser mit seinen Vorstädten.
37. Kademoth (oder Jethson) mit seinen Vorstädten; Mephaath mit seinen Vorstädten: das ist, vier Städte.	79. Kademoth mit seinen Vorstädten; Mephaath mit seinen Vorstädten.
38. Aus dem Stamme Gad Ramoth in Galaad, zur Freystadt für die Todtschläger, mit seinen Vorstädten; Manaim mit seinen Vorstädten;	80. Aus dem Stamme Gad Ramoth in Galaad (zur Freystadt) mit seinen Vorstädten; Manaim mit seinen Vorstädten;
39. Hesebon mit seinen Vorstädten; Jazer mit seinen Vorstädten: das ist, vier Städte.	81. Hesebon mit seinen Vorstädten; und Jezer oder Jazer mit seinen Vorstädten.

40. Alle Städte also, welche den übrigen Geschlechtern der Merariten angewiesen wurden, die unter den Leviten noch keinen Theil hatten, sind zwölf an der Zahl mit ihren Vorstädten.

41. Mithin bekamen die Leviten mitten im Erbtheile der Kinder Israels in allem acht und vierzig Städte mit ihren Vorstädten.

42. Denn eine jede dieser Städte hatte ihre Vorstädte oder ihren Bezirk, womit sie umgeben war, und so war es mit allen diesen Städten.

43. Der Herr verschaffte ihnen Ruhe . . . und kein Wort von dem, was er ihnen verheissen hatte, blieb unerfüllet. . . . ꝛc.

(1) Was hier in Klammern eingeschlossen ist, befindet sich nicht im Hebräischen, sondern nur in der Vulgata.

§. III. Verfolg der israelitischen Geschichte von der Austheilung dieser — für die Priester und Leviten bestimmten Städte, bis zum Tode des Josue.

Josue XXII. - XXIV.

§. IV. Geschichte des Volkes Gottes vom Tode Josue an, und sonderbar unter den Richtern, bis zum Tode Samsons.

Judicum I. - XVI.

§. V. Sonderbare Geschichten vom Götzenbilde des Micha, und der mißhandelten Frau des Leviten, ehe noch ein König in Israel war.

Judicum XVII. seqq. usque ad fin.

§. VI. Sonderbare Geschichte der Ruth, welche sich mit Obed, einem der Ahnen Davids, zu Zeiten der Richter vermählte.

Ruth.

Vierter Theil.

Anmerkungen über die zwölf Stämme Israels von ihrem Ursprung an, bis zu den Zeiten Samuels, Sauls, Davids, und auch Esdras.

§. I. Ursprung der zwölf Stämme Israels.

Genesis XXXV.	I. Paralipomen. II.
22. V. Jakob hatte zwölf Söhne.	1. V. Dieß waren die Söhne Israels:

23. Die

Genesis XXXV.	I. Paralipomen. II.
23. Die Söhne der Lia waren: Ruben, Jakobs Erstgebohrner, Simeon, Levi, Juda, Issachar und Zabulon.	Ruben, Simeon, Levi, Juda, Issachar und Zabulon, von der Lia;
24. Die Söhne der Rachel, Joseph u. Benjamin.	2. Joseph und Benjamin, von der Rachel; Dan
25. Die Söhne der Basa, der Magd der Rachel, Dan und Nephthali.	und Nephthali, (1) von der Bala; Gad und Aser, von der Zelpha.
26. Die Söhne der Zelpha, der Magd der Lia, Gad und Aser. Dieß sind die Söhne Jakobs, die er in Mesopotamien in Syrien gezeugt hat.	

§. II. Anmerkungen über den Stamm Juda.

Genesis XLVI.	I. Paralipomen. II.
12. V. Die Söhne Juda waren Her, Onan, Sela, Phares und Zara. Her und Onan starben im Lande Chanaan. Die Söhne Phares waren Hesron und Hamul.	3. V. Die Söhne Juda waren Her, Onan und Sela. Diese drey Söhne hatte er von einer Chananäerin, der Tochter des Sue, gezeugt. Her aber, der Erstgebohrne des Juda, war böse vor den Augen des Herrn, der ihn mit dem Tode strafte.
XXXVIII. Hauptst.	4. Juda zeugte ferner aus
7. Her aber, der Erstgebohrne des Juda, war böse vor den Augen des Herrn, der ihn mit dem Tode strafte.	der Thamar, seiner Schnur, den Phares und Zara; er hatte

(1) Nach dem Worte lautet der Text also: Dan, Joseph und Benjamin, Nephthali. Aus dem Paralleltexte erhellet, daß diese Versetzung von der Hand des Copisten herrührt.

Ruth IV.

18. Dieß sind die Nachkommen des Phares. Phares zeugte Hesron,

19. Hesron zeugte Ram, oder Aram; Ram zeugte Aminadab;

20. Aminadab zeugte Nahasson; Nahasson zeugte Salmon (1);

21. Salmon zeugte Booz; Booz zeugte Obed:

22. Obed zeugte Jesse; Jesse zeugte David.

I. Paralipomen. II.

hatte also fünf Kinder in allem.

5. Phares hatte zwey Söhne, den Hesron und Hamul.

6. Zara aber hatte deren fünf; nämlich Zamri, Ethan, Eman, Chalchal und Dara. Zamri oder Zabdi war der Vater Charmi.

7. Charmi hatte sonst keinen Sohn, als den Achar oder Achan, der ganz Israel verwirrete, weil er von dem Verfluchten zu Jericho etwas raubte.

8. Ethan hatte auch sonst keinen Sohn, als den Azarias.

I. Paralipomen. II.

9. Hesrons Söhne waren Jerameel, Ram oder Aram, und Chalubi oder Chaleb.

10. Ram zeugte Aminadab, und Aminadab zeugte Nahasson, das Oberhaupt der Kinder Juda.

11. Nahasson zeugte Salma, oder Salmon; und Salma zeugte Booz.

12. Booz aber zeugte Obed, aus welchem Isai oder Jesse entsprungen ist.

13. Isai

(1) Im Hebräischen lieset man Salma; im folgenden Verse aber findet man auch Salmon; so wird er auch in der Geschlechtstafel Jesu Christi genannt, Matth. I. 4. und Luc. III. 32.

I. Paralipomen. II.

13. Isai hatte mehrere Söhne; der Erstgebohrne war Eliab; der zweyte Abinadab; der dritte Simmaa oder Samma;

14. Der vierte Nathanael; der fünfte Radai:

15. Der sechste Asom; der siebente Elin; der achte David. (1)

16. Ihre Schwestern ꝛc. . . . .

§. III. Anmerkungen über die Nachkommenschaft Davids.

II. Regum III.

2. V. David zeugte mehrere Kinder während seines Aufenthalts zu Hebron; sein Erstgebohrner war Amnon, den er aus der Achinoam von Jezrahel zeugte;

3. der zweyte war Chéleab, den er aus der Abigail, der Frau Nabals des Karmeliten, zeugte; der dritte war Absalom, ein Sohn der Maacha, einer Tochter des Tholmai, Königs in Gessur.

I. Paralipomen. III.

1. V. Dieß sind die Kinder Davids, welche ihm gebohren wurden während seines Aufenthalts in Hebron. Der Erstgebohrne war Amnon, den er aus der Achinoam von Jezrahel zeugte; der zweyte war Daniel, oder Cheleab, den er aus der Abigail vom Karmel zeugte;

2. Der dritte war Absalom, ein Sohn der Maacha, einer Tochter des Tholmai, Königs in Gessur; der vier-

4. Der

(1) Die Schrift sagt ausdrücklich, Isai, der Vater Davids, habe acht Söhne gehabt, I. Reg. XVII. 12. Die syrische und arabische Versionen nennen hier Elin, und die Schrift selbst macht Meldung von ihm, I. Paralipom. XXVII. 18.

II. Regum III.

4. Der vierte war Adonias, ein Sohn der Haggith; der fünfte war Saphatias, ein Sohn der Abital.

5. Der sechste war Jethraham, welchen David aus der Egla, einer seiner Frauen, zeugte. Dieß sind die Kinder, welche David während seines Aufenthalts in Hebron zeugte.

II. Regum V.

5. David regierte in Hebron über Juda sieben Jahre und sechs Monate; in Jerusalem aber drey und dreyßig Jahre über ganz Israel und Juda. . . .

14. Die Namen derjenigen, welche ihm zu Jerusalem gebohren wurden, sind folgende: Samua, Sobab, Nathan und Salomon;

15. Jebahar, Elisua, Eliphalet, Noge, Nepheg, Japhia,

16. Elisaina, Elioda und Eliphelet.

I. Paralipomen. III.

te war Adonias, ein Sohn der Haggith;

3. Der fünfte war Saphatias, ein Sohn der Abital; der sechste war Jethraham, ein Sohn der Egla, die ebenfalls eine Frau Davids war.

4. Das sind die sechs Söhne, welche David während seines Aufenthalts zu Hebron zeugte.

I. Paralipomen. III.

Er regierte aber sieben Jahre und ein halbes in dieser Stadt; worauf er noch drey und dreyßig in Jerusalem regierte.

5. Die Kinder, welche er zu Jerusalem zeugte, waren Simmaa oder Samua, Sobab, Nathan, Salomon, alle vier Söhne der Bethsabee, der Tochter Ammiels oder Eliams.

6. David hatte noch mehr Söhne, Jebaar, Elisama oder Elisua, Eliphalet,

7. Noge, Nepheg, Japhia,

8. Elisama, Eliada oder Elioda und Eliphelet, in allem neun.

9. Die-

I. Paralipomen. III.

9. Diese nun sind alle Söhne Davids, ohne die von Nebenfrauen mitgerechnet. Thamar aber war ihre Schwester.

10. Salomon zeugte den Roboam ꝛc. . . . .

§. IV. Fernere Anmerkungen über den Stamm Juda.

I. Paralipomenon IV. 1-23.

§. V. Anmerkungen über den Stamm Simeons.

I. Paralipomenon IV. 24 seqq.

§. VI. Anmerkungen über die östlichen Stämme; nämlich Ruben, Gad, und den halben Stamm Manasse.

I. Paralipomenon V.

§. VII. Anmerkung über den Stamm Levi.

I. Paralipomenon VI.

1. B. Die Söhne Levi sind, Gerson, Kaath, Merari.

2. Die Söhne Kaaths sind, Amram, Jsaar, Hebron und Oziel.

3. Die Kinder Amrams sind, Aaron, Moyses, und Maria, ihre Schwester. Die Söhne Aarons sind, Nadab und Abiu, Eleazar und Jthamar.

4. Nun aber zeugte Eleazar den Phinees, und Phinees den Abisue;

5. Abisue zeugte Bokki; Bokki den Ozi;

6. Ozi zeugte den Zaraias; Zaraias den Merajoth;

50. Das sind die Söhne Aarons: Sein Sohn war Eleazar, Eleazars Sohn war Phinees, und Phinees Sohn war Abisue,

51. Abisues Sohn war Bokki, dessen Sohn war Ozi, dieses (Letztern) Sohn war Zaraias,

7. Me-

I. Paralipomen. VI.

7. Merajoth zeugte den Amarias; Amarias den Achitob;

8. Achitob zeugte Sadok: dieser war der Erste, der in dem Tempel, den Salomon in Jerusalem hatte bauen lassen, das priesterliche Amt ausübte.

9. Sadok zeugte den Achimaas, Achimaas zeugte den Azarias, u. s. f. . . . . .

16. Die Söhne Levi also waren Gerson, Kaath, und Merari.

17. Die Söhne Gersons waren Lobni und Semei.

18. Die Söhne Kaaths waren Amram, Isaar, Hebron und Oziel.

19. Die Söhne Meraris waren Moholi und Musi. Das nun sind die drey Familien des Stammes Levi, nach den Namen ihrer Stammväter unterschieden.

20. Von Gerson entsprang Lobni, sein Sohn, (vielleicht sollte man lesen: Semei, sein Sohn,) dessen Sohn war Jahath, der Vater des Zamma.

21. Dieser zeugte Joab, dessen Sohn Addo war, der Vater des Zara, aus welchem Jethrai entsprang.

22. Kaaths Nachkommenschaft war diese: Aminadab, derselbe als Isaar, sein Sohn, war Vater des Kore.

23. Dessen Söhne waren Asir, Elkana und Abiasaph.

52. Dessen Sohn war Merajoth, dessen Sohn war Amarias, dessen Sohn war Achitob.

53. Dessen Sohn war Sadok; dessen Sohn war Achimaas. (1)

24. Die

(1) Die Verse 54. und folgende finden sich voraus im III. Theil, §. 11.

I. Paralipomen. VI.

24. Die Söhne Asirs waren Thahath; dieser zeugte den Uriel, den Vater des Ozia, dessen Sohn Saul war.

25. Die Söhne des Elkana waren Amasai, Achimoth und Elkana.

26. Dieser war der Vater des Sophai oder Suph, welcher den Nahath oder Thohu zeugte.

27. Dessen Sohn war Eliab oder Eliu, der Vater Jerohams, aus welchem Elkana, der Vater Samuels, entsprang.

28. Samuel aber hatte zwey Söhne; Johel war der Erstgebohrne, und Abia der zweyte.

29. Die Nachkommenschaft des Merari war diese: Moholi, einer seiner Söhne, war Vater des Lobni, oder Kis, der zeugte Semei, dessen Sohn Oza war.

30. Dieser war der Vater des Samma, der den Haggia zeugte, aus welchem Asaia entsprang.

31. Nun kommen die, welchen David die Oberaufsicht über die Sänger im Hause des Herrn anbefohlen hatte, seitdem die Bundeslade ihre Bleibstätte in Jerusalem hatte.

32. Sie erfülleten ihr Amt, indem sie vor der Stiftshütte sangen, so lange, bis Salomon den Tempel des Herrn zu Jerusalem gebauet hatte: Sie traten ihre Stelle an, wie einen jeden die Ordnung seines Geschlechtes traf.

33. Diese dieneten im Tempel mit ihren Söhnen. Aus dem Geschlechte Kaaths vertrat Heman das Amt des Sängers; er war ein Sohn Johels und Enkel Samuels,

34. Des Sohnes Elkana, des Sohnes Jeroham, des Sohnes Eliel oder Eliab, des Sohnes Thohu,

35. Des Sohnes Supho oder Sophai, des Sohnes Elkana, der ein Bruder des Mahath oder Achimoth, und

des

I. Paralipomen. VI.

des Amasai war; aber ein Sohn des Elkana, des Bruders des Asir; (1)

36. Von dem Asir stammete ab Joel oder Saul, dessen Sohn des Azarias oder Ozias, des Sohnes Sophonias oder Uriels.

37. Des Sohnes Thahath, des Sohnes Asir, der ein Bruder Abiasaphs war, und Sohn des Kore,

38. des Sohnes Isaar (oder Aminadabs), des Sohnes Kaaths, des Sohnes Levi, des Sohnes Israels. (2)

39. Asaph, aus demselben Geschlechte als Heman, dienete ihm im Tempel zur Rechten; Asaph war ein Sohn des Barachias, des Sohnes Sammaa,

40. des Sohnes Michael, des Sohnes Basaias, des Sohnes Melchias,

41. Des Sohnes Athanai oder Jethrai, des Sohnes Zara, des Sohnes Adaia, oder Addo,

42. Des Sohnes Ethan oder Joah, des Sohnes Zamma,

43. Des Sohnes Jeth oder Johath, des Sohnes Semei, des Sohnes Gerson, des Sohnes Levi. (3)

44. Ethan oder Jdithun, einer der Söhne Meraris, und aus dem nämlichen Geschlechte als Heman und Asaph, dienete zur Linken im Tempel. Ethan war ein Sohn des Kusi oder Kasaia, des Sohnes Abdi, des Sohnes Maloch.

(1) Die Ahnen des Heman V. 33-35. müssen verglichen werden mit den Abstämmlingen des Elkana V. 25-28. denn sie machen nur eine und dieselbe Geschlechts-Linie aus.

(2) Hier vergleiche man die Ahnen des Joel V. 36, 37, 38. mit den Stammkindern des Asir V. 23. und 24; so hat man die nämliche Geschlechtslinie.

(3) Vergleiche man die Ahnen Asaphs V. 39-43. mit den Abstämmlingen des Gerson V. 20, 21; so kommt dieselbe Geschlechtslinie heraus.

I. Paralipomen. VI.

45. Des Sohnes Hasabias, des Sohnes Amasias, des Sohnes Helcias,

46. Des Sohnes Amasai, des Sohnes Boni, des Sohnes Somer,

47. Des Sohnes Moholi, des Sohnes Musi, des Sohnes Merari, des Sohnes Levi.

48. Die übrigen Leviten, Brüder Hemans, Asaphs und Ethans, waren mit verschiedenen Verrichtungen beschäftiget, welche die Stiftshütte betrafen.

49. Aaron aber und seine Söhne mußten alles opfern, was auf dem Brandopfer- und Rauchaltare verbrannt wurde: sie allein konnten verrichten, was im Heiligthume zu thun war: ihnen kam es zu, für das Volk Israel zu bethen; und sie hatten zu besorgen, daß alles, was Moyses der Diener Gottes vorgeschrieben hatte, gehalten würde. (4)

§. VIII. Anmerkungen über die Stämme Issachar, Benjamin, Nephthali, Manasse, Ephraim und Aser.

I. Paralipomenon VII.

§. IX. Anmerkungen über den Stamm Benjamin.

I. Paralipomenon VIII. 1-28.

§. X. Anmerkungen über Saul.

I. Paralipom. VIII.	I. Paralipom. IX.
29. V. Jehiel, der Vater oder Fürst von Gabaon, wohnte in Gabaon,	35. V. Jehiel, der Vater oder Fürst von Gabaon, wohnte in Gabaon, und

(1) Die Verse 50. und folgende finden sich weiter oben in eben diesem Absatz, den Versen 4-9. desselben Hauptstückes gegenüber.

I. Paralipom. VIII.

und seine Frau hieß Maacha.

30. Sein Erstgebohrner war Abdon; die übrigen aber Sur, Kis, Baal, Ner, Nadab,

31. Gedor, Ahio, Zacher oder Zacharia, (und Makelloth);

32. Welcher Makelloth den Sammaa zeugte: alle diese ließen sich zu Jerusalem nieder, und wohnten dort bey ihren Brüdern in verschiedenen Quartieren.

33. Ner aber zeugte Kis, den Vater Sauls; und Saul zeugte den Jonathas, Melchisua, Abinadab oder Jessui; und Esbaal oder Isboseth.

34. Des Jonathas Sohn war Meribaal oder Miphiboseth, der Vater des Micha.

35. Die Söhne des Micha waren Phiton, Melech, Tharaa und Achaz.

36. Achaz aber zeugte Joada oder Jara; der hatte Alamath, Azmoth und Zamri zu Söhnen: der Letztere war Vater des Mosa.

37. Mosa zeugte Banaa, dessen Sohn Repha oder

I. Paralipom. IX.

und seine Frau hieß Maacha.

36. Sein Erstgebohrner war Abdon; die übrigen aber, Sur, Kis, Baal, Ner, Nadab,

37. Gedor, Ahio, Zacharia oder Zacher, und Makelloth.

38. Welcher Makelloth den Sammaa zeugte: alle diese ließen sich zu Jerusalem nieder, und wohnten dort bey ihren Brüdern in verschiedenen Quartieren.

39. Ner aber zeugte Kis, den Vater Sauls, und Saul zeugte den Jonathas, Melchisua, Abinadab oder Jessui, Esbaal oder Isboseth.

40. Des Jonathas Sohn war Meribaal oder Miphiboseth, der Vater des Micha.

41. Die Söhne des Micha waren Phiton, Melech, Tharaa (und Achaz).

42. Achaz zeugte Jara oder Joada; der hatte Alamath, Azmoth und Zamri zu Söhnen: dieser (Letztere) war Vater des Mosa.

43. Mosa zeugte Banaa, dessen Sohn war Raphaia

I. Paralipom. VIII.	I. Paralipom. IX.
Raphaia war, aus welchem Elasa, der Vater des Asel, entsprossen ist.	oder Rapha, aus welchem Elasa, der Vater Asels, entsprossen ist.
38. Asel aber hatte sechs Söhne, deren Namen sind: Ezrikam, Bokru, Ismahel, Saria, Obdia und Hanan; alle diese waren Söhne Asels.	44. Asel aber hatte sechs Söhne, deren Namen sind: Ezrikam, Bokru, Ismahel, Saria, Obdia und Hanan; diese sind die Söhne Asels.

39. Esek, sein Bruder, hatte auch Kinder; nämlich Ulam, seinen Erstgebohrnen; der zweyte war Jehus; und Eliphalet der dritte.

40. Die Söhne Ulams waren starke und tapfere Männer, geschickte Bogenschützen: Sie hatten eine Menge Söhne und Enkel bis auf hundert und fünfzig. Alle diese waren Stammkinder Benjamins.

§. XI. Anmerkungen über die ersten Einwohner Jerusalems, nach der Zurückkunft aus der Gefangenschaft.

I. Paralipomenon IX. 1-9.

§. XII. Anmerkungen über die Priester und Leviten, die nach der Gefangenschaft zum Tempel zurückkehrten.

I. Paralipomenon IX. 1-34. (1)

---

(1) Die Verse 35. und folgende stehen oben im X. §.

Fünfter Theil.

Geschichte des Volkes Gottes von der Geburt Samuels an, bis zum Tode Sauls.

§. I. Geschichte des Volkes Gottes von der Geburt Samuels an, bis zur Königswahl Sauls.

I. Regum I.-VIII.

§. II. Verfolg der Geschichte des Volkes Gottes von der Wahl des Sauls an, bis zur Wahl des Davids.

I. Regum IX.-XV.

§. III. Verfolg der Geschichte des Volkes Gottes von der Wahl Davids an, bis zum Tode Samuels.

I. Regum XVI.-XXIV.

§. IV. Verfolg der Geschichte des Volkes Gottes von dem Tode Samuels an, bis zum Tode Sauls.

I. Regum XXV.-XXX.

§. V. Doppelte Erzählung von Sauls Tode.

I. Regum XXXI.	I. Paralipom. X.
1. V. Da aber die Philister Israel ein Treffen lieferten, ergriffen die Israeliten vor den Philistern die Flucht, und wurden in gro-	1 V. Aber die Philister lieferten Israel eine Schlacht; da nun die Israeliten vor den Philistern flohen, wurde eine große Menge von

I. Regum XXXI.

ßer Menge auf dem Berge Gelboe niedergemacht.

2. Nun fielen die Philister über Saul und seine Söhne her, und tödteten drey davon, nämlich den Jonathas, Abinadab und Melchisua.

3. Die ganze Last des Treffens fiel nun auf Saul; die Bogenschützen schoßen ihre Pfeile auf ihn, und trafen ihn, und er fürchtete sich äußerst, sie möchten ihn durchboren.

4. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Zieh das Schwert aus, und erstich mich, daß nicht etwa diese Unbeschnittenen kommen, mich tödten, und meiner spotten; da nun der Waffenträger voll Furcht sich weigerte, es zu thun, ergriff Saul sein eigenes Schwert, und stürzte sich hinein.

5. Als ihn sein Waffenträger todt sah, stürzte er sich ebenfalls in sein Schwert, und starb wie er.

6. So starb Saul mit seinen drey Söhnen und sei-

I. Paralipom. X.

ihnen niedergemacht auf dem Gebirge Gelboe.

2. Nun fielen die Philister über Saul und seine Söhne her, und tödteten drey davon: nämlich den Jonathas, Abinadab und Melchisua.

3. Die ganze Last des Treffens fiel nun auf Saul; die Bogenschützen schoßen ihre Pfeile auf ihn, und trafen ihn, und er fürchtete, sie möchten ihn durchboren.

4. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Zieh das Schwert aus, und erstich mich, daß nicht etwa diese Unbeschnittenen kommen, und meiner spotten; da nun der Waffenträger voll Furcht sich weigerte, es zu thun; ergriff Saul sein eigenes Schwert, und stürzte sich hinein.

5. Als ihn sein Waffenträger todt sah, stürzte er sich ebenfalls in sein Schwert, und starb.

6. So starb Saul mit seinen drey Söhnen; und

I. Regum XXXI.

nem Waffenträger, und allen seinen Kriegsobersten, die bey ihm waren, an diesem Tage.

7. Da nun die Israeliten, die diesseits des Thales Jezrael oder diesseits des Jordans standen, sahen, daß das Heer Israels die Flucht ergriffen hätte, und Saul und seine Söhne todt wären, verließen sie ihre Städte, und flohen; die Philister aber bezogen und bewohnten sie.

8. Den andern Tag kamen die Philister, und plünderten die Gebliebenen; da trafen sie dann Saul und seine drey Söhne an, todt hingestreckt auf dem Gebirge Gelboe.

9. Dem Saul schlugen sie das Haupt ab, beraubten ihn seiner Waffen, und schickten rings im Lande herum, es in den Götzentempeln und unter dem Volke bekannt zu machen.

10. Die Waffen Sauls brachten sie in den Tempel der Astaroth; seinen Körper aber henkten sie an der Mauer von Bethsan auf.

I. Paralipom. X.

alle (Kriegsoberste) seines Hauses starben mit ihm.

7. Alle Israeliten, die im Thale Jezrael standen, als sie sahen, daß das Heer Israels die Flucht ergriffen hätte, und Saul und seine Söhne todt wären, verließen ihre Städte, und flüchteten; die Philister aber bezogen und bewohnten sie.

8. Den andern Tag kamen die Philister, und plünderten die Gebliebenen; da trafen sie dann Saul und seine drey Söhne an, todt hingestreckt auf dem Gebirge Gelboe.

9. Den König plünderten sie aus, nahmen den Kopf und seine Waffen, und schickten rings im Lande herum, diese Zeitung (in ihren Götzentempeln) unter dem Volke bekannt zu machen.

10. Sauls Waffen behielten sie im Tempel ihres Götzen, den Kopf aber steckten sie im Tempel Dagons auf.

I. Regum XXXI.

11. Die Einwohner von Jabes in Galaad erfuhren, was die Philister dem Saul gethan hatten.

12. Daher machten sich die Tapfersten unter ihnen auf, giengen die ganze Nacht hindurch, nahmen die todten Körper Sauls und seiner Söhne von Bethsans Mauern herab, brachten sie nach Jabes in Galaad, und verbrannten sie daselbst.

13. Sodann sammelten sie ihre Gebeine, und begruben sie unter einem Baume bey Jabes, worauf sie sieben Tage fasteten.

I. Paralipom. X.

11. Alle Einwohner von Jabes in Galaad erfuhren, was die Philister dem Saul gethan hatten.

12. Daher machten sich die Tapfersten unter ihnen auf, zogen hin, und nahmen die todten Körper Sauls und seiner Söhne, und brachten sie nach Jabes; da begruben sie ihre Gebeine unter einer Eiche bey Jabes, alsdann fasteten sie sieben Tage.

13. So starb Saul wegen seines Ungehorsams, den er wider den Herrn begangen hatte, dessen Befehle er unbefolget ließ; und weil er eine Wahrsagerin aufgesucht und um Rath gefragt hatte.

14. Er hat den Herrn nicht gesucht; darum ließ ihn der Herr sterben, und übergab das Reich dem David, dem Sohne des Isai.

Sechster Theil.

Geschichte des Volkes Gottes unter Davids Regierung.

§. I. David erfährt die Niederlage der Israeliten: beweinet den Tod Sauls und Jonathas.

II. Regum I.

§. II. David wird für den König in Juda anerkannt. Isboseths, des Sohnes Sauls, Regierung über Israel. Treffen zwischen beyden Armeen. David erhält den Sieg.

II. Regum II.

§. III. Fortschritte des Davids: seine Kinder. Abner verläßt den Isboseth: wird von Joab getödtet: von David beweinet.

II. Regum III.

§. IV. Isboseth wird ermordet: David rächet dessen Tod.

II. Regum IV.

§. V. David wird für einen König über ganz Israel anerkannt.

II. Regum V.	I. Paralipomen. XI.
1. V. Alle Stämme Israels kamen zu David nach Hebron, und sagten zu ihm: Wir sind dein Bein und Fleisch.	1. V. Alle Israeliten versammelten sich bey David zu Hebron, und sagten zu ihm: Wir sind dein Bein und Fleisch.

2. Schon

II. Regum V.

2. Schon von langer Zeit her, und da noch Saul über uns regierte, standest du an der Spitze Israels bey allen Feldzügen. Zudem hat auch der Herr zu dir gesagt: Du wirst der Hirt Israels, meines Volkes seyn: du wirst ihm vorstehen.

3. Da nun die Aeltesten Israels zu Hebron bey dem Könige angekommen waren; machte David einen Bund mit ihnen zu Hebron vor dem Herrn; sie aber salbeten ihn zum Könige über Israel.

I. Paralipomen. XI.

2. Schon von langer Zeit her, und da noch Saul regierte, standest du an der Spitze Israels bey allen Feldzügen. Zudem hat auch der Herr dein Gott zu dir gesagt: Du wirst der Hirt Israels, meines Volkes seyn; du wirst ihm vorstehen.

3. Da nun die Aeltesten Israels zu Hebron bey dem Könige angekommen waren; machte David einen Bund mit ihnen zu Hebron vor dem Herrn; sie aber salbeten ihn zum Könige über Israel, wie der Herr durch Samuel hatte vorsagen lassen.

4. Er war dreyßig Jahre alt, als er anfieng zu regieren, und regierte vierzig Jahre.

5. Anfangs regierte er nur über Juda sieben Jahre und sechs Monate, die er zu Hebron zubrachte; hernach aber drey und dreyßig Jahre über ganz Israel zu Jerusalem.

6. Nun zog aber der König mit seinem Heere gegen Jerusalem wider die Jebusäer, die diese Gegend bewohnten; allein sie ließen ihm sagen: Herein kömmst du nicht, es sey dann, du jagest zuvor die Blinden und

4. Nun zog aber David mit dem ganzen Heere Israels gegen Jerusalem, sonst auch Jebus; denn die Jebusäer bewohnten diese Gegend, und beherrschten sie.

II. Regum V.	I. Paralipomen. XI.
Lahmen hinaus; wodurch sie sagen wollten: Niemals wirst du hereinkommen.	5. Die Einwohner von Jebus sagten also zu David: Es ist umsonst, du kommst nicht herein. Nichtsdestoweniger nahm David die Burg Sion ein, welche jetzt Davids-Stadt heisset.
7. Nichtsdestoweniger nahm David die Burg Sion ein, welche jetzt Davids-Stadt heisset.	

8. David hatte dazumal gesagt: Wer immer der Erste die Jebusäer angreifen, die Höhe der Burg besteigen, und diese Blinden und Lahmen, Davids Feinde in Stücke zerhauen wird, der soll Generalfeldmarschall werden. Diese Begebenheit nun gab Anlaß zu folgendem Sprichworte: Da giebt es Blinde und Lahme; man kommt nicht ins Haus.

9. In dieser Burg schlug David seine Wohnung auf, darum wurde sie Davids-Stadt genannt: er ließ hernach um die Stadt eine Mauer bauen, von Mello an bis zu dem andern Ende der Verschanzung.	7. In dieser Burg schlug David seine Wohnung auf, daher wurde sie die Stadt Davids genannt. 8. Hernach ließ er eine Mauer um die Stadt führen, von Mello an bis zum andern Ende ihres Umfangs; Joab aber ließ das Uebrige von der Stadt wieder herstellen.
10. Und die Macht Davids verbreitete sich immer mehr und mehr, weil der Herr, der Gott der Heerschaaren, mit ihm war.	9. Und Davids Macht verbreitete sich immer mehr und mehr, weil der Herr, der Gott der Heerschaaren, mit ihm war. (1)

§. VI.

(1) Die Folge des XI. Kapitels befindet sich weiter unten im XXVII. §. Das XII. Kapitel wird den XXVIII. §. ausmachen. Das XIII. Kapitel wird alsbald zum VII. §. gebraucht werden.

§. VI. Gesandtschaft Hirams, des Königs von Tyrus, an David. Davids Siege über die Philister.

II. Regum V.	I. Paralipom. XIV.
11. V. Hiram, der König von Tyrus, hatte Gesandte an David geschickt mit Cedernholz, Zimmerleuten, und Steinhauern, die im Stande waren, die Mauern herzustellen; auch baueten sie den Palast des Davids.	1. V. Hiram, der König von Tyrus, hatte auch Gesandte an David geschickt mit Cedernholz, Zimmerleuten, und Steinhauern, die im Stande waren, Mauern aufzuführen, und ihm dienen konnten, einen Palast zu bauen.
12. David erkannte nun, daß ihn der Herr zum Könige über Israel bestätiget, und die Macht seines Reiches zu Gunsten Israels seines Volkes erhöhet hätte.	2. David erkannte nun, daß ihn der Herr zum Könige über Israel bestätiget, und die Macht seines Reiches zu Gunsten Israels seines Volkes erhöhet hätte.
13. Nachdem aber David von Hebron angekommen war, nahm er zu Jerusalem aufs neue Frauen, sowohl vom ersten als zweyten Range, die ihm Söhne und Töchter gebahren.	3. David nahm zu Jerusalem noch mehrere Frauen, die ihm Söhne und Töchter gebahren.
14. Die Namen seiner Söhne, die er zu Jerusalem zeugte, sind folgende: Samua, Sobab, Nathan, Salomon,	4. Die Namen der Söhne, welche er zu Jerusalem zeugte, sind folgende: Samua, Sobab, Nathan, Salomon,
15. Jebahar, Elisua, Eliphalet, Noga, Nepheg, Japhia,	5. Jebahar, Elisua, Eliphalet,
	6. Noga, Napheg, Japhia,

16. Eli=

II. Regum V.

16. Elisaina, Elioda und Eliphalet.

17. Als die Philister hörten, David wäre zum Könige über ganz Israel gesalbet worden, zogen sie insgesammt zu Felde, ihn anzugreifen. David erfuhr es, und zog sich in einen sichern Ort zurücke.

18. Die Philister breiteten sich im Thale Raphaim aus; da fragte David den Herrn um Rath, und sagte: Soll ich wider die Philister anziehen? und wirst du sie in meine Hände überliefern?

19. Der Herr antwortete dem David: Zieh an; denn ich werde sie gewiß in deine Hände liefern.

20. David kam also an den Ort Baal Pharasim genannt, da hieb er sie zusammen nieder, und sagte: Der Herr hat meine Feinde vor mir zerstreuet wie zerfließend Wasser. Darum nannte er diesen Ort Baal Pharasim, das ist: den Ort der Zerstreuung.

21. Sie verließen ihre Göt-

I. Paralipom. XIV.

7. Elisama, Baaliada, oder Elioda, Eliphalet.

8. Als die Philister hörten, David wäre zum Könige über ganz Israel gesalbet worden, zogen sie insgesammt zu Felde, ihn anzugreifen. David erfuhr es, und zog wider sie aus.

9. Die Philister breiteten sich im Thale Raphaim aus.

10. Da fragte David Gott um Rath, und sagte: Soll ich wider die Philister ausziehen? und wirst du sie in meine Hände überliefern? Der Herr antwortete ihm: Zieh aus! ich will sie in deine Hände liefern.

11. Da nun die Feinde an den Ort Baal Pharasim genannt, gekommen waren, hieb sie David in Stücke, und sagte sodann: Gott hat sich meiner bedienet, meine Feinde zu zerstreuen wie zerfließend Wasser; darum wurde dieser Ort Baal Pharasim, das ist, der Ort der Zerstreuung genannt.

12. Sie ließen da ihre

hen.

II. Regum V.

ten, die David durch seine Leute wegtragen ließ.

22. Die Philister kamen zum zweytenmal, und lagerten sich im Thale Raphaim.

23. David fragte den Herrn wieder um Rath, (und sagte zu ihm: Soll ich wider die Philister ausziehen? und wirst du sie in meine Hände überliefern?) Der Herr antwortete ihm: Zieh nicht gerade wider sie an; sondern rücke hinter ihrem Lager bey, bis zu den Maulbeerbäumen gegenüber.

24. Wann du nun oben auf diesen Maulbeerbäumen das Geräusch eines Gehenden höreſt, da fang das Treffen an; denn da wird der Herr vor dir hergehen, und das Heer der Philister schlagen.

25. David verhielt sich nach der Vorschrift des Herrn, und schlug die Philister, die er verfolgte von Gabaa bis nahe an Gezer.

I. Paralipom. XIV.

Götzen zurücke, und David ließ sie verbrennen.

13. Die Philister kamen zum zweytenmal, und lagerten sich in demselben Thale.

14. David fragte also Gott wieder um Rath, und Gott antwortete ihm: Zieh nicht gerade wider sie an; sondern rücke ober ihrem Lager bey, bis zu den Maulbeerbäumen gegenüber.

15. Wann du nun oben auf diesen Maulbeerbäumen das Geräusch eines Gehenden höreſt, alsdann fang das Treffen an; denn da wird der Herr vor dir hergehen, und das Heer der Philister schlagen.

16. David verhielt sich nach der Vorschrift Gottes, und schlug das Heer der Philister, die er verfolgte von Gabaon, oder Gabaa, bis nach Gazer, oder Gezer.

17. So

I. Paralipomen. XIV.

17. So ward David berühmt im ganzen Lande, und der Herr machte seinen Namen furchtbar bey allen benachbarten Völkern. (1)

§. VII. David läßt die Bundeslade des Herrn von Kariathiarim weg- und in seine Stadt führen. Oza wird gestraft.

I. Paralipomenon XIII.

1. B. Hierauf hielt David mit den Befehlshabern über tausend und hundert, und allen übrigen Vorstehern Rath,

2. Und sprach zur ganzen Gemeinde Israels: Haltet ihr für gut, was ich nun sagen will, und glaubet ihr, dieser Vorschlag komme von dem Herrn, unserm Gott; so wollen wir allenthalben zu unsern übrigen Brüdern in ganz Israel hinschicken, wie auch zu den Priestern und Leviten, die in ihren Städten und Vorstädten wohnen, daß sie sich zu uns versammeln,

3. Und die Bundeslade unsers Gottes her zu uns bringen; denn unter Sauls Regierung fragten wir nicht darnach.

4. Die ganze Gemeinde bewilligte die Vollstreckung dieses Vorschlages; denn er kam dem ganzen Volke gerecht und billig vor.

II. Regum VI.

1. David versammelte nochmal den ganzen Kern Israels, ein Heer von dreyßigtausend Mann.

I. Paralipom. XIII.

5. David versammelte ganz Israel nochmal von dem trüben Flusse Aegyptens (Schor) an, bis an die Gränze Emath, um die Bundeslade Gottes von Kariathiarim wegzuführen.

2. Er

(1) Das XV. Kapitel befindet sich im VIII. §.

II. Regum VI.	I. Paralipom. XIII.
2. Er machte sich sodann auf, begleitet von allem Volke, das bey ihm war, und zog hin, die Bundeslade Gottes — welche die majestätische Lade des Herrn der Heerschaaren, der auf den Cherubinen thronet, genannt wird — von Baalim oder Baala in Juda, oder Kariathiarim, wegzuführen.	6. Der Fürst, begleitet von ganz Israel, zog sodann hin von Baala, sonst Kariathiarim in Juda, die Lade Gottes, welche den Namen hat die herrliche majestätische Lade des Herrn der Heerschaaren, der auf den Cherubinen thronet, abzuholen.
3. Man legte also die Bundeslade Gottes auf einen neuen Wagen, und führte sie aus dem Hause Abinadabs, der zu Gabaa wohnte. Oza und Ahio, die Söhne Abinadabs, führten den Wagen, der ganz neu war.	7. Man legte also die Bundeslade Gottes auf einen neuen Wagen, und brachte sie aus dem Hause Abinadabs; Oza und Ahio sein Bruder, führten den Wagen.

4. Also nahm man die Lade Gottes aus dem Hause Abinadabs, der zu Gabaa wohnte, heraus, und Ahio gieng voran.

5. David indeß und ganz Israel frohlockten vor dem Herrn, und spielten auf allerley Musikinstrumenten, auf Harpfen, Lauten, Paucken, Klingelbecken und Cymbeln.	8. David aber und ganz Israel frohlockten und tanzten aus allen Kräften vor der Lade Gottes; sie sangen und spielten auf Harpfen, Lauten, Paucken, Cymbeln und Trompeten.
6. Da sie aber zur Tenne Nachons hinkamen, streckte Oza die Hand nach der Lade Gottes aus, sie zu hal-	9. Da sie aber zur Tenne Chidons oder Nachons hinkamen, streckte Oza die Hand aus, die Lade zu halten;

II. Regum VI.

ten; denn die Ochsen hatten sie durch Strampfen ins Wanken gebracht.

7. Sogleich entbrannte der Zorn des Herrn wider Oza; und Gott schlug ihn auf der Stelle wegen seines begangenen Fehlers, so daß er da vor der Bundeslade todt zur Erde fiel.

8. David äußerst darüber gerührt, daß der Herr den Oza also geschlagen hatte, nannte diesen Ort (Peroza) den Schlag Oza, wie er noch heut zu Tage heißt.

9. David von der Furcht des Herrn an diesem Tage durchdrungen, sagte: Wie sollte die Bundeslade des Herrn zu mir kommen?

10. Darum wollte er die Bundeslade des Herrn nicht zu sich in die Davids-Stadt führen lassen; sondern ließ sie in das Haus Obededoms, eines Leviten von Geth-Remmon, bringen.

11. Die Bundeslade des Herrn verblieb also drey Monate hindurch im Hause Obededoms von Geth,

I. Paralipom. XIII.

denn die Ochsen hatten sie durch ihr Strampfen ins Wanken gebracht.

10. Sogleich entbrannte der Zorn des Herrn wider Oza, und schlug ihn; weil er die Hand nach der Bundeslade ausgestreckt hatte, so daß er auf der Stelle da vor Gott todt zur Erde fiel.

11. David auf das lebhafteste gerührt, daß der Herr den Oza geschlagen hatte, nannte den Ort den Schlag Oza, wie er noch heutigen Tages heißt.

12. David von der Furcht des Herrn an diesem Tage durchdrungen, sagte: Wie sollte ich mich unterstehen, die Bundeslade Gottes zu mir hereinführen zu lassen?

13. Darum ließ David die Bundeslade nicht zu sich in die Stadt Davids bringen; sondern ließ sie in das Haus Obededoms, des Leviten von Geth-Remmon, führen.

14. Die Bundeslade Gottes verblieb also drey Monate hindurch im Hause Obededoms von Geth,

II. Regum VI.	I. Paralipom. XIII.
und der Herr segnete den Obededom und sein ganzes Haus.	und der Herr segnete das Haus Obededoms, und alles, was ihm zugehörte. (1)

§. VIII. Vorbereitungen, welche David veranstalter, die Bundeslade aus dem Hause Obededoms abzuholen, und nach Jerusalem zu übersetzen.

I. Paralipomenon XV. 1-24.

§. IX. Uebersetzung der Bundeslade vom Hause Obededoms nach Jerusalem.

II. Regum VI.	I. Paralipom. XV.
12. V. Man hinterbrachte dem Könige David, daß der Herr den Obededom und alles das Seinige wegen der Bundeslade Gottes gesegnet hätte. Da gieng David hin in das Haus Obededoms, nahm die Bundeslade Gottes, und führte sie frohlockend in die Davids-Stadt. Nach David kamen immer sieben Chöre und ein Kalb zum Schlachtopfer.	25. V. David also, die Aeltesten Israels, und die Befehlshaber über tausend Mann, begaben sich in das Haus Obededoms, die Bundeslade des Herrn zu übersetzen in die Davids-Stadt, unter Freude und Jubel.
13. So oft die Träger der Bundeslade des Herrn sechs Schritte gemacht hat-	26. Da man sah, daß Gott den Leviten, welche die Bundes des Herrn trugen, seinen ten,

(1) Das XIV. Kapitel befindet sich oben im VI. §.

II. Regum VI.

ten, wurde ein Stier und Widder geschlachtet.

14. David tanzte vor der Bundeslade des Herrn aus allen Kräften, und war mit einem leinenen Ephod (oder Gurt) bekleidet.

15. Also führte David, in Begleitung des ganzen Hauses Israels, die Bundeslade des Herrn unter Freudengeschrey und Saitengetöne ab.

16. Als nun die Bundeslade des Herrn in die Stadt Davids kam, sah Michol, die Tochter Sauls, den König David vor der Bundeslade des Herrn tanzen und springen; da verachtete sie ihn in ihrem Herzen.

II. Regum VI.

17. Man führte sodann die Bundeslade des Herrn hinein, und stellte sie an den für sie bestimmten Ort, mit-

I. Paralipom. XV.

Schutz verliehe, opferte man sieben Ochsen und sieben Widder.

27. David trug ein Kleid von feiner Leinwand, wie alle Leviten, welche die Bundeslade Gottes trugen, und auch die Leviten; Chonenias, der Musikdirector und Obermusikant, war eben so gekleidet: David aber trug auch noch ein Ephod oder leinenen Gurt.

28. Ganz Israel also begleitete die Bundeslade des Herrn mit großem Freudengeschrey, unter dem Geräusche der Saiten und Trompeten, und unter dem Klange der Cymbeln, Lauten und Harpfen.

29. Als nun die Bundeslade des Herrn in die Stadt Davids kam; sah Michol, die Tochter Sauls, aus einem Fenster den König David springen und tanzen; da verachtete sie ihn in ihrem Herzen.

I. Paralipom. XVI.

1. Man führte sodann die Bundeslade Gottes hinein, und stellte sie mitten in das Gezelt, welches

II. Regum VI.	I. Paralipom. XVI.
ten in das Gezelt, welches David für sie hatte aufrichten lassen. Der Fürst opferte sodann dem Herrn Brand- und Friedopfer.	David für sie hatte aufrichten lassen; darnach wurden Brand- und Friedopfer vor Gott geopfert.
18. Nachdem David diese Brand- und Friedopfer vollbracht hatte, segnete er das Volk im Namen des Herrn der Heerschaaren.	2. Nachdem David diese Brand- und Friedopfer vollbracht hatte, segnete er das Volk im Namen des Herrn der Heerschaaren.
19. Darauf theilte er der ganzen Menge des Volkes Israels, sowohl Männern als Weibern, einer jeden Person ein Brod in Form eines Kuchen, ein Stück Fleisch, und eine Flasche mit Wein aus.	3. Darauf theilte er unter die Israeliten, sowohl Männer als Weiber, eine Portion Brod, ein Stück Fleisch, und ein Geschirr mit Wein aus.

4. Er bestellte mehrere Leviten, den Dienst vor der Bundeslade des Herrn des Gottes Israels zu versehen, das Andenken (seiner Wunderwerke) zu feyern, ihm Dank zu sagen, und sein Lob zu singen.

5. Asaph war der erste, Zacharia der zweyte, hernach kam Jahiel oder Faziel, Semiramoth, Jahiel, Mathathias, Eliab, Banaias, Obededom und Jehiel, welche die Lauten und Harpfen schlugen, so lange Asaph die Cymbeln tönen ließ.

6. Banaias aber und Faziel oder Eliezer, die Priester waren, mußten immer die Trompete blasen vor der Bundeslade Gottes.

7. An diesem Tage war es, als David dieß Lied hergab, daß es beym Anfange der Feyerlichkeit von Asaph und seinen Brüdern zum Lobe des Herrn gesungen würde.

Psalmus CIV.

1. V. Danket dem Herrn, und preiset seinen Namen; machet kund seine Großthaten unter den Völkern.

2. Erhebet eure Stimme, eure musikalischen Instrumente ertönen zu seinem Lobe; schicket euch an, alle seine Wunderwerke zu singen.

3. Rühmet euch in seinem heiligen Namen, und die den Herrn suchen, derer Herz frohlocke.

4. Suchet den Herrn, und harret seiner Macht; suchet ohne Unterlaß das Licht seines Angesichtes!

5. Gedenket an die Wunder, welche er gethan hat, an seine Zeichen, und an die richterlichen Aussprüche seines Mundes,

6. Ihr, o Geschlecht Abrahams seines Dieners! Ihr, Kinder Jakobs! die er auserwählt hat zu seinem Volke.

7. Er ist der Herr unser Gott; seine Gerichte erstrecken sich über den ganzen Erdboden.

8. Gedenket immer an den Bund, den er mit euch ge-

I. Paralipom. XVI.

8. V. Danket dem Herrn, und preiset seinen Namen; machet kund seine Großthaten unter den Völkern.

2. Erhebet eure Stimme, eure musikalischen Instrumente ertönen zu seinem Lobe; schicket euch an, alle seine Wunderwerke zu singen.

10. Rühmet euch in seinem heiligen Namen, und die den Herrn suchen, derer Herz frohlocke.

11. Suchet den Herrn, und harret seiner Macht; suchet ohne Unterlaß das Licht seines Angesichtes!

12. Gedenket an die Wunder, welche er gethan hat, an seine Zeichen, und an die richterlichen Aussprüche seines Mundes!

13. Ihr, o Geschlecht Israels seines Dieners! Ihr, Kinder Jakobs, die er auserwählt hat zu seinem Volke.

14. Er ist der Herr unser Gott; seine Gerichte erstrecken sich über den ganzen Erdboden.

15. Gedenket immer an den Bund, den er mit euch

Psalmus CIV.

macht hat, und erhaltet das Andenken seines Ausspruches für tausend Geschlechter.

9. Gedenket an die Verheissung, die er dem Abraham gemacht, und dem Isak mit einem Eidschwur erneuert hat.

10. Die er dem Jakob bekräftiget hat zum unverbrüchlichen Gesetze, und Israel zum ewigen Bunde.

11. Ich will euch, sagte er, das Land Chanaan zu euerm eigenthümlichen Erbtheile geben.

12. Dieß sagte er, da sie noch eine geringe Anzahl von Menschen ausmachten, und ein unbedeutendes und fremdes Völkchen in diesem Lande bildeten.

13. Da sie von einer Nation zur andern zogen, und aus einem Reiche zu einem andern Volke.

14. Er ließ sie von niemanden unterdrücken; u. geisselte sogar ihretwegen Könige.

15. Berühret meine Gesalbten nicht, sagte er zu ihnen, und mißhandelt meine Propheten nicht.

I. Paralipom. XVI.

gemacht hat, und erhaltet das Andenken seines Ausspruches für tausend Geschlechter.

16. Gedenket an die Verheissung, die er dem Abraham gemacht, und dem Isak mit einem Eidschwur erneuert hat:

17. Die er dem Jakob bekräftiget hat zum unverbrüchlichen Gesetze, und Israel zum ewigen Bunde.

18. Ich will euch, sagte er, das Land Chanaan zu euerm eigenthümlichen Erbtheile geben.

19. Dieß sagte er, da ihr noch eine geringe Anzahl von Menschen ausmachtet, und nur ein unbedeutendes und fremdes Völkchen in diesem Lande bildetet.

20. Da eure Vorältern von einer Nation zur andern zogen, und aus einem Reiche zu einem andern Volke hinüber.

21. Er ließ sie von niemanden unterdrücken; u. geisselte sogar ihretwegen Könige.

22. Berühret meine Gesalbten nicht, sagte er zu ihnen, und mißhandelt meine Propheten nicht.

Psalmus XCV.

1. V. Singet dem Herrn ein neues Lied; singet dem Herrn, ihr Völker der Erde.

2. Singet dem Herrn, preiset seinen Namen, verkündiget von einem Tage zum andern die fröhliche Zeitung des Heils, das er uns verschaffet hat.

3. Verbreitet seinen Ruhm unter den Nationen, und seine Wunder unter allen Völkern.

4. Denn der Herr ist groß, und seines Lobes ist kein Ende; er ist unendlich schrecklicher als alle Götter der Heiden.

5. Fürwahr! alle Götzen, welche die Heiden anbethen, sind nichts; der Herr aber hat die Himmel erschaffen.

6. Vor seinem Angesichte glänzt Majestät und Herrlichkeit; Kraft und Freude ist in seinem Heiligthume.

7. Auf! ihr verschiedene Völker, auf! rühmet den Herrn, und bekennet seine Macht.

8. Auf! erzeiget dem Herrn die seinem Namen gebührende Ehre: bringet

I. Paralipom. XVI.

23. Alle Völker der Erde singet dem Herrn Lobgesänge! Verkündiget von Tage zu Tage die fröhliche Botschaft des Heils, das er uns verschaffet hat!

24. Verbreitet seinen Ruhm unter den Nationen, und seine Wunder unter allen Völkern.

25. Denn der Herr ist groß, und seines Lobes ist kein Ende, er ist unendlich schrecklicher als alle Götter der Heiden.

26. Fürwahr! alle Götzen, welche die Heiden anbethen, sind nichts; der Herr aber hat die Himmel erschaffen.

27. Vor seinem Angesichte glänzt Majestät und Herrlichkeit; Kraft und Freude ist, wo er wohnt.

28. Auf! ihr verschiedene Völker, auf! rühmet den Herrn, und bekennet seine Macht.

29. Auf! erzeiget dem Herrn die seinem Namen gebührende Ehre: bringet

Psalmus XCV.

eure Gaben, und erscheinet in seinen Vorhöfen.

9. Kommet! und bethet den Herrn an in seinem majestätischen Heiligthume: bebet vor ihm, ihr Einwohner des Erdbodens!

10. Prediget es den Nationen: Der Herr ist in sein Reich eingezogen, er hat die Erde gegründet, und sie wird unerschüttert bleiben; die Völker aber wird er nach Billigkeit richten.

11. Frohlocke der Himmel! Jauchze die Erde! das Meer sammt allem, was darinnen ist, lasse seine Fluthen brausen!

12. Freude verkündigen die Felder, und alles was darauf ist. Siegeslieder singen die Bäume der Wälder in der Gegenwart des Herrn;

13. Denn er wird kommen, die Erde zu richten: das Weltall wird er richten nach Gerechtigkeit, und die Völker nach Wahrheit.

Psalmus CV.

1. V. Danket dem Herrn; denn er ist gut, und seine Barmherzigkeit dauert ewig.

I. Paralipom. XVI.

eure Gaben, und erscheinet vor ihm: kommet und werfet euch vor dem Herrn nieder in seinem majestätischen Heiligthume.

30. Bebet vor ihm, ihr Einwohner der Erde! verkündiget es den Nationen: Der Herr ist in sein Reich eingezogen.

31. Er hat die Erde gegründet, und sie wird unerschüttert bleiben; die Völker wird er nach Billigkeit richten.

32. Frohlocke der Himmel! jauchze die Erde! das Meer sammt allem, was darinnen ist, lasse seine Fluthen brausen!

33. Freude verkündigen die Felder, und alles was darauf ist. Siegeslieder singen die Bäume der Wälder in der Gegenwart des Herrn; denn er wird kommen, die Erde zu richten.

I. Paralipom. XVI.

34. Danket dem Herrn; denn er ist gut, und seine Barmherzigkeit dauert ewig.

Psalmus CV.	I. Paralipom. XVI.
47. Rette uns, Herr, unser Gott! und versammle uns mitten aus den Nationen, daß wir deinen heiligen Namen anrufen, und es uns zum Ruhme rechnen, dein Lob zu verkündigen.	35. Saget ihm: Rette uns, o Gott, unser Retter! Versammle uns, und rufe uns zurücke mitten aus den Nationen, daß wir deinen heiligen Namen anrufen, und es uns zum Ruhme rechnen, dein Lob zu verkündigen.
48. Gepriesen sey der Herr, der Gott Israels, von einem Jahrhundert zum andern. Und alles Volk spreche: Amen, Halleluja.	36. Gepriesen sey der Herr, der Gott Israels, von einem Jahrhundert zum andern. Und alles Volk sprach: Amen, Halleluja, oder: Gelobt sey der Herr.

37. Nach diesem befahl David dem Asaph, an diesem Orte mit seinen Brüdern zu bleiben, bey der Bundeslade des Herrn, um unaufhörlich ihren Amtsverrichtungen obzuliegen, ein jeder an seinem bestimmten Tage.

38. Auch ließ er den Obededom mit seinen Brüdern daselbst, acht und sechzig an der Zahl. Obededom aber, der Sohn Idithuns, und Hosa waren Pförtner.

39. Sadok hingegen und seine Brüder wurden bestellet, die priesterlichen Verrichtungen vor dem Tabernakel des Herrn auszuüben auf der Anhöhe zu Gabaon.

40. Ihr Amt war, dem Herrn zu Ehren das ewige Brandopfer Morgens und Abends auf dem Brandopferaltare zu entrichten, und alle im Gesetzbuche des Herrn dem Volke Israel vorgeschriebene Ceremonien zu beobachten.

41. Hes

I. Paralipomen. XVI.

41. Heman und Idithun dienten unter den Priestern, so wie die übrigen Leviten, die erwählet und namentlich bestimmet waren, das Lob des Herrn zu singen, und zu verkündigen, daß seine Barmherzigkeit ewig daure.

42. Heman und Idithun bliesen die Trompete, spielten die Cymbeln und andere Instrumente der heiligen Musik; die Söhne Idithuns aber waren Pförtner.

II. Regum VI.

20. Hierauf kehrte ein jeder wieder nach Hause, und David gieng ebenfalls heim, um auch sein Haus Antheil an dem Segen dieses Tages nehmen zu lassen. Allein Michol, die Tochter Sauls, die ihm entgegen kam, erfrechte sich, ihm zu sagen: Wie rühmlich war es doch heute für den König in Israel, daß er sich vor den Augen der Mägde seiner Knechte entblößet hat, wie etwa ein pöbelhafter Possenreisser!

21. David gab ihr zur Antwort: Recht so! Der Herr wars, der mich deinem Vater und Allen seines Hauses vorgezogen hat, da er mich zum Oberhaupte des Volkes Gottes, des Volkes Israels setzte; recht so! vor dem Herrn will ich springen.

22. Ich will noch verächtlicher auftreten als ich gethan habe; in meinen eigenen Augen will ich mich erniedrigen; darum werde ich von den Mägden, von welchen du sprichst, nur mehr geehrt werden.

23. Michol aber, die Tochter Sauls, blieb unfruchtbar bis in ihren Tod.

I. Paralipom. XVI.

43. Hierauf kehrte ein jeder wieder nach Hause; und David gieng ebenfalls heim, auch sein Haus an dem Segen dieses Tages Theil nehmen zu lassen.

§. X. David will dem Herrn einen Tempel bauen: Nathan aber erkläret ihm, diese Ehre sey seinem Sohne vorbehalten. Davids Gebeth an den Herrn.

II. Regum VII.

1. V. Der König lebte friedlich in seinem Palaste; und der Herr hatte ihm Ruhe verschaffet von allen seinen Feinden rings umher.

2. Da sprach der König zu dem Propheten Nathan: Du siehst, daß ich in einem Hause von Cedern wohne, da indeß die Bundeslade des Herrn unter einem Gezelte von Thierfellen steht.

3. Nathan antwortete dem Könige: Wohlan! thu alles, was du in deinem Herzen beschlossen hast; denn der Herr ist mit dir.

4. Allein noch in derselben Nacht ergieng des Herrn Wort an Nathan, und sprach:

5. Geh hin, und sage dem David meinem Diener: Sieh! also spricht der Herr: Du! solltest du mir wohl ein Haus zur Wohnung bauen?

6. Denn seitdem ich die Kinder Israels aus Aegy-

I. Paralipom. XVII.

1. V. David aber lebte ruhig in seinem Palaste, da sprach er zu Nathan dem Propheten: Du siehst, daß ich in einem Hause von Cedern wohne, da indeß die Bundeslade des Herrn unter einem Gezelte von Thierfellen steht.

2. Nathan antwortete dem Könige: Thu alles, was du in deinem Herzen beschlossen hast; denn Gott ist mit dir.

3. Allein noch in derselben Nacht ergieng Gottes Wort an Nathan, und sprach:

4. Geh hin, und sage dem David, meinem Diener: Sieh! also spricht der Herr: Du! solltest du mir ein Haus zur Wohnung bauen?

5. Denn seitdem ich die Kinder Israels aus Aegy-

II. Regum VII.

pten geführt habe, bis auf den heutigen Tag, hatte ich keine beständige Wohnung; sondern wohnte unter Hütten und Gezelten bald da bald dort.

7. An allen diesen Orten, wo ich von Zeit zu Zeit mitten unter den Kindern Israels wohnte, habe ich je zu einem der Richter, denen ich die Führung Israels, meines Volkes, aufgetragen hatte, gesagt: Warum hast du mir kein Haus von Cedern gebauet?

8. Nun dann sollst du dieses zu meinem Diener David sagen: Sieh! so spricht der Herr der Heerschaaren: Eben zu der Zeit, da du die Schafe weidetest, habe ich dich von der Hürde weggenommen, und dich zum Oberhaupte über mein Volk Israel bestellet.

9. Immer war ich mit dir bey allen deinen Unternehmungen: alle deine Feinde habe ich vor deinem Angesichte vertilget, und deinen Namen berühmt gemacht, wie Eines der größten Fürsten im Lande.

I. Paralipom. XVII.

pten geführt habe, bis auf den heutigen Tag, hatte ich keine beständige Wohnung; sondern wohnte immer unter Hütten und Gezelten bald da bald dort.

6. An allen diesen Orten, wo ich von Zeit zu Zeit mitten unter Israel wohnte, habe ich je zu einem der Richter, denen ich die Führung Israels aufgetragen hatte, gesagt: Warum hast du mir kein Haus von Cedern gebauet?

7. Nun dann sollst du dieses zu meinem Diener David sagen: Sieh! so spricht der Herr der Heerschaaren: Eben zu der Zeit, da du die Schafe hüthetest, habe ich dich von der Hürde weggenommen, und dich zum Oberhaupte über mein Volk Israel bestellet.

9. Immer war ich mit dir bey allen deinen Unternehmungen: alle deine Feinde habe ich vor dir vertilget, und deinen Namen berühmt gemacht, wie Eines der größten Fürsten im Lande.

10. Mei-

II. Regum VII.

10. Meinem Volke Israel habe ich eine bleibende Wohnstätte verschaffet; ich habe es gepflanzet, und es wird daselbst verbleiben: nicht mehr wird es umhergetrieben werden, und die Kinder der Bosheit werden es nicht mehr quälen, wie ehemals, von der Zeit an, da ich Richter über Israel, mein Volk, bestellet hatte.

11. Auch dir will ich Ruhe verschaffen von allen deinen Feinden; und der Herr verspricht dir, daß er — der Herr — dein Haus gründen werde.

12. Wann nun das Maaß deiner Tage voll seyn wird, wann du bey deinen Vätern schlafen wirst, so will ich auf deinen Thron einen von deinen Söhnen, der aus dir entsprossen ist, nach dir setzen, und sein Reich befestigen.

13. Dieser wird zur Ehre meines Namens ein Haus bauen, und ich werde den Thron seines Reichs für allzeit befestigen.

14. Ich selbst werde sein Vater, und er selbst wird

I. Paralipom. XVII.

9. Meinem Volke Israel habe ich eine bleibende Wohnstätte verschaffet; ich habe es gepflanzet, und es wird daselbst verbleiben; nicht mehr wird es umhergetrieben werden, und die Kinder der Bosheit werden es nicht mehr quälen, wie ehemals, seit der Zeit, da ich Richter über Israel, mein Volk, bestellet hatte.

10. Denn ich will alle deine Feinde demüthigen, und ich verspreche dir, ich — der Herr — werde dein Haus gründen, und deine Nachkommenschaft fortpflanzen.

11. Wann nun das Maaß deiner Tage voll seyn wird, wann du deinen Vätern wirst beygesetzt seyn: will ich nach dir auf deinen Thron einen deiner Söhne, der aus dir entsprossen ist, setzen, und sein Reich befestigen.

12. Dieser wird mir ein Haus bauen, und ich werde seinen Thron für allzeit befestigen.

13. Ich selbst werde sein Vater seyn; und er wird mein

II. Regum VII.	I. Paralipom. XVII.
mein Sohn seyn. Begeht er einen Fehler, werde ich ihn züchtigen mit der Ruthe, wie Menschen ihre Kinder zu züchtigen pflegen, und werde ihn schlagen, wie Menschenkinder geschlagen werden.	mein Sohn seyn, und meine Barmherzigkeit werde ich nie von ihm abziehen, wie ich sie von deinem Vorfahrer abgezogen habe.

15. Meine Barmherzigkeit aber werde ich ihm nicht entziehen, wie ich sie dem Saul entzogen habe, den ich verworfen, und dich an seine Stelle gesetzt habe.

16. Dein Haus wird bleiben, dein Reich wird ewig vor mir bestehen; und der Thron wird für allzeit befestigt seyn.	14. Auf ewig will ich ihn festsetzen in meinem Hause und in meinem Reiche; und sein Thron soll unerschüttert bleiben für alle Zeiten.
17. Nathan erzählte dem David dieses ganze Gespräch, und alles was ihm in dieser Erscheinung war geoffenbaret worden.	15. Nathan erzählte dem David dieses ganze Gespräch, und alles was ihm in dieser Erscheinung war geoffenbaret worden.
18. Der König David gieng sodann hin, und stellte sich vor den Herrn: Herr! sagte er, oberster Beherrscher! wer bin ich? und was ist mein Haus, um dessen willen du mich zu einem solchen Stand erhoben hast?	16. Der König David gieng sodann hin, und stellte sich vor den Herrn: Herr! sagte er, mein Gott! wer bin ich? und was ist mein Haus, um dessen willen du mich zu diesem Stande erhoben hast?
19. Diese Gunst war in deinen Augen noch zu geringe, höchster Herr und Gott! du hast auch für die	17. Diese Gunst war in deinen Augen noch zu geringe, mein Gott! zum Beßten des Hauses deines

Zukunft

II. Regum VII.

Zukunft Verheissungen in Ansehung des Hauses deines Dieners gemacht: welch ein erhabener Rang für mich, einen Menschen aus dem Staube! o höchster Herr und Gott!

20. Was kann nach diesem dir David ferner sagen, seine Erkänntlichkeit an den Tag zu legen? Allein du kennest das Herz deines Dieners, o höchster Herr und Gott!

21. Um die Wahrheit deiner Worte leuchten zu lassen, und die Neigung deines Willens zu befolgen, hast du mir so herrliche Verheissungen gemacht, und dieselben deinen Diener wissen lassen.

22. Eben diese Güte ist's, was deine Größe scheinbar macht, mein Herr und Gott! Denn niemand ist dir gleich, und außer dir ist kein Gott; es giebt keinen, der alle die Wunder wirken könnte, die wir gehört haben, daß sie von dir sind gewirket worden.

I. Paralipom. XVII.

Dieners machtest du auch noch Verheissungen für die Zukunft; du sahest mich mit Gnaden an, und erhobest mich weit über meinen gemeinen und niedrigen Stand, mein Herr und Gott!

18. Was kann nach diesem dir David ferner sagen, seine Erkänntlichkeit an den Tag zu legen, da er die Herrlichkeit, wozu du deinen Diener erhoben hast, beschauet? Allein du kennest das Herz deines Dieners, o Herr!

19. Aus ganz willkührlicher Liebe für deinen Diener aus bloßer Neigung deines Willens geschah es, daß du deinem Diener so herrliche Verheissungen gabest, die ihm die Größe deiner Barmherzigkeit bekannt machten.

20. Herr, dir ist niemand gleich, und außer dir giebt es keinen Gott; niemand kann alle Wunder wirken, die wir gehört haben, daß sie von dir sind gewirket worden.

II. Regum VII.

23. Welches Volk gleicht deinem Volke Israel? Ist auch nur eine Nation auf Erden, deren Gott sich unterfangen hat, sie zu retten, um sich ein geheiligtes Volk daraus zu machen? deren Namen also zu verherrlichen? für sie so glänzende und zugleich so schreckliche Wunder zu wirken, wie du wirket hast? Du, der du vor deinem Volke, welches du aus Aegypten erlöset hattest, die Heiden sammt ihren Götzen vertriebest?

24. Denn du bist der Stifter Israels deines Volkes, deines Volkes, das dir ewig angehören soll; und du, o Herr! du selbst wolltest ihr Gott seyn.

25. Nun dann, o Herr und Gott! bestätige die Verheissungen, welche du deinem Diener und seinem Hause gemacht hast, und erfülle alle deine Worte.

26. Dein Name werde gepriesen von einem Jahrhundert zum andern, damit man immer sagen möge: der Herr der Heerschaaren ist der Gott Israels; dar-

I. Paralipom. XVII.

21. Welches Volk gleicht deinem Volke, Israel? giebt's wohl eine Nation auf Erden, deren Gott sich unterfangen hat, sie zu erlösen, um sich ein heiliges Volk daraus zu machen; deren Ruhm so weit zu verbreiten; ihr zu Gunst so glänzende und schreckliche Wunder zu wirken, als jene sind, welche du gewirket hast, da du vor deinem Volke, welches du aus Aegypten erlöset hattest, die Heiden vertriebest?

22. Denn du bist der Stifter Israels, deines Volkes, das dir ewig angehören soll; und du, o Herr! du selbst wolltest ihr Gott seyn.

23. Nun dann, o Herr! bestätige die Verheissungen, welche du deinem Diener und seinem Hause gemacht hast, und erfülle alle deine Worte.

24. Erfüllet sollen sie werden diese Verheissungen, und die Größe deines Namens werde gepriesen zu ewigen Zeiten. Immer soll man sagen: Der Herr der Heer-

um

II. Regum VII.

um laß das Haus deines Dieners Davids ewig vor dir bestehen.

27. Denn du, o Herr der Heerschaaren, Gott Israels! hast deinem Diener die große Verheissung gemacht: Dein Haus will ich auf ewig befestigen. Darum ist das Herz deines Dieners voll Vertrauen, und schicket diese Bitte zu dir.

28. Nun dann, höchster Herr und Gott! weil du der einzige Gott bist, weil deine Worte lauter Wahrheit sind, und du deinem Diener so vortheilhafte Verheissungen gemacht hast;

29. Nun dann, sage ich, würdige dich, deinen Segen über das Haus deines Dieners zu ergießen, daß es ewig vor dir bestehe; denn da du selbst, höchster Herr und Gott! geredet hast, so wird auch dieser Segen über dem Hause deines Dieners allzeit verbleiben.

I. Paralipom. XVII.

schaaren ist der Gott Israels; Ja! er ist der Gott Israels; darum laß das Haus deines Dieners Davids ewig vor dir bestehen.

25. Denn du, o Herr, mein Gott! du hast deinem Diener die Verheissung, sein Haus zu befestigen, geoffenbart; darum richtet sein Herz voll Zuversicht diese Bitte an dich.

26. Nun dann, o Herr! weil du der einzige Gott bist, weil du deinem Diener so vortheilhafte Verheissungen gemacht hast;

27. Nun dann, sage ich, würdige dich, deinen Segen über das Haus deines Dieners zu ergießen, daß es ewig vor dir bestehe; denn da du, o Herr! selbst es segnen wirst, so wird es auch immer gesegnet bleiben.

§. XI. Davids Sieg. Der König von Emath wünscher ihm Glück. Verzeichniß seiner Kriegsobersten.

II. Regum VIII.

1. V. Hierauf schlug David die Philister; demüthigte sie, und nahm ihnen Metheg-Amma weg.

2. Auch die Moabiter schlug er. Diese mußten sich zur Erde strecken; dann ließ er sie mit Schnüren messen, wie man ein Feld mißt; was unter die Länge von zwey Schnüren kam, wurde zum Tode bestimmt; denen aber unter der dritten Schnur-Länge wurde das Leben geschenket. So unterwarf sich David die Moabiter, und machte sich dieselben zinsbar.

3. Zu eben der Zeit rückte David ferner fort, sein Reich zu erweitern bis zu dem Flusse (Euphrat), und besiegte den Adarezer, den Sohn Rohobs und König von Soba.

4. Er nahm ihm tausend (Wagen) und siebentausend Reiter weg, nebst zwanzigtausend Mann zu Fuß; allen Wagenpferden aber ließ er die Kniebugen abhauen, und behielt für sich weiter nichts als hundert Wagen.

I. Paralipom. XVIII.

1. V. Hierauf schlug David die Philister; demüthigte sie, und nahm ihnen Geth, sammt allem was dazu gehörte, weg.

2. Auch die Moabiter schlug er. Diese wurden ihm zinsbar und zahlten Tribut.

3. Zu eben der Zeit, als David im Anzuge war, sein Reich bis zum Flusse Euphrat zu erweitern, besiegte er den Adarezer, König von Soba, im Lande Emath.

4. Er nahm ihm tausend Wagen und siebentausend Reiter weg, nebst zwanzigtausend Mann zu Fuß; allen Wagenpferden aber ließ er die Kniebugen abhauen, und behielt für sich weiter nichts als hundert Wagen.

5. Die

II. Regum VIII.

5. Die Syrer von Damaskus kamen zwar dem Adarezer, Könige von Soba, zu Hülfe; aber auch von ihnen schlug David zwey und zwanzigtausend Mann.

6. Damaskus in Syrien besetzte er; die Syrer wurden ihm zinsbar, und mußten Tribut bezahlen. So schützte der Herr den David bey allen seinen Unternehmungen.

7. Die goldenen Schilde der Offiziers des Adarezers nahm David weg, und ließ sie nach Jerusalem bringen.

8. Auch zog David aus den Städten Beth und Beroth, welche dem Adarezer zugehörten, überaus viel Erz.

9. Thoü, der König von Emath, hörte, daß David die ganze Kriegsmacht Adarezers geschlagen hätte.

10. Darum sandte er seinen Sohn Joram an den König David, ihn zu begrüßen, und ihm Glück zu wünschen, daß er den Ada-

I. Paralipom. XVIII.

5. Die Syrer von Damaskus kamen zwar dem Adarezer, Könige von Soba, zu Hülfe; aber auch von ihnen schlug David zwey und zwanzigtausend Mann.

6. Damaskus in Syrien besetzte er; die Syrer wurden ihm zinsbar, und mußten Tribut bezahlen. So schützte der Herr den David bey allen seinen Unternehmungen.

7. Die goldenen Schilde der Offiziers des Adarezers nahm David weg, und ließ sie nach Jerusalem bringen.

8. Aus den Städten Adarezers Tebehath und Chun zog er überaus viel Erz, woraus hernach Salomon das eherne Meer (Waschbecken) und andere Geschirre machen ließ.

9. Thoü, der König von Emath, hörte, daß David die ganze Kriegsmacht Adarezers geschlagen hätte.

10. Darum sandte er seinen Sohn Joram an den König David, ihn zu begrüßen, und ihm Glück zu wünschen, daß er den Ada-

II. Regum VIII.

rezer bekrieget und geschlagen hätte. Auch brachte Joram goldene, silberne und eherne Gefäße dem David zum Geschenke.

11. David heiligte sie dem Herrn, sammt allem Golde und Silber, das er den besiegten Völkern abgenommen hatte,

12. Den Idumäern, Moabitern, Kindern Ammons, Philistern, Amalekitern, und auch die Beute vom Adarezer, dem Sohne Rohobs und Könige in Soba.

13. David erwarb sich auch einen großen Ruhm bey seiner Rückkehr von diesem Feldzuge, als er die Idumäer in dem Salzthale angriff, wo achtzehntausend Mann geschlagen wurden.

14. In Idumäa legte er Besatzungen, und zertheilte sie im Lande, so daß ihm ganz Idumäen unterwürfig ward. Der Herr aber schützte David bey allen seinen Unternehmungen.

15. David regierte also mit Ruhm über Israel; und in allen seinen Urtheilen,

I. Paralipom. XVIII.

rezer bekrieget und geschlagen hätte; denn Thoü war Adarezers Feind; auch schickte er dem David allerley goldene, silberne und eherne Gefäße.

11. David heiligte sie dem Herrn, sammt allem Golde und Silber, das er denen von ihm besiegten Völkern abgenommen hatte; den Idumäern, den Moabitern, Ammonitern, Philistern und Amalekitern.

12. Abisai, der Sohn der Sarvia, griff auch die Idumäer im Salzthale an, und schlug achtzehntausend Mann.

13. Darauf legte er Besatzungen in Idumäen, so daß ganz Idumäen dem David unterwürfig ward. Der Herr aber schützte David bey allen seinen Unternehmungen.

14. David regierte also mit Ruhm über ganz Israel; und in allen seinen Urtheilen

II. Regum VIII.

die er fällete, ließ er dem ganzen Volke Gerechtigkeit widerfahren.

16. Joab, der Sohn der Sarvia, war Oberbefehlshaber (Generalfeldmarschall) über das ganze Kriegsheer; Josaphat, der Sohn Ahiluds, war Oberaufseher über die geheimen Schriften des Königs (Archivar; vielleicht auch Referendair).

17. Sadok, der Sohn Achitobs, und Achimelech, (oder Abiathar) der Sohn Abiathars, (oder Achimelechs) waren Hohe-Priester; Sarajas, oder Susa, war Geheimschreiber.

18. Banajas, der Sohn des Jojada, war Vorsteher der Kerethier und Pheletbier; die Söhne Davids aber bekleideten die vornehmsten Hofämter.

I. Paralipom. XVIII.

len ließ er dem ganzen Volke Recht widerfahren.

15. Joab, der Sohn der Saruja, war Generalfeldmarschall über das ganze Kriegsheer; Josaphat, der Sohn des Ahilud, war Oberaufseher über die geheimen Schriften des Königs.

16. Sadok, der Sohn Achitobs, und Abimelech, (oder Abiathan) der Sohn Abiathars, (oder Abimelechs) waren Hohe-Priester; Susa (oder Sarajas) war Geheimschreiber (Secretair).

17. Banajas, der Sohn des Jojada, war Vorsteher der Kerethier und Pheletbier; die Söhne Davids aber bekleideten die vornehmsten Hofämter.

§. XII. Davids Güte gegen Miphiboseth.

II. Regum IX.

§. XIII. Davids Gesandte werden mißhandelt vom Könige der Ammoniter. Niederlage der Ammoniter und Syrer.

II. Regum X.

1. V. Nach einiger Zeit starb (Naas) der König der Ammoniter, und Hanon, sein Sohn, kam für ihn zur Regierung.

2. Da sprach David: Ich will freundschaftlich gegen Hanon, den Sohn des Naas, seyn, wie es sein Vater gegen mich war. David schickte also eine Gesandtschaft an ihn, ihn über den Tod seines Vaters zu trösten. Da nun die Gesandten Davids in das Land der Ammoniter kamen, sagten die Vornehmsten der Ammoniter zu ihrem Herrn, dem Hanon:

3. Glaubst du wohl, daß David deinem Vater zur Ehre, dich zu trösten hergeschickt hat? Geschah es nicht vielmehr, die Stadt auszukundschaften, und sie einst zu zerstören, daß David seine Leute an dich sendete?

4. Hanon ließ also Davids Gesandte in Verhaft nehmen, ihnen den Bart halb abscheeren, und die Kleider bis an die Hüften

I. Paralipom. XIX.

1. V. Nach einiger Zeit kam Naas, der Ammoniter König, zum Sterben; und Hanon, sein Sohn, regierte anstatt seiner.

2. Da sprach David: Ich will freundschaftlich gegen Hanon, den Sohn des Naas, seyn, wie es sein Vater gegen mich war. David schickte also eine Gesandtschaft an ihn, ihn über den Tod seines Vaters zu trösten. Als Davids Gesandte im Lande der Ammoniter angelangt waren, kamen sie zu Hanon, verlangten Verhör, um ihr Trauer-Kompliment abzulegen.

3. Nun sagten aber die vornehmsten Ammoniter zu Hanon, ihrem Herrn: Glaubst du wohl, daß David deinem Vater zur Ehre, dich zu trösten hergeschickt hat? Geschah es nicht vielmehr, das Land auszukundschaften und zu verwüsten, daß David seine Leute zu dir sendete?

4. Hanon ließ also Davids Gesandte in Verhaft nehmen, ihnen den halben Bart abscheeren, und die Kleider bis an die Hüften ab-

II. Regum X.

abschneiden, und so — entließ er sie.

5. Da das David hörte, schickte er ihnen entgegen; denn sie waren schändlich zugerichtet, und befahl ihnen: Bleibet zu Jericho, bis euer Bart wieder gewachsen ist. Alsdann kommet zurück.

6. Weil nun die Ammoniter sahen, daß sie den David beleidiget hätten; schickten sie Geld an die Syrer von Bethrohob und Soba, und nahmen von ihnen zwanzigtausend Mann zu Fuß in Sold, ferner tausend Mann vom Könige Maacha, und zwölftausend Mann von Ish-Tob.

Heer von zwey und dreyßigtausend Mann Fußvolks zusammen, nebst dem Könige Maacha und tausend Mann von seinen Leuten. Als diese Leute angelangt waren, lagerten sie sich vor Medaba; auch versammelten sich die Ammoniter aus allen ihren Städten; und zogen wider David zu Felde.

7. David erfuhr es, und schickte den Joab mit dem ganzen Kern seines Heeres wider sie.

I. Paralipom. XIX.

abschneiden, und so — entließ er sie.

5. Sie giengen also fort: David aber erhielt Nachricht davon, und schickte ihnen entgegen; denn sie waren äußerst beschämet: Bleibet, ließ er ihnen sagen, zu Jericho, bis euch der Bart wiederum gewachsen ist, alsdann kommet zurück.

6. Weil nun die Ammoniter sahen, daß sie den David beleidigt hätten, darum schickte Hanon und die Vornehmsten seines Volkes tausend Talente Silbers, um Wagen zu kaufen und Reiterey auszuheben, sowohl in Syrien zwischen beyden Flüssen, (oder Mesopotamien) als in Syrien Maacha und Soba.

7. Sie brachten also ein

8. David erfuhr es, und schickte den Joab mit dem ganzen Kern seines Heeres wider sie.

II. Regum X.

8. Die Ammoniter rückten zum Treffen an, und stellten ihr Heer in Schlachtordnung bey dem Thore von Medaba; die Syrer aber von Soba und Rohob mit den Truppen von Jsh-Tob und Maacha blieben abgesondert auf der Ebene.

9. Als Joab merkte, man wollte ihn vor- und rückwärts angreifen, nahm er den Kern seiner Truppen, und stellte ihn den Syrern gerade gegenüber in Schlachtordnung.

10. Den Ueberrest des Heers übergab er dem Abisai, seinem Bruder, der sich den Ammonitern gegenüber in Schlachtordnung stellte.

11. Erhalten die Syrer, sagte er, die Oberhand über mich, so eile mir zu Hülfe; siegen aber die Ammoniter über dich, so will ich dir beystehen.

12. Handle als ein tapferer Mann, laß uns herzhaft kämpfen für unser Volk und für die Städte unsers Gottes; übrigens wird geschehen, was der Herr in seinen Augen für gut befindet.

I. Paralipom. XIX.

9. Die Ammoniter rückten zum Treffen an, und stellten ihr Heer in Schlachtordnung bey dem Stadtthore; die Könige aber, die ihnen zu Hülfe gekommen waren, blieben abgesondert auf der Ebene.

10. Als Joab merkte, man wollte ihn vor- und rückwärts angreifen, nahm er den Kern seiner Truppen, und stellte ihn den Syrern gerade gegenüber in Schlachtordnung.

11. Den Ueberrest des Heers übergab er dem Abisai, seinem Bruder, der sich den Ammonitern gegenüber in Schlachtordnung stellte.

12. Erhalten die Syrer, sagte er, die Oberhand über mich, so eile mir zu Hülfe; siegen aber die Ammoniter über dich, so will ich dir beystehen.

13. Handle als ein tapferer Mann, laß uns herzhaft kämpfen für unser Volk und für die Städte unsers Gottes; übrigens wird geschehen, was der Herr in seinen Augen für gut befindet.

II. Regum X.

13. Joab an der Spitze seiner Truppen, griff die Syrer an; sie aber ergriffen die Flucht vor ihm.

14. Da die Ammoniter die Syrer fliehen sahen, flohen sie ebenfalls vor dem Abisai, und zogen sich in die Stadt. Nachdem Joab die Ammoniter geschlagen hatte, kam er nach Jerusalem zurück.

15. Als die Syrer sahen, daß sie nicht bestanden hätten vor Israel, versammelten sie sich alle.

16. Adarezer schickte zu den Syrern jenseits des Flusses, und ließ Truppen von ihnen kommen, an deren Spitze stellete er den Sobach, den Feldherrn seiner Armee.

17. Da es David hörte, versammelte er das ganze Heer Israels, setzte über den Jordan, und zog bey Helam wider sie an. Die Syrer stelleten sich in Schlachtordnung, und lieferten dem David ein Treffen.

I. Paralipom. XIX.

14. Joab an der Spitze seiner Truppen, griff die Syrer an; sie aber ergriffen die Flucht vor ihm.

15. Da die Ammoniter die Syrer fliehen sahen, flohen sie selbsten ebenfalls vor dem Abisai, und zogen sich in die Stadt zurück; also kam Joab als Sieger wieder nach Jerusalem.

16. Als die Syrer sahen, daß sie nicht bestanden hätten vor Israel, schickten sie an die Syrer jenseits des Flusses Abgeordnete; ließen ihre Truppen kommen, und stelleten an ihre Spitze den Sophach, den Feldherrn der Armee des Adarezers.

17. Da es David hörte, versammelte er das ganze Heer Israels, setzte über den Jordan, zog wider sie an; und stellete seine Leute in Schlachtordnung; aber auch die Syrer stelleten sich Schlachtordnung, und lieferten dem David ein Treffen.

18. Aber

II. Regum X.	I. Paralipom. XIX.
18. Aber sie ergriffen die Flucht vor Israel; und David schlug siebenhundert Wagen, vierzehntausend Mann zu Pferd, nebst vierzigtausend zu Fuß, und verwundete den Sobach, ihren Generalfeldmarschall also, daß er auf dem Schlachtfelde starb.	18. Aber sie ergriffen die Flucht vor Israel; und David schlug siebenhundert Wagen, vierzehntausend Mann zu Pferd, nebst vierzigtausend zu Fuß, auch Sophach, der Generalfeldmarschall, blieb auf dem Schlachtfelde.
19. Da alle diese Könige, die Adarezers Vasallen waren, sich von den Israeliten überwunden sahen, (geriethen sie in Schrecken, und flohen vor ihnen mit acht und fünfzigtausend Mann; darnach) machten sie Frieden mit Israel, und unterwarfen sich. Seit dieser Zeit unterstanden sich die Syrer nicht mehr, den Ammonitern Hülfe zu leisten.	19. Da nun alle diese Könige, die Adarezers Vasallen waren, sich von den Israeliten überwunden sahen, machten sie Frieden mit David, und unterwarfen sich ihm. Seit dem aber unterstanden sich die Syrer nicht mehr, den Ammonitern Hülfe zu leisten.

§. XIV. Davids Sünde mit Bethsabee. Seine Schuld am Tode des Uria.

II. Regum XI.	I. Paralipom. XX.
1. B. Es gieng ein Jahr vorüber, und es kam die Zeit, da die Könige ins Feld zu ziehen pflegten. David schickte den Joab und den Auszug seiner Offiziers mit dem ganzen Heere Israels	1. B. Es gieng ein Jahr vorüber, und es kam die Zeit, da die Könige ins Feld zu ziehen pflegten. Joab zog aus mit dem Kern der Armee Israels, und zerstörete die Länder der Am-

II. Regum XI.

wider die Kinder Ammons. Diese wurden niedergemacht, und Rabba belagert; da indessen David zu Jerusalem verblieb.

2. Nun trug sichs aber zu, daß David Nachmittags von seinem Rastbette aufstand, und auf dem Dache seines Palastes spatzieren gieng, u. s. f. . . .

I. Paralipom. XX.

moniter; dann zog er wider Rabba an, und belagerte es. Indeß blieb David zu Jerusalem. . . .

§. XV. David wird wegen seiner Sünde zur Rede gestellt, und bereuet sie. Salomons Geburt. Sieg über die Ammoniter.

II. Regum XII.

1. V. Der Herr sandte also den Nathan zu David; da nun Nathan vor ihm war, sprach er: Es waren zwey Männer in einer Stadt ꝛc. . . .

II. Regum XII.

26. Joab fuhr indessen fort, Rabba, die Stadt der Ammoniter zu belagern, und war bereits schon daran, diese Residenz einzunehmen.

27. Da schickte er Bothen an David, und ließ ihm sagen: Bis daher habe ich Rabba belagert, und die sogenannte Wasserstadt schon eingenommen.

I. Paralipom. XX.

1. V. . . . Joab aber belagerte Rabba, und David zerstörte es.

28. Versammle nun die übrige Mannschaft; zieh damit vor diese Stadt, und nimm sie ein; auf daß nicht, wenn ich sie etwa einnehme, der Ruhm dieser Eroberung mir ganz allein heimfalle.

29. Da-

II. Regum XII.

29. David zog also den Rest seiner ganzen Kriegsmacht zusammen, rückte wider Rabba an, und eroberte diese Stadt nach einigen Angriffen.

II. Regum XII.

30. Auch nahm er eine goldene Krone ihrem Könige vom Kopfe weg: sie wog ein Talent Goldes, und war mit den kostbarsten Steinen besetzt. Diese Krone wurde dem David aufgesetzt; er führte auch sonst noch eine reiche Beute mit fort.

31. Die Einwohner ließ er herausführen, ließ sie voneinander sägen, mit eisernen Schlitten und Axten über sie herfahren, und in Ziegelöfen verbrennen. So machte er's allen Städten der Ammoniter. Hierauf gieng er mit seinem ganzen Heere nach Jerusalem zurück.

I. Paralipom. XX.

2. Sodann riß David dem Könige der Ammoniter die goldene Krone vom Kopfe weg. Man fand sie ein Talent Goldes schwer; auch war sie mit kostbaren Edelsteinen besetzt. Diese Krone wurde dem David aufgesetzt, und er führte eine sehr starke Beute aus der Stadt mit fort.

3. Die Einwohner (welche Waffen tragen konnten) ließ er herausführen, ließ sie voneinander sägen, und mit eisernen Schlitten und Axten über sie herfahren. So machte er's allen Städten der Ammoniter. Hierauf gieng er mit seinem ganzen Heere nach Jerusalem zurück.

§. XVI. Ammons Blutschande mit der Thamar. Absalom läßt Ammon tödten, und flüchtet.

II. Regum XIII.

§. XVII. Joab bewirket Absaloms Rückkehr und Aussöhnung.

II. Regum XIV.

§. XVIII. Absaloms Empörung. David flüchtet aus Jerusalem, und sendet den Chusai dahin zurück.

II. Regum XV.

§. XIX. Seba erhält durch seine Verleumdungen Miphiboseths Vermögen. David wird von dem Semei mißhandelt. Achitophels Rath.

II. Regum XVI.

§. XX. Chusai untergräbt die Anschläge Achitophels. Achitophel erhenket sich. David erhält Erfrischungen.

II. Regum XVII.

§. XXI. Niederlage des Heeres Absaloms. Absalom wird getödtet. David beweint seinen Tod.

II. Regum XVIII.

§. XXII. David zeigt sich dem Volke. Der Stamm Juda führt ihn nach Jerusalem zurück. Israels Murren wider Juda.

II. Regum XIX.

§. XXIII. Empörung des Seba. Joab ermordet den Amasa. Seba kommt ums Leben.

II. Regum XX.

§. XXIV. Hungersnoth in Israel. Begräbniß Sauls und Jonathas.

II. Regum XXI. 1-14.

§. XXV. Davids Kriege mit den Philistern.

II. Regum XXI.

15. V. Der Krieg zwischen Israel und den Philistern gieng noch fort: David rückte mit seiner ganzen Kriegsmacht wider sie aus, und lieferte ihnen ein Treffen; er befand sich aber sehr ermüdet in der Schlacht.

16. Nun hatte Jesbibenob, aus dem Geschlechte des Riesen Rapha, eine eherne Lanze, die dreyhundert Sikel wog, auch war er mit einem ganz neuartigen Schwert umgürtet, und schickte sich an, den David zu durchboren.

17. Allein Abisai, der Sohn der Saruja, eilte dem Könige zu Hülfe, schlug den Philister, und tödtete ihn. Alsdann bezeugten die Kriegsobersten Davids vor ihm, und schwuren: Wir dulden nicht mehr, daß du mit uns ins Feld ziehest; sonst möchte die Lampe Israels an dir erlöschen.

II. Regum XXI.

18. Es entstand ein zweyter Krieg wider die Philister zu Gob oder Gazer. In diesem erschlug Sobochai von Husa den Saph oder Saphai, aus dem Geschlechte des Rapha (oder der Riesen).

19. Der dritte Krieg wider die Philister erhob sich wiederum zu Gob. In diesem erschlug Elchanan, der Sohn des Jareorgim zu Bethlehem, den Bruder des Goliaths von Geth. Die Stange seiner Lanze war wie ein Weberbaum.

I. Paralipom. XX.

4. Lange Zeit hernach gieng ein Krieg wider die Philister zu Gazer an. In diesem schlug Sobochai von Husa den Saphai, vom Geschlechte des Riesen Rapha, und die Philister wurden auf das tiefeste gedemüthigt.

5. Man führte noch einen Krieg wider sie, in welchem Elchanan, der Sohn Jairs oder Jare, ein Bethlehemit, den Bruder Goliaths, einen Gethiten, erschlug, dessen Lanzenstange wie ein Weberbaum war.

II. Regum XXI.

20. Der vierte Krieg entspann sich zu Geth. Da war ein großer Mann, der hatte sechs Finger an jeder Hand und an jedem Fuße, zusammen vier und zwanzig. Dieser stammete ebenfalls von Rapha ab.

21. Dieser Mann lästerte Israel auf das vermessenste. Jonathan aber, der Sohn des Samai (oder Samaa), des Bruders Davids, erschlug ihn.

22. Diese vier Männer waren aus dem Geschlechte Rapha in Geth; kamen aber durch David oder seine Leute um.

I. Paralipom. XX.

6. In einem andern Kriege wider die Philister zu Geth, erschien ein überaus langer Mann, der sechs Finger an einer Hand, und sechs an einem Fuße hatte, zusammen vier und zwanzig. Dieser stammete ebenfalls von Rapha ab.

7. Dieser Mann lästerte Israel auf das vermessenste. Jonathan aber, der Sohn des Samaa, des Bruders Davids, erschlug ihn.

8. Diese vier Männer waren aus dem Geschlechte Rapha in Geth; kamen aber durch David oder seine Leute um. (1)

§. XXVI. Davids Danklied über seine Siege.

II. Regum XXII.

1. V. David sang dem Herrn dieses Danklied, nachdem dieser ihn aus Sauls und aller seiner Feinde Händen gerettet hatte.

Psalmus XVII.

1. V. Dem Musikvorsteher: für David den Diener des Herrn, welcher dieses Lied dem Herrn sang, nachdem der Herr ihn von den Händen aller seiner Feinde, so wie aus Sauls Hand gerettet hatte. So sang er:

2. Herr!

(1) Das XXI. Hauptstück befindet sich im XXIX. §.

II. Regum XXII.

2. Herr! sagte er, ich will dich lieben, du bist meine Stärke: der Herr ist mein Fels, mein Schutzort und mein Retter.

3. Mein Gott ist für mich ein Fels, wohin ich flüchte: er ist mein Schild, und die Stütze meines Heils: er ist meine Zuflucht und Sicherheit. O mein Retter! du wirst mich retten von aller Gewaltthätigkeit der Gottlosen.

4. Den Herrn will ich loben, ich will ihn anrufen, und er wird mich von meinen Feinden befreyen.

5. Denn die Fluthen des Todes stürzten über mich, und Belials-Ströme erschreckten mich.

6. Die Stricke des Grabes umschlangen mich; die Netze des Todes verstrickten mich.

7. In meiner Beängstigung rief ich den Herrn an, und schrie zu meinem Gott; er erhörte meine Stimme von seinem Heiligthume, und das Geschrey, welches ich vor ihm erhob, ist zu seinen Ohren gekommen.

Psalmus XVII.

2. Lieben will ich dich, Herr! du bist meine Stärke: der Herr ist mein Fels, mein Schutzort und mein Retter.

3. Mein Gott ist für mich ein Fels, wohin ich flüchte: er ist mein Schild, und die Stütze meines Heils: er ist meine Zuflucht und Sicherheit. O mein Retter! du wirst mich retten von aller Gewaltthätigkeit der Gottlosen.

4. Den Herrn will ich loben, ich will ihn anrufen, und er wird mich von meinen Feinden befreyen.

5. Denn die Fluthen des Todes stürzten über mich herein, und Belials-Ströme erschreckten mich.

6. Die Stricke des Grabes umschlangen mich; die Netze des Todes verstrickten mich.

7. In meiner Beängstigung rief ich den Herrn an, und schrie zu meinem Gott; er erhörte meine Stimme von seinem Heiligthume, und das Geschrey, welches ich vor ihm erhob, ist zu seinen Ohren gekommen.

8. Die

II. Regum XXII.

8. Die Erde bebete und zitterte; der Berge Gründe wankten vor heftiger Erschütterung; denn der Grimm des Herrn war entflammet.

9. Ein schwarzer Dampf fuhr aus seinen Nasenlöchern, und ein verzehrend Feuer aus seinem Munde; glühende Kohlen wurden um ihn her gestreut. (d. i. Blitze.)

10. Er bog die Himmel nieder, und stieg herab; unter seinen Füßen war finsteres Gewölk.

11. Er schwung sich auf Cherubim, und flog; auf den Flügeln der Winde flog er daher.

12. Er hüllete sich in Finsterniß, worinn er sich verbarg; er machte sich ein Gezelt aus verdickten Wassern und Wolken.

13. Ein Platzregen mit Blitzen vermischt stürzte aus schwarzem Gewölke; ein brennender Hagel von glühenden Kohlen fuhr herab.

14. Der Herr donnerte vom Himmel, und der Al-

Psalmus XVII.

8. Die Erde bebte und zitterte; der Berge Gründe wankten vor heftiger Erschütterung; denn der Grimm des Herrn war entflammet.

9. Ein dicker Dampf fuhr aus seinen Nasenlöchern, und ein fressendes Feuer aus seinem Munde; glühende Kohlen wurden um ihn her gestreuet.

10. Er bog die Himmel nieder, und stieg herab; unter seinen Füßen war finsteres Gewölk.

11. Er schwung sich auf Cherubim, und flog; auf den Flügeln der Winde flog er daher.

12. Er hüllete sich in Finsterniß, worinnen er sich verbarg; ein Gezelt machte er sich aus verdicktem Wasser und schwarzen Wolken.

13. Ein Platzregen von Blitzen begleitet, stürzte aus finsterm Gewölke; ein brennender Hagel von glühenden Kohlen fuhr herab.

14. Der Herr donnerte vom Himmel, und der Al-

II. Regum XXII.

lerhöchste ließ seine Stimme erschallen.

15. Er schoß seine Pfeile ab wider meine Feinde, und zerstreute sie: er warf seine Blitze, und brachte sie in Verwirrung.

16. Die Abgründe der Wasser erschienen; das Fundament der Erde entdeckte sich vor dem Drohen des Herrn, vor dem brausenden Ungewitter seines Zornes.

17. Von der Höhe des Himmels streckte er mir seine Hand herab, ergriff mich, und zog mich mitten aus der Fluth.

18. Von meinem stärksten Feinde, von allen, die mich hasseten und mir überlegen waren, befreyete er mich.

19. Am Tage meiner Angst überfielen sie mich; der Herr aber war meine Stütze.

20. Er zog mich heraus aus der Beängstigung, und setzte mich in Freyheit; er rettete mich, weil er mich liebte.

Psalmus XVII.

lerhöchste ließ seine Stimme erschallen.

15. Er schoß seine Pfeile ab wider meine Feinde, und zerstreute sie: er warf seine Blitze, und brachte sie in Verwirrung.

16. Die Abgründe der Wasser erschienen; das Fundament der Erde entdeckte sich vor dem Drohen des Herrn, und vor dem Schnauben seines Zornes.

17. Von der Höhe des Himmels streckte er mir die Hand herab, ergriff mich, und zog mich mitten aus der Fluth heraus.

18. Von meinem stärksten Feinde, von allen, die mich hasseten und mir überlegen waren, befreyete er mich.

19. Am Tage meiner Angst überfielen sie mich; der Herr aber war meine Stütze.

20. Er zog mich heraus aus der Beängstigung, und setzte mich in Freyheit; er rettete mich, weil er mich liebte.

II. Regum XXII.

21. Der Herr vergalt mir nach meiner Gerechtigkeit, und behandelte mich nach der Reinigkeit meiner Hände.

22. Denn ich verblieb auf den Wegen des Herrn, und begieng keine Missethat wider meinen Gott.

23. Alle seine Gesetze hatte ich immer vor Augen, und nie entfernte ich mich von seinen Verordnungen.

24. Rein und unbefleckt wandelte ich vor ihm, und hüthete mich vor aller Ungerechtigkeit.

25. Der Herr vergalt mir nach meiner Gerechtigkeit, und nach der Reinigkeit, die sein Auge an mir bemerkte.

26. Barmherzig bist du, o Herr! gegen den, der Barmherzigkeit übet, und redlich gegen den, der ebenfalls redlich ist.

27. Wer rein ist, sieht die Reinigkeit deines Verhaltens ein; wer aber verkehrt handelt, dem scheinest du dich zu verhüllen und zu verstellen.

28. Denn ein demüthiges Volk rettest du; hingegen

Psalmus XVII.

21. Der Herr vergalt mir nach meiner Gerechtigkeit, und behandelte mich nach der Reinigkeit meiner Hände.

22. Denn ich wandelte auf den Wegen des Herrn, und begieng keine Missethat wider meinen Gott.

23. Alle seine Gesetze hatte ich immer vor Augen, und nie entfernte ich mich von seinen Verordnungen.

24. Rein und unbefleckt war ich vor ihm, und hüthete mich vor aller Ungerechtigkeit.

25. Der Herr vergalt mir nach meiner Gerechtigkeit, und nach der Reinigkeit, die sein Auge an mir bemerkte.

26. Barmherzig bist du, Herr! gegen den, der Barmherzigkeit übet; und redlich gegen den, der ebenfalls redlich ist.

27. Wer rein ist, sieht die Reinigkeit deines Verhaltens ein; wer aber verkehrt handelt, dem scheinest du dich zu verhüllen und zu verstellen.

28. Denn ein demüthiges Volk rettest du; richtest

II. Regum XXII.	Psalmus XVII.
richtest du deine Augen auf die Hoffärtigen, sie zu erniedrigen.	aber deine Augen auf die Hoffärtigen, sie zu erniedrigen.
29. Du, o Herr! läßt meine Lampe leuchten. Der Herr wird meine Finsterniß in helles Licht verwandeln.	29. Du, o Herr! läßt meine Lampe leuchten; mein Gott wird meine Finsterniß in helles Licht verwandeln.
30. Durch deine Hülfe werde ich die Schlachtordnung der Heere durchbrechen, und von meinem Gott unterstützet, die Mauern besteigen.	30. Durch deine Hülfe werde ich die Schlachtordnung der Heere durchbrechen, und von meinem Gott unterstützet, die Mauern besteigen.
31. Gottes Wege sind unbefleckt; des Herrn Wort ist rein, wie Gold im Feuer geläutert. Allen, die auf ihn hoffen, ist er ein Schild.	31. Gottes Wege sind unbefleckt; des Herrn Wort ist rein, wie Gold im Feuer geläutert. Allen, die auf ihn hoffen, ist er ein Schild.
32. Denn giebt es wohl außer dem Herrn einen andern Schutzgott? Ist wohl ein Gott so mächtig, als unser Gott?	32. Denn giebt es wohl außer dem Herrn einen andern Schutzgott? Ist wohl ein Gott so mächtig, als unser Gott?
33. Dieser mächtige Gott, der mich mit Stärke umgürtet, der meine Wege vollkommen eben gemacht hat.	33. Dieser mächtige Gott, der mich mit Stärke umgürtet, der meine Wege vollkommen eben gemacht hat.
34. Dieser Gott, der meine Füße so schnell wie Hirschenfüße gemacht, und mich auf den erhabenen Stätten, worauf ich wohne, festgesetzt hat.	34. Dieser Gott, der meine Füße so schnell wie Hirschenfüße gemacht, und mich auf den erhabenen Stätten, worauf ich wohne, festgesetzt hat.

35. Die-

II. Regum XXII.

35. Dieser Gott, der meine Hände zum Kampfe unterrichtet, und meine Arme einem ehernen Bogen ähnlich gemacht hat.

36. Du hast mich bedecket unter dem Schutz deines Heils, wie mit einem Schilde: deine Rechte hat mich gehalten, und deine Güte hat mich groß gemacht für allzeit.

37. Du wirst den Weg unter meinen Schritten erweitern, und meine Füße werden nicht wanken.

38. Ich werde meine Feinde verfolgen und sie vertilgen. Nicht eher werde ich zurückkehren, bis ich sie gänzlich aufgerieben habe.

39. Zu Boden werfen und zermalmen werde ich sie, daß sie nicht mehr aufstehen können; unter meinen Füßen werden sie hinfallen.

40. Denn du hast mich mit Stärke zum Kämpfen ausgerüstet; und die sich wider mich aufbäumten, hast du unter mich niedergebeuget.

Psalmus XVII.

35. Dieser Gott, der meine Hände zum Kämpfen unterrichtet, und meine Arme einem Bogen von Erze ähnlich gemacht hat.

36. Du hast mich bedecket unter dem Schutze deines Heils, wie mit einem Schilde: deine Hand hat mich gehalten, und deine Güte hat mich in die Höhe gehoben.

37. Du wirst den Weg unter meinen Schritten erweitern, und meine Füße werden nicht wanken.

38. Ich werde meine Feinde verfolgen und sie vertilgen. Nicht eher werde ich zurückkehren, bis ich sie gänzlich aufgerieben habe.

39. Zu Boden werfen und zermalmen werde ich sie, daß sie nicht mehr aufstehen können; unter meinen Füßen werden sie hinfallen.

40. Denn du hast mich mit Stärke zum Kämpfen ausgerüstet; und die sich wider mich aufbäumten, hast du unter mich niedergebeuget.

II. Regum XXII.

41. Du schlugest meine Feinde vor mir in die Flucht: du triebest sie zurücke, die mich hasseten, und ich hieb sie in Stücke.

42. Sie schrieen, und niemand rettete sie: sie schrieen zum Herrn, aber er erhörte sie nicht.

43. Ich habe sie zerstreuet, wie der Wind den Staub der Erde; wie Gassenkoth habe ich sie zerquetschet und zertreten.

44. Du hast mich befreyet von den Empörungen meines Volkes, und mich zum Oberhaupte der Nationen gesetzt.

Ein Volk, das ich nicht kannte, ist mir dienstbar geworden:

45. Sobald es nur von mir hat reden gehört, hat es mir gehorchet.

Die fremden (abtrünnigen) Kinder haben ihre Treue gegen mich gebrochen:

46. Diese fremden Kinder sind entwaffnet, und genöthiget worden, aus ihren festen Plätzen, worein sie sich verschlossen hatten, herauszugehen.

Psalmus XVII.

41. Du schlugest meine Feinde vor mir in die Flucht: du triebest zurücke, die mir entgegen waren, und ich hieb sie in Stücke.

42. Sie schrieen, und niemand rettete sie: sie schrieen zu dem Herrn, und er hörte sie nicht.

43. Ich habe sie zerstreuet, wie der Wind den Staub der Erde; wie Gassenkoth habe ich sie zerquetschet und zertreten.

44. Du hast mich befreyet von den Empörungen meines Volkes, und mich zum Oberhaupte der Nationen gesetzt.

Ein Volk, das ich nicht kannte, ist mir dienstbar geworden: 45. Sobald es mich nur reden hörte, hat es mir gehorchet.

Die fremden (abtrünnigen) Kinder haben ihre Treue gegen mich gebrochen: 46. diese fremden Kinder sind entwaffnet und genöthiget worden, aus ihren festen Plätzen, worein sie sich verschlossen hatten, herauszugehen.

II. Regum XXII.

47. Es lebe der Herr! gepriesen sey, der mein Fels ist! und Gott, mein Retter, werde verherrlichet!

48. Der allmächtige Gott, der auf meine Rache bedacht ist, und mir die Völker unterwirft.

49. Du, mein Gott! der mich von meinen Feinden befreyet, und über diejenigen erhoben hat, die sich wider mich empörten: du, der du mich aus der Hand des Gewaltthätigen gerissen hast.

50. Darum will ich dich loben, mein Herr! unter den Völkern, und zur Ehre deines Namens Danklieder singen.

51. Der Herr rettet seinen König mit Ruhme: dem David, seinem Gesalbten, erzeigt er Barmherzigkeit, und wird sie auch seinen Nachkommen ewig erzeigen.

Psalmus XVII.

47. Es lebe der Herr! gepriesen sey, der mein Fels ist! und Gott, mein Retter, werde verherrlichet!

48. Der allmächtige Gott, der auf meine Rache bedacht ist, und mir die Völker unterwirft.

49. Du, mein Gott! der du mich von meinen Feinden befreyet, und über diejenigen erhoben hast, die sich wider mich empörten: du, der du mich aus der Hand des Gewaltthätigen gerissen hast.

50. Darum, Herr! will ich dich loben unter den Völkern, und zur Ehre deines Namens Danklieder singen.

51. Der Herr rettet seinen König mit Ruhme: dem David, seinem Gesalbten, wird er Barmherzigkeit erzeigen, und auch seiner Nachkommenschaft in Ewigkeit.

§. XXVII. Davids letzte Reden. Die tapfersten Männer seines Heers.

II. Regum XXIII.

1. V. Dieß sind die letzten prophetischen Reden Davids, David ꝛc. . . . .

II. Regum XXIII.

8. Die tapfersten Helden Davids waren folgende: Jesbaam, der Sohn des Kachmoni, der Erste unter den dreyen Feldherren. Dieser ergriff die Lanze, und erlegte in einer einzigen Schlacht achthundert Mann.

9. Nach ihm kommt unter den drey ersten Helden Eleazar, der Sohn des Dodo von Ahoh. Er war bey David auf dem Berge Phes Dommim, wohin sich die Israeliten zogen, weil sich die Philister da versammelt hatten, eine Schlacht zu liefern.

10. Eleazar stand fest, schlug die Philister, und ließ das Schwert nicht aus seiner Faust, bis seine Hand von tödten ermüdet war. An diesem Tage bewirkte der Herr die erwünschlichste Befreyung, und das Volk kam zurück, die Beute zu holen.

I. Paralipom. XI.

10. Das waren die vornehmsten Helden Davids, die auch beygetragen haben, daß er von ganz Israel als König anerkannt wurde, wie der Herr in Israel hatte verkündigen lassen.

11. Hier ist das Verzeichniß der tapfern Leute, die es mit David hielten. Jesbaam, der Sohn des Kachmoni, Befehlshaber über drey Hauptleute. Er ist's, der die Lanze ergriff, und in einer einzigen Schlacht achthundert Mann erlegte.

12. Nach ihm kommt Eleazar, der Sohn des Dodo des Ahohiten. Dieser war auch einer der drey Tapfersten.

13. Er war bey David zu Phes Dommim, wo sich die Philister versammelt hatten, eine Schlacht zu liefern: wessentwegen auch die Israeliten dahin zogen. Eleazar stand fest, schlug die Philister, und ließ das Schwert nicht aus seiner Faust, bis seine Hand von tödten ermüdet war. An diesem Tage bewirkte der Herr die erwünschlichste Befreyung, und das Volk kam zurück, die Beute zu holen.

II. Regum XXIII.

11. Auf diesen folgte Semma, der Sohn des Age von Arari. Die Philister waren versammelt an einem Orte, Lechi genannt; da war ein Feld, Theils voll Gersten oder Linsen, das Volk aber ergriff die Flucht vor den Philistern.

12. Semma hingegen blieb unerschüttert auf diesem Felde stehen, jagte die Philister davon, und richtete eine solche Niederlage unter ihnen an, daß der Herr auch dazumal eine ruhmvolle Befreyung verschaffete.

13. Diese drey Helden, welche unter den dreyßig königlichen Kriegsobersten die vornehmsten waren, kamen zu David auf den Felsen, wo er war, bey der Höhle Odollam; die Philister aber hatten sich im Thale Raphaim gelagert.

14. David war dazumal auf einem festen Orte abgeschnitten, und Bethlehem war von den Philistern besetzt.

15. David litt heftigen Durst, und sagte: Wer

I. Paralipom. XI.

Auf diesen folgte Semma, der Sohn des Age von Arari. Die Philister waren versammelt an einem Orte, Lechi genannt; da war ein Feld, welches Theils mit Gersten oder Linsen besäet war, und das Volk ergriff die Flucht vor den Philistern.

14. Semma hingegen blieb unerschüttert auf diesem Felde stehen, jagte die Philister davon, und richtete eine solche Niederlage unter ihnen an, daß der Herr auch dazumal eine große Befreyung verschaffete.

15. Diese drey Helden, welche unter den dreyßig königlichen Kriegsobersten die vornehmsten waren, kamen zu David auf den Felsen, bey der Höhle Odollam; die Philister aber hatten sich im Thale Raphaim gelagert.

16. David war dazumal auf diesem festen Ort abgeschnitten, und Bethlehem war von den Philistern besetzt.

17. David litt heftigen Durst, und sagte: Wer giebt

II. Regum XXIII.

giebt mir Wasser zu trinken aus der Cisterne zu Bethlehem am Thore?

16. Sogleich rannten diese drey tapfern Männer durch das Lager der Philister, und giengen hin, Wasser zu schöpfen aus der Cisterne am Thore zu Bethlehem. Da sie es nun brachten und dem David darbothen, weigerte er sich, davon zu trinken, sondern goß es dem Herrn zu Ehren aus.

17. Bewahre mich Gott, sagte er, eine solche Sünde zu begehen! es ist das Blut dieser Männer, die es mit Lebensgefahr hergebracht haben. Er wollte also nicht trinken. Das haben diese drey tapfern Männer gethan.

18. Unter den Dreyen vom zweyten Range war Abisai, Joabs Bruder, und Sohn der Sarvia, der Erste. Er griff mit seiner Lanze dreyhundert Mann an, und erlegte sie. Unter diesen Dreyen vom zweyten

I. Paralipom. XI.

giebt mir Wasser zu trinken aus der Cisterne am Thore zu Bethlehem?

18. Sogleich rannten diese drey tapfern Männer durch das Lager der Philister, und schöpften Wasser aus der Cisterne am Thore zu Bethlehem. Da sie es nun brachten, und dem David darbothen, weigerte er sich, davon zu trinken, sondern machte damit dem Herrn ein Opfer.

19. Bewahre mich Gott, sagte er, eine solche Sünde zu begehen! sollte ich das Blut und Leben dieser Männer trinken? Denn mit Lebensgefahr brachten sie mir dieses Wasser her. Er wollte also nicht davon trinken. Das haben diese drey tapfern Männer gethan.

20. Ferner unter den Dreyen vom zweyten Range war Abisai, Joabs Bruder, und Sohn der Sarvia, der Erste. Er griff mit seiner Lanze dreyhundert Mann an, und erlegte sie. Unter diesen Dreyen vom

Range

II. Regum XXIII.

Range war er der Berühmteste.

19. Unter diesen Dreyen hatte er den Vorzug, und war das Oberhaupt der zwey andern; doch war er den Dreyen vom ersten Range nicht gleich.

20. Banajas, der Sohn des Jojada, eines überaus tapfern — und durch mehrere große Thaten ausgezeichneten Mannes. Dieser erschlug zwey Ariels (Löwen oder Riesen) aus Moab, und stieg in eine Cisterne hinab, wo er zur Zeit, da Schnee gefallen war, einen Löwen tödtete.

21. Auch erlegte er einen Aegyptier von ganz außerordentlicher Größe, der einen Spieß in der Hand hatte. Banajas gieng blos mit einem Stabe auf ihn los, riß ihm seinen Spieß aus der Hand, und durchborete ihn selbsten damit.

22. Das that Banajas, der Sohn des Jojada, der unter den drey Tapfern vom zweyten Range überaus großen Ruhm hatte.

I. Paralipom. XI.

zweyten Range war er der Berühmteste.

21. Unter diesen Dreyen hatte er den Vorzug, und war der zwey andern Oberhaupt; doch war den Dreyen des ersten Ranges nicht gleich

22. Banajas, der Sohn des Jojada, eines überaus tapfern, und durch mehrere große Thaten ausgezeichneten Mannes von Kabseel. Dieser erschlug die zwey Ariels (Löwen oder Riesen) aus Moab, und stieg in eine Cisterne hinab, wo er zur Zeit, da Schnee gefallen war, einen Löwen erwürgte.

23. Auch erlegte er einen Aegyptier, der fünf Ellen lang war, und einen Spieß trug, so stark wie einen Weberbaum. Er gieng blos mit einem Stabe auf ihn los, riß ihm seinen Spieß aus der Hand, und durchborete ihn selbsten damit.

24. Das that Banajas, der Sohn des Jojada, der unter den drey Tapfern vom zweyten Range überaus großen Ruhm hatte.

23. Un-

II. Regum XXIII.

23. Unter den Dreyßigen war er einer der Angesehensten; doch kam er nicht in Vergleich mit den Dreyen vom ersten Range. David behielt ihn an seiner Seite zur Vollstreckung seiner Befehle (als geheimen Rath).

24. Unter den Dreyßigen waren Asael, der Bruder Joabs, Elchanan, der Sohn des Dodo von Bethlehem.

25. Semma von Harod, Elika ebenfalls von Harod.

26. Helles von Phelet, Hira, der Sohn des Akkes von Thekua.

27. Abiezer von Anathot, Mobonai von Husa.

28. Selmon von Ahoh, Maharai von Netopha.

29. Heled, der Sohn des Baana, ebenfalls von Netopha; Ithai, der Sohn des Ribai von Gabaa in dem Stamme Benjamin.

30. Banajas von Pharathon, Heddai aus dem Thale Gaas.

31. Abialbon von Arba, Azmaveth von Berom.

I. Paralipom. XI.

25. Unter den Dreyßigen war er einer der Angesehensten; doch kam er nicht in Vergleich mit den Dreyen vom ersten Range. David behielt ihn an seiner Seite zur Vollstreckung seiner Befehle (als geheimen Rath).

26. Nach diesem waren folgende die Tapfersten unter dem Heere: Asael, der Bruder Joabs, Elchanan, der Sohn des Dodo von Bethlehem.

27. Sammoth oder Semma von Aror; Helles von Phalon, oder Phelet.

28. Hira, der Sohn des Akkes von Thekua; Abiezer von Anathot;

29. Sobbochai oder Mobonai von Husa; Ilai oder Selmon von Ahoh;

30. Maharai von Netopha; Heled, der Sohn des Baana, ebenfalls von Netopha.

31. Ethai, der Sohn des Ribai von Gabaa in dem Stamme Benjamin; Banajas von Pharathon;

32. Hurai oder Heddai aus dem Thale Gaas; Abiel oder Abialbon von Arba.

33. Azmaveth von Baa-

II. Regum XXIII.	I. Paralipom. XI.
32. Eliaba von Salabon, Jonathan, der Sohn des Jassen oder Assem von Gezon.	rum oder Berum. Eliaba von Salabon; 34. Jonathan, der Sohn des Assen oder Jassen von Gezon; Semma, der Sohn des Sage von Arar; Ahiam, der Sohn des Sachar oder Sarar, ebenfalls von Arar;
33. Semma, der Sohn des Sage, von Arar; Ahiam, der Sohn des Sarar, von Arar.	35. Eliphal, der Sohn des Ur, und Epher von Mechera, oder Eliphelet, der Sohn des Aasbai, von Machati.
34. Eliphelet, der Sohn des Aasbai, des Sohns Machati; Eliam, Achitophels Sohn, von Gilo.	36. Ahia von Phelon, oder Eliam, der Sohn Achitophels von Gilo.
35. Hesrai von Karmel, Pharai von Arba.	37. Hesro oder Hesrai von Karmel; Naarai, der Sohn des Azbai oder Pharai von Arbe;
36. Igaal, der Sohn Nathans von Soba; Boni von Gad, oder Mibahar, der Sohn des Agarai.	38. Joel, der Bruder Nathans, oder Igaal, der Sohn des Nathan von Soba; Mibahar, der Sohn des Agarai, oder des Boni von Gad.
37. Selek von Ammon; Naharai von Beroth, der Waffenträger Joabs, des Sohnes der Sarvia.	39. Selek von Ammon, Naharai von Beroth, Joabs, des Sohnes der Sarvia, Waffenträger;
38. Ira von Jether; Gareb ebenfalls von Jether;	40. Ira von Jether; Gareb ebenfalls von Jether.
39. Und Uria, der Hethäer, zusammen sieben und dreyßig.	41. Uria der Hethäer, Zabad der Sohn des Oholi.

42. Adi-

I. Paralipomen. XI.

42. Adina, der Sohn des Siza, ein Rubenit, und das Oberhaupt dieses Stammes, mit noch dreyßig Zunftgenossen.

43. Hanan, ein Sohn des Maacha, und Josaphat von Mathan;

44. Ozia von Astaroth, Samma und Jehiel, Söhne des Hotham von Aroer;

45. Jedihel, Sohn des Samri, und Joha sein Bruder, von Thosa;

46. Eliel von Mahum; Jeribai und Josaia, Söhne des Elnaems; Jethma von Moab;

47. Eliel, Obed und Jasiel von Masobia.

§. XXVIII. Verzeichniß derjenigen, welche dem David in der Verfolgung anhiengen; wie auch deren, welche ihm nach Sauls Tode die Krone antrugen.

I. Paralipomenon XII. (1)

§. XXIX. David läßt sein Volk zählen. Pest in Israel.

II. Regum XXIV.

1. B. Der Zorn des Herrn entbrannte von neuem wider die Kinder Israels; und zu ihrer Bestrafung ließ er es geschehen, daß David Befehl gab, Israel und Juda zu zählen.

I. Paralipom. XXI.

1. B. Aber der Satan stand wider Israel auf, und trieb den David an, Israel zählen zu lassen.

2. Da-

(1) Das XIII. Kapitel befindet sich oben im VII. §.

II. Regum XXIV.

2. Daher sagte der König zu Joab, dem Feldherrn seines Heeres, der immer an seiner Seite war: Geh alle Stämme Israels durch, von Dan bis Bersabee: und zähle das Volk, damit ich seine Anzahl wissen möge.

3. Joab antwortete dem Könige: Der Herr dein Gott vermehre dein Volk, und — so zahlreich es auch jetzt ist, so lasse er's doch noch hundertmal zahlreicher vor dem Angesichte des Königes, meines Herrn, werden. Wo will aber der König, mein Herr, mit dieser Unternehmung hinaus?

4. Allein des Königs Wille erhielt doch die Oberhand, was auch Joab und die Vornehmsten beym Kriegsheere dawider einwenden mochten. Joab zog also mit denen, die beym Könige waren, aus, Israel zu zählen.

I. Paralipom. XXI.

2. Daher sagte David zu Joab und andern Kriegshäuptern: Gehet hin und zählet Israel von Bersabee bis nach Dan, und berichtet mich darüber, damit ich die Anzahl des Volkes wissen möge.

3. Aber Joab antwortete ihm: Der Herr vermehre sein Volk noch hundertmal so stark, als es jetzt ist. Sind sie denn aber, mein Herr und König! nicht alle deine Diener? Warum will mein Herr diese Untersuchung anstellen, und sich der Gefahr einer Sünde aussetzen, die ganz Israel betreffen würde?

4. Allein des Königs Wille erhielt doch die Oberhand, was auch Joab dawider einwenden mochte. Dieser gieng also fort, durchzog ganz Israel, und kam wieder nach Jerusalem.

5. Sie giengen über den Jordan, und kamen bey Aroer zusammen, rechtwärts dieser Stadt, welche zwischen den Aermen des Flusses Gad (oder Armon) liegt; dann zogen sie nach Jazer.

II. Regum XXIV.

6. Von Jazer giengen sie nach Galaad, und in das ebene Land Hodsi; von da setzten sie die Reise fort bis an den Brunnen Dan und die Gegend Sidon.

7. Sie kamen an der festen Stadt Tyrus vorbey, und durchzogen alle Städte der Heväer und Chananäer, und endlich kehrten sie mitten durch das Erbtheil Juda gegen Bersabee zurück.

8. Da sie also das ganze Land Israel durchwandert hatten, zogen sie nach neun Monaten und zwanzig Tagen wieder in Jerusalem ein.

II. Regum XXIV.	I. Paralipom. XXI.
9. Joab übergab also dem Könige das Verzeichniß der Volksbeschreibung, und man fand, daß in Israel achtmal hundertausend tapfere und streitbare Männer da wären (*); in Juda aber etwa fünfmal hunderttausend.	5. Joab übergab also dem Könige das Verzeichniß der Volksbeschreibung, und man fand, daß in Israel zehnmal hunderttausend, lauter streitbare Männer, da wären (*); in Juda aber viermalhundert und siebenzigtausend, ebenfalls streitbare Männer.
	6. Indeß hat Joab die Stämme Levi und Juda nicht mit abgezählt, weil er des Königs Befehl mißbilligte.
	7. Nun mißfiel aber diese Handlung des Davids den Augen des Herrn, darum schlug er Israel mit der Pest.

10. Kaum

(*) Herr Rondet will hier die beyden Paralleltexte eingleichen, und setzt einmal *dix*-huit, das anderemal dix-*huit*. Daß er es nicht also im Hebräischen gefunden habe, zeigt er durch den Unterschied der Charaktere an; und ich fand es auch nicht im Griechischen, noch sonst in einer Uebersetzung. Sein Grund bleibt also unbekannt.

II. Regum XXIV.

10. Kaum war das Volk gezählt, da schlug dem David das Herz. Herr! sagte er, ich habe eine große Sünde begangen, da ich dieses that. Nun, o Herr! ich bitte dich, nimm diese Missethat von deinem Diener hinweg; denn ich habe thöricht gehandelt.

11. Den andern Tag früh, als David aufgestanden war, ergieng des Herrn Wort an den Propheten Gad, den Seher Davids, und sprach zu ihm:

12. Geh hin, und sage dem David: So spricht der Herr: Ich stelle dir drey Plagen vor; wähle nun eine von ihnen, die will ich vollziehen.

13. Gad gieng also zu David, ihm das zu hinterbringen, und sagte: Was willst du? soll ein dreyjähriger Hunger dein Land plagen? oder sollen dich deine Feinde drey Monate als flüchtig verfolgen? oder soll die Pest drey Tage in deinen Staaten wüthen? Bedenke dich nun, und sieh, was

I. Paralipom. XXI.

8. Darum sprach David zu Gott: Ich habe mich recht sehr versündiget, da ich dieses that. Nun dann, o Herr! ich bitte dich, nim diese Missethat von deinem Diener hinweg; denn ich habe thöricht gehandelt.

9. Der Herr sprach also mit Gad, dem Seher des Davids, und sagte zu ihm:

10. Geh zu David, und sage ihm: Sieh! so spricht der Herr: Ich stelle dir drey Plagen vor; wähle nun eine davon, die will ich vollziehen.

11. Da nun der Prophet zu David kam, sagte er zu ihm: Sieh! so spricht der Herr: Wähle was du willst:

12. Entweder einen dreyjährigen Hunger auszuhalten; oder drey Monate lang deinen Feinden zu unterliegen, und deine Leute ihrem Schwerte preis zu geben; oder drey Tage lang die Ge-

II. Regum XXIV.	I. Paralipom. XXI.
ich dem antworten solle, der mich gesandt hat.	walt Gottes zu erfahren, der die Pest über deine Staaten schicken, und sei-
nen Engel ausrüsten wird,	alle die er will, im ganzen
israelitischen Gebiethe zu erschlagen. Bedenke dich nun! was willst du, daß ich dem,	der mich gesandt hat, ant-
worten soll?	
14. David gab dem Gad zur Antwort: Ich bin in äußerster Verlegenheit. Aber besser ists doch für mich, ich falle dem Herrn, der überaus barmherzig ist, in die Hände, als den Men- schen.	13. David gab dem Gad zur Antwort: Ich befinde mich in äußerster Verlegen- heit. Aber besser ists doch für mich, ich falle dem Herrn, der überaus barm- herzig ist, in die Hände, als den Menschen.
15. Der Herr schickte also die Pest über Israel von demselben Morgen an bis auf die von ihm bestimmte Zeit, zum Abendopfer; und es starben vom Volke, von Dan bis Bersabee, sieben- zigtausend Menschen.	14. Der Herr schickte also die Pest über Israel; und es starben vom Volke sie- benzigtausend Menschen.
16. Der Engel des Herrn streckte seine Hand schon über Jerusalem aus, um auch diese Stadt zu Grun- de zu richten; da erbarmte sich der Herr über ein so gro- ßes Elend, und sagte zu dem Würgengel: Es ist genug! halt inne! Der Engel des Herrn war eben dazumal bey der Tenne des Areuna, oder Ornan, des Jebusiten.	15. Gott schickte auch sei- nen Engel wider Jerusa- lem, daß er auch da darein schlüge. Da er aber anfieng darein zu schlagen, erbarm- te sich der Herr über dieses (große) Elend, und sagte zu dem Würgengel: Es ist ge- nug! halt inne! Der En- gel des Herrn stand eben bey der Tenne des Jebusiten Ornans oder Areuna.

17. Als

II. Regum XXIV.	I. Paralipom. XXI.
17. Als David den Engel, der das Volk züchtigte, sah, sagte er zum Herrn: Ich bins, der gesündigt, ich, der unrecht gehandelt hat. Diese Schafe aber — was haben sie gethan? Strafe also nur mich und meines Vaters Haus, ich bitte dich!	16. David hob seine Augen auf, und sah den Engel des Herrn zwischen Himmel und Erde mit einem bloßen Schwerte in der Hand, das er wider Jerusalem zückte. Da legte er und die Aeltesten des Volkes Bußsäcke an, und fielen mit dem Angesicht auf die Erde nieder.

17. Hierauf schickte David dieses Gebeth zu Gott ab: Bin denn nicht ichs, der befahl, daß man das Volk zählen sollte? ich — der gesündiget — ich — der Böses gethan hat? Was hat diese Heerde verschuldet? Mein Herr und Gott! ich bitte dich, wende deine Hand wider mich und wider das Haus meines Vaters, nur dieses dein Volk verschone.

18. Da kam Gad zum David, und sagte ihm: Geh hin, richte dem Herrn einen Altar auf in der Tenne des Areuna, des Jebusiten.	18. Da redete der Engel des Herrn mit Gad, und befahl ihm, dem David zu sagen: Geh hin, und richte dem Herrn einen Altar auf in der Tenne des Ornan, des Jebusiten.
19. David gieng also hin, wie es Gad im Namen des Herrn befohlen hatte.	19. David gieng also hin, wie es Gad im Namen des Herrn befohlen hatte.
20. Areuna erhob die Augen, und sah den König mit seinen Leuten herankommen. Er gieng also dem Könige entgegen, und	20. Ornan wand sich um, und sah den Engel des Herrn ebenfalls, auch seine vier Söhne, die bey ihm waren, sahen ihn, und verbargen

II. Regum XXIV.	I. Paralipom. XXI.
warf sich vor ihm auf die Erde nieder.	sich. Ornan aber drosch eben dazumal sein Getraid (auf der Tenne). 21. Da nun David auf den Ornan zugieng, hob dieser die Augen auf, und nahm ihn gewahr. Sogleich gieng er von seiner Tenne hinaus, ihn zu empfangen, und warf sich vor ihm auf die Erde nieder.
21. Areuna sprach zu ihm: Was ist doch die Ursache, daß der König, mein Herr, zu seinem Knechte kommt? David antwortete ihm: ich komme zu dir, dir die Tenne abzukaufen, und dem Herrn einen Altar darauf zu bauen, damit die Plage aufhöre, die unter dem Volke wüthet.	22. David sprach zu Ornan: Räume mir den Grund deiner Tenne ein um das, was er werth ist, damit ich dem Herrn einen Altar darauf bauen kann, und die Volksplage aufhört.
22. Areuna sagte zu David: Würdige sich der König, mein Herr, sie anzunehmen, und darauf zu schaffen, was er für gut befindet. Sieh! da sind Rinder zum Brandopfer, Wagen und Ochsengeschirre zum Holz.	23. Ornan aber versetzte dem David: Würdige sich doch der König, mein Herr, diesen Ort anzunehmen, und alles, was ihm gefällig ist, darauf zu schaffen. Auch stehen ihm zu Diensten diese Ochsen zum Brandopfer, und diese Wagen zum Holze: und sieh! hier ist auch Waizen zum Speisopfer. All dieses überlasse ich gerne meinem Herrn.
23. O König! Areuna übergiebt all dieses dem Könige, seinem Herrn. Gefiele es doch dem Herrn, deinem Gott, fuhr Areuna fort, dir gnädig zu seyn!	

II. Regum XXIV.

24. Der König antwortete ihm: Nein — so nicht. Sondern ich will für alle diese Dinge den gehörigen Preis zahlen, und dem Herrn meinem Gott keine Brandopfer opfern, die mich nichts kosten. David kaufte also die Tenne um sechshundert Sikel Gold; und gab noch über das für die Ochsen fünfzig Sikel Silber.

25. Hierauf bauete er dort dem Herrn einen Altar auf, und opferte da Brand- und Friedopfer. Auf solche Art wurde der Herr mit den Einwohnern dieses Landes wieder ausgesöhnt, und die Plage, welche Israel drückte, hörte wieder auf.

I. Paralipom. XXI.

24. Der König David antwortete ihm: Nein — so nicht. Sondern ich will diese Dinge um ihren Preis kaufen; denn es geziemt sich nicht, daß ich nehme, was dir zugehört, und damit dem Herrn ein Brandopfer mache, das mich nichts kostet.

25. David gab also dem Ornan für den Platz seiner Tenne sechshundert Sikel Gold im Gewichte, und für die Ochsen fünfzig Sikel Silber.

26. Sodann bauete er dort dem Herrn einen Altar auf; opferte da Brand- und Friedopfer, und rief den Namen und die Macht des Herrn an. Der Herr erhörte sein Gebeth, und ließ vom Himmel Feuer auf den Brandopfer-Altar herabfallen.

27. Er befahl auch zugleich dem Engel, sein Schwert wieder in die Scheide zu stecken.

28. Da David sah, daß ihn der Herr auf der Tenne des Jebusiten Ornans erhört hätte, opferte er ihm daselbst noch andere Opfer.

29. Denn die Stiftshütte, (welche Moyses in der Wüste hatte verfertigen lassen,) und der Brandopferaltar waren noch auf der Höhe zu Gabaon;

I. Paralipomen. XXI.

30. David aber getraute sich nicht Jerusalem zu verlassen, und Gott ein Gebeth vor diesem Altare zu entrichten, denn er war gar zu sehr erschrocken vor dem Schwerte des Engels Gottes, das dieser wider Jerusalem gezückt hatte.

§. XXX. David macht alle Vorbereitung zum Tempelbaue. Befehle an seinen Sohn Salomon und die Fürsten Israels.

I. Paralipomenon XXII.

§. XXXI. David setzt Salomon zum Könige über Israel, und theilt die Aemter der Leviten aus.

I. Paralipomenon XXIII.

§. XXXII. David schreibt den priesterlichen Verrichtungen ihre Ordnung vor.

I. Paralipomenon XXIV.

§. XXXIII. Davids Vorschrift für die Sänger und Musikanten.

I. Paralipomenon XXV.

§. XXXIV. Davids Verordnung für die Pförtner des Tempels und andere Leviten.

I. Paralipomenon XXVI.

§. XXXV. Eintheilung des Volkes zur Leibwache des Königs. Oberhäupter der Stämme. Königliche Beamte.

I. Paralipomenon XXVII.

§. XXXVI. David heirathet Abisag. Adonias macht Anspruch auf die Krone. Salomon wird als König erklärt.

III. Regum I.

§. XXXVII. Davids Unterredung mit den Häuptern Israels und Salomon, seinem Sohne.

I. Paralipomenon XXVIII.

§. XXXVIII. Opfergaben Davids und der Vornehmsten in Israel. Davids Gebeth. Salomons zweyte Salbung.

I. Paralipomenon XXIX.

§. XXXIX. Davids letzte Ermahnung an Salomon.

III. Regum II. 1 - 9.

§. XL. Davids Tod. Beschluß der Geschichte seiner Regierung.

III. Regum II.	I. Paralipom. XXIX.
10. V. David entschlief also wie seine Väter, und ward begraben in der Stadt Davids.	26. V. David, der Sohn Isai, regierte also über ganz Israel.
11. Seine Regierung über Israel dauerte vierzig Jahre: sieben Jahre regierte er in Hebron, und drey und dreyßig in Jerusalem.	27. Seine Regierung über Israel dauerte vierzig Jahre, wovon er Anfangs sieben in Hebron zubrachte über Juda; hernach aber drey und dreyßig in Jerusalem über alle zwölf Stämme.
	28. Er starb in einem gu-
ten Alter, wohl betaget, in	Reichthümern und Ruhme;

I. Paralipomen. XXIX.

Salomon aber, sein Sohn, kam an seiner Statt zur Regierung.

29. Die Thaten Davids, sowohl die erstern als letztern, sind beschrieben im Buche Samuels des Sehers, im Buche des Propheten Nathans, und im Buche Gad des Sehers.

30. Alles was sich unter seiner Regierung zugetragen hat, die Thaten seiner Tapferkeit, die Begebenheiten seiner Zeit, sowohl in Israel, als in den benachbarten Ländern, werden eben dort erzählet.

Siebenter Theil.

Geschichte des Volkes Gottes unter der Regierung Salomons.

---

§. I. Verschiedene richterliche Entscheidungen Salomons beym Anfange seiner Regierung.

III. Regum II. 12. seqq.

§. II. Salomons Vermählung. Dieser Fürst begiebt sich nach Gabaon, wo ihm Gott erscheint. Sein Richterspruch über zwey Weiber.

III. Regum III.

1. B. Hierauf verband sich Salomon durch eine Verwandtschaft mit Pharao, dem Könige in

II. Paralipom. I.

1. B. Salomon, der Sohn Davids, befestigte sich von Tage zu Tage auf seinem Thro-

Aegy-

III. Regum III.

Aegypten, nahm seine Tochter zur Ehe, und führte sie in die Stadt Davids, wo sie verblieb, bis er seinen Palast, den Tempel des Herrn, und die Mauer rings um Jerusalem vollendet hatte.

2. Inzwischen opferte das Volk auf verschiedenen Anhöhen; denn bis dahin war dem Namen des Herrn noch kein Tempel gebaut.

3. Salomon aber liebte den Herrn, und lebte nach den Vorschriften seines Vaters Davids, außer daß er noch auf den Anhöhen Schlachtopfer opferte, und dem Herrn Rauchwerk anzündete.

4. Er gieng also nach Gabaon, um zu opfern, weil das die berühmteste Anhöhe war. Salomon opferte auf dem Altare zu Gabaon tausend Brandopfer.

II. Paralipom. I.

ne; der Herr sein Gott war mit ihm, und erhob ihn zu großer Herrlichkeit.

2. Dieser Fürst geboth der ganzen Gemeinde Israels, den Befehlshabern über Tausend und Hundert, den Kriegskommissairen, den Landrichtern, den Häuptern der Geschlechter, daß sie zu ihm kämen.

3. Begleitet von dieser ganzen Menge, begab sich Salomon auf die Anhöhe zu Gabaon, wo die Stiftshütte Gottes war, die Moyses, sein Diener, in der Wüste gebaut hatte.

4. Die Bundeslade Gottes aber hatte David bereits schon von Kariathiarim an den Ort gebracht, den er ihr zur Hütte in Jerusalem zubereitet hatte.

5. Der eherne Altar, den Beseleel, der Sohn des Uri, des Sohnes Hur, in der Wüste verfertigt hatte, war noch immer zu Kariathiarim vor der Stiftshütte des Herrn. Dahin begab sich also Salomon mit der ganzen Versammlung.

6. Da der Fürst hinaufstieg zu diesem ehernen Altar, der beym Eingange der Stiftshütte vor dem Herrn stand, opferte er daselbst bis tausend Brandopfer.

III. Regum III.	II. Paralipom. I.
5. Sieh aber! noch in derselben Nacht erschien Gott dem Salomon zu Gabaon im Traume, und sprach zu ihm: Begehre von mir, was du willst! Was soll ich dir geben?	7. Sieh aber! noch in derselben Nacht erschien Gott dem Salomon im Traume, und sprach zu ihm: Begehre von mir, was du willst! Was soll ich dir geben?
6. Salomon antwortete ihm: Herr, du hast deinem Knechte dem David, meinem Vater, viel Barmherzigkeit erwiesen; wie er denn auch in der Wahrheit und Gerechtigkeit, und mit aller Rechtschaffenheit des Herzens gegen dich, vor dir gewandelt hat. Du ließest ihm die Wirkung dieser großen Barmherzigkeit noch ferner dadurch fühlen, daß du ihm an mir einen Sohn gabest, der noch wirklich auf seinem Throne sitzt.	8. Salomon antwortete ihm: Du hast dem David, meinem Vater, große Barmherzigkeit erwiesen, und mich anstatt seiner zum Könige gemacht.
7. Nun dann, Herr mein Gott! du hast mich deinen Knecht, anstatt Davids, meines Vaters, in die Regierung eingesetzt. Ich aber bin noch wie ein kleiner Knabe, der nicht weiß, wie er sich zu verhalten hat.	9. Nun dann, mein Herr und Gott! weil du mich gesetzt hast über dein eigenes Volk, welches so zahlreich, als der Staub der Erde ist, zu regieren; so erfülle an mir die Verheissung, die du mir zum Besten meinem Vater David hast geben wollen.
8. Indessen bin ich dein Diener in der Mitte dieses Volkes, welches du dir gewählet hast, um dir ganz besonders eigen zu seyn — in der Mitte dieses so großen Volkes, dessen Menge weder zu zählen noch zu berechnen ist.	

III. Regum III.

9. Gieb also deinem Diener ein gelehriges Herz, daß er dein Volk richten, und das Gute und Böse unterscheiden könne; denn wer wird ohne das dein Volk — dieß so zahlreiche Volk — richten können?

10. Dieser Vortrag gefiel dem Herrn sehr wohl, daß der König Salomon so etwas begehrt hatte.

11. Der Herr sprach also zu Salomon: Weil du das begehret, und weder um ein langes Leben noch um Reichthümer, und auch um den Tod deiner Feinde nicht, sondern um Verstand, ein gerechtes Urtheil zu sprechen, gebethen hast;

12. So will ich dir auch deine Bitte gewähren: du sollst Weisheit und Verstand haben, und zwar in solchem Grade, daß keiner deines Gleichen vor dir gewesen ist, und auch keiner nach dir seyn wird.

II. Paralipom. I.

10. Gieb mir also heute jene Weisheit und jenen Verstand, welche mir so nöthig sind, dieses Volk auf allen seinen Wegen zu leiten; denn wer wird ohne das dein Volk — dieß so zahlreiche Volk — richten können?

11. Da antwortete der Herr dem Salomon: Weil dein Herz dieses verlanget, und du weder um Reichthümer, noch um Ruhm, noch um den Tod derer bathest, die dich hassen, ja nicht einmal um ein langes Leben; sondern nur um Weisheit und Verstand, mein Volk, worüber ich dich zum Könige bestellet habe, zu regieren;

12. So sollest du Weisheit und Verstand, wie du begehrest, haben; überdas will ich dich mit so viel Gütern, Reichthümern und Ruhm beglücken, daß keiner der Könige, die dir vorgegangen sind, noch deren, die nach dir kommen werden, dir gleichen wird.

13. Aber

III. Regum III.

13. Aber auch das, was du nicht begehret hast, gebe ich dir, Reichthümer nämlich und Ruhm, so, daß kein König während deines ganzen Lebens dir gleichkommen wird.

14. Wirst du aber auf meinen Wegen wandeln, wie David, dein Vater, darauf gewandelt hat, und dich genau an meine Gebothe und Verordnungen halten, so werde ich dir noch über das auch ein langes Leben schenken.

III. Regum III.

15. Salomon erwachte ganz voll von dem Traume, den er gehabt hat. Er kam nach Jerusalem, und stellete sich vor der Bundeslade des Herrn, opferte Brand- Schlacht- und Friedopfer, und hielt für alle seine Beamten ein großes Gastmahl.

II. Paralipom. I.

13. Hierauf kam Salomon von der Stiftshütte auf der Anhöhe zu Gabaon wieder nach Jerusalem zurück, und setzte seine Regierung über Israel fort. (1)

16. Nun kamen zwey unzüchtige Weibspersonen zum Könige, und stelleten sich ihm vor, u. s. f. . . .

§. III. Salomons Beamte. Umfang seines Reichs. Ruhm seiner Weisheit.

III. Regum IV.

1. V. Nun regierte König Salomon über ganz Israel.

2. Seine vornehmsten Staatsdiener waren diese: Azarias u. s. f. . . .

21. Un-

(1) Die Fortsetzung dieses Kapitels befindet sich unten am Ende des XIII. §.

III. Regum IV.

21. Unter Salomons Herrschaft standen alle Reiche vom Flusse Euphrat bis an das Land der Philister und an die Gränzen Aegyptens; sie machten ihm Geschenke, und blieben ihm dienstbar, so lange er lebte.

22. Salomon erhielt täglich u. s. f. . . .

III. Regum IV.

26. Salomon hatte viertausend Zugpferde (Stuten) für seine Wagen, und zwölftausend Reiter. (1)

27. Die obengedachte zwölf Vögte sorgten nicht nur ein jeder in seinem Monate für das Futter; sondern auch für die nöthigen Lebensmittel zur Tafel des Königs Salomon und seiner Tischgenossen u. s. f. . .

II. Paralipom. IX.

26. Dieser Fürst übte die Oberherrschaft über alle Könige aus, und zwar vom Flusse Euphrat an, bis an das Land der Philister und bis an die Gränzen Aegyptens.

II. Paralipom. IX.

25. Salomon hatte viertausend Zugpferde zu seinen Wagen (1), und zwölftausend Reiter, welche er Theils in die für Wagen und Reiterey bestimmte Städte verlegte, Theils zu Jerusalem für seinen Dienst behielt.

(1) Ueber diesen Vers hat sich auch Voltaire lustig gemacht, ist aber in den Lettres sur divers Ecrits de M. de Voltaire par quelques Juifs zu Recht gewiesen worden. Die meisten Uebersetzungen haben: Salomon hatte vierzigtausend Zugpferde in seinen Stallungen, oder: vierzigtausend Stallungen für Zugpferde. Das ist aber, wie Houbigant anmerket, nicht von so vielen besondern Gebäuden, sondern von einzeln Stallungen für jedes Pferd zu verstehen. Darum setzt die Vulgata nicht stabula, sondern præsepia, d. i. Futterkästen, für jedes Pferd einen. Herr Rondet aber setzt die Zahl herunter von vierzig auf viertausend, in beyden Stellen.

§. IV. Salomon gedenket den Tempel zu bauen. Hiram, der König von Tyrus, verspricht die Baumaterialien herzugeben.

III. Regum V.

1. V. Als Hiram, der König von Tyrus, erfuhr, Salomon wäre statt seines Vaters zum Könige gesalbt worden; schickte er Abgeordnete an ihn, ihm Glück zu wünschen; denn Hiram war jederzeit Davids Freund.

2. Salomon schickte auch Abgeordnete zu Hiram, und ließ ihm sagen:

3. Du weißt, daß mein Vater David sein Verlangen, dem Namen des Herrn seines Gottes ein Haus zu bauen, nie hat ausführen können, wegen der Kriege, womit man ihn rings umher überzog, bis ihm der Herr alle seine Feinde zu Füßen warf.

4. Nun verschaffte mir aber der Herr, mein Gott, Ruhe rings um mich her. Es ist kein Feind mehr da; keiner, der sich wider mich empörte und mich anzugreifen wagte.

5. Daher habe ich auch im Sinne, dem Namen des

II. Paralipom. II.

1. V. Salomon richtete sich also, zur Ehre des Herrn einen Tempel zu bauen, und für sich einen Palast.

2. Er stellete daher siebenzig Tausend Lastträger an, achtzig Tausend Steinbrecher, und drey Tausend sechshundert Oberaufseher.

3. Salomon schickte auch zu Hiram, dem Könige von Tyrus, und ließ ihm sagen: Thu mir das, was du meinem Vater David gethan hast, dem du Cedernholz zur Erbauung seines Hauses, das er bewohnte, schicktest.

4. Ich will zur Ehre des Herrn meines Gottes einen Tempel bauen, wo man ihm opfern, vor ihm vortreffliches Rauchwerk anzünden, die Schaubrode unabläßlich unterhalten, und Brandopfer entrichten wird; und zwar täglich Abends und Morgens, an den Sabbaten, an dem ersten Tage eines jeden Monats, und an andern zur Ehre des Herrn unsers Gott-

Herrn

III. Regum V.

Herrn meines Gottes einen Tempel zu bauen, wie er meinem Vater David befohlen hat, da er sagte: Dein Sohn, den ich anstatt deiner auf den Thron setzen werde, der wird zur Ehre meines Namens ein Haus bauen.

6. Befiehl also, daß man auf dem Libanon Cedern für mich fälle; und erlaube, daß meine Unterthanen mit den deinigen arbeiten dürfen. Lohn für deine Leute will ich dir geben, so viel du verlangest. Denn du weißt, daß unter meinem Volke im Holzhauen niemand so geschickt ist, als es die Sidonier sind.

7. Als Hiram hörte, was Salomon gesagt hatte, freuete er sich recht sehr, und sprach: Gelobt sey heute Gott der Herr! der dem David einen so weisen Sohn zur Regierung dieses überaus zahlreichen Volkes verliehen hat.

8. Hiram schickte also wiederum zu Salomon, und ließ ihm sagen: Ich habe gehört, was du mir aufge-

II. Paralipom. II.

tes eingeführten Festtagen. Denn dieser Gottesdienst darf in Israel nie unterbrochen werden.

5. Nun muß aber der Tempel, den ich bauen will, groß seyn, und sich durch seine Pracht unterscheiden; denn unser Gott ist auch groß, und über alle Götter erhaben.

6. Wer wird also mächtig genug seyn, ihm einen würdigen Tempel zu bauen? Der Himmel, den wir sehen, und alle noch höhere Himmel können ihn nicht fassen. Wer bin ich doch, daß ich ihm ein Haus bauen will? Ich habe daher auch keine andere Absicht, als nur einen Ort zu bereiten, wo man Rauchwerk vor ihm anzünden kann.

7. Schicke mir also einen geschickten Künstler, der in Gold, Silber, Erz und Eisen arbeiten kann; der verschiedene Stoffe aus purpurfärbiger, scharlachrother und himmelblauer Wolle zu verfertigen weiß; der schnitzen und stechen kann, daß er mit den trefflichen

III. Regum V.

tragen hast. Ich werde dir Cedern- und Tannenholz verschaffen, so viel du willst.

9. Meine Leute sollen es vom Libanon bis ans Meer herabführen. Dann werde ichs auf dem Meere in Flößen an einen Ort, den du mir bestimmen wirst, hinliefern lassen, wo du es abholen kannst. Du aber verschaffe mir die zur Unterhaltung meines Hauses nöthigen Lebensmittel.

10. Hiram gab also dem Salomon Cedern- und Tannenholz, so viel er wollte.

11. Salomon aber gab dem Hiram zwanzig Tausend Kor Getraides; und zwanzig Tausend Bath des reinsten Oels zum Unterhalte seines Hauses. Und das gab Salomon dem Hiram jährlich.

12. Der Herr verlieh auch dem Salomon die Weisheit, die er ihm verheissen hatte. Es war Friede zwischen Hiram und Salomon, und beyde schloßen miteinander einen Bund.

II. Paralipom. II.

Künstlern, die mein Vater dazu berufen hat, arbeite, und immer bey mir sey sowohl zu Jerusalem, als auf dem Lande Juda.

8. Schicke mir auch Cedern- Tannen- und Fichtenholz von Libanon; denn ich weiß, daß deine Leute sehr geschickt sind, Holz auf dem Libanon zu hauen, darum werde ich meine Leute zu den Deinigen schicken, mit ihnen zu arbeiten,

9. Damit sie mir einen starken Vorrath von Holze zubereiten; denn der Tempel, den ich bauen will, muß groß und prächtig werden.

10. Den Arbeitsleuten aber, deinen Knechten, die Holz fällen und zurichten werden, will ich zu ihrer Nahrung zwanzigtausend Kore Waizen, und eben so viel Gersten, dazu noch zwanzig Baths Wein, und eben so viel Oel geben.

11. Hiram, der König von Tyrus, schrieb an den Salomon, und schickte ihm diese Antwort: Der Herr liebt sein Volk, darum hat er dich zum Könige darüber gesetzt.

13. Der

III. Regum V.

13. Der König Salomon hob Arbeitsleute aus von ganz Israel; und das Aufgeboth betraf dreyßig Tausend Mann.

14. Er schickte sie wechselweise auf den Libanon hin, jeden Monat zehn Tausend Mann, so, daß sie einen Monat auf dem Libanon, und zwey zu Hause bleiben konnten. Adoniram hatte die Oberaufsicht über diesen ganzen Ausschuß.

15. Salomon hatte ferner siebenzig Tausend Lastträger und achtzig Tausend Steinhauer auf dem Berge;

16. Ohne die Vorsteher mitzurechnen, die über jede Arbeit die Aufsicht hatten. Es waren ihrer nämlich drey Tausend sechshundert (1), die dem Volke und den Arbeitsleuten zu befehlen hatten.

17. Auch befahl der König, man sollte große und kostbare Steine zum Grunde des Tempels nehmen und zurichten.

II. Paralipom. II.

12. Ferner fügte er hinzu: Der Herr, der Gott Israels sey gepriesen, der Himmel und Erde erschaffen, und dem Könige David einen so weisen, mit Verstand und Klugheit ausgezierten Sohn gegeben hat, um dem Herrn einen Tempel, und sich einen Palast für seinen Thron bauen zu können.

13. Ich schicke dir also einen sehr geschickten und verständigen Künstler, den Hiram-Abi oder Abin.

14. Seine Mutter war eine Tochter aus der Stadt Dan im Stamme Nephthali; sein Vater aber ein Tyrier. Er arbeitet in Golde, in in Silber, in Erze, Eisen, Steinen und Holze, auch weiß er allerley Stoffe von Purpur, Hyacinth, feiner Baumwolle und Scharlach zu verfertigen. Er ist ein sehr geschickter Schnitzer und Stecher, und hat einen trefflichen Kopf, alles zu erfinden, was nöthig ist zu den ihm vorgelegten Arbeiten. Sieh nun! diesen will ich dir

(1) Andere Uebersetzungen haben nur dreyhundert.

III. Regum V.

18. Die Steinmetzen Salomons und Hirams und die Gibliten richteten das Holz und die nöthigen Steine zur Erbauung des Tempels zu.

II. Paralipom. II.

senden, um mit den Künstlern, die du etwa schon an deinem Hofe hast, oder die mein Herr, dein Vater David, berufen hat, zu arbeiten.

15. Schicke also, mein Herr, zum Unterhalte deiner Diener Waizen, Gerste, Oel und Wein, wie du versprochen hast.

16. Wir aber werden aus dem Walde des Libanons so viel Holz fällen lassen, als du wirst nöthig haben. Wir machen uns auch anheischig, es auf dem Meere in Flößen bis nach Japha zu bringen, von wannen du es nach Jerusalem kannst führen lassen.

17. Salomon ließ also ein Verzeichniß aller Fremdlinge im Lande Israel verfertigen, wie sein Vater David gethan hatte, und es fanden sich in allem fünfmalhundert drey und fünfzig Tausend sechshundert.

18. Siebenzig Tausend bestimmte er zu Lastträgern: achtzig Tausend zu Steinbrechern auf den Gebirgen, und drey Tausend sechshundert zu Aufsehern über die Arbeiter.

§. V. Salomon fängt an den Tempel zu bauen. Beschreibung dieses Gebäudes.

III. Regum VI.

1. V. Im vierhundert und achtzigsten Jahre nach dem Auszuge der Kinder Israels aus Aegypten, im vierten Jahre der Regierung

II. Paralipom. III.

1. V. Salomon fieng also das Haus Gottes zu Jerusalem auf dem Berge Moria zu bauen an; an dem Orte nämlich, wo die

III. Regum VI.

rung Salomons über Israel, im Monate Zio, welcher der zweyte Monat des heiligen Jahres ist, fieng dieser Fürst an, zur Ehre des Herrn ein Haus zu bauen.

2. Das Haus, welches der König Salomon dem Herrn bauete, hatte sechzig Ellen der Länge nach, zwanzig der Breite, und dreyßig der Höhe nach.

3. Vor dem Tempel ließ er eine Halle (oder Vorhof) bauen, zwanzig Ellen lang, so lang nämlich, als der Tempel breit war. In der Breite aber vor dem Eingange des Tempels hatte sie nur zehn Ellen.

4. Dem Tempel gab er Fenster, die schräge von oben herabsahen, und verschlossen waren mit Jalousien.

5. Um das Heilige und Allerheiligste herum bauete er Zimmer in drey Stockwerken, welche gegen die Wand des Tempels sahen; auch um den Tempel herum ließ er Kammern einrichten.

6. Das unterste Stockwerk hatte fünf Ellen in der

II. Paralipom. III.

Temie Ornans des Jebusiten gestanden, wo der Herr seinem Vater David erschienen war, und wo David dem Herrn einen Altar aufgerichtet hatte.

2. Er fieng zu bauen an im vierten Jahre seiner Regierung, am zweyten Tage des zweyten Monats.

3. Der Grund, den Salomon zur Erbauung des Hauses Gottes legte, betrug in der Länge nach dem ersten Maßstabe (nach welchem die Stiftshütte von Moyses zuerst gebaut war) sechzig, und in der Breite zwanzig Ellen.

4. Das Vorhaus oder die Halle erstreckte sich der Länge nach auf zwanzig Ellen, so breit nämlich der Tempel war: die Breite beym Eingange in den Tempel war zehn Ellen: die Höhe aber zwanzig Ellen. Inwendig war die Wand mit dem feinsten Golde überzogen.

5. Den größern Theil des Tempels (das Heilige nämlich) täfelte er mit Cedernholz, welches er hernach mit Blech vom feinsten Golde

III. Regum VI.

Breite; das mittlere sechs Ellen in der Breite, und das dritte sieben Ellen in der Breite; denn an der Mauer des Tempels machte er Absätze, daß sie von außen bey jedem Absatze eine Elle in der Breite verlohr, und die Balken, die die Gallerie (oder Nebengebäude) trugen, nicht in die Mauer des Tempels selbst eingriffen, sondern nur darauf lagen.

7. Zu dem Tempelbau brauchte man lauter zugerichtete Steine, welche von andern Orten hergeführt wurden, so daß man bey dem Bauen weder einen Hammerschlag, noch das Geräusch eines Beils oder eines andern eisernen Werkzeuges hörte.

8. Der Eingang in die Zimmer von unten war auf der rechten Seite des Tempels; auf einer Wendeltreppe gieng man zum mittelsten Stockwerke, und von diesem zum obersten.

9. Nachdem Salomon das Haus des Herrn gebauet und vollendet hatte, über-

II. Paralipom. III.

überzog: oben giengen Verzierungen von erhabener Arbeit, Palmen und andere angebrachte Figuren herum.

6. Gleich Anfangs pflasterte er den Boden des Tempels mit den kostbarsten und schönsten Steinen, und das Gold, womit er diese Steine bedeckte, war vom feinsten aus Pharvaim.

7. Er bedeckte auch noch andere verschiedene Theile des Gebäudes mit Golde, die obern Thürschwellen und Pfosten, die Wände und die Thore selbst, so wie auch die Cherubim, welche er an den Wänden hatte schnitzen lassen.

8. Er bauete ferner jenen Theil des Tempels, welchen man das Allerheiligste nennet: dieses war so lang, als das Heilige breit war, nämlich zwanzig Ellen lang; die Breite desselben betrug ebenfalls zwanzig Ellen; dieses wurde bedeckt mit Platten vom reinsten Golde, wovon bey sechshundert Talente gebraucht wurden.

III. Regum VI.

zog er die Wände mit Tafelwerk von Cedernholze.

10. Oben um das ganze Gebäude herum zog er eine Gallerie fünf Ellen hoch, und täfelte das ganze Gebäude mit Cedernholze auch da.

11. Da redete der Herr mit Salomon, und sprach zu ihm:

12. Ich habe das Haus gesehen, welches du gebauet hast: wenn du auf dem Wege meiner Gebothe wandelst, meine Vorschriften anhöreſt, und alle meine Befehle vollzieheſt, ohne davon abzuweichen, so wird meine Verheissung, welche ich deinem Vater David gegeben habe, an dir in Erfüllung gehen.

13. Mitten unter den Kindern Israels werde ich wohnen, und mein Volk Israel nie verlassen.

14. Salomon bauete also das Haus des Herrn, und brachte es zu Stande.

15. Inwendig verkleidete er die Wände des Tempels mit Tafelwerke von Cedern: unten vom Boden an bis

II. Paralipom. III.

9. Von den goldenen Nägeln, welche man zum Anschlagen brauchte, wog ein jeder fünfzig Sikel. Auch die obere Decke des Allerheiligsten wurde mit Goldplatten belegt.

10. Ferner ließ Salomon ins Allerheiligste zwey Cherubim machen, und sie mit Golde bedecken.

11. Die vier Flügel der Cherubim machten zwanzig Ellen im Maße aus; ein Flügel eines Cherubs hatte fünf Ellen, und langete bis an die Wand des Gebäudes; der andere Flügel eben dieses Cherubs war ebenfalls fünf Ellen lang, und berührte das Ende eines Flügels des andern Cherubs.

12. Auf gleiche Art hatte ein jeder Flügel des andern Cherubs auch fünf Ellen, und einer davon reichte bis an die Wand des Tempels hin; der andere aber, auch fünf Ellen lang, erstreckte sich bis zum zweyten Flügel des ersten Cherubs.

13. Die vier Flügel der zwey Cherubim hatten also

III. Regum VI.

öbenaus, und bis zur Decke war alles von innen mit Cedernholze getäfelt; den Fußboden aber des Hauses belegte er mit Tannenbrettern.

16. Gegen das Ende des Gebäudes sonderte er einen Platz von zwanzig Ellen ab, und schloß ihn mit einer Wand von Cedernholze, unten vom Boden an bis oben an die Decke. Diesen

II. Paralipom. III.

zwanzig Ellen in ihrer Ausdehnung: sie standen auf ihren Füßen, und richteten ihr Angesicht gegen das Heilige.

14. Salomon ließ noch ferner einen Vorhang machen von himmelblau- purpur- und scharlach-Farbe, aus feiner Baumwolle, und ihn mit Bildern der Cherubim verzieren.

innersten Ort bestimmte er für das Orakel, oder Allerheiligste, wo man die Aussprüche Gottes vernehmen sollte.

17. Der Ueberrest des Tempels, das ist, der vordere Theil des Gebäudes bis zum Allerheiligsten, hatte vierzig Ellen in der Länge.

18. Die Cedernbretter, welche die innere Wand des Tempels bedeckten, waren mit Schnitzwerken verzieret, welche Aepfel, Koloquinten und aufgehende Blumenknospen vorstelleten. Alles war mit Cedernholze getäfelt, so daß man nichts von Steinen sah.

19. Das Orakel richtete er in den innersten (oder hintersten) Theil des Tempels, die Bundeslade des Herrn darein zu setzen.

20. Das Orakel war zwanzig Ellen lang, zwanzig breit, und zwanzig hoch; ganz mit dem reinsten Golde überkleidet, womit auch der Altar aus Cedernholze beschlagen war.

21. Auch ließ Salomon das Heilige von innen mit dem reinsten Golde überziehen. Vor dem Orakel hiengen goldene Ketten herab, das Thor zu verschließen: und auch dieses war mit Golde bedeckt.

22. So

III. Regum VI.

22. So überkleidete er das Haus des Herrn ganz mit Golde, sobald es ausgebauet war; auch wurde der Altar vor dem Orakel ganz damit überzogen.

23. In das Orakel setzte er zwey Cherubim hinein von öhlichtem oder harzichtem Holze, deren jeder zehn Ellen hoch war.

24. Ein Flügel von einem Cherub hatte fünf Ellen, und der andere Flügel auch fünf; so daß von dem Ende des einen Flügels bis zum Ende des andern Flügels zehn Ellen waren.

25. Die Flügel des andern Cherubs machten zusammen ebenfalls zehn Ellen aus; denn beyde Cherubim waren gleich groß und von gleicher Arbeit.

26. Der erste Cherub war zehn Ellen hoch, und der zweyte auch so hoch.

27. Diese Cherubim stellete er mitten im innersten (oder hintersten) Theile des Tempels auf. Ihre Flügel waren also ausgebreitet, daß ein Flügel die Wand auf einer Seite, und der Flügel des andern Cherubs die andere Wand berührte. Die andern beyden Flügel stießen in der Mitte aneinander.

28. Auch diese Cherubim wurden mit Golde überzogen.

29. Alle Wände des Tempels rings herum waren mit Stech- und Schnitzwerken von halb erhabener Arbeit verzieret, und stelleten Cherubim, Palmen, Blumenknospen in ihrem Aufschlusse vor, sowohl außer als inner dem Heiligthume.

30. Auch den Boden des Tempels inner und außer dem Heiligthume belegte er mit Golde.

31. Am Eingange zum Allerheiligsten machte er ein Thor mit zwey Flügeln von öhlichtem oder harzichtem Holze. Die Schwellen und Pfosten dieses Thores waren fünfeckicht geschnitten.

III. Regum VI.

32. Die zwey Flügel von öhlichtem (oder harzichtem) Holze hatten eingeschnitzte Figuren von Cherubim, Palmen und Blumenknospen: alles, auch die Cherubim und Palmen, wurde mit Golde überzogen.

33. Am Eingange zum Heiligen, oder Tempel, stellete er Pfosten mit vier Ecken aus öhlichtem (oder harzichtem) Holze.

34. Die Thüren, welche da eingehenkt wurden, waren von Tannenholze; jede Thüre war durchschnitten, und hatte doppelte Flügel, die sich übereinander legten.

35. Auch hier wurden Cherubim, Palmen und Blumenknospen eingeschnitzt, und künstlich vergoldet.

36. Ferner bauete er den innern Vorhof für die Priester. Dieser bestand aus drey Reihen von gehauenen Steinen, nebst einer vierten von Cedernholze.

37. Im vierten Jahre der Regierung Salomons, im Monate Zio, wurde das Fundament zum Hause des Herrn gelegt.

38. Im eilften Jahre aber, im Monate Bul (October), welcher der achte Monat (des heiligen Jahres) ist, wurde das Haus nach allen seinen Theilen, wie es vorgeschrieben war, vollendet. Salomon bauete also sieben Jahre daran.

§. VI. Beschreibung des königlichen Palastes.

III. Regum VII.

§. VII. Verschiedenes Geräth für den Tempel.

III. Regum VII.	II. Paralipom. III.
15. V. Hiram goß zwey eherne Säulen: die Höhe der einen war achtzehn Ellen, und so hoch war auch	15. V. Er goß auch zwey Säulen von Erze, welche vor dem Eingange des Tempels sollten aufgestellt wer-

die

III. Regum VII.

die andere (1): die eine hatte zwölf Ellen im Umkreise, und die andere hatte ebenfalls zwölf Ellen im Umkreise.

16. Auch verfertigte er zwey Knäufe auf die Säulen: diese Knäufe waren aus Erze gegossen, ein jeder war fünf Ellen hoch.

17. Er machte ein Netz herum, auf Art einer Franze, wie Kettchen ineinander geschlungen. Diese Kunststücke ließ er für die Knäufe machen, die auf die Säulen gesetzet werden sollten, für einen jeden Knauf sieben.

18. Um das Netz, welches die Knäufe der Säulen bedeckte, setzte er zwey Reihen Granatäpfel. Wie ers mit einem Knaufe machte, so machte er es auch mit dem andern.

19. Der Rumpf des Knaufes stand auf der Säule in einer Einfassung, und war vier Ellen hoch. Daran hiengen zweyhundert Granatäpfel in zwey Reihen herum, wie an einem, so auch an dem andern Knaufe.

II. Paralipom. III.

den: alle beyde waren fünf und dreyßig Ellen hoch (1): der Knauf auf jeder machte fünf Ellen aus: ein Theil davon war netzförmig ausgearbeitet, den Verzierungen oben an der Wand des Allerheiligsten nicht unähnlich.

16. Diese Knäufe ließ er auf die Säulen setzen, und dort, wo die Verzierungen waren, ließ er Granatäpfel herabhangen, und zwar in zwey Reihen, in jeder Reihe hundert.

17. Diese zwey Säulen setzte er vorn an den Tempel, die eine rechts, die andere links; die rechts — nannte er Jachin; die links Booz.

20. Die

(1) Hier wird auch der Säulenfuß dazu gerechnet, aber in der Chronik wird keine Rücksicht darauf gemacht. Der Fuß jeder Säule macht eine halbe Elle.

III. Regum VII.

20. Die Krone der Knäufe auf beyden Säulen war lilienförmig: sie gieng etwas in die Höhe, und war nach derselben Linie, wie das Netz, bauchförmig herumgebogen von einem Rande zum andern.

21. Diese zwey Säulen stellete er im Vorhofe des Tempels zu beyden Seiten auf: die rechts, nannte er Jachin; das ist: Sie wird Stärke geben; jene links, nannte er Boolz; das ist: In ihr wird die Kraft seyn.

22. Oben auf die Säulen wurden die lilienförmigen Knäufe gesetzt. Also wurde das Säulenwerk verfertiget.

III. Regum VII.

23. Hiram goß auch ein ehernes Meer, welches im Durchschnitte von einem Rande zum andern zehn Ellen hatte. Es war ganz rund, und zehn Ellen tief, und sein Umkreis betrug dreyßig Ellen.

24. Unten am Rande waren Figuren von Koloquinten angebracht, die rings herum giengen: zehn nahmen allemal eine Elle vom Umkreise ein: sie formten zwey Reihen, und waren zugleich mit dem Werke daran gegossen.

II. Paralipom. IV.

1. Salomon machte auch einen ehernen Altar, zwanzig Ellen lang, zwanzig Ellen breit, und zehn Ellen hoch.

2. Ferner ließ er ein ehernes Meer (Waschbecken) gießen; welches im Durchschnitte von einem Rande zum andern zehn Ellen hatte. Es war rund, und fünf Ellen tief, und sein Umkreis betrug dreyßig Ellen.

3. Unten am Rande waren Figuren von Koloquinten angebracht, die rings herum giengen: zehn nahmen allemal eine Elle vom Umkreise ein: sie formten zwey Reihen, und waren zugleich mit dem Werke daran gegossen.

25. Die:

III. Regum VII.

25. Dieses Meer stand auf zwölf Ochsen, wovon drey gegen Nord, drey gegen West, drey gegen Süd, und drey gegen Ost sahen. Die Ochsen trugen das Meer, und ihre Rücken waren alle einwärts gewendet.

26. Die Dicke des Meers betrug eine flache Hand, (das ist, etwa drey Zolle,) und der Rand war wie ein Lilienbecher bey seinem Aufschlusse. Es hielt drey Tausend Bath.

27. Hiram machte auch zehn Fußgestelle von Erz, jedes vier Ellen lang und breit; und drey Ellen hoch.

28. Diese Fußgestelle aber waren also gearbeitet: ihr Umfang bestand aus vier Seiten: jede Seite stand zwischen Pfeilern, oder Halbsäulen.

29. Ober diesen Pfeilern lagen Figuren von Löwen, Ochsen, und Cherubim auf Ruhesteinen; und auf diesen Figuren von Löwen und Ochsen stand das Waschbecken. Die Pfeiler waren

II. Paralipom. IV.

4. Dieses Meer stand auf zwölf Ochsen, wovon drey gegen Nord, drey gegen West, drey gegen Süd, und drey gegen Ost sahen. Die Ochsen trugen das Meer, und ihre Rücken waren alle einwärts gewendet.

5. Die Dicke des Meers betrug eine flache Hand, und der Rand war wie ein Lilienbecher bey seinem Aufschlusse. Es hielt drey Tausend Bath. (1)

6. Salomon ließ auch zehn Geschirre oder Becken machen; davon stellete er fünf zur rechten Seite des Tempels, und fünf zur linken: da sollte alles, was zum Brandopfer bestimmt war, gewaschen, und daraus das Wasser dazu genommen werden; das eherne Meer aber diente den Priestern zum Waschen.

7. Ferner ließ er zehn goldene Leuchter machen, so wie sie seyn sollten. Diese stellete er in den Tempel, oben

(1) Andere setzen nur zwey Tausend.

III. Regum VII.

oben durch ein Gesims (oder Gürtel) miteinander verbunden; der Ruhestein aber war mit dem Hammer gemacht.

30. Ein jedes dieser Gestelle hatte vier eherne Räder und Achsen; an den vier Ecken eines jeden Gestelles waren die Pfeiler (oder Halbsäulen) unter dem Waschbecken: diese Pfeiler waren gegossen, sahen gegeneinander, und hiengen zusammen (durch einen Gürtel oder Gesims).

31. Die Oeffnung dieses Geschirres, das innen enger wurde, endigte sich in der Gestalt eines ellenhohen Knaufes. Die Oeffnung des Untersatzes aber war vollkommen rund, und anderthalb Ellen tief. Der Rand um die Oeffnung war mit Schnitzwerke verziert. Die Wände aber außen herum machten ein Viereck, und waren nicht rund.

32. Die vier Räder waren unter den vier Seiten (oder Wänden), und die Achsen der Räder waren an dem Gestelle. Ein jedes Rad war anderthalb Ellen hoch.

33. Diese Räder sahen aus wie Wagenräder: sie hatten ihre Achsen, ihre Speichen, ihre Felgen, und ihre Reife, welche diese Theile zusammenhielten; doch war alles gegossen.

34. Die

II. Paralipom. IV.

fünf rechter Hand und fünf linker Hand.

8. Ueberdas ließ er zwölf Tische machen für die Schaubrode, die stellete er auch in den Tempel, fünf rechter Hand und fünf linker Hand: Geschirre aber, die zum Ausgießen des Blutes, oder der Trankopfer, sollten gebraucht werden, ließ er hundert machen, alle von Golde.

9. Er bauete den Vorhof der Priester, und auch jenen weit Größern für das Volk. Da setzte er ein Thor ein, dessen beyde Flügel mit Erze überzogen waren.

10. Das eherne Meer stellete er zur rechten Seite des Tempels gegen Ost, und der Südseite gegenüber.

III. Regum VII.

34. Die vier Pfeiler waren an den vier Ecken des Gestelles, und jeder machte einen Theil davon aus.

35. Oben auf diesem Gestelle war eine Rundung, eine halbe Elle hoch, wo die Arme der Pfeiler sich vereinigten, und den ganzen Umfang zusammenhielten. Alles aber war aus einem und ebendemselben Stücke gegossen.

36. Sowohl an die platten Seiten dieser Gestelle, als an ihre Pfeiler und Wände, setzte Hiram Bilder von Cherubim, Löwen und Palmen mit erhabener Arbeit; alles aber war rings herum mit dem Gestelle aus und an derselben Masse.

37. Auf diese Art wurden alle zwölf Gestelle gemacht. Alle wurden nach einer und derselben Forme gegossen, alle hatten gleiches Maß und gleiche Verzierung.

38. Hiram verfertigte auch zehn eherne Wassergeschirre (Becken oder Kessel); jeder hielt vierzig Bath, und war vier Ellen hoch und breit zusammen: jeder dieser Kessel wurde auf eines der zehn Gestelle gesetzt.

39. Fünf von diesen Gestellen kamen auf die rechte Seite des Tempels, und fünf auf die linke; das Meer aber ward im Tempel rechter Hand gegen Aufgang, der Mittagsseite fast gegenüber, gestellet.

III. Regum VII.

40. Hiram machte ferner eherne Spühlkessel, Feuerschaufeln, Schaalen, das Blut zum Besprengen aufzufangen. Also brachte Hiram alle Werke, welche ihm Salomon für das Haus des Herrn zu verfertigen aufgetragen hatte, zu Stande;

II. Paralipom. IV.

11. Hiram machte ferner eherne Spühlkessel, Feuerschaufeln, Schaalen, das Blut zum Besprengen aufzufangen. Also brachte Hiram alle Werke, welche ihm Salomon für das Haus des Herrn zu verfertigen aufgetragen hatte, zu Stande;

41. Näm-

III. Regum VII.	II. Paralipom. IV.
41. Nämlich zwey Säulen mit ihren zwey runden Knäufen; die zwey Netze, womit die runden Knäufe auf den Säulen umzogen waren;	12. Nämlich zwey Säulen mit ihren zwey runden Knäufen oben darauf; die zwey Netze, womit die runden Knäufe auf den Säulen umzogen waren;
42. Die vierhundert Granatäpfel, welche an den zwey Netzen hiengen, so, daß jedes der beyden Netze, welche die zwey runden Knäufe über beyden Säulen bedeckten, mit zwey Reihen Granatäpfel gezieret war;	13. Die vierhundert Granatäpfel, welche an den zwey Netzen hiengen, so, daß jedes der beyden Netze, welche die zwey runden Knäufe über beyden Säulen bedeckten, mit zwey Reihen Granatäpfel gezieret war;
43. Die zehn beckenförmige Untergestelle, und die zehn Kessel darauf;	14. Die zehn beckenförmige Untergestelle, und die zehn Kessel darauf;
44. Das eherne Meer, welches das einzige war, und die zwölf Ochsen darunter;	15. Das eherne Meer, welches das einzige war, und die zwölf Ochsen darunter;
45. Die Spühlkessel, die Schaufeln und Schaalen, alles von Erze, polirt, wie es der König Salomon dem Hiram für das Haus des Herrn zu verfertigen aufgetragen hatte.	16. Die Spühlkessel, die Schaufeln und Schaalen, alles von Erz, polirt, wie es der König Salomon dem Hiram-Abiu oder Abi für das Haus des Herrn zu verfertigen aufgetragen hatte.
46. Alle diese Dinge ließ der König in Formen aus Thone gießen, auf der Ebene des Jordans zwischen Sochod und Sarthan.	17. Alle diese Dinge ließ der König in Formen aus Thone gießen, auf der Ebene des Jordans zwischen Sochod und Saredatha, oder Sarthan.

47. Die-

III. Regum VII.

47. Dieser Geschirre waren so viele, daß Salomon das Erz, welches dazu verbraucht wurde, nicht einmal wägen ließ.

48. So ließ Salomon alles zum Dienste im Hause des Herrn bestimmte Geräth verfertigen, den goldenen Altar, die goldenen Tische für die Schaubrode, welche vor dem Herrn ausgesetzt wurden;

49. Die Leuchter vom reinsten Golde, welche vor dem Allerheiligsten fünf zur rechten und fünf zur linken Hand standen, mit ihren Lilien, Lampen und Löschtellern.

50. Die Waschbecken, die Messer, die Schaalen zum Besprengen, die Becher mit ihren Präsentirtellern, alles vom reinsten Golde; die Thore mit ihren Flügeln, ebenfalls mit Gold bedeckt, sowohl jene, die innen im Tempel, das ist, vor dem Al-

II. Paralipom. IV.

18. Alle diese Geräthe ließ Salomon verfertigen. Ihre Anzahl war so groß, daß man nach dem Gewichte des Erzes, welches dazu verbraucht wurde, nicht einmal fragte.

19. So ließ Salomon alles zum Dienste im Hause Gottes bestimmte Geräth verfertigen, den goldenen Altar, und die Tische, worauf man die Schaubrode vor dem Herrn legte;

20. Die Leuchter vom reinsten Golde mit ihren Lampen, welche vor dem Allerheiligsten brennen mußten, wie es vorgeschrieben war.

21. Ihre Lilien, Lampen und Löschteller, alles von Golde, und zwar vom reinsten Golde.

22. Die Messer, die Schaalen zum Besprengen, die Becher mit ihren Präsentirtellern, alles vom reinsten Golde; die Thore des Tempels mit ihren Flügeln, ebenfalls mit Golde bedeckt, sowohl jene, die innen im Tempel, das ist, vor dem Al-

III. Regum VII.

lerheiligsten, eingehenkt waren, als jene am Tempel selbst, das ist, an jenem Theile des Tempels, welchen man das Heilige nennt.

III. Regum VII.

51. Also kam das Werk, welches der König Salomon für das Haus des Herrn unternommen hatte, zu Stande. Er ließ alles hinein bringen, was sein Vater David dem Herrn geheiliget hatte, Silber, Gold und kostbare Gefäße. Das alles hinterlegte er zum Schatze des Hauses des Herrn.

II. Paralipom. IV.

lerheiligsten, eingehenkt waren, als jene am Tempel selbst, das ist, an jenem Theile des Tempels, welchen man das Heilige nennt.

II. Paralipom. V.

1. Also kam das Werk, welches der König Salomon für das Haus des Herrn unternommen hatte, zu Stande. Er ließ alles hinein bringen, was sein Vater David dem Herrn geheiliget hatte, Silber, Gold und kostbare Gefäße. Das alles hinterlegte er zum Schatze des Hauses des Herrn.

§. VIII. Tempelweihe.

III. Regum VIII.

1. B. Hierauf ließ Salomon alle Aeltesten in Israel zusammen kommen, nebst den Vornehmsten aus allen Stämmen und den Familienhäuptern der Kinder Israels. Sie kamen auch zu Jerusalem bey dem Könige Salomon zusammen, die Bundeslade des Herrn von der Stadt Davids, das ist, von Sion herauf zu bringen in den Tempel.

II. Paralipom. V.

2. B. Hierauf ließ Salomon alle Aeltesten in Israel zusammen kommen, nebst den Vornehmsten aus allen Stämmen, und den Familienhäuptern der Kinder Israels, die Bundeslade des Herrn von der Stadt Davids, das ist, von Sion in den Tempel zu übersetzen.

III. Regum VIII.

2. Ganz Israel versammelte sich also beym Könige Salomon zu dieser Feyerlichkeit im Monate Ethanim, welcher der siebente im heiligen Jahre ist.

3. Da alle Aeltesten von Israel beysammen waren, hoben die Priester die Bundeslade auf.

4. Die Bundeslade des Herrn, die Stiftshütte samt allem Geräthe, das zum Heiligthume gehörte, überbrachten die Priester und Leviten.

5. Der König Salomon und alles Volk von Israel, das sich bey ihm versammelt hatte, zog vor der Bundeslade her, und opferte eine solche Menge Schlachtopfer von kleinem und großem Viehe, daß man sie weder zählen noch berechnen konnte.

6. Die Priester trugen die Bundeslade Gottes an den für sie bestimmten Ort im Tempel, wo das Orakel war, in das Allerheiligste unter die Flügel der Cherubim.

II. Paralipom. V.

3. Ganz Israel versammelte sich also beym Könige Salomon zu dieser Feyerlichkeit im siebenten Monate.

4. Da alle Aeltesten von Israel beysammen waren, hoben die Priester, Kinder Levi, die Bundeslade des Herrn auf.

5. Die Bundeslade, die Stiftshütte, sammt allem Geräthe, das zum Heiligthume gehörte, überbrachten die Priester und Leviten.

6. Der König Salomon und alles Volk von Israel, das sich bey ihm versammelt hatte, zog vor der Bundeslade her, und opferte eine solche Menge Schlachtopfer von großem und kleinem Viehe, daß man sie weder zählen noch berechnen konnte.

7. Die Priester trugen die Bundeslade Gottes an den für sie bestimmten Ort im Tempel, wo das Orakel war, in das Allerheiligste unter die Flügel der Cherubim.

III. Regum VIII.

7. Denn die Cherubim streckten ihre Flügel über den Ort aus, wo die Bundeslade war, und bedeckten sowohl die Lade, als die Tragstangen daran.

8. Sie hatten aber die Lade so gestellt, daß die Tragstangen in ihrer geraden Länge blieben: man sah daher die Ende dieser Stangen von der Lade gegen den Eingang in das Allerheiligste hervorgehen; außen aber sah man nichts davon; und an diesem Orte ist die Lade verblieben bis auf den heutigen Tag.

9. In der Lade war damals nichts, als die zwey steinernen Tafeln, welche Moyses bey dem Berge Horeb darein gelegt hatte, wo der Herr einen Bund mit den Kindern Israels errichtete, zur Zeit, da sie aus Aegypten zogen.

10. Sobald die Priester aus dem Allerheiligsten heraus waren, wurde das Haus Gottes mit einer Nebelwolke angefüllt.

II. Paralipom. V.

8. Denn die Cherubim streckten ihre Flügel über den Ort aus, wo die Bundeslade war, und bedeckten also sowohl die Lade, als die Tragstangen daran.

9. Sie hatten aber die Lade so gestellt, daß die Tragstangen in ihrer geraden Länge blieben: man sah also die Enden dieser Stangen hervorgehen gegen den Eingang in das Allerheiligste; außer der Pforte aber sah man nichts davon. An diesem Orte ist die Bundeslade verblieben bis auf den heutigen Tag.

10. In der Lade war damals nichts, als die zwey steinernen Tafeln, welche Moyses bey Horeb darein gelegt hatte, wo der Herr einen Bund mit den Kindern Israels errichtete, zur Zeit, da sie aus Aegypten zogen.

11. Die Priester giengen aus dem Allerheiligsten heraus: denn alle Priester, welche sich bey dieser Feyerlichkeit einfanden, beschäftigten sich gleichermaßen mit heiligen Verrichtungen,

II. Paralipomen. V.

gen, ohne auf die Ordnung einer jeden Klasse zu sehen.

12. Auch alle Musikanten unter den Leviten, sowohl vom Geschlechte Asaphs, als vom Geschlechte Hemans und Idithuns, sammt ihren Kindern und Brüdern, erschienen in weisser Kleidung, und ließen untereinander ertönen ihre Cymbeln, ihre Lauten und Zythern. Sie standen an der Ostseite des Altars, bey welchem hundert und zwanzig Priester waren, und mit ihnen die Trompeten bliesen.

13. Alle sangen zugleich, und ließen die Trompeten erschallen; so, daß man nur eine einzige Stimme, welche den Herrn lobte und ihm dankte, zu hören glaubte. Indeß aber, da sie also zusammen sangen, theils mit Stimmen, theils mit Trompeten, Cymbaln und andern musikalischen Instrumenten, und zum Lobe des Herrn diesen Gesang anstimmten: Danket dem Herrn, denn er ist gütig, und seine Barmherzigkeit ewig; wurde das Haus des Herrn mit einer Nebelwolke erfüllet;

III. Regum VIII.	II. Paralipom. V.
11. Die Priester konnten also nicht mehr bestehen, noch des Nebels wegen in den Verrichtungen ihres Amtes fortkommen, weil die Herrlichkeit des Herrn sein Haus erfüllet hatte.	14. Die Priester konnten also nicht mehr bestehen, noch des Nebels wegen in den Verrichtungen ihres Amtes fortkommen, weil die Herrlichkeit des Herrn sein Haus erfüllet hatte.

§. IX. Salomons Gebeth.

III. Regum VIII.	II. Paralipom. VI.
12. V. Alsdann sprach Salomon: Der Herr hat	1. V. Alsdann sprach Salomon: Der Herr hat

III. Regum VIII.

es ja selbst gesagt, er wolle in einer Wolke wohnen.

13. Ich habe dir, mein Gott! dieses Haus gebauet, daß es dir zur beständigen Wohnung diene, und du allzeit daselbst verbleibest.

14. Der König wandte sich hierauf um, und segnete die ganze Gemeinde Israels; denn ganz Israel stand vor ihm da.

15. Gepriesen sey der Herr, der Gott Israels! sprach er, der sich gewürdiget hat, selbst mit meinem Vater David zu reden, und der durch seine Macht vollbracht hat, was er verheissen hatte, indem er sagte:

16. Von dem Tage an, da ich Israel, mein Volk, aus Aegypten herausführte, wählte ich mir unter allen Stämmen Israels keine Stadt, wo meinem heiligen Namen ein Haus hingebaut werden sollte; auch erwählte ich keinen Mann, dem ich die Regierung über Israel, mein Volk, auftrug: nun aber habe ich Jerusalem erwählet zum Orte, wo die Herrlichkeit meines Namens

II. Paralipom. VI.

es ja selbst gesagt, er wolle in einer Wolke wohnen.

2. Ich habe dir, mein Gott! dieses Haus gebauet, daß es dir zur beständigen Wohnung diene, und du allzeit daselbst verbleibest.

3. Hierauf wandte sich der König um zu der ganzen Versammlung Israels, die vor ihm dastand, und wünschte ihr allen Segen.

4. Gepriesen sey der Herr, der Gott Israels! sprach er, der sich gewürdiget hat, selbst mit meinem Vater David zu reden, und der durch seine Macht vollbracht hat, was er verheissen hatte, indem er sagte:

5. Von dem Tage an, da ich Israel, mein Volk, aus Aegypten herausführte, wählte ich mir unter allen Stämmen Israels keine Stadt, wo meinem heiligen Namen ein Haus hingebaut werden sollte; auch erwählte ich keinen Mann, dem ich die Regierung über Israel, mein Volk, auftrug:

6. Nun aber habe ich Jerusalem erwählt zum Orte, wo die Herrlichkeit meines

III. Regum VIII.

thronen soll, und den David, ihm die Regierung Israels, meines Volkes, aufzutragen.

17. Mein Vater David hatte in seinem Herzen beschlossen, dem Namen des Herrn des Gottes Israels zur Ehre ein Haus zu bauen:

18. Aber der Herr sagte zu meinem Vater David: Ich billige den Entschluß, den du in deinem Herzen gefaßt hast, zur Ehre meines Namens ein Haus zu bauen: du hast wohl gethan, daß du dich dazu entschloßest.

19. Doch sollst du es nicht seyn, der mir ein Haus bauet; sondern dein Sohn, den du zeugen wirst, wird zur Ehre meines Namens ein Haus bauen.

20. Der Herr hat seine Verheissung erfüllet; denn ich — als Nachfolger meines Vaters David — besitze den Thron Israels, wie es der Herr befohlen hat: ich habe zur Ehre des Namens des Gottes Israels ein Haus gebauet.

II. Paralipom. VI.

Namens thronen soll, — den David aber, ihm die Regierung über mein Volk Israel aufzutragen.

7. Mein Vater David hatte in seinem Herzen beschlossen, dem Namen des Herrn des Gottes Israels zur Ehre ein Haus zu bauen:

8. Aber der Herr sagte zu David, meinem Vater: Ich billige den Entschluß, den du in deinem Herzen gefaßt hast, zur Ehre meines Namens ein Haus zu bauen: du hast wohl gethan, daß du dich dazu entschloßest.

9. Doch sollst du es nicht seyn, der mir ein Haus bauet; sondern dein Sohn, der aus dir entspringen wird, wird zur Ehre meines Namens ein Haus bauen.

10. Der Herr hat seine Verheissung erfüllet; denn ich — als Nachfolger meines Vaters David — besitze nun den Thron Israels, wie es der Herr verordnet hat: ich habe dem Namen des Herrn des Gottes Israels zur Ehre ein Haus gebaut;

III. Regum VIII.

21. Ich habe den Ort zugerichtet, wo die Lade, in welcher die Tafeln des Bundes, den der Herr mit unsern Vätern gemacht hat, da sie aus Aegypten zogen, aufbehalten werden.

22. Salomon stellete sich hin vor den Altar des Herrn im Angesichte der ganzen Versammlung Israels; warf sich nieder auf die Kniee, und streckte seine Hände gegen den Himmel aus,

23. Und sprach: Herr! Gott Israels! es giebt keinen Gott, der dir gleich ist, weder ober uns im Himmel, noch hienieden auf Erden. Keiner gleichet dir, der du deinem Bunde getreu verbleibest, und deinen Dienern, die vor dir wandeln, und dir aus ganzem Herzen dienen, Barmherzigkeit erzeigest.

II. Paralipom. VI.

11. Und habe die Lade dorthin bringen lassen, welche die Tafeln des Bundes, den der Herr mit den Kindern Israels gemacht hat, bewahret.

12. Hierauf stellete sich Salomon hin vor den Altar des Herrn im Angesichte der ganzen Versammlung Israels, und streckte seine Hände gegen den Himmel aus.

13. Denn Salomon hatte sich eine Bühne von Erze machen lassen, fünf Ellen lang, fünf breit, und drey hoch; diese wurde in den großen Vorhof des Volkes gestellt. Auf diese Bühne nun stieg Salomon, fiel da auf seine Kniee nieder vor der ganzen Gemeinde Israels, und streckte seine Hände gegen den Himmel,

14. Und sprach: Herr! Gott Israels! es giebt keinen Gott, der dir gleich ist, weder im Himmel, noch auf Erden. Keiner gleichet dir, der du deinem Bunde getreu verbleibest, und deinen Dienern, die mit aufrichtigen Herzen vor dir wandeln, Barmherzigkeit erzeigest.

III. Regum VIII.

24. Denn du hast deinem Diener David, meinem Vater, alles gehalten, was du ihm versprochen hattest. Dein Mund hat diese Dinge vorher verkündigt, und deine Hand hat sie bewirket, wie an diesem Tage vor Augen liegt.

25. Nun dann, o Herr! Gott Israels! laß auch diese deine Worte wahr werden, die du zu deinem Diener David, meinem Vater, gesprochen hast, da du ihm sagtest: Niemals soll es bey deiner Nachkommenschaft an einem Manne fehlen, der auf dem Throne Israels sitzet, wenn sich je deine Söhne an ihren Weg halten, und vor mir wandeln, wie du vor meinen Augen gewandelt hast.

26. Nun dann, o Herr! Gott Israels! jetzt bestätige deine Worte, die du zu deinem Knechte David, meinem Vater, geredet hast.

27. Sollte man es wohl glauben, daß Gott sich würdige, unter den Menschen auf Erden zu wohnen? O! wenn dich der Himmel,

II. Paralipom. VI.

15. Denn du hast deinem Diener David, meinem Vater, alles gehalten, was du ihm versprochen hattest. Dein Mund hat diese Dinge vorher verkündigt, und deine Hand hat sie ins Werk gebracht, wie am heutigen Tage vor Augen liegt.

25. Nun dann, Herr! Gott Israels! laß auch diese deine Worte wahr werden, die du zu deinem Knechte David, meinem Vater, gesprochen hast, da du ihm sagtest: Niemals soll es bey deiner Nachkommenschaft an einem Manne fehlen, der auf dem Throne Israels sitze; wenn sich je deine Söhne an ihren Weg halten, und vor mir wandeln, wie du vor meinen Augen gewandelt hast.

17. Nun dann, o Herr! Gott Israels! jetzt bestätige deine Worte, die du zu deinem Knechte David, meinem Vater, geredet hast.

18. Sollte man es wohl glauben, daß Gott sich würdige, unter den Menschen auf Erden zu wohnen? Der Himmel, und die Himmel

III. Regum VIII.

und die Himmel der Himmel nicht fassen; wie viel weniger wird dich dieses Haus da, welches ich gebauet habe, fassen?

28. Sieh, o Herr, mein Gott! gnädig auf das Gebeth deines Knechtes, und auf seine Bitte hin: erhöre das Geschrey und Flehen, welches dein Knecht vor deinem Angesicht anheut zu dir abschickt.

29. Laß deine Augen über dieses Haus Tag und Nacht offen stehen, über dieses Haus, von dem du gesagt hast: Hier wird der Ruhm meines Namens verbleiben. Erhöre doch, Herr! das Gebeth, welches dein Knecht hier zu dir bethen wird.

30. Erhöre doch, sage ich, das Gebeth, das dein Knecht, und Israel, dein Volk, hier zu dir bethen werden: erhöre sie von dem Orte deiner Wohnung, von dem hohen Himmel herab; erhöre sie, und sey ihnen gnädig.

31. Hat sich jemand wider seinen Nächsten versün-

II. Paralipom. VI.

der Himmel fassen dich nicht: wie vielweniger wird dich dieses Haus da, das ich gebauet habe, fassen?

19. Sieh, o Herr, mein Gott! gnädig auf das Gebeth deines Knechtes, und auf seine Bitte hin: erhöre das Geschrey und Flehen, welches dein Knecht vor deinem Angesichte anheut zu dir abschickt.

20. Laß deine Augen über dieses Haus Tag und Nacht offen stehen, über dieses Haus, wo du beschlossen hast, die Herrlichkeit deines Namens wohnen zu lassen! Erhöre doch, Herr! das Gebeth, welches dein Knecht hier vor dir ausschütten wird.

21. Erhöre doch, sage ich, das Gebeth, welches dein Knecht, und Israel, dein Volk, hier zu dir bethen werden! erhöre sie von dem Orte deiner Wohnung, von dem hohen Himmel herab! erhöre sie, und sey ihnen gnädig.

22. Hat sich jemand wider seinen Nächsten versündiget,

III. Regum VIII.

diget, und es auf seinen Eid genommen, und kommt in diesen Tempel vor deinen Altar, den Eid zu schwören;

32. So höre du es vom hohen Himmel, und laß deinen Knechten Gerechtigkeit widerfahren: verdamme den Schuldigen, daß die Ungerechtigkeit seines Wandels auf sein eignes Haupt zurückfalle, der Unschuldige aber gerechtfertiget werde, indem er nach dem Verdienste seiner Unschuld behandelt wird.

33. Hat Israel dein Volk wider dich gesündiget, und will bereits seinen Feinden unterliegen; kommt aber wieder zu dir, preiset deinen Namen, und schicket in diesem Tempel sein Gebeth und Flehen zu dir ab;

34. So erhöre sie von der Höhe des Himmels; vergieb die Bosheit Israels deines Volkes, und führe sie in das Land zurücke, das du ihnen und ihren Vätern gegeben hast.

35. Wird der Himmel verschlossen seyn, und wird

II. Paralipom. VI.

diget, und es auf seinen Eid genommen, und kommt in diesen Tempel vor deinen Altar, den Eid zu schwören;

23. So höre du es vom hohen Himmel, und laß deinen Knechten Gerechtigkeit widerfahren! verdamme den Schuldigen, daß daß die Ungerechtigkeit seiner That auf sein eignes Haupt zurückfalle, der Unschuldige aber gerechtfertiget werde, indem ihm vergolten wird, wie es seine Unschuld verdienet.

24. Hat Israel dein Volk wider dich gesündiget, und ist daran, seinen Feinden zu unterliegen; kommt aber wieder zu dir, preiset deinen Namen, und schicket in diesem Tempel sein Gebeth und Flehen zu dir ab;

25. So erhöre sie von der Höhe des Himmels, vergieb die Bosheit Israels deines Volkes, und führe sie in das Land zurücke, das du ihnen und ihren Vätern gegeben hast.

26. Wird der Himmel verschlossen seyn, und wird

III. Regum VIII.

es ihrer Sünde wegen nicht regnen; sie aber kommen, und gießen ihr Gebeth aus an diesem Orte, ehren deinen Namen, und bekehren sich wegen der Drangsal, von der du sie drücken läßt, von ihren Sünden;

36. So erhöre sie vom Himmel, vergieb die Ungerechtigkeiten deiner Knechte und deines Volkes Israel; lehre sie den rechten Weg, auf dem sie wandeln sollen, und laß regnen über das Land, welches du deinem Volke in den Besitz gegeben hast.

37. Entsteht eine Hungersnoth im Lande; wüthet die Pest; ist die Luft vergiftet; kommt ein Brand ins Getreide; fallen Heuschrecken, oder andere Insekten ein; dringt ein Feind ins Land, und belagert die Stadtpforten deines Volkes; drückt sie irgend eine Plage, oder Krankheit;

38. Endlich, welches Gebeth — welche Bitte — von wem immer — auch von deinem ganzen Volke Israel — zu dir gerichtet wird;

II. Paralipom. VI.

es ihrer Sünde wegen nicht regnen; sie aber kommen, und gießen ihr Gebeth aus an diesem Orte, ehren deinen Namen, und bekehren sich wegen der Drangsal, von der du sie drücken läßt, von ihren Sünden;

27. So erhöre sie vom Himmel, vergieb die Ungerechtigkeiten deiner Knechte und deines Volkes Israel; lehre sie den rechten Weg, worauf sie wandeln sollen, und laß regnen über das Land, welches du deinem Volke in den Besitz gegeben hast.

28. Entsteht eine Hungersnoth im Lande; wüthet die Pest; ist die Luft vergiftet; kömmt ein Brand ins Getreide; fallen Heuschrecken, oder andere Insekten ein; dringt ein Feind ins Land, und belagert die Stadtpforten deines Volkes; drücket sie irgend eine Plage, oder Krankheit;

29. Endlich, welches Gebeth — welche Bitte — von wem immer — auch von deinem ganzen Volke Israel — zu dir gerichtet wird;

III. Regum VIII.

wenn sie die Plage, die sie züchtiget, erkennen, ihre Hände ausstrecken, und sich zu diesem Hause wenden;

39. Erhöre sie von der Höhe des Himmels, von dem Orte, den du dir zur Wohnung bestimmet hast; erzeige dich gnädig; ordne alles zu ihrem Beßten, behandle einen jeden nach dem Verdienste seines Wandels und nach der Beschaffenheit seines Herzens; denn du allein, o Herr! siehst in die Herzen aller Menschenkinder hinein.

40. Würdige dich, sie also zu behandeln, daß dich deine Diener fürchten, und auf deinen Wegen wandeln alle Tage ihres Lebens, so lange sie im Lande leben, das du unsern Vätern gegeben hast.

41. Kommt ein Fremder, der nicht von meinem Volke Israel ist, deines Namens wegen von einem entfernten Lande her;

42. (Denn auch die Heiden werden von deinem großen Namen, von deiner starken Hand, und von deinem

II. Paralipom. VI.

wenn sie die Plage, die sie züchtiget, erkennen, ihre Hände ausstrecken, und sich zu diesem Hause wenden;

30. Erhöre sie von der Höhe des Himmels, von dem Orte, den du dir zur Wohnung bestimmet hast; erzeige dich gnädig; ordne alles zu ihrem Beßten, behandle einen jeden nach dem Verdienste seines Wandels und nach der Beschaffenheit seines Herzens; denn du allein, o Herr! siehst in die Herzen aller Menschenkinder hinein.

31. Würdige dich, sie also zu behandeln, daß dich deine Diener fürchten, und auf deinen Wegen wandeln alle Tage ihres Lebens, so lange sie im Lande leben, das du unsern Vätern gegeben hast.

32. Kömmt ein Fremder, der nicht von deinem Volke Israel ist, deines Namens wegen von einem entfernten Lande her; (denn auch die Heiden werden von deinem großen Namen, von deiner starken Hand, und von deinem mächtigen Ar-

mächti-

III. Regüm VIII.

mächtigen Arme reden hören) kommt also ein Fremder, sein Gebeth in diesem Hause zu verrichten;

43. So erhöre ihn vom Himmel, am Orte, den du dir zu deiner Wohnung bestimmet hast, und gewähre ihm alles, um was er dich bitten wird; daß alle Völker der Erde deinen Namen kennen und dich fürchten lernen, wie Israel, dein Volk, dich fürchtet, und erfahren, daß dieses Haus, welches ich gebauet habe, deinen Namen nicht umsonst führe.

44. Zieht dein Volk wider deine Feinde ins Feld, und bleibet auf dem Wege, den du ihm wirst angewiesen haben, richtet hernach sein Gebeth und seine Blicke gegen die Stadt, welche du erwählet hast, und gegen das Haus, welches ich zur Ehre deines Namens gebauet habe;

45. So erhöre alsdann ihr Gebeth und ihre Bitten im Himmel, und verschaffe ihnen Recht.

II. Paralipom. VI.

me reden hören) kömmt also ein Fremder, sein Gebeth in diesem Hause zu verrichten;

33. So erhöre ihn vom Himmel, am Orte, den du dir zu deiner Wohnung bestimmet hast, und gewähre ihm alles, um was er dich bitten wird, auf daß alle Völker der Erde deinen Namen kennen und dich fürchten lernen, wie Israel, dein Volk, dich fürchtet, und erfahren, daß dieses Haus, welches ich gebaut habe, deinen Namen nicht umsonst führe.

34. Zieht dein Volk wider deine Feinde ins Feld, und bleibet auf dem Wege, den du ihm wirst angewiesen haben, richtet hernach sein Gebeth und seine Blicke gegen die Stadt, welche du erwählet hast, und gegen das Haus, welches ich zur Ehre deines Namens gebauet habe;

35. So erhöre alsdann ihr Gebeth und ihre Bitten im Himmel, und verschaffe ihnen Recht.

46. Ha:

III. Regum VIII.

46. Haben sie sich wider dich versündiget; (denn es giebt keinen Menschen, der nicht sündiget,) und hast du sie in deinem Zorne ihren Feinden in die Hände geliefert, so, daß sie von diesen in einem feindlichen Lande nahe oder ferne gefangen gehalten werden;

47. Gehen aber am Orte ihrer Gefangenschaft in sich, bekehren sich, flehen daselbst deine Barmherzigkeit an, und sprechen: Wir haben gesündiget, wir haben Unrecht gethan, wir haben gottlos gehandelt;

48. Kehren sie nun in dem Lande, wohin sie ihre Feinde in die Gefangenschaft geschleppt haben, aus ganzem Herzen und Sinne zu dir zurücke, rufen dich an, und wenden ihr Angesicht gegen das Land, das du ihren Vätern gegeben, gegen die Stadt, die du erwählet hast, und gegen den Tempel, den ich zur Ehre deines Namens gebauet habe;

49. So erhöre vom hohen Himmel, vom Orte, wo du zu wohnen beschlossen hast,

II. Paralipom. VI.

36. Haben sie sich wider dich versündiget; (denn es giebt keinen Menschen, der nicht sündiget,) und hast du sie in deinem Zorne ihren Feinden in die Hände geliefert, so, daß sie von diesen in einem feindlichen Lande nahe oder ferne gefangen gehalten werden;

37. Gehen aber am Orte ihrer Gefangenschaft in sich selbsten, bekehren sich, flehen daselbst deine Barmherzigkeit an, und sprechen: Wir haben gesündiget, wir haben unrecht gethan, wir haben gottlos gehandelt;

38. Kehren sie nun in dem Lande, wohin sie ihre Feinde gefangen geführt haben, aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele zu dir zurücke, rufen dich an, und wenden ihr Angesicht gegen das Land, das du ihren Vätern gegeben, gegen die Stadt, die du erwählet hast, und gegen den Tempel, den ich zur Ehre deines Namens gebauet habe;

39. So erhöre vom hohen Himmel, vom Orte, wo du zu wohnen beschlossen hast,

ihr

III. Regum VIII.

ihr Gebeth und ihre Bitten, und verschaffe ihnen Recht:

50. Verschone also dein Volk, wenn es sich wider dich wird versündigt haben; vergiß alle Uebertretungen, die es wider dich wird gewagt haben, und mache diejenigen, die es gefangen weggeführt haben, liebreich und mitleidig gegen dasselbe.

51. Denn es ist dein Volk; dein Erbtheil ists; es sind die, welche du aus Aegypten geführet hast, aus dem Lande, wo sie wie Eisen im Feuerofen lagen.

52. Nun dann, o Herr! öffne deine Augen, und sey aufmerksam auf das Gebeth deines Dieners, und auf das Gebeth Israels deines Volkes, und erhöre sie in allen Stücken, um welche sie dich anrufen werden.

53. Denn du hast sie für dich als dein Erbtheil von allen Völkern des Erdbodens abgesondert, wie du es durch deinen Diener Moyses verkündigen ließest, als du, höchster Herr und Gott! unsere Väter aus Aegypten führtest.

II. Paralipom. VI.

ihr Gebeth und ihre Bitten, und nehme dich ihrer an; verschone also dein Volk, wenn es sich wider dich versündigt haben wird.

40. Nun dann, mein Gott! öffne deine Augen über diesen Ort, und neige deine Ohren zu den Bitten, welche dir hier werden vorgetragen werden.

41. Nun dann, Herr! mein Gott! steh auf, nimm den Ort, wo du zu ruhen beschlossen hast, in deinen Besitz, und die Bundeslade, wo du deine Macht an den Tag legest, verbleibe daselbst. Deine Priester, mein Herr und Gott! werden mit deinen heilsamen Gaben ausgeschmückt, und die, welcher du dich erbarmest, erfreuen sich im Ueberflusse der Güter, die sie von dir empfangen werden.

II. Paralipomen. VI.

42. Herr! mein Gott! verschmähe das Gebeth deines Gesalbten nicht; sondern gedenk an die Verheissungen, welche du in deiner Barmherzigkeit deinem Diener David gemacht hast.

§. X. Fernere Beschreibung der Tempelweihe.

III. Regum VIII.

54. V. Nachdem Salomon sein ganzes Gebeth und seine Bitten vollendet hatte, stand er vor dem Altare des Herrn auf, wo er mit seinen Knieen auf der Erde lag, und die Hände gegen den Himmel ausgestreckt hatte.

55. Dann segnete er, stehend, die ganze Gemeinde Israels, und sprach mit lauter Stimme:

56. Gepriesen sey der Herr, der seinem Volke Israel in allem, wie er es verhieß, Ruhe verschaffet hat. Nicht ein Wort blieb unerfüllet von allen den guten Verheissungen, die er uns durch seinen Diener Moyses gemacht hat.

57. Der Herr unser Gott sey mit uns, wie er mit unsern Vätern war! Er verlasse und verwerfe uns nicht;

II. Paralipom. VII.

1. V. Kaum hatte Salomon sein Gebeth vollendet; kam das Feuer vom Himmel, und verzehrte das Brand- und die Friedopfer, und die Herrlichkeit des Herrn erfüllete den Tempel auf eine sichtbare Art.

2. Die Priester konnten nicht hinein kommen, ihr Amt zu versehen, so voll war das Haus des Herrn von seiner Majestät.

3. Ganz Israel sah das Feuer herabfahren vom Himmel, und die Wolke voll Herrlichkeit, welche den Tempel ausfüllete. Sie fielen sogleich mit dem Angesichte zur Erde nieder, betheten den Herrn an, priesen ihn, und sagten: Danket dem Herrn; denn er ist gütig, und seine Barmherzigkeit ist ewig.

4. Nun schlachtete der König und das ganze Volk

III. Regum VIII.

58. Sondern lenke unser Herz zu ihm, daß wir auf allen seinen Wegen wandeln, und seine Gebothe, Verordnungen, und die unsern Vätern vorgeschriebenen Regeln beobachten.

59. Möchten doch diese meine Worte, womit ich den Herrn angeflehet habe, Tag und Nacht ihm unserm Gott in stätem Andenken seyn, daß er sich seines Knechtes und seines Volkes Israel annehme, und ihnen täglich den nöthigen Beystand leiste;

60. Damit alle Völker der Erde erkennen, der Herr sey Gott, und kein anderer als er.

61. Auch sey euer Herz vollkommen mit dem Herrn unsern Gott vereinigt, daß ihr seinen Verordnungen nachlebet, und seine Gebothe haltet, wie es heute wirklich geschieht.

II. Paralipom. VII.

eine große Menge Schlachtopfer vor dem Herrn.

5. Der König Salomon schlachtete zwey und zwanzigtausend Ochsen, und hundert und zwanzigtausend Stücke von kleinerm Viehe. Also begieng der König sammt dem ganzen Volke die Weihe des Hauses Gottes.

6. Alle Priester lagen ihren Amtsverrichtungen ob; die Leviten spieleten auf ihren musikalischen Instrumenten, welche der König David zum Lobe des Herrn hatte machen lassen: sie verkündigten, daß seine Barmherzigkeit ewig sey, und priesen ihn, wie es David vorgeschrieben hatte. Zu gleicher Zeit ließen die Priester ihre Trompeten vor ihnen erschallen; ganz Israel aber stand.

62. Der König opferte also dem Herrn Schlachtopfer, und ganz Israel mit ihm.

63. Zu Friedopfern schlachtete Salomon zwey und zwanzigtausend Ochsen, und hundert und zwanzigtausend Stücke von kleinerm Viehe: Also feyerten Salomon und alle Kinder Israels die Weihe des Hauses des Herrn.

64. An

III. Regum VIII.

64. An diesem Tage heiligte der König auch mitten im Vorhofe der Priester vor dem Hause des Herrn, einen neuen Altar, worauf er Brandopfer nebst den dabey gewöhnlichen Gaben opferte, und das Fett der Friedopfer; denn der eherne Altar, der vor dem Herrn stand, war viel zu klein, als daß er die Brandopfer nebst ihren gewöhnlichen Nebenopfern, und das Fett der Friedopfer fassen könnte.

65. Also feyerte dazumal Salomon dieses Fest vor dem Herrn unserm Gott. Bey ihm war ganz Israel in einen Haufen versammelt aus allen Gegenden des Landes, von der Gränze Emath an bis an den Strom Aegyptens. Die Feyerlichkeit dauerte sieben Tage, und jene des Laubhütten-Festes auch sieben Tage, zusammen vierzehn Tage.

66. Am achten Tage des Laubhütten-Festes entließ er

II. Paralipom. VII.

7. Mitten im Vorhofe der Priester, vor dem Hause des Herrn (der Bundeslade), heiligte der König Salomon einen neuen Altar, worauf er Brandopfer nebst den dabey gewöhnlichen Gaben opferte, und das Fett der Friedopfer; denn der eherne Altar, welchen Salomon zum täglichen Gebrauche des Tempels hatte aufrichten lassen, war viel zu klein, die große Menge der Brandopfer nebst den dabey gewöhnlichen Gaben, und das Fett der Friedopfer zu fassen.

8. Also feyerte dazumal Salomon dieses Fest vor dem Herrn unserm Gott. Bey ihm war ganz Israel in einen Haufen versammelt aus allen Gegenden des Landes, von der Gränze Emath an bis an den Strom Aegyptens.

9. Am achten Tage war der Beschluß des Festes; denn die Einweihung des Altars wurde sieben Tage gefeyert: hernach das Laubhüttenfest auch sieben Tage.

10. Am drey und zwanzigsten Tage aber des sieben-

III. Regum VIII.

das Volk. Sie überschütteten ihren König mit Segenswünschen, und kehrten fröhlich nach Hause: ihr Herz frohlockte über alle Gutthaten, die der Herr seinem Diener David, und seinem Volke Israel erwiesen hatte.

II. Paralipom. VII.

ten Monats, entließ der König alles Volk. Sie kehrten sodann fröhlich nach Hause, ein jeder zu seinem Eigenthume: ihr Herz frohlockte über alle Gutthaten, welche der Herr dem David, dem Salomon, und seinem Volke Israel erwiesen hatte.

§. XI. Gott erscheint dem Salomon nochmal. Drohungen und Verheissungen werden ihm vorgestellt.

III. Regum IX.

1. V. Nachdem nun Salomon das Gebäude des Hauses des Herrn, den Palast des Königs, und alles zu Stande gebracht, was er zu machen gewünscht und gewollt hatte;

2. Erschien ihm der Herr nach seinem Gebethe zum zweytenmal, wie er ihm zu Gabaon erschienen war.

3. Ich habe, sagte er zu ihm, dein Gebeth und deine Bitten, die du mir vorgetragest, erhört: ich habe das Haus geheiliget, das du mir bauetest, um das An-

II. Paralipom. VII.

11. V. Salomon vollendete also das Haus des Herrn, und den Palast des Königs; brachte auch alles vollkommen zu Stande, was er zu machen beschlossen hatte sowohl für das Haus des Herrn, als für seinen Palast.

12. Nun erschien der Herr dem Salomon Nachts nach seinem Gebethe, und sprach zu ihm: Ich habe dein Gebeth erhört, ich habe diesen Ort erwählt, daß er mir ganz besonders geheiligt, und zu meinen Opfern bestimmet sey.

13. Wenn ich den Him-

denken

III. Regum IX.

denken meines Namens allda zu verewigen: meine Augen und mein Herz werden immer dorthin gerichtet seyn.

4. Du aber, wenn du fernerer vor mir wandelst, wie dein Vater David, mit redlichem und rechtschaffenem Herzen; wenn du alles thust, was ich dir vorgeschrieben habe, und alle meine Gesetze und Verordnungen hältst;

5. So will ich den Thron deines Reiches über Israel

II. Paralipom. VII.

mel werde verschlossen haben, daß es nicht regne; wenn ich der Heuschrecke werde gebothen haben, die Felder zu verwüsten, oder wenn ich die Pest werde einfallen lassen, mein Volk zu züchtigen;

14. Dieses Volk aber, welches den Namen von mir hat, kommt, wirft sich vor mir nieder, fleht meine Barmherzigkeit an, und steht von seinem unordentlichen Wandel ab; so will ich sie oben vom Himmel herab erhören, ihre Sünden vergeben, und die Plagen, welche ihre Gegenden drücken, wegnehmen.

15. Jetzt also werden meine Augen über dieses Haus wachen, wie du begehrt hast, und meine Ohren werden aufmerksam seyn auf das Gebeth dessen, der mich hier anrufet.

16. Denn ich habe diesen Ort erwählt und dieses Haus geheiligt, daß mein Name daselbst ewig gepriesen werde, meine Augen und mein Herz werden immer dorthin gerichtet seyn.

17. Du aber, wenn du vor mir wandelst, wie David, dein Vater, vor mir gewandelt hat; wenn du alles thust, was ich dir vorgeschrieben habe, und alle meine Gesetze und Verordnungen hältst;

18. So will ich den Thron deines Reichs befestigen,

III. Regum IX.

für allzeit befestigen, wie ich's deinem Vater David verheissen habe, da ich sagte: Niemals soll es Israel an einem Thronfolger aus deinem Geschlechte mangeln.

6. Wenn aber ihr alle, oder eure Kinder, euch von mir wegwendet, die Gebothe und Vorschriften, welche ich euch vor Augen gelegt habe, nicht beobachtet, und euch zum Dienste und zur Anbethung fremder Götter verleiten lasset;

7. So werde ich Israel aus dem Lande vertilgen, das ich ihnen gegeben habe. Den Tempel, den ich zur Ehre meines Namens geheiligt habe, werde ich aus meinem Angesichte verbannen, und Israel soll allen Völkern zum Gelächter und zum Gespötte werden.

8. Dieses Haus da soll das Beyspiel davon seyn. Wer vorübergehen wird, der wird darüber erstaunen, zischen, und sagen: Warum hat der Herr diesem Lande und diesem Hause das gethan?

II. Paralipom. VII.

wie ich deinem Vater David verheissen habe, da ich sagte: Niemals soll es Israel an einem Thronfolger aus deinem Geschlechte mangeln.

19. Wenn aber ihr alle, oder eure Kinder, euch von mir wegwendet, die Gebothe und Vorschriften, welche ich euch vor Augen gelegt habe, außer Acht lasset, und zum Dienste und zur Anbethung fremder Götter übergehet;

20. So werde ich euch aus diesem Lande, das ich euch gegeben habe, vertilgen. Den Tempel, den ich zur Ehre meines Namens geheiligt habe, werde ich aus meinem Angesichte verbannen, und ihr sollet allen Völkern zum Gelächter und zum Gespötte werden.

21. Dieses so prächtige Haus soll das Beyspiel davon seyn. Wer vorübergehen wird, der wird darüber erstaunen, und sagen: Warum hat der Herr diesem Hause und diesem Lande das gethan?

III. Regum IX.

9. Man wird ihm antworten: Weil sie den Herrn ihren Gott verlassen haben, der ihre Väter aus Aegypten herausgeführt hat: weil sie fremden Göttern nachgelaufen sind, sie verehrt und angebethet haben. Deswegen ließ der Herr alle diese Strafen über sie kommen.

II. Paralipom. VII.

22. Man wird ihm antworten: Weil sie den Herrn, ihren Gott, verlassen haben, der ihre Väter aus Aegypten herausgeführt hat: weil sie fremden Göttern nachgelaufen sind, sie verehrt und angebethet haben. Deswegen ließ der Herr alle diese Uebel über sie kommen.

§. XII. Städte, die Salomon baute. Völker, die er sich zinsbar machte. Flotten, die er in die See auslaufen ließ.

III. Regum IX.

10. V. Innerhalb zwanzig Jahren vollendete der König Salomon die zwey prächtigen Gebäude, das Haus des Herrn und den königlichen Palast.

11. Hiram, der König von Tyrus, hatte Cedern- und Tannen-Holz dazu geliefert, so viel Salomon nöthig hatte; auch gab er ihm Gold, so viel er wollte. Dafür überließ Salomon dem Hiram zwanzig Städte in Galiläen, an der Gränze der Staaten des Königs von Tyrus.

II. Paralipom. VIII.

1. V. Nachdem Salomon den Tempel des Herrn und seinen Palast ausgebaut hatte, wozu er zwanzig Jahre brauchte;

2. Machte er Anstalt, die Städte, welche Hiram zurückgegeben hatte, zu befestigen, und besetzte sie mit Israeliten.

3. Hernach begab sich dieser Fürst nach Emath in Syrien, Soba oder Zoba, und nahm davon Besitz.

4. Auch bauete und befestigte er Thadmor oder Pal-

III. Regum IX.

12. Hiram kam von Tyrus heraus, die Städte, welche ihm Salomon geschenkt hatte, in Augenschein zu nehmen; aber sie gefielen ihm nicht.

13. Darum sagte er zu Salomon: Bruder! sind das die Städte, die du mir gegeben hast? Er nannte also diese Gegend das Land Chabul (Pfandland), und so heißt sie noch heutigen Tages: auch gab er sie wieder zurücke.

14. Was Hiram dem Salomon an Gold geschickt hatte, belief sich auf hundert und zwanzig Talente.

15. Und dieß ist der Grund, warum Salomon Auflagen gemacht hat, theils den Tempel des Herrn und seinen Palast zu bauen, theils das Thal von Mello auszufüllen, theils die Mauern Jerusalems und die Städte Hasor, Mageddo und Gazer herzustellen.

16. Denn Pharao, der König von Aegypten, kam herauf, griff Gazer an, nahm es ein, und steckte es in Brand. Die Chanaani-

II. Paralipom. VIII.

myra in der Wüste Syriens, und andere Städte des Landes Emath, welche er zu Magazinen für Lebensmittel bestimmte.

5. Er befestigte ferner Ober- und Nieder-Bethhoron, ließ sie mit Mauern umfassen, und mit Thoren und Riegeln versehen, sie zu verschließen.

6. So machte er es auch mit Baalath, mit allen ihm zugehörigen Städten, wo er Magazine für Lebensmittel angelegt, oder seine Wagen und Reiterey eingestellt hatte. Endlich brachte er alles zu Stande, was er sich zu bauen vorgenommen hatte sowohl in Jerusalem, als auf dem Libanon und im ganzen Gebiethe seines Reichs.

7. Alles was noch übrig war von Hetthäern, Amorrhäern, Pherezäern, Heväern und Jebusäern, die nicht zu Israel gehörten,

8. Sondern von jenen Völkern abstammeten, die sich noch im Lande erhalten hatten, ohne daß die Kinder Israels sie vertilgen

III. Regum IX.

ter aber, die in der Stadt wohnten, rottete er aus, und gab die Stadt seiner Tochter, der Frau des Salomons, zur Morgengabe.

17. Salomon stellte also Gazer wieder her, wie auch Nieder-Bethhoron:

18. Ferner Baalath und Thadmor, oder Palmyra, in der Wüste Syriens.

19. Auch ließ er ausbessern alle Städte, die ihm als Magazine zu Lebensmitteln dieneten, seine Wagen- und Pferdestädte. Also brachte Salomon alles zu Stande, was er zu bauen beschlossen hatte sowohl zu Jerusalem, als auf dem Libanon und im ganzen Gebiethe seines Reichs.

20. Alles, was noch übrig war von Hetthäern, Amorrhäern, Pherezäern, Heväern und Jebusäern, die nicht zu Israel gehörten,

21. Sondern Abstämmlinge von jenen Völkern waren, die sich noch im Lande erhalten hatten, ohne daß die Kinder Israels sie ver-

II. Paralipom. VIII.

konnten, machte Salomon zins- und dienstbar, wie sie es noch heute sind.

9. Die Kinder Israels aber wollte Salomon den Arbeiten, die er vorschrieb, nicht unterwerfen; sondern gebrauchte sie zu Kriegsleuten, bestellte seine Aemter und Hofdienste mit ihnen, und machte sie zu Hauptleuten über seine Wagen und Reiterey.

10. Es belief sich aber die Anzahl der Werkmeister oder Aufseher, welche über die Menge der Arbeiter zu gebiethen hatten, auf fünfhundert (*) und fünfzig.

11. Auf Salomons Befehl mußte die Tochter Pharaons, mit der er sich vermählt hatte, den von ihr bewohnten Palast in der Davids-Stadt verlassen, und jenen beziehen, den Er ihr gebauet hatte. Denn, sagte er, es geziemet sich nicht, daß meine Frau im Hause Davids, des Königs in Israel, wohnet; weil es ist geheiliget worden durch die

(*) Vulgata zweyhundert.

III. Regum IX.

tilgen konnten, machte Salomon zins- und dienstbar, wie sie es noch heute sind.

22. Die Kinder Israels aber wollte Salomon den beschwerlichen Arbeiten nicht unterworfen haben, sondern gebrauchte sie zu Kriegsleuten, bestellte seine Aemter und Hofdienste mit ihnen; andere aber machte er zu Aufsehern über seine Wagen und seine Reiterey.

23. Die Zahl der Aufseher, welche Salomon über die Menge der Arbeiter bestellet hatte, belief sich auf fünfhundert und fünfzig.

24. Nun kam die Tochter Pharaons von der Stadt Davids in den von Salomon für sie erbauten Palast, als Salomon eben beschäftigt war, Mello herzustellen.

25. Nachdem der Tempel vollendet war, opferte Salomon jährlich dreymal auf dem Altare, den er dem Herrn hatte aufrichten lassen, Brand- und Friedopfer; auf dem Altare aber, welcher vor der Bundes-

II. Paralipom. VIII.

Gegenwart der Bundeslade des Herrn, die dort geruhet hat.

12. Salomon opferte dem Herrn die gewöhnlichen Brandopfer auf dem Altare, den er dem Herrn in dem Vorhofe aufgerichtet hatte.

13. Alles, was nach der Vorschrift des Moyses darauf sollte geopfert werden, opferte er pünktlich jeden Tag, am Sabbate, am ersten Tage des Monats, und an den drey großen Festen des Jahrs, nämlich an Ostern, Pfingsten und Laubhüttenfeste.

14. Er geboth auch den Priestern, ein jeder in seiner Ordnung sollte seinen Amtsverrichtungen abwarten nach der Vorschrift Davids, seines Vaters; auch sollten die Leviten angehalten werden, ihre Pflichten zu erfüllen, entweder durch Singen, oder durch andere Dienste, welche die Priester von ihnen fordern würden; endlich sollte jede Klasse der Pförtner die ihr angewiesene Pforte wohl besorgen, wie es David der Mann

lade

III. Regum IX.

lade des Herrn stand, ließ er Rauchwerk anzünden.

26. König Salomon ließ auch eine Flotte ausrüsten nach Asiongaber, bey Elath, am Ufer des rothen Meeres, im Lande Edom.

27. Hiram schickte von den Seinigen gute See- und Schiffleute, auf dieser Flotte mit Salomons Leuten zu dienen.

28. Sie schifften nach Ophir, und brachten daher dem Salomon vierhundert zwanzig Talente Goldes.

II. Paralipom. VIII.

Gottes vorgeschrieben hätte.

15. Priester und Leviten befolgten hierinnen den Befehl des Königs so genau, als wenn er ihnen die Obsorge über die Schätze aufgetragen hätte.

16. Nun hatte aber Salomon für den täglichen Aufwand seines Unternehmens zu sorgen von dem Tage an, da er das Fundament zum Hause des Herrn legte, bis auf den Tag, da er es vollendete.

17. Hernach gieng der Fürst nach Asiongaber und Elath, zwey Plätze am Ufer des rothen Meers im Lande Edom.

18. Hiram aber schickte ihm durch seine Leute Schiffe und Bootsknechte, der See erfahrne Männer, welche mit Salomons Leuten nach Ophir schifften, woraus sie vierhundert zwanzig, oder vierhundert fünfzig (*) Talente Goldes zogen, und es dem Könige Salomon überbrachten.

§. XIII. Die Königin von Saba besucht den Salomon, und bewundert seine Weisheit. Reichthümer dieses Fürsten.

III.

(*) Die Abweichung kommt vermuthlich daher, weil die Zahlbuchstaben כ 20 und נ 50 sind verwechselt worden wegen ihrer Aehnlichkeit.

III. Regum X.

1. V. Nun kam die Königin von Saba, gereizet von dem Ruhme, den sich Salomon durch das, was er zur Ehre des Namens Gottes hatte machen lassen, erworben hatte, ihn durch räthselhafte Fragen auf die Probe zu stellen.

2. Sie kam nach Jerusalem mit einem großen Gefolge, mit Kamelen, die Spezereyen, eine Menge Goldes, und kostbare Steine trugen; da sie nun vor Salomon kam, entdeckte sie ihm alles, was sie im Herzen hatte.

3. Alle Fragen, die sie ihm vortrug, lösete ihr Salomon auf: nichts war dem Könige unbekannt, nichts, worüber er ihr nicht genug that.

4. Nun sah die Königin von Saba die Weisheit Salomons, das Haus, das er dem Herrn gebauet hatte,

5. Die Bestellung seiner Tafel, die Zimmer seiner Beamten, die verschiedenen Klassen seiner Bedienten, die Pracht ihrer Kleidung, seine Mundschenke, und

II. Paralipom. IX.

1. V. Nun kam der große Ruhm Salomons auch der Königin von Saba zu Ohren. Sie zog nach Jerusalem, dessen Weisheit durch Räthseln zu prüfen. Ihr Gefolge war sehr groß, die Kamele waren mit Spezereyen, mit einer Menge Goldes und kostbaren Steinen beladen. Da sie vor Salomon kam, entdeckte sie ihm alles, was sie im Herzen hatte.

2. Alle Fragen, die sie ihm vortrug, lösete ihr Salomon auf: nichts war dem Könige unbekannt, nichts, worüber er ihr nicht genug that.

3. Nun sah die Königin von Saba die Weisheit Salomons, das Haus, das er dem Herrn gebauet hatte,

4. Die Bestellung seiner Tafel, die Zimmer seiner Beamten, die verschiedenen Klassen seiner Bedienten, die Pracht ihrer Kleidung, seine Mundschenke und ih-

die

III. Regum X.

die Menge der Brandopfer, die er im Hause des Herrn opferte, so, daß sie vor Verwunderung beynahe außer sich selbsten kam.

6. Sie sprach zum Könige: Wahr ist's, was ich von dir und deiner Weisheit in meinem Lande gehört habe;

7. Ich glaubte aber nicht, was mir gesagt wurde, bis ich selbst kam, und es mit meinen Augen sah. Nun erkenne ich, daß man mir nicht einmal den halben Theil erzählt hat von dem, was wahr ist; denn deine Weisheit und Reichthümer übertreffen noch alles, was der Ruf davon mir hinterbracht hat.

8. Glückselig die Leute, die um dich sind! glückselig die Beamten, die ich hier sehe, und die sich deiner Gegenwart immer zu erfreuen haben, und deine Weisheitsvolle Gespräche anhören können!

9. Gelobt sey der Herr dein Gott, dem du gefallen hast, und der dich auf den

II. Paralipom. IX.

ren Aufzug, und die Menge der Brandopfer, die er im Hause des Herrn opferte, so, daß sie vor Verwunderung beynahe außer sich selbsten kam.

5. Sie sprach zum Könige: Wahr ist's, was ich von dir und deiner Weisheit in meinem Lande gehört habe;

6. Ich glaubte aber nicht, was mir gesagt wurde, bis ich selbst kam, und es mit meinen Augen sah. Nun erkenne ich, daß man mir nicht einmal den halben Theil von dem erzählet hat, was die Größe deiner Weisheit an den Tag legt; denn du übertriffst weit alles, was mir von dir der Ruf hinterbracht hat.

7. Glückselig die Leute, die um dich sind! glückselig die Beamten, die ich hier sehe, und die sich deiner Gegenwart immer zu erfreuen haben, und deine Weisheitsvolle Gespräche anhören können!

8. Gelobt sey der Herr dein Gott, dem du gefallen hast, der dich auf den Thron

III. Regum X.	II. Paralipom. IX.
Thron Israels gesetzt hat! denn dieß geschah, weil der Herr Israel immer liebte, daß er dich zum Könige bestellete, sein Volk nach Billig- und Gerechtigkeit zu richten.	gesetzt, und dich zum Könige bestellet hat, im Namen des Herrn deines Gottes zu regieren! denn das geschah, weil dein Gott Israel liebte, und auf ewig befestigen wollte, daß er dich zum Könige über sie bestellete, sie nach Billig- und Gerechtigkeit zu richten.
10. Diese Prinzessin gab dem Könige hundert und zwanzig Talente Goldes, überaus viel Spezereyen und kostbare Steine; so daß niemals so viel Rauchwerk nach Jerusalem kam, als die Königin von Saba dem Könige Salomon gab.	9. Diese Prinzessin gab dem Könige hundert und zwanzig Talente Goldes, überaus viel Spezereyen und kostbare Steine; so daß nie so viel Rauchwerk zu Jerusalem gesehen wurde, als die Königin von Saba dem Könige Salomon gab.
11. Hirams Flotte, die Gold aus Ophir brachte, führte auch eine Menge unverweslichen Holzes mit, (Thymen-Holz) und kostbare Steine von daher.	10. Hirams Leute, die mit jenen des Salomons schifften, brachten ihm Gold aus Ophir, auch brachten sie unverwesliches Holz und sehr kostbare Steine mit.
12. Von diesem Holze ließ der König die Geländer der Stiegen am Hause des Herrn und am Hause des Königs machen; auch wurden Harpfen und Lauten für die Musikanten daraus verfertiget. Noch nie war	11. Von diesem Holze ließ der König die Geländer der Stiegen am Hause des Herrn und am Hause des Königs machen; auch wurden Harpfen und Lauten für die Musikanten daraus verfertiget. Noch nie hatte solches

III. Regum X.

solches Holz angekommen, noch nie bis auf diesen Tag hatte man es in Juda gesehen.

13. Der König Salomon schenkte der Königin von Saba alles, was sie nur verlangte und von ihm begehrte, nebst den Geschenken, die er ihr von selbst mit königlicher Pracht darboth. Darauf trat sie die Rückreise an, und kehrte mit ihrem Gefolge wieder in ihr Land.

14. Das Gold, so bey Salomon jährlich einkam, wog sechshundert sechs und sechzig Talente. Das waren jährliche Einkünfte:

15. Ohne zu rechnen, was er von den Zöllnern aus dem Gewerbe der Kaufleute zog, ohne die Geschenke, so ihm alle Könige Arabiens, und die Landpfleger in seinem Gebiethe machten.

16. Nun ließ der König Salomon zweyhundert große Schilde machen, bedeckt mit Platten von ge-

II. Paralipom. IX.

man solches Holz im Lande Juda gesehen.

12. Der König Salomon gab der Königin von Saba alles, was sie nur verlangte und von ihm begehrte, die Geschenke zu verschweigen, welche er ihr entgegen machte, da sie ihn beschenkte. Darauf trat sie die Rückreise an, und kehrte mit ihrem Gefolge wieder heim in ihr Land.

13. Das Gold, so bey Salomon jährlich einkam, wog sechshundert sechs und sechzig Talente: das waren jährliche Einkünfte:

14. Ohne zu rechnen, was er von den Zöllnern aus dem Gewerbe der Kaufleute zog, ohne die Geschenke, so ihm alle Könige Arabiens, und die Landpfleger in seinem Gebiethe machten; denn alle diese brachten dem Salomon Gold und Silber.

15. Nun ließ der König Salomon zweyhundert große Schilde machen, bedeckt mit Platten von geschlage-

III. Regum X.

schlagenem Golde; zur Bedeckung eines jeden Schildes gab er sechshundert (Sikel) Gold.

17. Ueberdas ließ er noch dreyhundert andere und kleinere machen, ebenfalls mit geschlagenem Golde bedeckt: zur Bedeckung eines jeden von diesen Schilden gab er dreyhundert Sikel Gold. Diese Schilde hinterlegte der König im Hause des Waldes Libanon. (*)

18. Der König ließ ferner einen prächtigen Thron von Elfenbein verfertigen, den er mit dem reinsten Golde überzog.

19. Dieser Thron hatte sechs Staffeln, eine Lehne, die oben gerundet war, und auf beyden Seiten zwey Armstützen, wobey zwey Löwen angebracht waren.

20. Zwölf andere Löwen saßen auf den sechs Staffeln, sechs auf einer, und

II. Paralipom. IX.

schlagenem Golde; zur Bedeckung eines jeden Schildes gab er sechshundert Sikel von diesem Golde.

16. Ueberdas ließ er noch dreyhundert andere und kleinere machen, ebenfalls mit geschlagenem Golde bedecket: zur Bedeckung eines jeden von diesen Schilden gab er dreyhundert Sikel Goldes. Diese Schilde hinterlegte der König im Hause des Waldes Libanon. (*)

17. Der König ließ ferner einen prächtigen Thron von Elfenbein verfertigen, den er mit dem reinsten Golde überzog.

18. Dieser Thron hatte sechs Staffeln, und einen Fußschemel von Golde, der an dem Throne angemacht war; auch hatte er auf beyden Seiten zwey Armstützen, wobey zwey Löwen angebracht waren.

19. Zwölf andere Löwen saßen auf den sechs Staffeln, sechs auf einer, und sechs

(*) Das Haus hatte so viel Säulen, daß es einem Baumwalde ähnlich schiene, und sonderbar dem Walde auf dem Libanon, woraus diese Säulen genommen waren. Lamy. lib. 4. de S. Civit. Jerus.

III. Regum X.

sechs auf der andern Seite: nichts dergleichen ist je in einem Reiche gemacht worden.

21. Alle Trinkgeschirre des Königs Salomons waren von Golde; und sogar alles Geschirr im Hause des Waldes Libanon war vom reinsten Golde. Von Silber sah man da nichts; denn zu Zeiten Salomons wurde das Silber für nichts geachtet. (1)

22. Denn der König hatte mit Hiram eine große Flotte in der See, welche alle drey Jahre einmal aus dem Lande Ophir zurückkam, woher sie Gold, Silber, Elephantenzähne, Affen und Papageyen mitbrachte. (1)

23. An Reichthum und Weisheit übertraf Salomon alle Könige des Erdbodens:

II. Paralipom. IX.

sechs auf der andern Seite: nichts dergleichen ist je in einem Reiche gemacht worden.

20. Alle Trinkgeschirre des Königs Salomon waren von Golde; und sogar alles Geschirr im Hause des Waldes Libanon war vom reinsten Golde. Von Silber sah man da nichts; denn zu Zeiten Salomons wurde das Silber für nichts geachtet.

21. Denn der König hatte mit Hiram eine Seeflotte, welche in drey Jahren einmal aus dem Lande Ophir zurückkam, woher sie Gold, Silber, Elephantenzähne, Affen und Papageyen mitbrachte.

22. An Reichthum und Weisheit übertraf Salomon alle Könige des Erdbodens:

24. Aus

(1) Parce que le roi avoit sur mer une flotte de Tharsis *ou de long cours.* Nach H. Rondet hatte diese Flotte den Namen Tharsis, welcher so viel bedeutet als weit auslaufend, die zu einer langen Seereise bestimmte Flotte. Andere verstehen unter Tharsis ein Land, besonders Spanien, andere lassen es gar weg. d. Uebers. S. Calmet. Lex. h. v.

III. Regum X.

24. Aus allen Ländern kam man, den Salomon zu sehen, und aus seinem Munde die Weisheit zu vernehmen, die ihm Gott ins Herz gegeben hatte.

25. Diese Fürsten schickten ihm jährlich Geschenke, silberne und goldene Gefäße, Kleider von kostbarem Stoffe, Waffen, wohlriechende Gewürze, Pferde und Maulthiere.

II. Paralipom. IX.

23. Aus allen Ländern kam man, den Salomon zu sehen, und aus seinem Munde die Weisheit zu vernehmen, die ihm Gott ins Herz gegeben hatte.

24. Diese Fürsten schickten ihm jährlich Geschenke, silberne und goldene Gefäße, Kleider von kostbarem Stoffe, Waffen, wohlriechende Gewürze, Pferde und Maulthiere.

(1) . . . . . .

27. Zu Salomons Zeiten war zu Jerusalem das Silber so gemein, wie die Steine, und die Cedern, wie die wilden Maulbeerbäume, die auf dem Felde wachsen.

28. Für den König Salomon und für die Könige aller benachbarten Länder liefs man die Pferde aus Aegypten kommen.

III. Regum X.

26. Salomon sammelte eine Menge Wagen und Reiter; und brachte tausend vierhundert Wagen und zwölftausend Reiter zusammen. Diese verlegte er theils in die für Wagen und Reiterey bestimmten Städte, theils behielt er sie bey sich in Jerusalem.

II. Paralipom. I.

14. Salomon sammelte eine Menge Kriegswagen und Reiter; und brachte tausend vierhundert Wagen und zwölftausend Reiter zusammen. Diese verlegte er theils in die für Wagen und Reiterey bestimmten Städte, theils behielt er sie bey sich in Jerusalem.

27. Der

(1) Die Verse 25. und 26. befinden sich oben im III. §.

III. Regum X.

27. Der König brachte es dahin, daß zu seiner Zeit Silber und Gold so gemein wurde, wie Steine, und die Cedern, wie wilde Maulbeerbäume, die auf dem Felde wachsen.

28. Die Pferde für Salomon wurden aus Aegypten und Michoa (oder Koa, auch Kua, einer Provinz der Troglodyten, eines arabischen Volkes,) beygeführt, die von dem Könige beorderten Kaufleute nahmen sie zu Michoa um den gewöhnlichen Preis.

29. Sie führten sie also aus Aegypten, und jeder Zug von vier Pferden kam auf sechshundert Sikel Silbers, das Pferd nämlich um hundert und fünfzig Sikel. Durch eben dieselben Kaufleute ließ man auch Pferde für alle Könige der Hedäer und für die Könige von Syrien bringen.

II. Paralipom. I.

15. Der König brachte es dahin, daß zu seiner Zeit Silber und Gold so gemein war, wie Steine, und die Cedern, wie wilde Maulbeerbäume, die auf dem Felde wachsen.

16. Die Pferde für Salomon wurden aus Aegypten und Michoa, einer Provinz der Troglodyten, eines arabischen Volkes, beygeführt; die von dem Könige beorderten Kaufleute nahmen sie zu Michoa um den gewöhnlichen Preis.

17. Sie führten sie also aus Aegypten, und jeder Zug von vier Pferden kam auf sechshundert Sikel Silber, das Pferd nämlich um hundert und fünfzig Sikel. Durch eben dieselben (Kaufleute) ließ man auch Pferde für die Könige der Hedäer und für die Könige in Syrien bringen.

§. XIV. Die fremden Weiber verleiten Salomon zum Götzendienste. Gott erwecket ihm Widersacher. Tod dieses Fürsten.

III. Regum XI.

§. XV. Salomons Tod.

III. Regum XI.

41. Alles übrige, was sich von Salomon noch sagen läßt; alles, was er gethan hat; alles, was seine Weisheit betrifft, ist in den Jahrbüchern dieses Prinzen beschrieben.

42. Salomon regierte über ganz Israel vierzig Jahre zu Jerusalem.

43. Salomon entschlief sodann wie seine Väter; man begrub ihn in der Stadt Davids, seines Vaters; und Roboam, sein Sohn, regierte statt seiner.

II. Paralipom. IX.

29. Die übrigen Thaten Salomons sind vom Anfange bis zum Ende verzeichnet in den Schriften des Propheten Nathan, in der Prophezeihung des Silonitn Ahia, und in den prophetischen Gesichtern des Sehers Addo wider Jeroboam, den Sohn Nabats.

30. Salomon regierte über ganz Israel vierzig Jahre zu Jerusalem.

31. Salomon entschlief sodann wie seine Väter; man begrub ihn in der Stadt Davids, seines Vaters; und Roboam, sein Sohn, regierte statt seiner.

Achter Theil.

Geschichte des Volkes Gottes vom Tode Salomons bis zum Tode Achabs.

§. I. Empörung der zehn Stämme wider Roboam. Diese erwählen Jeroboam zum Könige.

III. Regum XII.

1. B. Da kam Roboam nach Sichem,

II. Paralipom. X.

1. B. Da kam Roboam nach Sichem, weil

III. Regum XII.

weil dort ganz Israel sich versammelt hatte, ihn für seinen König zu erklären.

2. Das hörte Jeroboam, der Sohn Nabats, der dazumal in Aegypten war, wohin er sich aus Furcht vor Salomon geflüchtet hatte, und kam aus Aegypten zurücke;

3. Worauf man ausschickte, ihn aufzusuchen. Er kam also mit der ganzen Gemeinde Israels zu Roboam, und sagte:

4. Dein Vater hat uns mit einem sehr harten Joche beschwert; mildere also jetzt in etwas die harte Dienstbarkeit und das schwere Joch, das uns dein Vater aufgelegt hat; dann werden wir deinem Dienste ergeben bleiben.

5. Roboam antwortete ihnen: Gehet itzo nur hin, und kommet in dreyen Tagen wieder zu mir. Das Volk gieng also hin.

6. Indessen fragte König Roboam die Alten, die bey seinem Vater Salomon, da er noch lebte, gedienet hatten, um Rath, und sagte:

II. Paralipom. X.

weil dort ganz Israel sich versammelt hatte, ihn für seinen König zu erklären.

2. Das hörte Jeroboam, der Sohn Nabats, der dazumal in Aegypten war, wohin er sich aus Furcht vor Salomon geflüchtet hatte, und kam aus Aegypten zurücke;

3. Worauf man ausschickte, ihn aufzusuchen. Er kam also mit der ganzen Gemeinde Israels zu Roboam, und sagte:

4. Dein Vater hat uns mit einem sehr harten Joche beschwert; mildere nun in etwas die harte Dienstbarkeit und das schwere Joch, das uns dein Vater aufgelegt hat; dann werden wir deinem Dienste ergeben bleiben.

5. Roboam antwortete ihnen: Gehet itzo nur hin, und kommet in dreyen Tagen wieder zu mir. Das Volk gieng also hin.

6. Indessen fragte König Roboam die Alten, die bey seinem Vater Salomon, da er noch lebte, gedienet hatten, um Rath, und sagte:

III. Regum XII.

Was meynet ihr, soll ich diesem Volke antworten?

7. Sie versetzten: Wenn du itzo bewilligest, was das Volk begehrt; wenn du ihnen nachgiebst, und durch eine sanftmüthige Antwort einige Herablassung gegen sie bezeigest, so werden sie sich deinem Dienste für allzeit unterwerfen.

8. Allein, Roboam ließ diesen Rath der Alten unbefolgt; fragte die Jungen, die mit ihm aufgewachsen und immer um seine Person waren;

9. Was für eine Antwort, sagte er zu ihnen, soll ich diesem Volke geben, das kam, und mir diese Vorstellung machte: Erleichtere ein wenig das Joch, so uns dein Vater aufgelegt hat?

10. Diese Jungen, die mit ihm waren auferzogen worden, riethen ihm Folgendes: Dem Volke, das zu dir kam, und sagte: dein Vater hat uns ein allzuschweres Joch aufgelegt; nun bitten wir dich, uns dasselbe zu erleichtern, — gieb diese Antwort: Mein

II. Paralipom. X.

Was meynet ihr, soll ich diesem Volke antworten?

7. Sie versetzten: Wenn du Güte gebrauchest gegen dieses Volk; wenn du ihre Bitte gewährest, und ihnen eine gnädige Antwort ertheilest, so werden sie sich deinem Dienste für allzeit unterwerfen.

8. Allein, Roboam ließ diesen Rath der Alten unbefolgt; fragte die jungen Leute, die mit ihm aufgewachsen und immer um seine Person waren;

9. Was für eine Antwort, sagte er zu ihnen, soll ich diesem Volke geben, das kam, und mir diese Vorstellung machte: Erleichtere ein wenig das Joch, so uns dein Vater aufgelegt hat?

10. Diese jungen Leute, die mit ihm aufgewachsen waren, riethen ihm: Dem Volke, das zu dir kam, und sagte: dein Vater hat uns ein allzuschweres Joch aufgelegt; nun bitten wir dich, uns dieses zu erleichtern, — gieb diese Antwort: Mein kleinster Finger ist dicker

klein-

III. Regum XII.

kleinster Finger ist dicker und stärker, als die Lenden meines Vaters waren.

11. Mein Vater also hat euch ein schweres Joch aufgelegt, aber ich will es euch noch schwerer machen: mein Vater hat euch mit Ruthen gepeitschet, ich aber will euch mit Scorpionen geisseln, mit stachlichten Prügeln.

12. Am dritten Tage kam Jeroboam mit dem ganzen Volke zu Roboam, wie es der König befohlen hatte, sprechend: In dreyen Tagen kommet wieder zu mir.

13. Der König aber antwortete sehr ungnädig, und befolgte den Rath der Alten nicht;

14. Sondern redete sie an, wie es ihm die Jungen gerathen hatten. Mein Vater, sagte er, hat euch ein schweres Joch aufgelegt; aber ich will es euch noch schwerer machen: mein Vater hat euch mit Ruthen gepeitschet; ich aber will euch mit Scorpionen schlagen.

15. Der König gab also dem Volke kein gnädiges

II. Paralipom. X.

und stärker, als die Lenden meines Vaters.

11. Mein Vater also hat euch ein schweres Joch aufgelegt; aber ich will es euch noch schwerer machen: mein Vater hat euch mit Ruthen gepeitschet, ich aber will euch mit Scorpionen geisseln.

12. Am dritten Tage kam Jeroboam mit der ganzen Gemeinde zu Roboam, wie es der König befohlen hatte, sprechend: In dreyen Tagen kommet wieder zu mir.

13. Der König aber antwortete sehr ungnädig, (hart) und befolgte den Rath der Alten nicht;

14. Sondern redete sie an, wie es ihm die Jungen gerathen hatten. Mein Vater, sagte er, hat euch ein schweres Joch aufgelegt; aber ich will es euch noch mehr erschweren: mein Vater hat euch mit Ruthen gepeitschet; ich aber will euch mit Scorpionen schlagen.

15. Der König gab also dem Volke kein gnädiges

III. Regum XII.

Gehör. Der Herr ließ diese Empörung entstehen, um zu gewähren, was er dem Jeroboam, dem Sohne Nabats, durch Ahia den Siloniten, hatte vorsagen lassen.

16. Da ganz Israel sah, daß der König sie nicht hören wollte, gaben sie ihm folgende Antwort: Was haben wir von dem Geschlechte Davids zu erwarten? Vom Hause des Sohnes Isai hoffen wir eben kein Erbtheil. Israel! kehret um, ein jeder in seine Hütte; du aber, Sohn Davids, sorge von nun an für dein Haus! Also kehrten alle Israeliten wieder nach Hause.

17. Jene Israeliten aber, welche in den Städten Juda wohnten, verblieben unter dem Gehorsame Roboams.

18. Der König Roboam schickte sodann, das Volk zu besänftigen, den Aduram, welcher Rentmeister war: aber die Kinder Israels warfen ihn mit Steinen todt, und er starb. Da eilte

II. Paralipom. X.

Gehör. Gott ließ diese Empörung entstehen, um zu gewähren, was er dem Jeroboam, dem Sohne Nabats, durch Ahia den Siloniten, hatte vorsagen lassen.

16. Da ganz Israel sah, daß der König sie nicht hören wollte, gaben sie ihm folgende Antwort: Was haben wir von dem Geschlechte Davids zu erwarten? Vom Hause des Sohnes Isai hoffen wir eben kein Erbtheil. Israel! kehret um, ein jeder in seine Hütte; du aber, Sohn Davids, sorge von nun an für dein Haus! Also kehrten alle Israeliten wieder nach Hause.

17. Jene Israeliten aber, welche in den Städten Juda wohnten, verblieben unter dem Gehorsame Roboams.

18. Der König Roboam schickte sodann, das Volk zu besänftigen, den Rentmeister Aduram: aber die Kinder Israels steinigten ihn, und er starb. Da eilte König Roboam auf seinem

III. Regum XII.

König Roboam auf seinem Wagen, nach Jerusalem zu flüchten.

19. Also trennete sich Israel von dem Hause Davids bis auf den heutigen Tag.

II. Paralipom. X.

Wagen, nach Jerusalem zu flüchten.

19. Also trennete sich Israel vom Hause Davids bis auf den heutigen Tag.

20. Als es in ganz Israel bekannt geworden war, daß Jeroboam aus Aegypten zurücke gekommen wäre; sandte man hin, und ließ ihn zu der versammelten Gemeinde berufen, welche ihn zum Könige über ganz Israel setzte, so, daß dem Hause Davids kein einziger Stamm anhieng, ausgenommen Juda.

§. 11. Gott verbiethet dem Roboam, den abgetrennten Stämmen den Krieg anzukündigen. Levi vereiniget sich mit Juda. Roboams Kinder.

III. Regum XII.

21. V. Als Roboam nach Jerusalem kam, versammelte er das ganze Haus Juda, und den Stamm Benjamin, woraus er achtzigtausend Krieger aushob, wider das Haus Israel zu Felde zu ziehen, und das ganze Reich wieder unter den Gehorsam Roboams, des Sohnes Salomons zu bringen.

II. Paralipom. XI.

1. V. Als Roboam nach Jerusalem kam, versammelte er das ganze Haus Juda, und den Stamm Benjamin, woraus er achtzigtausend Krieger aushob, wider das Haus Israel zu Felde zu ziehen, und das ganze Reich wieder unter den Gehorsam Roboams zu bringen.

III. Regum XII.	II. Paralipom. XI.
22. Allein, das Wort des Herrn ergieng an Semejas, den Mann Gottes, und sprach:	2. Allein, das Wort des Herrn ergieng an Semejas, den Mann Gottes, und sprach:
23. Rede mit Roboam, dem Sohne Salomons, und Könige in Juda, wie auch mit dem ganzen Hause Juda und Benjamin, und mit dem ganzen übrigen Volke, das ihm anhängt, und sprich:	3. Rede mit Roboam, dem Sohne Salomons, und Könige in Juda, wie auch mit dem ganzen Hause Juda und Benjamin, und mit allen Israeliten, die sich in Juda und Benjamin noch aufhalten, und sprich zu ihnen:
24. Sieh! das sagt der Herr: ziehet nicht ins Feld, und führet keinen Krieg wider eure Brüder, die Kinder Israels: begebe sich ein jeder nach Hause, denn alles dieses hat sich nach meiner Verordnung zugetragen. Sie gehorchten dem Worte des Herrn, und giengen auf seinen Befehl nach Hause.	4. Sieh! das sagt der Herr: ziehet nicht ins Feld, und führet keinen Krieg wider eure Brüder, die Kinder Israels: begebe sich ein jeder nach Hause, denn alles dieses ist durch meine Verfügung geschehen. Sie gehorchten dem Worte des Herrn, giengen nach Hause, und legten den Willen ab, wider die Partey Jeroboams auszuziehen.
	5. Roboam blieb also hinfür zu Jerusalem u. s. f. . . .

§. III. Jeroboam führt den Dienst der goldenen Kälber in Israel ein. Zu Bethel wird ein Altar aufgerichtet.

III. Regum XII. 25. seqq.

§. IV. Ein Prophet sagt die Geburt des Josia und die Zerstörung des Altars zu Bethel vor; dieser Prophet ist Gott ungehorsam; und wird von einem Löwen erwürgt.

III. Regum XIII.

§. V. Prophezeihung wider das Haus Jeroboams. Tod dieses Fürsten.

III. Regum XIV. 1-20.

§. VI. Sesaks, Königes in Aegypten, Einfall in Jerusalem. Roboams Tod.

III. Regum XIV.

21. V. Indessen regierte in Juda Roboam, der Sohn Salomons. Da er den Thron bestieg, war er ein und vierzig Jahre alt; siebenzehn Jahre herrschte er in Jerusalem, welche Stadt der Herr aus allen Stämmen Israels erwählet hatte, daß sein Name da verehret würde. Seine Mutter hieß Naama, und war eine Ammoniterin.

22. Die Kinder Juda aber lebten übel vor dem Herrn; und reizten ihn durch ihre Sünden mehr zum Zorn, als ihre Väter durch alle ihre Uebertretungen;

II. Paralipom. XII.

1. V. Nachdem Roboam sich in Ansehen gesetzt, und sich seines Reichs versichert hatte; verließ er das Gesetz des Herrn, und ganz Israel folgte seinem Beyspiele.

2. Aber im fünften Jahre der Regierung Roboams zog Sesak, der König in Aegypten, wider Jerusalem an, weil sie sich wider den Herrn versündigt hatten.

3. Er hatte bey sich zwölfhundert Streitwagen, sechzigtausend Mann zu Pferde, und eine unzählbare Menge zu Fuß, die mit ihm aus Aegypten zogen, und theils Lybier, theils Troglodyten und Aethiopier waren.

23. Denn

III. Regum XIV.

23. Denn auch sie legten zu ihrem Götzendienste Höhen an, richteten Bildsäulen auf, und pflanzten Haine, trieben Abgötttereyen auf allen Hügeln und unter allen schattichten Bäumen.

24. Es gab auch Leute im Lande, die sich der schändlichsten Unzucht aufopferten, und alle Gräuel der Heiden wiederholeten, welche der Herr beym Einzuge der Kinder Israels vertilget hatte.

II. Paralipom. XII.

4. Er bemächtigte sich der festesten Plätze in Juda, und rückte vor bis an Jerusalem hin.

5. Da begab sich der Prophet Semejas zu Roboam und allen Fürsten Juda, (die bey Sesaks Anzuge alle nach Jerusalem flüchteten) und sagte zu ihnen: Sieh! so spricht der Herr: Ihr habt mich verlassen, nun überlasse auch ich euch den Händen Sesaks.

6. Der König und alle Fürsten Juda mit ihm verdemüthigten sich, und sprachen: der Herr ist gerecht.

7. Der Herr sah, daß sie gedemüthigt wären, darum richtete er sein Wort an Semeja, und sagte: Weil sie sich gedemüthiget haben, will ich sie nicht vertilgen: in kurzer Zeit will ich ihnen Hülfe schicken, und meinen Grimm über Jerusalem nicht ausbrechen lassen, noch es dem Sesak in die Hände liefern.

8. Doch werden sie unterjochet werden, damit sie lernen, was für ein Unterschied darzwischen sey, mir gehorchen, und den Königen der Erde gehorchen.

25. Im fünften Jahre der Regierung Roboams rückte Sesak, der König von Aegypten, wider Jerusalem an;

26. Nahm die Schätze aus dem Hause des Herrn

9. Da nun Sesak, der König von Aegypten, nach Jerusalem kam, nahm er die Schätze aus dem Hause des Herrn und aus dem Palaste des Königs; plün-

III. Regum XIV.

und aus dem Palaste des Königs; plünderte alles, und führte alle goldene Schilde, die Salomon hatte machen lassen, mit weg.

27. Anstatt dieser ließ König Roboam eherne Schilde machen, und gab sie den Hauptleuten seiner Läufer in die Hände, die beym Thore des königlichen Palastes Wache standen.

28. Wann der König in das Haus des Herrn gieng, trugen die Vorläufer solche Schilde, und brachten sie hernach wieder in den Läufersaal.

29. Das Uebrige von Roboam und alles, was er gethan hat, ist in den Jahrbüchern der Könige von Juda beschrieben.

II. Paralipom. XII.

derte alles, und führte die goldene Schilde, die Salomon hatte machen lassen, alle mit weg.

10. An ihrer Statt ließ König Roboam eherne Schilde machen, und gab sie den Hauptleuten seiner Läufer, welche beym Eingange des königlichen Palastes die Wache hatten.

11. Wann der König in das Haus des Herrn gieng, holeten die Vorläufer diese Schilde, und brachten sie nachher wieder in den Läufersaal zurück.

12. Weil sich der König sammt seinem Volke also gedemüthiget hatte, wandte sich des Herrn Zorn von ihm ab: er wollte ihn nicht ganz vertilgen, sondern ließ Juda noch einige glückliche Fortschritte machen.

13. König Roboam bestätigte also sein Ansehen, und fuhr fort, in Jerusalem zu herrschen. Er regierte siebenzehn Jahre in Jerusalem, welche Stadt der Herr unter allen Stämmen Israels erwählt hatte, daselbst den Ruhm seines Namens zu gründen. Seine Mutter hieß Naama, und war eine Ammoniterin.

14. Die:

II. Paralipomen. XII.

14. Dieser Fürst lebte übel, und neigte sein Herz nicht, den Herrn zu suchen.

15. Die Thaten dieses Königs, vom Anfange bis zum Ende, sind in den Nachrichten des Propheten Semeja und des Sehers Addo verzeichnet, wo sie genau erzählet werden.

III. Regum XIV.

30. Es war aber zwischen Roboam und Jeroboam immer Krieg.

31. Roboam entschlief wie seine Väter, und ward in der Stadt Davids begraben; Abia aber, sein Sohn, bestieg den Thron für ihn.

II. Paralipom. XII.

16. Es war aber zwischen Roboam und Jeroboam immer Krieg.

17. Roboam entschlief wie seine Väter, und ward in der Stadt Davids begraben; Abia aber, sein Sohn, bestieg den Thron für ihn.

§. VII. Regierung des Abia, Königs in Juda.

III. Regum XV.

1. B. Im achtzehnten Jahre des Königs Jeroboam, des Sohnes Nabats, fieng Abia über Juda zu regieren an.

2. Er regierte drey Jahre in Jerusalem. Seine Mutter hieß Maacha, und war eine Tochter Absaloms.

3. Er begieng alle Sünden, die sein Vater vor ihm begangen hatte, und sein Herz war dem Herrn seinem Gott nicht vollkommen er-

II. Paralipom. XIII.

1. B. Im achtzehnten Jahre des Königs Jeroboam, des Sohnes Nabats, fieng Abia über Juda zu regieren an.

2. Er regierte drey Jahre in Jerusalem. Seine Mutter hieß Michaja oder Maacha, und war eine Tochter Uriels, auch Absalom genannt, von Gabaa. Nun aber entstand ein Krieg zwischen Abia und Jeroboam.

geben,

III. Regum XV.

geben, wie das Herz Davids, seines Urgroßvaters.

4. Jedoch in Ansehung Davids ließ der Herr, sein Gott, seine Lampe nicht erlöschen in Jerusalem; sondern erhob seinen Sohn für ihn auf den Thron, und unterstützte also Jerusalems Ruhm.

5. Denn David that immer in seinem ganzen Leben, was recht war vor dem Herrn, und wich nicht von seinen Gebothen ab, ausgenommen in dem, was sich mit dem Hetthäer Uria zutrug.

6. Der Krieg zwischen Abia und Jeroboam dauerte so lange, als Abia lebte.

7. Alles Uebrige, was den Abia betrifft, und alles was er gethan hat, ist in den Jahrbüchern der Könige von Juda beschrieben; wie auch der Krieg zwischen Abia und Jeroboam.

8. Abia entschlief mit seinen Vätern, wurde begraben in der Stadt Davids, und Asa, sein Sohn, trat

II. Paralipom. XIII.

3. Abia brachte ein überaus starkes Heer zusammen mit der Absicht, Jeroboam zu bekriegen; es bestand aus viermal hunderttausend Mann, lauter tapfere und auserlesene Leute. Jeroboam seiner Seits rüstete seine Armee auch zum Streiten aus; sie bestand aus achtmal hunderttausend Mann, ebenfalls lauter auserlesene und tapfre Leute.

4. Abia zog auf den Berg Semeron, auf dem Gebirge Ephraims, und sagte: Höret mich, du Jeroboam und ganz Israel!

5. Wisset ihr nicht, daß der Herr, der Gott Israels, dem David das Reich übergeben hat? (u. s. f. . . . bis)

22. Alles übrige, was den Abia betrifft, alle seine Wege und Worte sind auf das genaueste beschrieben in den Nachrichten des Propheten Addo.

23. Abia entschlief gleich seinen Vätern, und ward begraben in der Stadt Davids. Asa, sein Sohn, bestand anstatt

III. Regum XV.

anstatt seiner die Regierung an.

§. VIII. Regierung des Asa, Königes in Juda. Dessen Sieg über Aethiopien.

III. Regum XV.

9. V. Asa fieng über Juda zu regieren an im zwanzigsten Jahre Jeroboams, des Königs in Israel.

10. Nun regierte Asa ein und vierzig Jahre in Jerusalem. Seine Großmutter hieß Maacha, und war eine Enklin Absaloms.

11. Asa that, was recht war vor dem Herrn, wie David sein Vater.

12. Er vertrieb aus seinem Reiche alle der Unzucht gewidmete Personen, und zerbrach die Götzenbilder, die seine Väter aufgerichtet hatten.

II. Paralipom. XIII.

stieg statt seiner den Thron, und während seiner Regierung war Friede im ganzen Lande zehn Jahre lang.

II. Paralipom. XIV.

1. V Asa aber that, was recht und dem Herrn seinem Gott angenehm war.

2. Er zerstörte zu Jerusalem die Höhen und Altäre, welche fremden Göttern geweihet waren: zerbrach ihre Bilder, und ließ ihre unheiligen Haine umhauen.

3. Er verordnete seinem ganzen Volke Juda, den Dienst des Herrn, des Gottes ihrer Väter, wieder anzunehmen, und sein Gesetz und seine Gebothe zu beobachten.

4. Auch in allen andern Städten Juda ließ er die Höhen und Götzentempel schleifen, und gab sich alle Mühe, seinem Reiche Frieden und Ruhe zu verschaffen.

5. Er ließ ferner die Städte in Juda befestigen, u. s. f. . . . .

§. IX. Prophezeihung des Propheten Azaria über Israel. Eifer des Asa wider den Götzendienst.

II. Paralipomenon XV.

1. V. Da ward der Prophet Azarias, der Sohn Odeds, mit dem Geiste Gottes erfüllet, u. s. f. . . . .

III. Regum XV.

13. Asa nahm auch seiner Großmutter Maacha ihre Macht, weil sie ein abscheuliches Götzenbild zur Ehre der Göttin Asera hatte aufrichten lassen: (er zerstörte die zu diesem Dienste geweihte Höhle): er zerbrach diesen schändlichen Götzen, und verbrannte die Trümmer davon am Bache Kedron.

14. Indessen blieben die Höhen stehen; übrigens aber hieng Asa dem Herrn vollkommen an während seines ganzen Lebens.

15. Er ließ alles wieder in das Haus des Herrn bringen, was von seinem Vater und ihm — dem Herrn geheiligt worden war, sowohl an Silber und Golde, als anderm Geräthe.

16. Es war aber Krieg, oder doch Uneinigkeit zwischen Asa und Baasa, dem Könige in Israel, so lange sie lebten.

II. Paralipom. XV.

16. Asa nahm auch seiner Großmutter Maacha ihre bisherige Macht; weil sie ein abscheuliches Götzenbild zur Ehre der Göttin Asera hatte aufrichten lassen. Er zerbrach diesen schändlichen Götzen, und verbrannte die Trümmer davon am Bache Kedron.

17. Indessen blieben die Höhen stehen in Juda; übrigens aber war das Herz des Asa vollkommen dem Herrn ergeben während seines ganzen Lebens.

18. Er ließ alles wieder in das Haus Gottes bringen, was von seinem Vater oder von ihm sowohl an Silber und Golde, als verschiedenem Geräthe, dem Herrn war geheiligt worden.

19. Bis zum fünf und dreyßigsten Jahre nach der Trennung, und fünfzehnten der Regierung des Asa, war kein Krieg in Juda.

§. X. Krieg zwischen Asa, dem Könige in Juda, und Baasa, dem Könige in Israel. Des Asa Tod.

III. Regum XV.

17. V. Baasa, der König in Israel, zog wider Juda aus, und befestigte Rama, um alle Gemeinschaft abzuschneiden, und dem Asa, Könige von Juda, weder Ein- noch Ausgang zu gestatten.

18. Asa nahm nun alles Silber und Gold, das in den Schätzen des Tempels und königlichen Palastes noch übrig war, und schickte es durch seine Gesandten zu dem Bennadad, dem Sohne Tabremons, und Enkel Hezions oder Razon, Könige in Syrien, welcher seinen Sitz zu Damaskus hatte, und ließ ihm sagen:

19. Wir wollen Bundesgenossen seyn, wie es auch mein Vater und der deinige waren. Ich schicke dir Geschenke an Silber und Golde: heb also dein Bündniß mit Baasa, dem Könige in

II. Paralipom. XVI.

1. V. Aber im sechs und dreyßigsten Jahre nach der Trennung, und sechzehnten der Regierung des Asa, zog Baasa, der König in Israel, wider Juda aus, und befestigte Rama, um alle Gemeinschaft abzuschneiden, und dem Asa, Könige in Juda, weder Ein- noch Ausgang zu gestatten.

2. Da nahm Asa das Silber und Gold aus den Schätzen des Tempels und des königlichen Palastes; das schickte er dem Bennadad, Könige in Syrien, der zu Damaskus wohnte, und ließ ihm sagen:

3. Wir wollen Bundesgenossen seyn, wie es auch mein Vater und der deinige waren. Ich schicke dir Silber und Gold: heb also dein Bündniß mit Baasa, dem Könige in Israel, auf,

Israel,

III. Regum XV.

Israel, auf, damit er ablasse, mich zu bekriegen.

20. Bennadad gab dem Könige Asa Gehör, und schickte seine Feldherren wider die Städte Israels aus. Sie zerstörten Ahion, Dan, Abel-Beth-Maacha, alles, was am Ufer des Meeres Kinereth lag, und das ganze Land Nephthali.

21. Als Baasa dieses vernahm, ließ er ab, Rama zu befestigen, und zog sich nach Thersa zurücke.

22. König Asa, der dieses hörte, versammelte sogleich alle Kinder Juda ohne Ausnahm: diese trugen die Steine und das Holz weg, womit Baasa Rama befestigen wollte. König Asa aber bediente sich desselben, Gabaa in Benjamin und Maspha fest zu machen.

23. Alles übrige, was den Asa betrifft, alles, was er gethan hat, die Unternehmungen, wodurch er seine Tapferkeit auszeichnete, die Städte, die er bauete, alles dieses wird beschrieben in den Jahrbüchern der Könige von Juda. Nur in sei-

II. Paralipom. XVI.

damit er ablasse, mich zu bekriegen.

4. Bennadad gab dem Könige Asa Gehör, und schickte seine Feldherren wider die Städte Israels aus. Sie zerstörten Ahion, Dan, Abel-Maim, (oder Abel-Beth-Maacha,) und plünderten alle Magazine in den Städten Nephthali.

5. Als Baasa dieses vernahm, ließ er ab, Rama zu befestigen, und das Werk blieb unvollendet.

6. Asa versammelte sogleich alle Kinder Juda. Diese trugen die Steine und das Holz weg, womit Baasa Rama befestigen wollte. König Asa bediente sich desselben, Gabaa in Benjamin und Maspha fest zu machen.

7. Da kam der Prophet Hanani zu Asa, dem Könige in Juda, und sagte zu ihm: Warum stützest du dich auf den König in Syrien, und nicht auf den Herrn deinen Gott? nun hast du den Vortheil, über den König von Syrien und

III. Regum XV.

nem Alter hatte er viel an seinen Füßen zu leiden.

24. Da er endlich gleich seinen Vätern entschlafen ward, ward er auch zu ihnen begraben in der Stadt Davids, seines Vaters, und Josaphat, sein Sohn, regierte an seiner Statt.

II. Paralipom. XVI.

sein Heer selbst Obsieger zu werden, aus den Händen gelassen.

8. Wie fürchterlich war nicht das Heer der Chusiten und Lybier wegen ihrer Menge, wegen ihrer Streitwagen, und wegen der ungeheuern Anzahl ihrer Reiter? Und doch, weil du dich auf den Herrn verließest, übergab er sie in deine Hände.

9. Denn die Augen des Herrn durchschauen den ganzen Erdkreis, diejenigen zu stärken, die ihm mit vollkommenen Herzen anhangen. Du hast also in diesem Punkte thöricht gehandelt. Von nun an aber wirst du mehrere Kriege auszuhalten haben.

10. Asa erzörnete sich heftig über den Propheten, und ließ ihn in den Stock legen; denn dieser Verweis hatte ihn gewaltig aufgebracht. Zu eben der Zeit gebrauchte der König auch Gewalt wider einige vom Volke.

11. Alle Thaten des Asa, vom Anfange bis zum Ende, sind verzeichnet in den Jahrbüchern der Könige von Juda und Israel.

12. Im neun und dreyßigsten Jahre seiner Regierung ward er von einer schmerzlichen Fuß-Krankheit befallen, die hernach auch die obern Theile angriff; doch nahm er in dieser Krankheit seine Zuflucht nicht zu dem Herrn, sondern zu den Aerzten.

13. Asa entschlief endlich gleich seinen Vätern, und starb im ein und vierzigsten Jahre seiner Regierung.

14. Man

II. Paralipomen. XVI.

14. Man legte ihn in die Grabstätte, die er sich selbst hatte zubereiten lassen in der Stadt Davids. Er wurde ausgesetzt auf einem Paradebette, das mit Spezereyen und dem kostbarsten — von den geschicktesten Apothekern zugerichteten — Weihrauch bestreuet war, wovon man zu seiner Ehre eine große Menge verbrannte.

§. XI. Regierung Nadabs, Königes in Israel.

III. Regum XV. 25. seqq.

§. XII. Jehu sagt dem Baasa den Untergang seines Geschlechtes vor. Regierung des Ela, Zamri, Amri und Achabs, der Könige in Israel.

III. Regum XVI.

§. XIII. Regierung Josaphats, Königes in Juda. Dessen Frömmigkeit und Eifer.

II. Paralipomenon XVII.

§. XIV. Der Prophet Elias verschließt den Himmel, wird von den Raben ernährt, nimmt die Einkehre bey einer Wittwe zu Sarepta, erwecket den Sohn dieser Wittwe.

III. Regum XVII.

§. XV. Achab läßt den Elias aufsuchen. Frömmigkeit des Abdia. Opfer des Elia. Die Baals-Priester kommen um.

III. Regum XVIII.

§. XVI. Jezabel strebt dem Elia nach dem Leben. Gott redet mit Elia, und giebt ihm Befehl, den Hazael zum Könige in Syrien, und Jehu zum Könige in Israel zu salben. Beruf des Propheten Elisäus.

III. Regum XIX.

§. XVII. Samariens Belagerung durch Benadad. Doppelte Niederlage des syrischen Heeres. Bund Achabs mit Benadad.

III. Regum XX.

§. XVIII. Naboth weigert sich, seinen Weingarten an Achab zu verkaufen. Jezabel läßt den Naboth tödten. Elias prophezeihet wider das Haus Achabs.

III. Regum XXI.

§. XIX. Josaphats Bund mit Achab wider die Syrier. Prophezeihung des Michäa. Achabs Tod.

III. Regum XXII.

1. V. Drey Jahre verflossen ohne Krieg zwischen Syrien und Israel.

2. Im dritten Jahre verfügte sich Josaphat, der König in Juda, zu dem Könige in Israel.

3. Nun hatte aber Achab zu seinen Ministern schon gesagt: Wisset ihr nicht,

II. Paralipom. XVIII.

1. V. Josaphat war sehr reich, und hatte sich großen Ruhm erworben. Nun hatte aber dieser Fürst die Tochter Achabs seinem Sohne zur Gemahlin genommen,

2. Und kam in einigen Jahren zu diesem Könige nach Samaria. Achab ließ eine ungeheure Menge gro-

daß

III. Regum XXII.

daß die Stadt Ramoth in Galaad uns zugehört? und doch sitzen wir stille, und lassen sie in den Händen des Königs von Syrien.

4. Achab sagte also zu Josaphat: Willst du mit mir Ramoth in Galaad angreifen? Josaphat antwortete dem Könige in Israel: Schaffe mit mir, wie mit dir selbsten, mit meinem Volke, wie mit dem deinigen, und mit meiner Reiterey, wie mit deiner eignen.

5. Josaphat aber, da er noch mit dem Könige in Israel redete, setzte hinzu: Nichtsdestoweniger frage heute, ich bitte dich, den Herrn um Rath, ob es sein Wille sey.

6. Der König in Israel rief daher die falschen Propheten zusammen, beyläufig vierhundert an der Zahl, und sagte zu ihnen: Soll ich wider Ramoth in Galaad ausziehen und es angreifen, oder mich in Ruhe halten? Sie antworteten

II. Paralipom. XVIII.

ßen und kleinen Viehes für ihn und sein Gefolg schlachten; wodurch er ihn verbinden wollte, in Gesellschaft mit ihm wider Ramoth in Galaad auszurücken.

3. Achab, der König in Israel, sagte also zu Josaphat, dem Könige in Juda: Willst du mit mir wider Ramoth in Galaad ins Feld ziehen? Josaphat antwortete ihm: Schaff mit mir, wie mit dir selbsten, und mit meinem Volke, wie mit den deinigen; wir wollen mit dir zum Streite ausziehen.

4. Josaphat aber, da er noch mit dem Könige in Israel redete, setzte hinzu: Nichtsdestoweniger frage heute, ich bitte dich, den Herrn um Rath, ob es sein Wille sey.

5. Der König in Israel rief daher die falschen Propheten zusammen, vierhundert an der Zahl, und sprach zu ihnen: Soll ich wider Ramoth in Galaad ausziehen und es angreifen, oder mich in Ruhe halten? Sie antworteten

III. Regum XXII.

ihm: Zieh aus! denn der Herr wird die Stadt in die Hände des Königs über-geben.

7. Josaphat sprach zu Achab: Ist kein Prophet des Herrn hier, daß wir den Herrn durch ihn um Rath fragen?

8. Der König in Israel antwortete dem Josaphat: Noch ein Mann ist da, durch den man den Herrn um Rath fragen könnte; aber ich hasse diesen Mann, weil er mir nie etwas Gutes, sondern immer lauter Unglück prophezeihet. Er ist Michäas, der Sohn des Jemla. Josaphat versetzte: Rede doch der König nicht also.

9. Der König in Israel rief sogleich einen seiner Verschnittenen (Kämmerlinge), und befahl ihm: Ruf geschwinde den Michäas, den Sohn des Jemla.

10. Nun befanden sich der König in Israel und Josaphat, der König in Juda, auf einem Platze bey dem Stadtthore Samariens: ein jeder saß auf seinem

II. Paralipom. XVIII.

ihm: Zieh aus! denn Gott wird die Stadt in die Hände des Königs übergeben.

6. Josaphat sprach zu Achab: Ist kein Prophet des Herrn mehr hier, daß wir den Herrn durch ihn um Rath fragen?

7. Der König in Israel antwortete dem Josaphat: Noch ein Mann ist da, durch den man den Herrn um Rath fragen könnte; aber ich hasse diesen Mann, weil er mir nie etwas Gutes, sondern immer lauter Unglück prophezeihet. Er ist Michäas, der Sohn des Jemla. Josaphat versetzte: Rede doch der König nicht also.

8. Der König in Israel rief sogleich einem seiner Verschnittenen (oder Kämmerlinge), und befahl ihm: Ruf eilends den Michäas, den Sohn des Jemla.

9. Nun befanden sich der König in Israel und Josaphat, der König in Juda, auf einem Platze bey dem Stadtthore Samariens: ein jeder saß auf seinem Thro-

III. Regum XXII.

Throne, mit seinem königlichen Schmucke umgeben, und alle Propheten prophezeiheten vor ihnen.

11. Da machte sich Sedecias, der Sohn des Chanaana, eiserne Hörner, und sagte: Sieh! so spricht der Herr: also wirst du Syrien stoßen mit eisernen Hörnern, bis du es ganz verwüstet hast.

12. Alle übrige Propheten prophezeiheten eben das, und sagten: Zieh aus wider Ramoth in Galaad, du wirst überwinden; denn der Herr wird es in die Hände des Königs übergeben.

13. Der Bothe aber, welcher abgeschickt war, den Michäas zu berufen, sagte zu ihm: Sieh! alle andere Propheten haben dem Könige einstimmig einen glücklichen Ausgang vorgesagt; rede nun auch, wie sie, ich bitte dich! und sage ihm nichts als Gutes vor.

14. Michäas aber antwortete ihm: So wahr der Herr lebt! ich werde nichts sagen, als was mir der Herr sagen wird.

II. Paralipom. XVIII.

Throne, mit seinem königlichen Schmucke umgeben, und alle Propheten prophezeiheten vor ihnen.

10. Da machte sich Sedecias, der Sohn des Chanaana, eiserne Hörner, und sagte: Sieh! so spricht der Herr: also wirst du Syrien stoßen mit eisernen Hörnern, bis du es ganz verwüstet hast.

11. Alle übrige Propheten prophezeiheten eben das, und sagten: Zieh aus wider Ramoth in Galaad, und du wirst obsiegen; denn der Herr wird es in die Hände des Königs übergeben.

12. Der Bothe aber, welcher abgeschickt war, den Michäas zu rufen, sagte zu ihm: Sieh! alle andere Propheten haben dem Könige einstimmig einen glücklichen Ausgang vorgesagt; rede nun auch, wie sie, ich bitte dich! und sage ihm nichts als Gutes vor.

13. Michäas aber antwortete ihm: So wahr der Herr lebt! ich werde nichts sagen, als was mir mein Gott sagen wird.

III. Regum XXII.

15. Da nun dieser Prophet vor den König kam, sagte der Prinz zu ihm: Michäa! sollen wir wider Ramoth in Galaad ausziehen und es angreifen, oder uns in Ruhe halten? Der Prophet antwortete ihm: Zieh aus, du wirst überwinden; denn der Herr wird die Stadt in die Hände des Königs übergeben.

16. Der König versetzte: Wie oft soll ich dich beschwören, daß du mir nichts als die Wahrheit, und im Namen des Herrn redest?

17. Da sprach Michäas: Ich sah ganz Israel auf dem Gebirge zerstreuet, wie Schafe ohne Hirten, und der Herr sagte: sie haben keinen Herrn, ein jeder kehre nur friedlich nach Hause.

18. Stracks sagte der König in Israel zu dem Josaphat: Habe ich nicht recht vorausgesagt, daß dieser Mann mir nichts als Unglück, und nie etwas Gutes prophezeihet?

19. Michäas fuhr fort: Höre also das Wort des Herrn: Ich sah den Herrn

II. Paralipom. XVIII.

14. Da nun dieser Prophet zu dem Könige kam, sagte der Prinz zu ihm: Michäa! sollen wir wider Ramoth in Galaad ausziehen und es angreifen, oder uns in Ruhe halten? Der Prophet antwortete ihm: Zieh aus! du wirst überwinden; denn die Feinde werden in deine Hände geliefert werden.

15. Der König versetzte: Wie oft soll ich dich beschwören, daß du mir nur nach der Wahrheit und im Namen des Herrn redest?

16. Da sprach Michäas: Ich sah ganz Israel auf dem Gebirge zerstreuet, wie Schafe ohne Hirten; und der Herr sagte: Sie haben keinen Herrn; ein jeder kehre nur friedlich nach Hause.

17. Stracks sagte der König in Israel zu Josaphat: Habe ich nicht recht vorausgesagt, daß dieser Mann mir nichts als Unglück, und nie etwas Gutes prophezeihet?

18. Michäas fuhr fort: Höre also das Wort des Herrn: Ich sah den Herrn

auf

III. Regum XXII.

auf seinem Throne sitzen, und das ganze himmlische Heer stand rechts und links um ihn herum.

20. Und der Herr sprach: Wer wird den Achab, König in Israel, betriegen, daß er wider Ramoth in Galaad ausziehe, und dort umkomme? Worüber einer dieses, der andere jenes vorbrachte.

21. Es kam aber ein böser Geist, und stellete sich dem Herrn vor. Dieser sagte: Ich will ihn verführen. Der Herr fragte ihn: Wie willst du ihn verführen?

22. Er antwortete: Ich will hingehen, und in dem Munde aller Propheten dieses Prinzen einen Lügengeist abgeben. Der Herr sagte: Du wirst ihn hintergehen, und deinen Zweck erreichen. Geh also hin, und thu, was du gesagt hast.

23. Also ließ es der Herr geschehen, daß ein Lügengeist sich des Mundes aller deiner Propheten, die hier sind, bemächtigte: der Herr aber hat dir Unglück verkündiget.

II. Paralipom. XVIII.

auf seinem Throne sitzen, und das ganze himmlische Heer stand rechts und links um ihn herum.

19. Und der Herr sprach: Wer wird den Achab, König in Israel, hintergehen, daß er wider Ramoth in Galaad ausziehe, und dort umkomme? Worüber einer dieses, der andere jenes vorbrachte.

20. Da kam der böse Geist, stellete sich vor den Herrn, und sagte: Ich will ihn verführen. Der Herr fragte: Wie willst du ihn verführen?

21. Er antwortete: Ich will hinfahren, und in dem Munde aller seiner Propheten einen Lügengeist abgeben. Der Herr sprach: Du wirst ihn hintergehen und durchsetzen; fahr also hin, und thu, was du gesagt hast.

22. Also ließ es der Herr geschehen, daß ein Lügengeist sich des Mundes aller deiner Propheten, die hier sind, bemächtigte: der Herr aber hat dir Unglück vorgesagt.

24. So:

III. Regum XXII.

24. Sogleich näherte sich Sedecias, der Sohn des Chanaana, dem Michäa, gab ihm einen Backenstreich, und fragte: Durch welchen Weg ist der Geist des Herrn von mir zu dir übergegangen, um aus dir zu reden?

25. Michäas antwortete: Du wirst es sehen an jenem Tage, da du dich in das innerste Gemach verkriechen wirst, dich zu verbergen.

26. Da sprach der König in Israel zu seinen Leuten: Nehmet den Michäas, führet ihn zum Amon, dem Stadtpfleger, und übergebet ihn dem Joas, dem Sohne Amelechs.

27. Saget ihnen: Das ist der Befehl des Königs: Leget diesen Mann in den Kerker, und gebet ihm nichts als Wasser und Brod, und auch dieses in sehr geringer Maße, bis ich wieder im Frieden zurückkehre.

28. Wenn du, sagte Michäas, wieder im Frieden zurücke kommest; so hat der Herr nicht durch meinen

II. Paralipom. XVIII.

23. Sogleich trat Sedecias, der Sohn des Chanaana, zu dem Michäa, gab ihm einen Backenstreich, und fragte: Durch welchen Weg ist der Geist des Herrn von mir zu dir übergegangen, um aus dir zu reden?

24. Michäas antwortete: Du wirst es sehen an jenem Tage, da du dich in das innerste Gemach verkriechen wirst, dich zu verbergen.

25. Da sprach der König in Israel zu seinen Leuten: Nehmet den Michäas, führet ihn zum Stadtpfleger Amon, und überlieferet ihn dem Joas, dem Sohne Amelechs.

26. Saget ihnen: Das ist der Befehl des Königs: Leget diesen Mann in den Kerker, und gebet ihm nichts als Wasser und Brod, und auch dieses in sehr geringer Maße, bis ich wieder glücklich nach Hause komme.

27. Michäas sagte zu ihm: Wenn du wieder glücklich nach Hause kommest; so hat der Herr nicht durch meinen

Mund

III. Regum XXII.

Mund geredet. Höret es, setzte er bey, ihr alle, die ihr gegenwärtig seyd.

29. Hierauf zog der König in Israel mit Josaphat, dem Könige in Juda, wider Ramoth in Galaad aus.

30. Sodann sagte der König in Israel zu Josaphat: Bevor ich mich in den Streit einlasse, will ich mich verkleiden; du aber behalte deine gewöhnlichen Kleider. Der König in Israel verkleidete sich also, und so gieng er in das Treffen.

31. Nun hatte aber der König in Syrien den zwey und dreyßig Befehlshabern über seine Streitwagen gebothen: Seyd im Kampfe weiter auf niemanden bedacht, er mag klein oder groß seyn, als nur auf den König in Israel.

32. Da nun die Obersten der Streitwagen den Josaphat sahen, sagten sie: Dieser ist gewiß der König in Israel. Sie rückten sogleich wider ihn an, ihn zu greifen; aber Josaphat schrie zum Herrn.

II. Paralipom. XVIII.

Mund geredet. Höret es, setzte er bey, ihr alle, die ihr zugegen seyd!

28. Hierauf zog der König in Israel mit Josaphat, dem Könige in Juda, wider Ramoth in Galaad aus.

29. Sodann sagte der König in Israel zu Josaphat: Bevor ich mich in das Treffen begebe, will ich mich verkleiden; du aber behalte deine gewöhnlichen Kleider. Der König in Israel verkleidete sich also, und so gieng er zum Kampfe.

30. Nun hatte aber der König in Syrien den Befehlshabern über seine Streitwagen gebothen: Seyd bey dem Treffen weiter auf niemanden bedacht, er mag klein oder groß seyn, als nur auf den König in Israel.

31. Da nun die Obersten der Streitwagen den Josaphat sahen, sagten sie: Das ist der König in Israel. Sie giengen sogleich auf ihn los, ihn anzugreifen; Josaphat aber schrie zum Herrn; und der Herr half ihm, und lenkte sie von ihm ab.

33. Als

III. Regum XXII.

33. Als die Wagenoberſten ſahen, daß es der König in Iſrael nicht wäre, zogen ſie ſich zurücke, ohne ihn ferner zu verfolgen.

34. Nun aber ſpannete ein Mann ſeinen Bogen, und ſchoß ungefähr einen Pfeil ab, ohne zu zielen. Dieſer durchborte den König in Iſrael zwiſchen dem Bruſt- und Beinharniſche durch die Fugen. Der Prinz befahl ſogleich dem Fuhrmann: Kehre um und führe mich aus dem Heere, denn ich bin ſtark verwundet.

35. Das Treffen war an dieſem Tage ſehr hitzig, und der König blieb auf ſeinem Wagen, ſo daß er ſein Angeſicht immer wider die Syrier wandte; doch ſtarb er noch denſelben Abend, nachdem er ſich ganz verblutet hatte, weil alles Blut aus der Wunde in den Wagen floß.

36. Als die Sonne unter-

II. Paralipom. XVIII.

32. Da alſo die Wagenoberſten ſahen, daß es der König in Iſrael nicht wäre, zogen ſie ſich zurücke, ohne ihn ferner zu verfolgen.

33. Nun aber ſpannete ein Mann ſeinen Bogen, und ſchoß ungefähr einen Pfeil ab, ohne zu zielen. Dieſer durchborte den König in Iſrael zwiſchen dem Bein- und Bruſtharniſche (durch die Fugen). Sogleich befahl der Prinz dem Fuhrmanne: Kehre um und führe mich aus dem Heere, denn ich bin verwundet.

34. Das Treffen war an dieſem Tage ſehr hitzig; und der König von Iſrael blieb auf ſeinem Wagen, ſo daß er ſein Angeſicht wider die Syrier wandte bis auf den Abend: doch ſtarb er endlich beym Untergange der Sonne.

gieng, rann ein Herold durchs Lager, und ſchrie: Ein jeder gehe heim in ſeine Stadt und in ſein Land!

37. Der todte König wurde nach Samaria gebracht, und dort begraben.

38. Sein

III. Regum XXII.

38. Sein Wagen und seine Waffen wurden in dem Teiche zu Samaria gewaschen; dann kamen die Hunde und leckten sein Blut nach dem Worte des Herrn, das er vorgesagt hatte.

39. Was den Achab ferner betrifft, alles was er gethan, das elfenbeinerne Haus, das er hat machen lassen, und alle Städte, die er gebauet hat; alles dieses findet man in den Jahrbüchern der Könige in Israel.

40. Nachdem Achab gleich seinen Vätern entschlafen war, regierte Ochozias, sein Sohn, für ihn.

§. XX. Dem Josaphat wirds verwiesen, daß er dem Achab Beystand leistete. Er durchreiset seine Staaten, und bestellet Richter darinnen.

II. Paralipomenon XIX.

§. XXI. Die Moabiter und Ammoniter rücken wider Josaphat aus; werden aber durch Gottes Hülfe von Josaphat besieget.

II. Paralipomenon XX.

§. XXII. Josaphats Tod. Regierungs-Anfang des Jorams, Königes in Juda.

III. Regum XXII.

41. V. Josaphat, der Sohn des Asa, fieng über Juda zu regieren an im vierten Jahre Achabs, Königes in Israel.

42. Da er die Regierung antrat, war er fünf und

II. Paralipom. XX.

31. V. Josaphat regierte also über Juda. Als er die Regierung antrat, war er fünf und dreyßig Jahre alt, und regierte fünf und zwanzig zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hazu-

dreyßig

III. Regum XXII.

dreyßig Jahre alt, und fünf und zwanzig regierte er zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Azuba, und war eine Tochter des Salai oder Selahi.

43. Dieser Prinz wandelte auf allen Wegen seines Vaters Asa, und wich nicht davon ab. Was vor dem Herrn recht und billig war, das that er.

44. Doch wurden unter seiner Regierung die Höhen nicht zerstöret; das Volk opferte noch dort, und zündete sein Rauchwerk an.

45. Mit dem Könige in Israel unterhielt Josaphat den Frieden.

46. Das Uebrige, was diesen Fürsten betrifft, die Thaten, wodurch er seine Tapferkeit auszeichnete, und die Treffen, die er aushielt, alles das ist in den Jahrbüchern der Könige in Juda aufgezeichnet.

47. Er schaffte auch die Leute aus dem Lande, welche sich der Unzucht gewidmet hatten, und während der Regierung seines Vaters Asa, noch übrig geblieben waren.

II. Paralipom. XX.

ba, und war eine Tochter des Selahi oder Salai.

32. Dieser Prinz wandelte auf allen Wegen seines Vaters Asa, ohne davon abzuweichen. Was vor dem Herrn recht und billig war, das that er.

33. Doch wurden unter seiner Regierung die Höhen nicht zerstöret; denn das Herz des Volkes war noch nicht in dem Gehorsam gegen den Herrn, den Gott seiner Väter, gegründet.

34. Die übrigen Thaten Josaphats, vom Anfange bis zum Ende, sind beschrieben in den Nachrichten des Propheten Jehu, des Sohnes Hanani, von welchem sie in die Jahrbücher der Könige in Israel oder Juda eingetragen wurden.

35. Indessen machte Josaphat, der König in Juda, einen Bund mit Ochozia, dem Könige in Israel, der gottlos lebte.

48. Da-

III. Regum XXII.

48. Dazumal war kein König in Edom; sondern der König in Juda hatte dort einen Landpfleger.

49. Josaphat hatte eine Tharsisflotte (d. i. zu einer weiten Reise,) ausrüsten lassen, sie nach Ophir zu schicken, und dorther Gold holen zu lassen. Allein, man kam nicht dahin, weil die Schiffe zu Asiongaber barsteten.

50. Da ließ Ochozias, der Sohn Achabs, dem Josaphat sagen: Erlaube, daß meine Leute mit den Deinigen zur See gehen, aber Josaphat bewilligte es nicht.

II. Paralipom. XX.

36. Sie kamen übereins, eine Flotte zu einer Tharsisreise (oder langen Reise) auszurüsten, und diese Ausrüstung geschah zu Asiongaber.

37. Aber Eliezer, der Sohn des Dodáu von Maresa, prophezeihte wider Josaphat: Weil du dich mit Ochozia verbunden hast, wird der Herr dein Unternehmen vereiteln. Die Schiffe barsteten auch wirklich, und es wurde nichts aus der Tharsis- oder weiten Reise.

III. Regum XXII.

51. Als Josaphat hernach gleich seinen Vätern entschlafen war, wurde er zu ihnen begraben in der Stadt Davids seines Vaters, und Joram, sein Sohn, regierte an seiner Stelle.

52. Ochozias, der Sohn Achabs, hatte zu Samaria den Thron Israels bestiegen im siebenzehnten Jahre Josaphats, Königes in

II. Paralipom. XXI.

1. Als Josaphat gleich seinen Vätern entschlafen war, wurde er zu ihnen begraben in der Stadt Davids, und Joram, sein Sohn, regierte an seiner Stelle.

2. Dieser Fürst hatte mehrere Brüder, die, wie er, Söhne Josaphats waren: nämlich den Azarias, Jahiel, Zacharias, noch einen

III. Regum XXII.

Juda; und regierte beynahe zwey Jahre in Israel.

53. Er that Böses vor dem Herrn, und wandelte auf dem Wege seines Vaters und seiner Mutter, wie auch auf dem Wege Jeroboams, des Sohnes Nabats, der Israel in die Sünde der Abgötterey gestürzt hatte.

54. Er war ein Diener und Anbether des Baals, und zog sich dadurch den Zorn des Herrn, des Gottes Israels, zu, weil er alles, was sein Vater Böses gethan hatte, nachahmte.

II. Paralipom. XXI.

Azarias, Michael und Saphatias, lauter Söhne Josaphats, des Königs in Israel oder Juda.

3. Ihr Vater versah sie alle mit starken Morgengaben (Appanagen) an Silber und Golde und verschiedenen Kostbarkeiten, auch gab er ihnen feste Städte in Juda; das Reich aber übergab er dem Joram, seinem Erstgebohrnen.

4. Joram bestieg also den Thron seines Vaters; aber da er sich darauf befestigt hatte, erwürgte er alle seine Brüder; und ließ auch die Vornehmsten in Israel oder Juda über die Klinge springen.

Neunter Theil.

Geschichte des Volkes Gottes vom Tode Achabs, Königes in Israel, bis zur Zerstörung Samariens.

§. I. Regierung des Ochozia, Königes in Israel. Elias prophezeiht den Tod dieses Fürsten, und läßt Feuer vom Himmel fallen.

IV. Regum I.

§. II. Hinfahrt des Elia. Sein Geist ruhet auf Elisäus.

IV. Regum II.

§. III. Regierung des Jorams, Königes in Israel. Die Könige in Juda, in Israel und Edom vereinigen sich wider den König in Moab, und erhalten die Oberhand.

IV. Regum III.

§. IV. Elisäus vermehrt das Oel einer armen Wittwe, erbittet einer Frau von Sunam einen Sohn, erweckt ihn wieder zum Leben, versüßet gewisse Kräuter, vermehrt einige Brode.

IV. Regum IV.

§. V. Naaman wird von seinem Aussatze geheilt durch den Elisäus. Giezi wird damit gestraft.

IV. Regum V.

§. VI. Elisäus macht das Eisen einer Axt auf dem Wasser schwimmen. Krieg zwischen den Königen in Syrien und Israel.

IV. Regum VI.

§. VII. Elisäus prophezeiht einen außerordentlichen Ueberfluß. Diese Prophezeihung wird erfüllet.

IV. Regum VII.

§. VIII. Der König in Israel erhält Nachricht von den Wundern des Elisäus. Elisäus prophezeihet den Tod Benadads, des Königs in Syrien, und die Erhebung Hazaels, seines Nachfolgers.

IV. Regum VIII.

§. IX. Verfolg der Regierung Jorams, Königes in Juda.

IV. Regum VIII.	II. Paralipom. XXI.
17. Da er den Thron bestieg, war er zwey und dreyßig Jahre alt, und regierte acht Jahre in Jerusalem.	5. Da Joram den Thron bestieg, war er zwey und dreyßig Jahre alt, und regierte acht Jahre in Jerusalem.
18. Er wandelte auf dem Wege der Könige in Israel, wie es die vom Hause Achabs gethan hatten, von dem er eine Tochter zur Frau genommen hatte. Er lebte übel vor dem Herrn.	6. Er wandelte auf dem Wege der Könige in Israel, wie es die vom Hause Achabs gethan hatten, von dem er eine Tochter zur Frau genommen hatte. Er lebte übel vor dem Herrn.
19. Doch wollte der Herr Juda nicht ganz vertilgen um David seines Dieners willen, dem er versprochen hatte, es nie an einem Abstämmlinge aus seinem Geschlechte fehlen zu lassen, der wie eine Lampe in seinem Hause fortbrennen würde.	7. Doch wollte der Herr das Haus Davids nicht ganz vertilgen, des Bundes wegen, den er mit David gemacht hatte, und weil er ihm versprochen hatte, die Lampe seines Hauses würde nie verlöschen.
20. Während seiner Regierung warf Edom das	8. Während seiner Regierung warf Edom das

Joch

IV. Regum VIII.

Joch der Beherrschung von Juda ab, und setzte sich selbst einen König ein.

21. Joram aber zog mit allen seinen Streitwagen nach Seir, und rückte Nachts wider die Idumäer an. Sie umringten ihn; er aber schlug ihr Heer, und auch ihre Wagenführer; so daß das Volk flüchtete, und sich in seine Wohnungen zurückzog.

22. Nichtsdestoweniger nahm Edom das Joch der Herrschaft von Juda nicht an, sondern blieb frey bis auf den heutigen Tag. Zu derselben Zeit empörte sich auch Lobna wider Joram.

23. Das Uebrige von Joram, und alles was er gethan hat, findet man in den Jahrbüchern der Könige in Juda.

24. Joram entschlief gleich seinen Vätern, und ward nach ihnen begraben in der Stadt Davids, und Ochosias, sein Sohn, bestieg seinen Thron.

II. Paralipom. XXI.

Joch der Herrschaft von Juda ab, und setzte sich selbst einen König.

9. Joram aber zog mit allen seinen Streitwagen nach Seir, und rückte Nachts wider die Idumäer an. Sie umringten ihn; er aber schlug ihr Heer, und auch ihre Wagenführer.

10. Nichtsdestoweniger nahm Edom das Joch der Herrschaft von Juda nicht an, sondern blieb frey bis auf den heutigen Tag. Zu derselben Zeit empörte sich auch Lobna wider Joram, weil dieser Fürst selbst den Herrn, den Gott seiner Väter, verlassen hatte.

11. Er richtete auf den Gebirgen Juda die Höhen von neuem auf: also verführte er die Einwohner Jerusalems zur Hurerey des Götzendienstes, und brachte Juda zu Abfall.

12. Nun aber brachte man ihm einen Brief von dem Propheten Elia, welcher also lautete: Sieh! das sagt der Herr, der Gott Davids, deines Vaters: Weil

II. Paralipomen. XXI.

du nicht auf den Wegen Josaphats, deines Vaters, gewandelt bist, noch auf den Wegen des Asa, Königs in Juda;

13. Sondern im Gegentheil auf dem Wege der Könige in Israel, und das Haus Juda und die Einwohner Jerusalems zur Hurerey des Hauses Achabs verführet, ja sogar nach seinem Beyspiele deine Brüder, die Söhne deines Vaters, erwürget hast, die besser waren als du:

14. Der Herr wird dein Volk mit einer schweren Plage heimsuchen, welche sich über deine Kinder, über deine Frauen, kurz, über alles, was dir angehört, erstrecken wird.

15. Dich selbst wird eine Darmkrankheit befallen, und dir die empfindlichsten Schmerzen verursachen, bis deine Eingeweide, von eben dieser Krankheit aufgelöset, nach und nach von dir gehen werden.

16. Der Herr erweckte noch ferner wider Joram das Gemüth der Philister und Araber, die benachbarten Völker Kusch oder Aethiopier.

17. Sie wagten einen Einfall in das Land Juda, und nahmen alles mit fort, was sie im Palaste des Königs Kostbares fanden, sogar seine Kinder und Frauen führten sie weg, so daß ihm keines von seinen Kindern übrig blieb, als Joachaz oder Ochozias, der jüngste unter allen.

18. Hierauf schlug der Herr diesen Fürsten mit einer Darmkrankheit, wogegen er keine Hülfe fand.

19. Endlich nahm das Uebel von Tage zu Tage zu, und nachdem er es beynahe zwey Jahre gelitten hatte, giengen seine Eingeweide von ihm, und er starb unter entsetzlichen Schmerzen: das Volk aber erzeigte ihm bey seiner Begräbniß die Ehre nicht, die es seinen Vä-

II. Paralipomen. XXI.

tern erwiesen hatte, um deren Gräber es Weihrauch streuete und anzündete.

20. Dieser Prinz war zwey und dreyßig Jahre alt, als er den Thron bestieg, und regierte acht Jahre in Jerusalem; er führte aber kein Gott gefälliges Leben. Er wurde begraben in der Stadt Davids; aber nicht in die Gräber der Könige.

§. X. Regierungsanfang des Ochozia, Königes in Juda.

IV. Regum VIII.	II. Paralipom. XXII.
25. Im zwölften Jahre Jorams, des Sohnes Achabs, Königes in Israel, bestieg Ochozias, der Sohn Jorams, Königes in Juda, den Thron.	1. B. Die Einwohner Jerusalems setzten hernach an seiner Statt den Ochozia, den jüngsten seiner Söhne, auf den Thron; denn jene Rotte Araber, welche einen Einfall in Juda wagte, drang bis in das Lager des Königs, und ermordete alle seine ältern Söhne. Ochozias, der Sohn Jorams, Königes in Juda, bestieg also den Thron.
26. Ochozias war zwey und zwanzig Jahre alt, als er die Regierung antrat, und regierte ein Jahr in Jerusalem. Seine Mutter hieß Athalia, und war eine Tochter Achabs, des Sohnes Amri, Königes in Israel.	2. Ochozias war zwey und zwanzig Jahre alt, als er die Regierung antrat, und regierte ein Jahr in Jerusalem. Seine Mutter hieß Athalia, und war eine Tochter Achabs, des Sohnes Amri.
27. Er wandelte auf dem Wege der Prinzen des Hauses Achabs; und lebte eben	3. Auch er wandelte auf den Wegen des Hauses Achabs; denn seine Mut-

IV. Regum VIII.

so bös vor dem Herrn, wie die Abstämlinge dieses Hauses; weil er eine Frau von dem Geschlechte Achabs genommen hatte.

28. Ochozias vereinigte sich mit Joram, dem Sohne Achabs, daß er mit ihm wider Hazael, den König in Syrien, bey Ramoth in Galaad zu Felde zöge; aber Joram ward von den Syrern verwundet.

29. Joram flüchtete sodann nach Jezrahel, seine Wunden heilen zu lassen, die er zu Ramoth in der Schlacht mit Hazael, dem König in Syrien, davongetragen hatte; und Ochozias, der Sohn Jorams, des Königs in Juda, begab sich nach Jezrahel, den Joram, den Sohn Achabs, der da krank lag, zu besuchen.

II. Paralipom. XXII.

ter rieth ihm nichts als Böses.

4. Er lebte also übel vor dem Herrn, wie die Uebrigen von diesem Hause. Denn nach dem Tode seines Vaters hatte er keine andere Rathgeber, als Leute von diesem Hause; und das war die Ursache seines Verderbens.

5. Ihrem Rathe zufolge vereinigte er sich mit Joram, dem Sohne Achabs, Königes in Israel, daß er mit ihm wider Hazael, den König in Syrien, bey Ramoth in Galaad zu Felde zöge; Joram aber wurde von den Syrern verwundet.

6. Dieser Fürst flüchtete darauf nach Jezrahel, seine Wunden verbinden zu lassen, die er zu Ramoth in der Schlacht mit Hazael, dem König in Syrien, davongetragen hatte; und Ochozias, der Sohn Jorams, des Königs in Juda, begab sich nach Jezrahel, den Joram, den Sohn Achabs, der da krank lag, zu besuchen.

§. XI. Jehu wird zum Könige in Israel gesalbet, und empöret sich. Tod Jorams und Ochozia. Jezabel wird gestürzet.

IV. Regum IX. (1)

1. V. Nun berief Elisäus einen von den Propheten-schülern, und sagte zu ihnen: Umgürte deine Lenden, nimm dieses Oelfläschlein, und geh damit nach Ramoth in Galaad.

2. Dort wirst du Jehu, den Sohn Josaphats, des Sohnes Namsi, antreffen. Diesem nähere dich, und bitte ihn, er möchte sich von seinen Brüdern entfernen, und mit dir sich in das innerste Gemach begeben.

3. Sodann nimm das Oelfläschlein, gieß es über sein Haupt aus, und sprich: Höre! was der Herr sagt: Ich salbe dich zum Könige in Israel. Sogleich eröffne die Thüre, und flieh davon, ohne dich ferner dort aufzuhalten.

4. Der junge Lehrling des Propheten begab sich sogleich nach Ramoth in Galaad.

5. Er kam an den Ort, wo die Kriegsobersten beysammen saßen, und sprach: Fürst! mit dir habe ich etwas zu reden. Mit wem aus uns? versetzte Jehu — Mit dir, o Fürst! war die Antwort.

6. Jehu stand dann auf, und trat in ein besonderes Zimmer. Der Junge goß ihm das Oel über sein Haupt, und sagte zu ihm: Also spricht der Herr, der Gott Israels: Ich salbe dich zum Könige über Israel, das Volk des Herrn:

(1) Der Paralleltext aus dem II. Buche der Chronik besteht aus drey Versen, die vielmehr ein Supplement als Parallel sind. Darum hält man für schicklicher, hier den Text aus dem IV. Buche der Könige durchauszusetzen, und das Supplement aus dem II. Buche der Chronik am gehörigen Orte einzuschieben.

IV. Regum IX.

7. Du aber wirst das Haus Achabs deines Herrn vertilgen: also will ich das Blut der Propheten meiner Diener, und das Blut aller Diener Gottes, welches die Hand der Jezabel vergossen hat, rächen.

8. Das ganze Haus Achabs wird umkommen; denn alles, was männlichen Geschlechtes ist, und von Achab abstammet, will ich vertilgen; sie mögen sich nun in Festungen werfen, oder ohne Schutz mitten unter Israel leben.

9. Wie ich mit dem Hause Jeroboams, des Sohnes Nabats, und mit dem Hause Baasa, des Sohnes Ahia, verfahren bin, so will ich auch mit dem Hause Achabs umgehen.

10. Jezabel wird von den Hunden gefressen werden auf dem Felde Jezrahel, und niemand wird sie begraben. — Jetzt eröffnete der Junge die Thüre, und floh.

11. Jehu gieng nun aus der Kammer heraus zu den Kriegsobersten seines Herrn, welche ihn fragten: Steht alles wohl? Was hat dieser Wahnwitzige mit dir reden wollen? Jehu antwortete ihnen: Ihr wisset, was für ein Mann dieser ist, und auch was er mit mir möge gesprochen haben.

12. Sie versetzten: Das ist Blendwerk: sage es uns, wie es ist. Jehu antwortete ihnen: Das und das hat er zu mir gesagt, mit dem Beysatze: Also spricht der Herr: Ich salbe dich zum Könige über Israel.

13. Stracks standen sie auf; ein jeder griff nach seinen Kleidern, die legten sie aufeinander, und formten eine Art von Staffeln damit, worauf sie ihn steigen ließen; dann riefen sie unter dem Schalle der Trompeten aus: Jehu ist König!

14. Also stiftete Jehu, der Sohn Josaphats und Enkel Namsi, die Verschwörung wider Joram. Nun war aber Joram zu Ramoth in Galaad mit dem ganzen

zen Heere Israels, um diese Stadt einzunehmen, und zu besetzen wider Hazael, den König in Syrien.

15. Indessen war dieser Prinz nach Jezrahel geflüchtet, dort seine Wunden, die er in der Schlacht mit Hazael, dem Könige in Syrien, davongetragen hatte, verbinden zu lassen. Daher sagte Jehu zu denen, die bey ihm waren: Wenn ihr es für gut befindet, wollen wir niemanden aus der Stadt lassen, der die Zeitung von diesem Vorgange nach Jezrahel bringen könnte.

16. Jehu bestieg sogleich seinen Wagen, und begab sich nach Jezrahel, wo Joram krank auf seinem Bette lag, und von Ochozia, dem Könige in Juda, eben besucht wurde.

17. Die Wache auf dem Thurme zu Jezrahel sah den Jehu mit seinem Haufen kommen, und rief: Ich sehe einen Haufen Leute. Joram sprach: Schicke man ihnen einen Reiter entgegen, und lasse fragen, ob sie Frieden bringen? ob sie Freunde sind?

18. Der Abgeordnete ritt sogleich fort, und da er vor Jehu kam, sagte er: Der König fraget, ob du Frieden bringest? Jehu antwortete: Was geht dich der Friede an? Schwänke dich, und folge mir! Die Wache sah dieses, und sagte: Der Abgeordnete ist zwar bey ihnen angelanget, kömmt aber nicht wieder zurücke.

19. Der König sandte sogleich noch einen Reiter ab, der diesem Haufen entgegen eilte, und sagte: Der König läßt fragen, ob ihr Frieden bringet? Jehu antwortete: Was geht dich der Friede an? Zurücke! und folge mir!

20. Auch das sah die Wache, und sprach: Er ist zu ihnen gekommen, kehret aber nicht wieder um. Ihr Anführer, setzte sie bey, scheint, dem Rennen nach,

IV. Regum IX.

Jehu, der Sohn Namsi, zu seyn; denn er rennet unsinnig, über Hals und Kopf.

21. Da sprach Joram: Spannet an! und man bespannete seinen Wagen. Joram der König in Israel, und Ochozias der König in Juda, bestiegen ein jeder seinen Wagen, und fuhren beyde dem Jehu entgegen, den sie bey dem Erbgute des Naboths von Jezrahel antrafen.

22. Sobald Joram seiner gewahr ward, sagte er zu ihm: Jehu, bringest du uns Frieden? Jehu aber antwortete: Welchen Frieden kannst du hoffen, da die zahllosen Hurereyen deiner Mutter Jezabel und ihre Abgötterey noch immer fortdauern?

23. Joram lenkte um, floh, und rief: Verrätherey Ochozia!

24. Stracks spannete Jehu seinen Bogen, und traf den Joram zwischen den Schultern, daß der Pfeil durch das Herz und vorn herausfuhr, er aber todt auf seinen Wagen niedersank.

25. Da sprach Jehu zu dem Badacer, dem Obersten seiner Leibwache: Nimm ihn, und wirf ihn hin auf den Acker des Jezraheliten Naboths. Denn erinnere dich, was für ein hartes Urtheil der Herr wider ihn gesprochen hat, als wir beyde ehemals zu Pferde unter dem Gefolge seines Vaters Achabs waren.

26. Ich schwöre durch mich selbsten, sprach der Herr: So wie ich gestern das Blut Naboths und seiner Kinder habe vergießen sehen; so soll auch euch auf demselben Acker die verdiente Strafe treffen, spricht der Herr. Nimm ihn dann, und wirf ihn hin auf den Acker, nach des Herrn Worte.

27. Da Ochozias, der König in Juda, dieses sah, floh er auf der Straße des königlichen Gartenhauses; Jehu aber verfolgte ihn, und sagte: Auch diesen durchboret.

IV. Regum IX.

boret. Sogleich durchschoß man ihn auf seinem Wagen, da er eben über die Anhöhe von Gazer (oder Gaver) bey Jeblaam fliehen wollte: doch floh er weiter bis nach Mageddo, wo er starb.

28. Seine Bedienten brachten ihn sodann nach Jerusalem, wo er in der Stadt Davids seinen Vätern beygesetzt wurde in dem für ihn zubereiteten Grabe.

29. Ochozias fieng seine Regierung über Juda an im eilften Jahre Jorams, des Sohnes Achabs.

II. Paralipomenon XXII.

7. V. Es geschah aber durch Fügung Gottes, daß Ochozias nach Jezrahel kam, den Joram zu besuchen, und von dort mit Joram dem Jehu, dem Sohne Namsi, entgegen zog; denn diesen hatte der Herr erst kürzlich zum Könige salben lassen, das Haus Achabs auszurotten.

8. Da nun Jehu nach Samaria zog, das Urtheil des Herrn wider das Haus Achabs zu vollstrecken, traf er unter Wegs die Vornehmsten von Juda, die Brudersöhne des Ochozia an, die ihm dieneten, und ließ sie erwürgen.

9. Hierauf suchte er den Ochozias selbst auf, der sich im Gebiete Samariens versteckt hatte. Er wurde ergriffen, und zu Jehu geführt, der ihn tödten ließ; doch erlaubte er, ihn ehrlich zu begraben; denn, sagte er, er ist der Sohn (Enkel) des Josaphats, der den Herrn aus ganzem Herzen gesucht hat. Nun war vom Hause des Ochozia kein Prinz mehr übrig, der das Reich hätte verwalten können.

IV. Regum IX.

30. Als nun Jehu nach Jezrahel kam, und Jezabel seine Ankunft vernahm; schminkte sie ihr Angesicht, zierte ihr Haupt, und schauete zu einem Fenster heraus.

31. Da

IV. Regum IX.

31. Da Jehu durch das Thor in den Palast einzog, rief sie ihm zu: Kann wohl ein Zambri, ein Mörder seines Herrn, etwas Gutes hoffen?

32. Jehu erhob sein Haupt, und warf die Augen gegen das Fenster: Ist jemand dort, fragte er, auf meiner Seite? zwey oder drey Kämmerlinge sahen sogleich durch das Fenster auf ihn herab, und machten eine tiefe Verbeugung vor ihm, zum Zeichen ihrer Unterwürfigkeit.

33. Er sagte ihnen: Stürzet sie von oben herab. Sie stürzten sie herab, so, daß ihr Blut die Mauer des Hauses und die Pferde am Wagen des Jehu bespritzete, die sie mit Füßen zertraten.

34. Jehu gieng darauf in den Palast, wo er aß und trank: hernach sagte er zu seinen Leuten: Gehet hin und sehet, was dieser Unglückseligen begegnet ist, und begrabet sie; denn sie ist die Tochter eines Königs.

35. Man gieng also hin, sie zu begraben; fand aber nichts mehr von ihrem Körper, als die Hirnschaale, die Schienbeine und die flachen Hände.

36. Sie kamen zurücke, dem Jehu Bericht davon abzustatten; da sagte er zu ihnen: Das ist die Erfüllung der Weissagung des Herrn, welche er durch seinen Diener Elias den Thesbiten mit folgenden Worten hat verkündigen lassen: Die Hunde werden das Fleisch der Jezabel fressen auf dem Boden Jezrahel.

37. Und der Leichnam der Jezabel wird wie Mist auf dem Felde Jezrahel liegen, so, daß man sagen wird: Hier ist das Grab der Jezabel.

§. XII. Regierung des Jehu über Israel. Vertilgung des Hauses Achabs. Niederlage der Baalspfaffen. Zerstörung dessen Tempels. Hazaels Einfall in Israel.

IV. Regum X.

§. XIII. Athalia läßt das königliche Geschlecht in Juda erwürgen. Joas entwischet der Mezeley und wird auf den Thron erhoben.

IV. Regum XI.

1. V. Athalia, die Mutter des Ochozia, als sie ihren Sohn todt sah, machte sich wider die Prinzen des königlichen Geschlechtes auf, und brachte alle um das Leben.

2. Doch nahm Josaba, die Tochter des Königs Joram und Schwester des Ochozia, den Prinzen Joas, des Ochozia Sohn, und rettete ihn von der allgemeinen Ermordung der Kinder des Königs, indem sie ihn mit seiner Amme in der Schlafkammer verbarg. So deckte sie ihn vor der Wuth der Athalia, daß er nicht umkam.

3. Joas blieb mit seiner Amme sechs Jahre im Hause des Herrn verborgen; indessen regierte Athalia über das ganze Reich Juda.

II. Paralipom. XXII.

10. V. Denn Athalia, des Ochozia Mutter, als sie ihren Sohn todt sah, machte sich wider die Prinzen des königlichen Geschlechtes auf, und brachte alle um das Leben.

11. Doch nahm Josabeth, die Tochter des Königs Joram, den Prinzen Joas, des Ochozia Sohn, und rettete ihn von der allgemeinen Ermordung der Kinder des Königs, indem sie ihn mit seiner Amme in der Schlafkammer verbarg.

12. Josabeth war die Tochter des Königs Joram, die Gemahlin des Hohenpriesters Jojada, und Schwester des Ochozia, darum war sie so besorgt, den Joas vor der Wuth der Athalia zu decken, und Athalia konnte ihm das Leben nicht nehmen.

13. Joas blieb mit seiner Amme sechs Jahre im Hause Gottes verborgen; indessen regierte Athalia über das ganze Reich Juda.

4. Im

IV. Regum XI.

4. Im siebenten Jahre schickte der Hohepriester Jojada aus, und ließ alle Haupt- und Kriegsleute zu sich berufen. Er führte sie in den Tempel des Herrn, errichtete da einen Bund mit ihnen, und ließ sie im Hause Gottes einen Eid ablegen; worauf er ihnen den Sohn des Königs zeigte.

5. Er gab ihnen folgenden Befehl: Höret! was ihr zu thun habet.

6. Ihr alle, die ihr eure Wochen antretet, theilet euch in drey Haufen: der erste halte Wache bey dem Hause des Königs: der zweyte bey dem Grundthore (Sur): der dritte bey der hintern Pforte des Tem-

II. Paralipom. XXIII.

1. Im siebenten Jahre fassete Jojada ganz außerordentlichen Muth, und berief die Hauptleute, über hundert zu sich, den Azaria nämlich, den Sohn Jeroams, Ismahel, den Sohn Johanans, Azaria, den Sohn Obeds; Maasia, den Sohn des Adaja, und Elisaphat, den Sohn des Zecheri, welche er zu seiner Gesinnung brachte.

2. Diese reiseten in Juda herum, riefen die Leviten und Häupter der Geschlechter Israels (oder vielmehr Juda) zusammen, welche sich alle nach Jerusalem begaben.

3. Da sie nun alle im Hause Gottes versammelt waren, schloßen sie einen Bund mit dem jungen Könige; Jojada aber sprach zu ihnen: Sehet hier den Sohn des Königs! diesem gehört das Reich nach der Verheissung des Herrn, die er den Kindern Davids gemacht hat.

4. Höret nun! was ihr zu thun habet.

5. Ihr alle, Priester und Leviten, die ihr eure Wochen antretet, theilet euch in drey Theile: ein Theil davon bewache die Pforten des Tempels: der andere den Palast des Königs: der dritte stelle sich an das

pels

IV. Regum XI.	II. Paralipom. XXIII.
pels, an der Wohnung der Schildträger. Da haltet gute Wache, und lasset euch nicht wegtreiben.	Grundthor: alle übrige bleiben im Vorhofe des Tempels.
7. Die aus der Wochen treten, theilen sich in zwey Haufen, und halten Wache bey dem Könige im Hause des Herrn.	6. Keiner unterstehe sich in das Haus des Herrn zu treten, ausgenommen die Priester und Leviten, die einige Verrichtung da vorzunehmen haben. Diese alweil sie ihr Amt daselbst zu
lein mögen hereinkommen, erfüllen haben; alle übrige Verrichtungen, welche ihnen wiesen worden.	aber bleiben bey ihren Vor dem Herrn sind ange-
8. Ihr aber werdet mit den Waffen in der Hand den König umgeben: wer es immer wagen wird, eure Ordnung zu trennen, um in den Tempel zu kommen, soll des Todes sterben; ihr aber werdet immer um den König seyn, er mag hinaus- oder hereingehen.	7. Die Leviten umgeben mit den Waffen in der Hand den König: kommt jemand anderer in den Tempel, wer er auch immer seyn mag, soll er mit dem Tode gestraft werden; sie aber sollen nie von des Königs Seite weichen, er mag hinaus- oder hereingehen.
9. Die Hauptleute befolgten alles, was ihnen der Hohepriester Jojada vorschrieb. Ein jeder nahm seine Leute zu sich, sowohl die, welche am Sabbate ihre Dienste antraten, als die, welche ihre Wochen ausgehalten hatten; alle versam-	8. Die Leviten befolgten alles, was ihnen der Hohepriester Jojada vorschrieb. Alle, welche unter ihnen Befehl zu geben hatten, nahmen ihre Leute zu sich, diejenigen sowohl, die am Sabbate hereinkamen, (um ihrer Ordnung nach den

IV. Regum XI.

melten sich bey dem Hohenpriester Jojada.

10. Darauf theilte der Hohepriester unter die Hauptleute die Lanzen, die großen und kleinen Schilde aus, welche der König David hatte machen, und in dem Hause Gottes hinterlegen lassen.

11. Die Wächter stelleten sich also alle mit ihren Waffen in der Hand in Ordnung, von der rechten Seite des Tempels bis zur linken, so, daß sie in ihrem Bezirke den Brandopferaltar und das Vorgebäude des Tempels einschloßen, den König zu umgeben.

12. Der Hohepriester stellete ihnen sodann den Sohn des Königs vor; setzte ihm das Diadem auf das Haupt, gab ihm das Gesetzbuch in die Hände; sie aber riefen ihn für ihren König aus: hernach gab er ihm die königliche Salbung; alle klatschten mit den Händen,

II. Paralipom. XXIII.

Dienst anzutreten); als die, welche ihre Wochen ausgehalten hatten. Denn der Hohepriester Jojada ließ keinen von ihnen nach Hause gehen.

9. Darauf theilte der Hohepriester unter die Hauptleute die Lanzen, die großen und kleinen Schilde aus, welche der König David hatte machen und in dem Hause Gottes hinterlegen lassen.

10. Die Menge der Wächter mit dem Schwerte in der Hand stellete er von der rechten Seite des Tempels bis zur linken in der Ordnung, so, daß sie in ihrem Bezirke den Brandopfer-Altar und das Vorgebäude des Tem- einschloßen, den König zu umgeben.

11. Der Hohepriester stellete ihnen sodann den Sohn des Königs vor; setzte ihm das Diadem auf das Haupt, gab ihm das Gesetzbuch in die Hände; sie aber riefen ihn für ihren König aus. Jojada von seinen Söhnen umgeben, gab ihm die königliche Salbung, und

und

IV. Regum XI.

und schrieen: Es lebe der König.

13. Da Athalia den Lerm dieser Menge von Wächtern hörte, begab sie sich eilends zu derselben in das Haus des Herrn.

14. Sobald sie aber des Königs, der, wie sonst gewöhnlich, auf seinem Throne stand, gewahr ward, und um ihn herum die Hauptleute, die Trompeter, und eine Menge Volks, das unter dem Trompetenschall vor Freuden jauchzte, sah; zerriß sie ihre Kleider und schrie: Verschwörung! Verschwörung!

15. Sodann gab der Hohepriester Jojada den Hauptleuten, unter welchen die Leibwache stand, diesen Befehl: Führet sie aus dem Bezirke des Tempels hinaus; gehet ihr nach, und tödtet sie mit dem Schwerte; aber, setzte er bey, in

II. Paralipom. XXIII.

alle schrieen: Es lebe der König.

12. Da Athalia den Lerm dieser Menge von Wächtern, die den neuen König ausriefen, hörte, begab sie sich sogleich zu derselben in das Haus des Herrn.

13. Sobald sie aber des Königs, der auf seinem Throne stand, beym Eingange des Vorhofes, gewahr ward, und um ihn herum die Hauptleute, die Trompeter, und eine Menge Volks, das unter dem Trompetenschalle, unter Zusammenstimmung anderer musikalischen Instrumente, wobey das Lob des Herrn abgesungen wurde, vor Freuden jauchzte, sah; zerriß sie ihre Kleider und schrie: Verschwörung! Verschwörung!

14. Sodann gab der Hohepriester Jojada den Hauptleuten, unter welchen die Leibwache stand, diesen Befehl: Führet sie aus dem äußern Bezirke des Tempels hinaus; gehet ihr nach, und tödtet sie mit dem Schwerte; aber, setzte er hinzu, im

IV. Regum XI.

dem Hause des Herrn soll sie nicht sterben.

16. Man legte sogleich Hand an sie, und sobald sie auf die Straße außer dem Roßthor gegen den königlichen Palast kam, wurde sie getödtet.

17. Alsdann erneuerte Jojada den Bund zwischen dem Herrn und dem Volke Juda, mit dem Könige an seiner Spitze, daß es dem Herrn zugethan seyn möchte: und noch einen Vertrag zwischen dem Könige und Volke.

18. Hierauf lief das ganze Volk auf den Baalstempel zu, zerstörte die Altäre, zertrümmerte seine Bildsäulen, und erwürgte den Baalspriester Mathan vor dem Altare. Indessen stellete der Hohepriester Jojada beym Hause des Herrn Wachen an.

II. Paralipom. XXIII.

Hause des Herrn soll sie nicht sterben.

15. Man legte sogleich Hand an sie, und sobald sie auf die Straße außer dem Roßthor gegen den königlichen Palast kam, brachte man sie daselbst um das Leben.

16. Alsdann erneuerte Jojada den Bund zwischen dem Herrn und dem Volke Juda, mit dem Könige an seiner Spitze, daß es dem Herrn zugethan seyn möchte.

17. Hierauf lief das ganze Volk auf den Baalstempel zu, zerstörte die Altäre, zertrümmerte die Götzenbilder, und erwürgte den Baalspriester Mathan vor dem Altare.

18. Indessen stellete Jojada beym Hause des Herrn Wachen an, worüber die Priester aus dem Stamme Levi zu gebiethen hatten; so wie sie David zu unterschiedlichen Verrichtungen ihrem Range nach im Hause des Herrn eingetheilt hatte, sonderbar nach der Vorschrift des Gesetzes Moysis dem Herrn Brandopfer zu opfern, unter Frohlocken und Gesängen, welche David ehemals verfasset hatte.

19. Auch

IV. Regum XI.

Pförtnern, genaue Wache zu halten bey den Thüren des Tempels, daß kein Unreiner hineinkäme, mit welcher Unreinigkeit er immer befleckt seyn möchte.

19. Auch nahm er zu sich die Hauptleute sammt den übrigen Beamten und Wachen, und führte unter Begleitung des ganzen Volkes, den König vom Hause des Herrn durch das Wachthor in den königlichen Palast, wo der König den Thron bestieg.

20. Alles Volk jauchzete endlich vor Freuden, und die Stadt blieb in Ruhe, nachdem Athalia durch das Schwert umgekommen war.

II. Paralipom. XXIII.

19. Auch befahl er den Pförtnern, genaue Wache zu halten bey den Thüren des Tempels, daß kein Unreiner hineinkäme, mit welcher Unreinigkeit er immer befleckt seyn möchte.

20. Darauf nahm er zu sich die Hauptleute, die Leibwachen, die Volksvorsteher, und führte den König in Begleitung des ganzen Volkes, vom Hause des Herrn durch das hohe Thor in den königlichen Palast, wo man ihn den Thron besteigen ließ.

21. Alles Volk jauchzete endlich vor Freuden, und die Stadt blieb in Ruhe, nachdem Athalia durch das Schwert umgekommen war.

§. XIV. Des Joas Regierung über Juda. Hazaels Unternehmung wider Jerusalem.

IV. Regum XII.

1. V. Joas war sieben Jahre alt, als er zu regieren anfieng. Er bestieg den Thron im siebenten Jahre des Jehu, und regierte vierzig Jahre in Jerusalem. Seine Mutter hieß Sebia, aus Bersabee.

2. Er that, was recht vor dem Herrn war, so lange

II. Paralipom. XXIV.

1. V. Joas war sieben Jahre alt, als er zu regieren anfieng. Er regierte vierzig Jahre in Jerusalem. Seine Mutter hieß Sebia, aus Bersabee.

2. Er that, was recht war vor dem Herrn, so

IV. Regum XII.

ihm der Hohepriester Jojada mit seinem Rathe beystand.

3. Doch stellete man die Höhen nicht ab, und das Volk fuhr fort, dort zu opfern und Rauchwerk anzuzünden.

4. Um diese Zeit sprach Joas zu den Priestern: Nehmet alles geheiligte Geld, das in des Herrn Haus gebracht wird, sowohl die Kopfsteuer bey der jährlichen Einschreibung unter die Zahl der Israeliten, als das bestimmte Lösegeld für Menschen und Viehe, wie auch das, was jeder freywillig im Hause des Herrn erlegt.

5. Jeder Priester nehme dieses Geld von seinen Bekannten ein; dafür aber sollen sie das Schadhafte am Hause des Herrn verbessern, wo es immer nöthig seyn wird.

6. Allein, im drey und zwanzigsten Regierungsjahre des Joas hatten die Priester noch nichts Schadhaftes am Hause des Herrn verbessern lassen.

II. Paralipom. XXIV.

lange der Hohepriester Jojada lebte.

3. Jojada ließ ihn zwey Weiber nehmen, aus welchen er Söhne und Töchter zeugte.

4. Endlich entschloß Joas das Haus des Herrn auszubessern.

5. Er ließ daher die Priester und Leviten zusammenkommen, und sagte zu ihnen: Zertheilet euch in die Städte Juda, und sammelt von den Kindern Israels das Geld, welches jeder jährlich zur Ausbesserung des Hauses eures Gottes zu erlegen hat. Besorget dieses Geschäft mit allem möglichen Fleiß. Aber die Leviten kehrten sich nicht daran.

6. Der König berief also den Jojada, als das Oberhaupt der übrigen Priester, und sagte zu ihm: Warum hast du die Leviten nicht angehalten, dir alle Gefälle, welche die Städte Juda und Jerusalem zu erlegen haben, einzuliefern; wie es Moyses, der Diener Gottes, der ganzen Gemeinde Israel in Betreff der

IV. Regum XII.

7. Darum berief Joas den Hohenpriester Jojada und die übrigen Priester, und sagte zu ihnen: Warum habet ihr das Schadhafte am Hause des Herrn noch nicht verbessern lassen? Sammelt also ferner auch kein Geld mehr von euern Bekannten; sondern gebet es her, daß es zur Ausbesserung des Hauses verwendet werde.

8. Die Priester ließen sichs gefallen, kein Geld mehr vom Volke zu nehmen, und sich der Sorge für die Ausbesserung des Hauses zu entschlagen.

9. Da nahm der Hohepriester Jojada einen Kasten, machte in den Deckel eine Oeffnung, und stellete ihn neben den Altar; so, daß er den Eingehenden rechter Hand stand; darein warfen die Priester, welche die Thürwache hatten, alles Geld, das in das Haus des Herrn gebracht wurde.

10. Wenn sie nun sahen, daß Geld genug im Kasten wäre, kam ein königlicher Schreiber mit dem Hohen-

II. Paralipom. XXIV.

Stiftshütte vorgeschrieben hat?

7. Denn die gottlose Athalia und ihre Kinder haben die Schätze des Hauses Gottes geplündert, und alles ohne Unterschied weggenommen, was dem Hause des Herrn geopfert oder geheiligt worden war; damit machten sie den Götzenbildern Baals Geschenke.

8. Auf Befehl des Königs ließ man einen Schatzkasten verfertigen, und stellete ihn außen vor die Pforte des Hauses Gottes.

9. Darauf ließ man zu Jerusalem und in ganz Juda verkündigen, alle Einwohner sollten selbsten kommen, und dem Herrn die Beysteuer erlegen, welche der Diener Gottes Moyses der ganzen Gemeinde Israels in der Wüste aufgelegt hätte.

10. Alle, die Großen sowohl, als das gemeine Volk erfreueten sich über diese Verordnung; und kamen, ihre Gabe in den Schatzkasten zu werfen, bis er ganz voll war.

IV. Regum XII.

priester; die banden das Geld in Beutel, und trugen es mit weg, um es zu zählen, wie viel im Hause Gottes wäre gefunden worden.

11. Nachdem es gezählt und eingeschätzt war, übergaben sie es den Werkmeistern, welche die Ausbesserung des Hauses Gottes zu besorgen hatten, und diese bezahlten die Zimmer- und Bauleute damit, welche an der Wiederherstellung des Hauses Gottes arbeiteten,

12. Die Maurer und Steinmetzen, die Einkäufer des Holzes und der gehauenen Steine, die zur Ergänzung des Gotteshauses nöthig waren, überhaupt alle, die für die Wiederherstellung des Hauses des Herrn zu sorgen hatten.

13. Anfangs wurde das vom Volke ins Gotteshaus gebrachte Geld nicht zu silbernen Becken, Messern, Sprützschaalen, Trompeten, oder sonst irgend zu goldenen und silbernen Gefäßen, die man brauchte, verwendet.

II. Paralipom. XXIV.

11. Wenn die Leviten den Schatzkasten mit einer großen Menge Geldes angefüllet sahen, hinterbrachten sie es den königlichen Kommissarien. Da kam ein Schreiber mit dem Abgeordneten des Hohenpriesters; die leerten den Kasten aus, und brachten das Geld an das bestimmte Ort. Das geschah, so oft als er angefüllet war; und so brachte man eine Menge Geldes zusammen.

12. Mit Bewilligung des Jojada übergab der König dieses Geld den Werkmeistern, welche die Besserung des Hauses des Herrn übernommen hatten; diese aber bezahlten damit die Zimmerleute und Steinhauer, die Eisen- und Erzschmiede, welche man zur Ausbesserung des Hauses Gottes gebrauchte.

13. Die Arbeiter wandten allen Fleiß an, und unter ihren Händen wurden verschiedene Werke in dem Hause Gottes ausgebessert. Sie stelleten das Fundament wieder her, wo es im-

14. Son-

IV. Regum XII.

14. Sondern es wurde den Werkmeistern übergeben, die das Schadhafte am Hause des Herrn besserten, dazu wurde es gebraucht.

15. Von denen aber, die es unter die Bauleute austheilten, wurde keine Rechnung gefordert; denn man verließ sich darauf, daß sie als rechtschaffene Leute handelten.

16. Das Geld von Schuld- und Sündopfern ward nicht zum Tempel gegeben; sondern gehörte den Priestern.

17. Endlich zog Hazael, der König in Syrien, zu Feld, belagerte Geth, und nahm es ein; sodann wandte er sich wider Jerusalem.

18. Da nahm Joas, der König in Juda, die heiligen Gefäße, welche seine Ahnen Josaphat, Joram und Ochozias, die Könige in Juda, sowohl als er selbst, in den Tempel geschenkt hatten, wie auch alles Gold, das in den Schätzen des Hauses Gottes und in dem Palaste des Königes anzu-

II. Paralipom. XXIV.

mer daran mangelte, und setzten es in guten Stand.

14. Nachdem alles fertig war, brachte man das übrige Geld dem Könige und dem Jojada, welche die zum Tempeldienste nothwendigen Gefäße daraus machen ließen, nämlich Mörser, Becher und allerley andere goldene und silberne Geschirre. Uebrigens vergieng kein Tag, da man nicht im Hause des Herrn die vorgeschriebenen Gaben opferte, so lange Jojada lebte.

15. Dieser Hohepriester gelangte zu einem hohen und glückseligen Alter, bis er endlich in seinem hundert und dreyßigsten Jahre starb.

16. Man begrub ihn in der Stadt Davids, wo er den Königen beygesetzt wurde, wegen des Guten, welches er für Israel in Rücksicht auf Gott und seinen Tempel gethan hatte.

17. Nach seinem Tode kamen die Vornehmsten in Juda, dem Könige zu huldigen, welcher durch ihre Unterwerfung eingenom-

IV. Regum XII.

treffen war, und überschickte es dem Hazael, dem Könige in Syrien, worauf dieser von Jerusalem abzog.

19. Das Uebrige, was den Joas betrifft, und alles, was er gethan hat, ist in den Jahrbüchern der Könige von Juda beschrieben.

20. Nun spannen aber die Knechte dieses Fürsten eine Verschwörung wider ihn an, und tödteten ihn in seinem Hause zu Mello, wo man in das Thal Sella hinabsteigt.

21. Er ward ermordet von zweyen seiner Bedienten, nämlich von Jozachar, dem Sohne der Semaath, einer Ammoniterin, und von Jozabad, dem Sohne der Somer, einer Moabiterin. Nach seinem Tode wurde er in der Stadt Davids bey seinen Vätern begraben, und hinterließ zu seinem Thronfolger seinen Sohn Amasias.

II. Paralipom. XXIV.

men, ihnen das günstigste Gehör gab.

18. Nun verließen aber diese Volkshäupter das Haus des Herrn, des Gottes ihrer Väter, und ergaben sich dem Götzendienste, den man in den Hainen trieb; über diese Sünde aber entbrannte der Zorn Gottes wider Juda und Jerusalem.

19. Er sandte ihnen Propheten, sie zu seinem Dienste zurückzuführen; aber sie gaben ihren Ermahnungen kein Gehör.

20. Der Geist Gottes erfüllete also den Hohenpriester Zacharia, den Sohn des Jojada, welcher sich dem Volke vorstellete, und es also anredete: Sieh! also spricht Gott: warum übertretet ihr die Gebothe des Herrn? Dieses bringt euch gewiß keinen Nutzen; denn so wie ihr den Herrn verlassen habet, so wird auch er euch verlassen.

21. Allein, sie verschwuren sich wider ihn, und steinigten ihn im Vorhofe des Tempels, wie es der König befohlen hatte.

22. Al-

II. Paralipomen. XXIV.

22. Also vergaß der König Joas die große Pflicht, mit welcher er dem Jojada, dem Vater des Zacharia, verbunden war, und brachte diesen seinen Sohn ums Leben. Sterbend sagte dieser noch: Der Herr siehts; er selbst wird es rächen.

23. In der That, nach Verlauf eines Jahres zog ein Kriegsheer aus Syrien wider den Joas an, und kam durch Juda bis nach Jerusalem; da metzelte es alle Volksvorsteher nieder, und schickte die Beute dem Könige in Syrien nach Damaskus.

24. Die Syrer waren zwar so zahlreich nicht, doch lieferte ihnen der Herr das weit stärkere Heer von Juda zur Strafe in die Hände, weil sie den Herrn, den Gott ihrer Väter, verlassen hatten. Mit dem Joas aber verfuhren sie sehr hart.

25. Da sie abzogen, hinterließen sie ihn in einer schweren Krankheit. Endlich verschwuren sich seine eigenen Diener wider ihn, das Blut des Sohnes des Hohenpriesters Jojada zu rächen, und erwürgten ihn in seinem eignen Bette. Nach seinem Tode begrub man ihn in der Stadt Davids, aber nicht zu den Königen.

26. Die Verschwornen wider ihn waren Zabad oder Jozachar, ein Sohn der Semaarh, einer Ammoniterin, und Jozabad, ein Sohn der Semarith, einer Moabiterin.

27. Von den Kindern dieses Fürsten, von der Menge Geldes, das unter seiner Regierung ist gesammelt worden, und von dem, was er am Hause Gottes Schadhaftes hat ausbessern lassen, findet man die ganze Beschreibung in den Jahrbüchern der Könige. Amasias, sein Sohn, bestieg den Thron für ihn.

§. XV. Joachaz und Joas, Könige in Israel. Tod des Elisäus. Dessen Leichnam erweckt einen Todten.

IV. Regum XIII.

§. XVI. Amasias, König über Juda.

IV. Regum XIV.

1. B. Im zweyten Jahre des Joas, des Sohnes Joachaz, Königs in Israel, bestieg Amasias, der Sohn des Joas, Königs in Juda, den Thron.

2. Er war fünf und zwanzig Jahre alt, als er die Regierung antrat, und regierte neun und zwanzig Jahre in Jerusalem. Seine Mutter hieß Joadan, und war von Jerusalem.

3. Er that, was recht vor dem Herrn war, doch nicht mit so vollkommenem Herzen, wie David, sein Urvater; sondern ahmte durchgehends seinem Vater Joas nach.

4. Denn auch er schaffte die Höhen nicht ab, wo das Volk fortfuhr zu opfern und zu räuchern.

5. Sobald er das Reich in seiner Gewalt hatte, strafte er seine Bedienten am Leben, die seinen Vater, den König, ermordet hatten.

6. Doch litten die Kinder dieser Mörder nichts am Leben, nach der Vorschrift des

II. Paralipom. XXV.

1. B. Im fünf und zwanzigsten Jahre trat Amasias die Regierung an, und regierte neun und zwanzig Jahre in Jerusalem; seine Mutter hieß Joadan, und war von Jerusalem.

2. Er that, was recht war vor dem Herrn, doch nicht mit vollkommenem Herzen.

3. Sobald er das Reich in seiner Gewalt hatte, strafte er seine Bedienten am Leben, die seinen Vater, den König, ermordet hatten.

4. Doch litten ihre Kinder nichts am Leben, nach der Vorschrift des Gesetzes

Gese-

IV. Regum XIV.

Gesetzes Moysis, wo der Herr befohlen hat: Die Väter sollen nicht für die Verbrechen ihrer Kinder sterben; noch die Kinder für die Verbrechen ihrer Väter: sondern ein jeder soll nur für sein eigenes Verbrechen sterben.

7. Amasias schlug zehntausend Idumäer in dem Salzthale, und eroberte die Stadt Petra mit Sturm: dieser gab er den Namen Jektheel, den sie noch heut zu Tage hat: nach der Bedeutung heißt er: Gott geleisteter Gehorsam.

II. Paralipom. XXV.

Moysis, wo der Herr befohlen hat: Die Väter sollen nicht für die Verbrechen ihrer Kinder sterben; noch die Kinder für die Verbrechen ihrer Väter: sondern ein jeder soll nur für sein eigenes Verbrechen sterben.

5. Amasias versammelte hierauf alle streitbare Mannschaft aus Juda, theilte sie nach den Geschlechtern ihrer Stämme Juda und Benjamin, setzte ihnen Hauptleute vor über tausend und hundert Mann, stellete darauf Musterung an, und fand, daß von zwanzig Jahren und darüber dreymal hunderttausend Mann da wären, lauter auserlesene Leute, mit Schilden und Lanzen bewaffnet.

6. Auch nahm er hunderttausend tapfere und starke Krieger vom Reiche Israel in Sold: dafür bezahlte er hundert Talente Silbers.

7. Es kam aber ein Mann Gottes zu ihm, der ihn also anredete: O König! laß die Mannschaft aus Israel nicht mit dir in den Krieg ziehen; denn der Herr ist nicht mit Israel, noch mit je einem aus Ephraim.

8. Glaubst du mir nicht, so zieh aus, und fechte mit aller möglichen Stärke; du wirst sehen, daß dich Gott in die Hände deiner Feinde

wird

wird fallen lassen; denn Gott hat Macht, zu unterstützen und fallen zu lassen, wen er will.

9. Amasias gab dem Manne Gottes zur Antwort: Wo kommen aber die hundert Talente Silbers hin, die ich für diese Truppen aus Israel gezahlt habe? Der Mann Gottes versetzte: Der Herr ist reich genug, dir sie im Ueberfluß zu ersetzen.

10. Amasias sonderte also die Truppen aus Ephraim von seinem Heere ab, und schickte sie in ihr Land zurücke. Sie wurden aber wider Juda heftig aufgebracht, und kehrten mit größtem Unwillen nach Hause.

11. Amasias aber schöpfte frischen Muth, stellete sich an die Spitze seines Heeres, und rückte gegen das Salzthal vor, wo er zehntausend der Kinder Seir (Idumäer) niedermachte.

12. Zehn andere tausend nahmen die Kinder Juda lebendig gefangen, und führten sie auf den Gipfel eines Felsen, von da wurden sie herabgestürzet, und alle zerschmettert.

13. Die Völker aus Israel aber, welchen Amasias den Abschied gegeben hatte, weil er sie nicht mit sich zu Felde ziehen lassen wollte, verbreiteten sich durch alle Städte Juda, von Samaria an bis nach Bethoron; dort machten sie dreytausend Mann nieder, und schleppten große Beute weg.

14. Da nun der König Amasias von seinem Feldzuge wider die Idumäer nach Hause kam, und die Götter der Kinder mitgenommen hatte; machte er seine eignen Götter daraus, bethete sie an, und räucherte vor ihnen.

15. Daher entbrannte der Zorn des Herrn wider Amasia. Er schickte ihm einen Propheten, und ließ ihm sagen: Warum bewirbst du dich um den Schutz

dieser

II. Paralipomen. XXV.

dieser Götter, die das Volk, welches sie anbethete, nicht von deiner Hand haben befreyen können?

16. Der Prophet hatte noch nicht ausgeredet, da sagte der Fürst zu ihm: Bist du bestimmet, des Königs Rathgeber zu seyn? schweig! warum willst du dich tödten lassen? Der Prophet unterbrach also seine Rede; doch setzte er bey: Ich sehe wohl, daß Gott beschlossen hat, dich zu verderben, weil du dich so beträgst, und meinem Rathe kein Gehör geben willst.

§. XVII. Krieg zwischen dem Amasias, Könige in Juda, und dem Joas, Könige in Israel. Beyder Prinzen Tod.

IV. Regum XIV.

8. V. Da schickte Amasias Abgeordnete an Joas, den Sohn Jehu's, Königs in Israel, und ließ ihm sagen: Komm! laß uns einander sehen, um uns gegeneinander zu messen.

9. Joas aber, der König in Israel, ließ dem Amasia, Könige in Juda, also antworten: Ein Dornstrauch auf dem Libanon sandte an eine Ceder dieses Berges, und ließ ihr sagen; gieb deine Tochter meinem Sohne zur Ehe. Aber ein wildes Thier dieses Berges gieng

II. Paralipom. XXV.

17. V. Amasias, der König in Juda, entschloß sich also, Gesandte an Joas, den Sohn Joachaz, des Sohnes Jehu, Königs in Israel, zu schicken, und ihm sagen zu lassen: Komm! laß uns einander sehen, um uns gegeneinander zu messen.

18. Joas aber, der König in Israel, ließ dem Amasia, Könige in Juda, also antworten: Ein Dornstrauch auf dem Libanon sandte an eine Ceder dieses Berges, und ließ ihr sagen: gieb deine Tochter meinem Sohne zur Ehe. Aber ein wildes Thier dieses Berges gieng

vor-

IV. Regum XIV.	II. Paralipom. XXV.
vorüber, und zertrat den Dornstrauch mit Füßen.	vorüber, und zertrat den Dornstrauch mit Füßen.
10. Du hast bey dir gesagt: Nur erst hab ich die Idumäer geschlagen; darum erhebt sich dein Herz, und lüstert nach Ruhme. Allein, bleib ruhig zu Hause: warum willst du einen Krieg anfangen, der dir nachtheilig werden muß, und worin du, und mit dir ganz Juda zu Grunde gehen wird?	19. Du hast gesagt: Nur erst hab ich die Idumäer geschlagen; darum erhebt sich dein Herz, und lüstert nach Ruhme. Allein, bleib ruhig zu Hause: warum willst du einen Krieg anfangen, der dir nachtheilig werden muß, und worinnen du, und mit dir ganz Juda zu Grunde gehen wird?
11. Weil nun Amasias dieser Warnung kein Gehör geben wollte, zog Joas, der König in Israel, wider ihn aus: sie kamen also zusammen, er und Amasias, der König in Juda, und wurden untereinander handgemein bey Bethsameß, einer Stadt in Juda.	20. Allein, Amasias wollte dieser Warnung kein Gehör geben; denn Gott ließ es also geschehen, um ihn dem Joas in die Hände zu liefern, weil er sich um den Schutz der Götter Edom beworben hatte.
	21. Joas, der König in Israel, zog wider ihn aus; sie kamen zusammen, und wurden handgemein, er und Amasias, der König in Juda, nahe bey Bethsameß, einer Stadt in Juda.
12. Juda wurde von Israel zurückgetrieben, und jeder nahm die Flucht nach Hause.	22. Juda wurde von Israel zurückgetrieben, und jeder nahm die Flucht nach Hause.
13. Joas, der König in Israel, nahm den Amasias,	23. Joas, der König in Israel, nahm den Amasias,

König

IV. Regum XIV.

König in Juda und Sohn des Joas, Sohnes des Ochozia, bey Bethsameß gefangen, und führte ihn nach Jerusalem, wo er vierhundert Ellen von der Stadtmauer niederreissen ließ, nämlich von dem Thore Ephraims an, bis zu dem Eckthore.

14. Er nahm alles Gold und Silber, sammt allen Gefäßen, die sich im Hause des Herrn und in den Schätzen des königlichen Palastes befanden; endlich machte er die Söhne der Volksvorsteher zu Geiseln, und kehrte nach Samaria zurücke.

15. Das Uebrige von Joas, was er gethan hat, seine Tapferkeit, der Krieg, den er mit Amasia, dem Könige in Juda, geführt hat, alles dieses wird beschrieben in den Jahrbüchern der Könige in Israel.

16. Dieser Fürst entschlief mit seinen Vätern, und wurde zu Samaria bey den Königen in Israel begraben; Jeroboam aber, sein Sohn, folgte ihm in der Regierung.

17. Indeß lebte Amasias, der Sohn des Joas, Königes in Juda, noch fünfzehn

II. Paralipom. XXV.

König in Juda und Sohn des Joas, des Sohnes Joachatz oder Ochozia, bey Bethsameß gefangen, und führte ihn nach Jerusalem, wo er vierhundert Ellen von der Stadtmauer niederreissen ließ, nämlich von dem Thore Ephraims an, bis zu dem Eckthore.

24. Er nahm alles Gold und Silber, samt den kostbaren Gefäßen, die sich im Hause Gottes befanden, und der Verwahrung des Hauses Obededoms anvertraut waren, wie auch die Schätze des königlichen Palastes; endlich machte er die Söhne der Vornehmsten im Volke zu Geiseln, und kehrte nach Samaria zurücke.

25. Amasias, der Sohn Joas, Königes in Juda, lebte noch fünfzehn Jahre

IV. Regum XIV.

Jahre nach dem Tode des Joas, des Sohnes Joachaz, Königes in Israel.

18. Die übrigen Merkwürdigkeiten des Amasia findet man in den Jahrbüchern der Könige von Juda.

19. Es entspann sich zu Jerusalem eine Verschwörung wider ihn, weswegen er nach Lachis flüchten mußte; man schickte aber Leute, die ihn in dieser Stadt um das Leben brachten.

20. Sein Leichnam wurde auf Pferden nach Jerusalem gebracht, wo man ihn bey seinen Vätern begrub in der Stadt Davids.

IV. Regum XIV.

21. Das ganze Volk Juda nahm hierauf den Azarias, oder Ozias, im sechzehnten Jahre seines Alters, und setzte ihn anstatt seines Vaters Amasia zum Könige ein.

22. Er war's, der die Stadt Elath befestigte,

II. Paralipom. XXV.

nach dem Tode des Joas, des Sohnes Joachaz, Königes in Israel.

26. Die übrigen Thaten des Amasia, sowohl die erstern als letztern, sind verzeichnet in den Jahrbüchern der Könige von Juda und Israel.

27. Nachdem dieser Fürst von dem Dienste des Herrn abgewichen war, entspann sich zu Jerusalem eine Verschwörung wider ihn, weswegen er nach Lachis flüchten mußte; allein, man schickte Leute nach, die ihn daselbst um das Leben brachten.

28. Sein Leichnam ward auf Pferden zurückgebracht, und man begrub ihn bey seinen Vätern in der Stadt Davids.

II. Paralipom. XXVI.

1. Das ganze Volk Juda nahm hierauf den jungen Ozias, oder Azarias, im sechzehnten Jahre seines Alters, und setzte ihn anstatt seines Vaters Amasia zum Könige ein.

2. Er war's, der die Stadt Elath befestigte,

und

IV. Regum XIV.

und sie wieder unter die Herrschaft Juda brachte, nachdem der König Amasias gleich seinen Vätern entschlafen war.

II. Paralipom. XXVI.

und sie wieder unter die Herrschaft Juda brachte, nachdem der König Amasias gleich seinen Vätern entschlafen war.

§. XVIII. Jeroboams II. Königs in Israel Regierung.

IV. Regum XIV. 23. seqq.

§. XIX. Regierung des Azaria oder Ozia, Königes in Juda.

IV. Regum XV.

1. V. Im sieben und zwanzigsten Jahre Jeroboams (des zweyten), Königs in Israel, bestieg Azarias oder Ozias, der Sohn des Amasia, Königs in Juda, den Thron.

2. Er war sechzehn Jahre alt, als er die Regierung antrat, und regierte zwey und fünfzig Jahre in Jerusalem. Seine Mutter hieß Jechelia, und war von Jerusalem.

3. Er that, was recht war vor dem Herrn, und betrug sich in allem, wie Anfangs sein Vater Amasias.

4. Doch ließ er die Höhen stehen, und das Volk fuhr fort, dort zu opfern und zu räuchern.

II. Paralipom. XXVI.

3. V. Ozias oder Azarias war sechzehn Jahre alt, als er die Regierung antrat, und regierte zwey und fünfzig Jahre in Jerusalem. Seine Mutter hieß Jechelia, und war von Jerusalem.

4. Er that, was recht war vor dem Herrn, und betrug sich in allem, wie Anfangs sein Vater Amasias.

5. Denn so lange Zacharias, der ein Prophet Gottes war, lebte, hielt er sich an Gott; und so lange er sich an Gott hielt, ließ ihm der Herr alles glücklich von statten gehen.

II. Paralipomen. XXVI.

6. Also zog er wider die Philister zu Felde, schlug sie, schleifte die Stadtmauern von Geth, von Jabnia und Azot: er bauete hernach feste Städte in dem azotischen, und andern philistischen Gegenden.

7. Gott unterließ nicht, ihn wider die Philister, wider die Araber, die zu Gurbaal oder Gebal wohneten, und wider die sogenannten Maonier zu schützen.

8. Diese arabischen Maonier machten dem Ozia Geschenke, und der Ruhm dieses Fürsten verbreitete sich bis in Aegypten; denn seine Macht wuchs sehr beträchtlich an.

9. Ozias richtete auch zu Jerusalem Thürme auf an dem Eckthore, an dem Thalthore und auf der Zwischenmauer, die er alle befestigte.

10. Dieser Fürst bauete auch Thürme in der Wüste, und ließ sehr viele Brunnen graben; denn er hatte eine Menge Heerden in den Thälern, und Arbeiter auf der Ebene, auf den Gebirgen des Landes aber und ganzen Karmel Winzer, weil er sein Vergnügen am Feldbaue fand.

11. Ozias hatte immer ein starkes Heer auf den Beinen; seine Truppen waren in verschiedene Haufen getheilt; Musterschreiber darüber war Jehiel; Oberkommissair Maasias; und Ananias, einer der ersten Hofminister, Oberbefehlshaber.

12. Die Anzahl der Hauptleute, lauter muthige und tapfre Männer, belief sich auf zweytausend sechshundert Mann.

13. Die unter ihnen stehende Armee bestand aus dreymalhundert und siebentausend fünfhundert geübten und tapfern Soldaten, die immer bereit standen, für ihren König wider seine Feinde zu fechten.

14. Sein ganzes Heer versah Ozias mit Schilden, Spießen, Helmen, Harnischen, Bogen und Schleudern, Steine zu werfen.

15. Auch

II. Paralipomen. XXVI.

15. Auch ließ er zu Jerusalem Maschinen von einer seltenen Erfindung verfertigen, Pfeile und große Steine damit zu schleudern; die brachte er auf den Thürmen und auf den Ecken der Mauer an. Auf solche Art verbreitete sich sein Ruhm sehr weit, und der Herr ließ nicht ab, ihn wunderbar zu unterstützen, bis er seine Macht zu einer solchen Höhe brachte.

16. Als aber dieser Fürst sich so mächtig sah, blies der Stolz sein Herz auf, er eilte seinem Verderben zu, und versündigte sich wider den Herrn, seinen Gott. Er wagte es, in das Innerste des Tempels Gottes hineinzudringen, um dort auf dem Rauchaltare zu räuchern.

17. Der Hohepriester Azarias, begleitet von vier und zwanzig andern Priestern des Herrn, die Muth und Standhaftigkeit genug besaßen, gieng sogleich dem Ozia dorthin auf dem Fuße nach.

18. Da widersetzten sie sich nun der Vermessenheit dieses Fürsten, und sagten ihm: Dir, Ozia! kommt es nicht zu, dem Herrn Rauchwerk zu opfern; denn dieß ist den Priestern, den Söhnen Aarons vorbehalten, welche zu diesem Dienste geheiliget sind. Begieb dich also aus dem Heiligthume hinaus; denn du machest dich zum Verbrecher, und dieses Unternehmen wird dir in den Augen des Herrn gewiß keine Ehre bringen.

19. Allein, Ozias entbrannte vor Zorn, und wollte das Rauchfaß zum räuchern nicht aus den Händen lassen. Da er nun anfieng, seinen Grimm wider die Priester auszulassen, fieng auch der Aussatz an, auf seiner Stirne zu erscheinen, und das vor dem Angesichte der Priester, im Hause des Herrn, und dort bey dem Rauchaltare.

20. Der Hohepriester Azarias und alle übrige Priester warfen plötzlich die Augen auf den König, und da sie den Aussatz auf seiner Stirne wahrnahmen, schafften sie ihn ungesäumt hinaus; doch eilte er selbst hinauszukommen, da er sich also von dem Herrn betroffen sah.

IV. Regum XV.

5. Nun schlug aber der Herr diesen Fürsten, und er blieb aussätzig bis an den Tag seines Todes; daher lebte er für sich in einem abgesonderten Hause. Joatham aber, sein Sohn, regierte das königliche Haus, und sprach dem ganzen Volke Juda Recht.

6. Was sonst noch merkwürdig ist von Azaria, und alles, was er gethan hat, ist beschrieben in den Jahrbüchern der Könige in Juda.

7. Azarias entschlief gleich seinen Vätern, und ward bey ihnen begraben, doch nicht in ihre Grabstätte, in der Stadt Davids; Joatham aber, sein Sohn, trat die Regierung für ihn an.

II. Paralipom. XXVI.

21. Der König Ozias blieb nun aussätzig bis an seinen Tod, und lebte in einem abgesonderten Hause, nachdem er aus dem Hause des Herrn seines Aussatzes wegen war verbannet worden. Indessen regierte Joatham, sein Sohn, das königliche Haus, und sprach dem Volke Juda Recht.

22. Die übrigen Thaten des Ozia, sowohl die erstern als letztern, sind beschrieben worden von dem Propheten Isaia, dem Sohne Amos.

23. Ozias entschlief gleich seinen Vätern, und ward neben ihnen auf dem Felde begraben, wo die königliche Grabstätte gebauet war; doch kam er nicht hinein, weil er aussätzig war. Den Thron bestieg nach ihm Joatham, sein Sohn.

§. XX. Zacharias, Sellum, Manahem, Phaséja und Phacée regieren über Israel.

IV. Regum XV. 8-31.

§. XXI. Joathams Regierung über Juda.

IV Regum XV.

32. B. Joatham, des Ozia, Königes in Juda,

II. Paralipom. XXVII.

1. B. Joatham war fünf und zwanzig Jahre alt, als

Sohn,

IV. Regum XV.	II. Paralipom. XXVII.
Sohn, bestieg den Thron im zweyten Jahre des Phacée, Sohnes des Romelia, Königs in Israel.	er zu regieren anfieng, und regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jerusa, und war eine Tochter Sadoks.
33. Als er zu regieren anfieng, war er fünf und zwanzig Jahre alt, und regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jerusa, und war eine Tochter Sadoks.	
34. Er that, was recht war vor dem Herrn, und verhielt sich durchaus, wie sein Vater Ozias.	2. Er that, was recht war vor dem Herrn, und verhielt sich durchaus, wie sein Vater Ozias; aber in das Haus des Herrn wagte er sich nicht, wie dieser. Uebrigens lebte das Volk in seinen Ausschweifungen fort.
35. Doch ließ er, wie dieser, die Höhen stehen, und das Volk fuhr fort, dort zu opfern und zu räuchern. Er war's, der das hohe Thor des Tempels, auf der Terrasse gegen den Palast, wieder herstellete.	3. Er war's, der das hohe Thor des Tempels, nämlich auf der Terrasse, die zwischen dem Tempel und Palaste angelegt war, wieder herstellete. Auch richtete er ein großes Stück der Mauer wieder auf, welche den Tempel unterstützte, im Thale Ophel.
	4. Er befestigte die Städte auf dem Gebirge Juda, und legte in waldichten Gegenden Schlösser an, die er mit Thürmen einfassen ließ.
	5. Dem Könige der Ammoniter kündigte er den Krieg an, ward Ueberwinder, und sie mußten ihm noch in demselben Jahre erlegen hundert Talente Silber, zehntausend Kore Waizen, und eben so viel Gerste, welches sie bis in das zweyte und dritte Jahr thaten.

IV. Regum XV.	II. Paralipom. XXVII.
	6. Joatham ward also sehr mächtig, weil er auf seinen Wegen vor dem Herrn seinem Gott wandelte, nach dessen Gesetzen.
36. Was übrigens noch von Joatham zu sagen ist, und was er gethan hat, ist in den Jahrbüchern der Könige von Juda beschrieben.	7. Joathams übrige Thaten, seine Schlachten, und sein ganzer Wandel sind verzeichnet in den Jahrbüchern der Könige von Juda und Israel.
37. Um diese Zeit fieng es an, daß der Herr den Rasin, König in Syrien, und den Phacée, des Romelia Sohn, über die Gegenden Juda kommen ließ.	8. Mit fünf und zwanzig Jahren trat er die Regierung an, und regierte sechzehn Jahre in Jerusalem.
38. Joatham entschlief mit seinen Vätern, und ward zu ihnen begraben in der Stadt Davids, seines Vaters; Achaz aber, sein Sohn, folgte ihm in der Regierung.	9. Hernach starb er, wie seine Väter, und wurde in der Stadt Davids begraben; Achaz aber, sein Sohn, folgte ihm in der Regierung.

§. XXII. Des Achaz Regierung über Juda. Verschwörung der Könige in Israel und Syrien wider diesen Fürsten.

IV. Regum XVI.	II. Paralipom. XXVIII.
1. V. Im siebenzehnten Jahre des Phacée, Sohnes des Romelia, bestieg Achaz, der Sohn Joathams, Königes in Juda, den Thron.	1. V. Achaz trat die Regierung mit zwanzig Jahren an, und regierte sechzehn Jahre in Jerusalem; doch that er nicht, was recht war

2. Mit

IV. Regum XVI.	II. Paralipom. XXVIII.
2. Mit zwanzig Jahren bestieg dieser Prinz den Thron, und regierte sechzehn	vor dem Herrn, wie David, sein Vater.

Jahre in Jerusalem. Er that nicht, was recht war vor dem Herrn seinem Gott, wie sein Vater David gethan hatte.

3. Vielmehr wandelte er auf den Wegen der Könige in Israel; und ließ noch über das seinen Sohn durch das Feuer gehen, nach dem abscheulichen Gebrauche der Heiden, welche der Herr vor dem Einzuge der Kinder Israels vertrieben hatte.	2. Sondern wandelte im Gegentheile auf den Wegen der Könige in Israel, und ließ sogar dem Baal zur Ehre Götzenbilder gießen. 3. Er selbst zündete ihnen Rauchwerke an, in dem Thale Benennom, und ließ dort seine Kinder durch das Feuer gehen, nach dem abscheulichen Gebrauche der Heiden, welche der Herr vor dem Einzuge der Kinder Israels in dieses Land vertrieben hatte.
4. Auch opferte er Schlacht- und Rauchopfer den Götzen auf den Höhen, Hügeln und unter allen schattichten Bäumen.	4. Auch auf den Höhen, auf den Hügeln, und unter allen schattichten Bäumen opferte er den Götzen Schlacht- und Rauchopfer.
5. Da zog Rasin, der König in Syrien, und Phacée, der Sohn des Romelia, König in Israel, wider Jerusalem an, und schloßen den Achaz auf das engste ein; doch konnten sie ihn nicht gefangen bekommen.	5. Darum übergab ihn der Herr sein Gott in die Hände des Königs von Syrien, der ihn schlug, und nebst ihm eine Menge Gefangener nach Damaskus führte. Auch ließ ihn der Herr dem Könige in Israel

IV. Regum XVI.

6. Zu eben der Zeit eroberte Rasin, der König in Syrien, Elath für die Idumäer; vertrieb die Kinder Juda daraus, und die Idumäer zogen wieder ein, und wohnten daselbst bis auf den heutigen Tag.

7. In dieser äußersten Beängstigung schickte Achaz eine Gesandtschaft an Theglathphalasar, den König von Assyrien, und ließ ihm sagen: Ich bin dein Diener und Sohn; komm doch, und rette mich aus den Händen der Könige von Syrien und Israel, die mich bekriegen.

8. Und nachdem er alles Silber und Gold, das sich im Hause des Herrn und in den Schätzen des königlichen Palastes befand, gesammelt hatte, schickte er es dem Könige von Assyrien zum Geschenke.

9. Dieser Fürst willigte in das Begehren des Achaz, kam nach Damaskus, eroberte die Stadt, und verpflanzte die Einwohner nach Kyr, (oder Cyr, nach andern Cyrene, an dem Flusse

II. Paralipom. XXVIII.

in die Hände fallen, der unter seinem Heere eine schreckliche Niederlage anrichtete.

6. Denn Phacée, der Sohn des Romelia, tödtete an einem Tage hundert und zwanzigtausend Mann von Juda, lauter tapfere Krieger, weil sie den Herrn, den Gott ihrer Väter, verlassen hatten.

7. Zu eben der Zeit ermordete Zechri, einer der Ansehnlichsten in Ephraim, den Maasias, des Königs Sohn, den Ezrikam, Obersthofmeister, und den Elkana, die erste Person nach dem Könige in allen seinen Staaten.

8. Endlich schleppten die Israeliten zweymal hunderttausend von ihren Brüdern, Weiber, Jünglinge und Mädchen, nebst einer ungeheuern Beute, gefangen nach Samarien.

9. Nun war aber in der Gegend ein Prophet des Herrn, mit Namen Oded, welcher dem siegenden Heere zu Samaria entgegen trat, und es also anredete: Ihr habt gesehen, wie der Herr,

Cyrus,)

IV. Regum XVI.

Cyrus,) Rasin war dabey ums Leben gekommen.

10. Darauf zog der König Achaz nach Damaskus dem Theglathphalasar, Könige in Assyrien, entgegen. Da er nun dort einen Altar sah, schickte er dem Hohenpriester Uria einen genauen Abriß davon.

11. Der Hohepriester bauete also nach dem Abriß, den ihm Achaz von Damaskus zugeschickt hatte, einen ähnlichen Altar, und dieser wurde noch fertig, ehe der König zurückekam.

12. Nach seiner Wiederkunft von Damaskus beschauete der König den Altar, näherte sich demselben, und bestieg ihn:

13. Verbrannte darauf sein Brandopfer sammt den Gaben von reinem Mehle; goß da seine Trankopfer aus, und das Blut der Friedopfer, die er auf den Altar gelegt hatte.

14. Den ehernen Altar aber, der vor dem Herrn stand, zwischen diesem neuen Altare und dem Hause des

II. Paralipom. XXVIII.

der Gott eurer Väter, gegen die Kinder Juda in seinem Grimme verfahren, und sie euch in die Hände geliefert hat, so daß ihr ein solches Blutbad unter ihnen angerichtet habt, daß eure Grausamkeit in den Himmel schreyt:

10. Und jetzt wollet ihr noch die Kinder Juda und Jerusalems in der Sklaverey zu euern Knechten und Mägden machen? versündiget ihr euch dadurch nicht sträflich wider den Herrn euern Gott?

11. Aber höret mich an! Schicket die Gefangenen, die ihr von euern Brüdern mit weggeführt habt, zurück; denn der Herr ist ohnehin schon wider euch erzürnet.

12. Hierauf giengen einige von den Vornehmsten aus Ephraim, nämlich Azarias, der Sohn Johanans; Barachias, der Sohn Mosollamoths; Ezechias, der Sohn Sellums; und Amasa, der Sohn des Adali, den aus der Schlacht zurückkommenden Siegern entgegen,

Herrn,

IV. Regum XVI.

Herrn, ließ er vorn vom Heiligthume weg, und dem neuen Altare nordwärts an die Seite rücken.

15. Darauf gab er dem Hohenpriester Uria folgenden Befehl: Auf dem großen Altare laß das Brandopfer Morgens, und das Abendopfer verbrennen; so auch das Brandopfer des Königs mit seinen Zugaben, und das Brandopfer des ganzen Volkes mit seinen Zugaben und Trankopfern: gieß da alles Blut der Brand- und Schlachtopfer aus: was aber den ehernen Altar betrifft, will ich mir die fernere Verfügung darüber vorbehalten haben.

16. Der Hoheprieſter Urias lebte durchaus nach den Befehlen des Königs Achaz.

17. Ferner ließ Achaz die Waschbecken wegheben, und die Einfassung ihrer Untersätze zerbrechen: so wurde auch das große Waschbecken (oder Meer) von den ehernen Ochsen, die es trugen, herab auf

II. Paralipom. XXVIII.

13. Und sagten zu ihnen: Lasset den Haufen Gefangener, die ihr mit euch führet, nicht hereinkommen; denn dadurch würden wir uns wider den Herrn versündigen. Der Entschluß, den ihr gefaßt habt, würde nur die Anzahl unsrer Sünden und Verbrechen vergrößern; wir haben sie ohnehin nur gar zu stark angehäuft, so daß der Zorn des Herrn allzu sehr wider Israel entflammet ist.

14. Ein jeder Krieger entließ nun die Gefangenen, die er führte, und schickte sie sammt der Beute zurücke. Dieß geschah vor den Befehlshabern des Heers und vor der ganzen Gemeinde.

15. Die Befehlshaber, deren Namen schon sind angeführt worden, trugen Sorge für die Gefangenen, und bedienten sich der geplünderten Stücke, die Nackten unter ihnen zu bekleiden. Also bedeckten und beschuheten sie alle, die es nöthig hatten: sie gaben ihnen zu essen und zu trinken, und salbeten sie sogar.

den

IV. Regum XVI.

den steinernen Boden gesetzt.

18. Den im Tempel aufgerichteten Baldakin, welchen der König am Sabbat bestieg, und den äußern Gang, wodurch derselbe in den Tempel gieng, ließ er abreissen, und die Bruchstücke davon in das Haus des Herrn setzen; und das alles des Königs von Assyrien wegen.

II. Paralipom. XXVIII.

Die vor Schwachheit nicht fortkommen konnten, legten sie auf Esel, und führten sie nach Jericho, der sogenannten Palmenstadt. Da sie nun ihren Brüdern wieder überliefert waren, zogen die Befehlshaber nach Samaria zurück.

16. Um eben diese Zeit ließ der König Achaz den König in Assyrien um Hülfstruppen ansprechen.

17. Denn die in Juda eingefallenen Idumäer tödteten sehr viele, und führten auch viele Gefangene weg.

18. Zudem verbreiteten sich die Philister in den Städten auf der Ebene, und auf der südlichen Gegend Juda. Sie eroberten Bethsameß, Ajalon, Gaderoth, Socho und was dazu gehörte, Thamna und was dazu gehörte, Gamzo und was dazu gehörte; und setzten sich da fest.

19. Weil der Herr Juda gedemüthigt hatte, um seines Königs Achaz willen, der durch seine Uebertretungen wider den Herrn Juda des Schutzes Gottes entblößet hatte.

20. Der Herr selbst führte den Theglathphalasar, den König in Assyrien, der nicht kam, zu unterstützen, sondern zu unterdrücken, wider den Achaz an.

21. Also plünderte Achaz das Haus des Herrn, das Haus des Königs, und die Häuser der Vornehmsten, dem Könige in Assyrien ein Geschenk zu machen, der sich doch zurückzog, ohne ihm Beystand zu leisten.

22. Al-

IV. Regum XVI.	II. Paralipom. XXVIII.
	22. Allein, auch bey dieser äußersten Bedrängniß begieng der König Achaz in eigner Person noch neue Verbrechen wider den Herrn.
	23. Er schlachtete den Göttern zu Damaskus, die er für die Urheber seines Unglücks hielt, Opfer; denn, sagte er, weil die Götter der Könige in Syrien diese Fürsten unterstützen, so will ich diesen Göttern ebenfalls opfern, damit sie auch mich unterstützen. Doch waren sie im Gegentheile die Ursache seines eignen und des Verderbens Israels.
	24. Achaz nahm auch die Gefäße aus dem Hause Gottes, und zerbrach sie; er ließ die Pforten des Tempels verschließen, und an allen Ecken oder Kreuzwegen Jerusalems unheilige Altäre aufrichten.
	25. In allen Städten Juda wurden Höhen angelegt, um dort fremden Göttern zu räuchern. Also reizte er den Herrn, den Gott seiner Väter, zum Zorne.
19. Das Uebrige, was den Achaz betrifft, und alles, was er gethan hat, ist in den Jahrbüchern der Könige von Juda beschrieben.	26. Die übrigen Handlungen des Achaz und alle seine Wege, sowohl die ersten als letzten, sind in den Jahrbüchern der Könige von Juda und Israel beschrieben.
20. Dieser Fürst entschlief gleich seinen Vätern, und ward neben ihnen begraben, doch nicht in ihre Grabstätte in der Stadt Davids; und Ezechias, sein Sohn, kam für ihn an die Regierung.	27. Achaz entschlief gleich seinen Vätern, und ward in der Stadt Jerusalem begraben; aber nicht in die Grabstätte der Könige von Israel oder Juda; und Ezechias, sein Sohn, kam für ihn an die Regierung.

§. XXIII. Des Osea Regierung über Israel. Samaria wird eingenommen. Die zehn Stämme werden in die Gefangenschaft geführt, und für sie Kolonien eingeführt.

IV. Regum XVII.

§. XXIV. Regierung des Ezechia. Dieser läßt den Tempel wieder eröffnen, und stellet den Dienst des Herrn wieder her.

IV. Regum XVIII.

1. B. Im dritten Jahre des Osea, Sohnes des Ela, Königs in Israel, bestieg Ezechias, der Sohn des Achaz, Königs in Juda, den Thron.

2. Er war fünf und zwanzig Jahre alt, als er die Regierung antrat, und führte sie neun und zwanzig Jahre in Jerusalem fort. Seine Mutter nannte sich Abi oder Abia, und war eine Tochter des Zacharia.

3. Er that, was recht war vor dem Herrn, und betrug sich in allem, wie sein Vater David.

4. Er zerstörte die Höhen, zerbrach die Bilder, und hieb die Haine nieder. Auch die eherne Schlange, welche Moyses gemacht hatte, wurde zerschmettert, weil ihr die Kinder Israels bis hieher Rauchwerk angezün-

II. Paralipom. XXIX.

1. B. Ezechias war fünf und zwanzig Jahre alt, als er die Regierung antrat, und führte sie neun und zwanzig Jahre in Jerusalem fort. Seine Mutter nannte sich Abia, und war eine Tochter des Zacharia.

2. Er that, was recht war vor dem Herrn, und ahmte durchaus die Aufführung seines Vaters Davids nach.

3. Gleich im ersten Monate des ersten Jahrs seiner Regierung, ließ dieser Fürst die Pforten des Tempels öffnen, und sie wieder herstellen:

4. Berief Priester und Leviten nach Jerusalem, ver-

IV. Regum XVIII.

det hatten. Er nannte sie Nohestan, d. h. ein Stück Erz.

5. Dieser Fürst setzte sein ganzes Vertrauen auf den Herrn, den Gott Israels; daher ist unter allen Königen Juda, sowohl die ihm folgten, als die ihm vorgiengen, seines Gleichen nicht.

6. Er hielt sich unverbrüchlich an den Herrn, ohne jemals von ihm abzuweichen; und in der Beobachtung der Gebothe, welche der Herr dem Moyses gegeben hatte, war er vollkommen getreu.

7. Hingegen war auch der Herr mit diesem Fürsten, so, daß er alles, was er unternahm, durchsetzte: dieses bewog ihn, das Joch des König von Assyrien abzuschütteln, dem er nicht mehr dienstbar blieb.

8. Die Philister schlug er bis nach Gaza zurücke, und verwüstete ihr Land. Von den Dörfern an, die nur einen einzigen Schutzthurm haben, bis auf die festesten Städte.

II. Paralipom. XXIX.

saminelte sie auf dem großen Markte gegen Osten,

5. Wo er sie also anredete: Höret mich, ihr Söhne Levi! reiniget euch nun, reiniget das Haus des Herrn, des Gottes eurer Väter, und schaffet aus dem heiligen Orte hinaus, was seine Reinigkeit verletzet.

6. Denn unsere Väter haben gesündiget und Böses verübet vor dem Herrn unserm Gott; sie haben ihn verlassen, ihr Angesicht von seinem Hause abgewendet, und ihm den Rücken gekehrt.

7. Sie haben sogar die Pforten des Vorhofes verschlossen, die Lampen ausgelöscht, und aufgehört, dem Gott Israels an dem heiligen Orte Rauch- und Brandopfer zu entrichten.

8. Darum entbrannte der Zorn des Herrn wider Juda und Jerusalem. Er ließ sie erschüttern bis auf den Grund; er versetzte sie in die äußerste Verwüstung, und machte sie zu einem Gegenstande des Gespöttes, wie ihr alle mit eignen Augen gesehen habt.

9. Im

IV. Regum XVIII.

9. Im vierten Regierungsjahre des Ezechia, welches das siebente des Osea, des Sohnes Elas, Königes in Israel, war, zog Salmanasar, der König in Assyrien, an, Samaria zu belagern.

10. Nach einer dreyjährigen Belagerung eroberte er die Stadt. Samaria wurde also eingenommen im sechsten Regierungsjahre des Ezechia, und im neunten des Osea, Königes in Israel.

11. Da nahm der König in Assyrien die noch übrigen Israeliten, und verpflanzte sie unter die Assyrier. Die Städte, welche er ihnen zu bewohnen anwies, waren Hala, bey dem Flusse Chobar im Lande Gozan, und Ara, eine Pflanzstadt in Medien.

12. So gieng es ihnen, weil sie die Stimme des Herrn ihres Gottes nicht anhörten, seinen Bund brachen, auch alle Gebothe, welche Moyses, der Diener des Herrn, ihnen vorgeschrieben hatte, weder hören noch befolgen wollten.

II. Paralipom. XXIX.

9. Aus dieser Ursache fielen unsere Väter unter dem Schwerte unserer Feinde; unsere Frauen und Kinder wurden in die Gefangenschaft geschleppet.

10. Nun aber habe ich in meinem Herzen beschlossen, den Bund, den wir mit dem Herrn, dem Gott Israels, gemacht haben, wieder zu erneuern; damit die Flamme seines Grimmes von uns abgewendet werde.

11. Denn ihr, meine Kinder! irret hierinnen nicht; euch hat der Herr erwählet, vor ihm zu erscheinen, ihm zu dienen, in seiner Gegenwart die heiligen Amtsverrichtungen vorzunehmen, und zu seiner Ehre Rauchwerke anzuzünden.

12. Mehrere Leviten ꝛc...

§. XXV. Ezechias läßt mit großer Pracht Ostern halten.

II. Paralipomenon XXX.

§. XXVI. Des Volkes Frömmigkeit unter Ezechia. Ordnung bey dem Gottesdienste.

II. Paralipomenon XXXI.

Zehnter Theil.

Geschichte des Volkes Gottes von der Zerstörung Samariens an, bis zur Regierung des Cyrus.

---

§. I. Einfall Senacheribs in Judenland. Dessen Drohungen wider Jerusalem.

IV. Reg. XVIII.

13. Im vierzehnten Regierungsjahre des Ezechia, kam Senacherib, der König in Assyrien, belagerte alle feste Städte Juda, und nahm sie ein.

14. Ezechias, der König in Juda, sandte Abgeordnete an diesen Fürsten nach Lachis, und

II. Paral. XXXII.

1. Nachdem König Ezechias alles dieses getreu befolgt hatte, brach Senacherib, der König in Assyrien, in das Land Juda ein, und belagerte die festesten Plätze, und wollte sie nöthigen, ihm den Eingang zu eröffnen.

Isaiæ XXXVI.

1. Im vierzehnten Regierungsjahre des Ezechia kam Senacherib, der König in Assyrien, belagerte alle feste Städte Juda, und nahm sie ein.

2. Der König in Assyrien schickte den Rabsaces mit einer starken Armee von Lachis nach Je-

ließ

IV. Reg. XVIII.

ließ ihm sagen: Ich habe gefehlt; aber, ich bitte dich! zieh dich aus meinen Ländern zurücke; so will ich alles thun, was du von mir verlangen wirst. Der König in Assyrien forderte also von Ezechia, dem Könige in Juda, dreyhundert Talente Silber, und dreyßig Talente Gold.

15. Ezechias übergab ihm sogleich alles Silber, das sich im Hause des Herrn und im Palaste des Königs befand.

16. Er ließ auch die goldenen Platten an den Thorflügeln des Tempels, womit er selbst sie hatte beschlagen lassen, abreissen, und dieselben dem Könige von Assyrien überliefern.

17. Dessen ungeachtet schickte der König von Assyrien

II. Paral. XXXII.

2. Da nun Ezechias sah, daß Senacherib imer vorrückte, und sich anschickte, Jerusalem zu belagern;

3. Hielt er Rath mit seinen vornehmsten Hofherren und tapfersten Kriegsleuten, ob es nicht gut wäre, die Brunnen außer der Stadt zu verstopfen? und alle waren seiner Gesinnung.

4. Das Volk kam zusammen; alle Brunnen wurden verstopfet, und sonderbar der Bach Kedron, der mitten durch die Gegend floß. Denn, sagten sie, warum sollten wir den König von Assyrien, der hieher komen will, so viel Wasser finden lassen?

5. Auch besserte der König alle Lücken an den Mau-

Isaiæ XXXVI.

rusalem wider den König Ezechia; dieser lagerte sich bey dem Wassergange des obern Teiches, am Wege zum Walkeracker.

3. Eliakim, der Sohn des Helkia, Oberst-Hofmeister, Sobna, Staatssekretair, und Joahe, der Sohn Asaphs, Kanzler, giengen von der Stadt zu ihm hinaus.

4. Rabsaces redete sie also an: Saget dem Ezechia: Dieß spricht der große König, der König in Assyrien: Worauf verläßt du dich?

5. Du machst viel Worte; aber Rath und Kraft ist nöthig, den Krieg fortzusetzen. Welche Stütze hast du, daß du dich wider mich empörest?

6. Du stützest dich auf Aegypten, auf

IV. Reg. XVIII.	II. Paral. XXXII.	Isaiæ XXXVI.
den Tharthan, Rabsaris und Rabsaces mit einem starken Heere von Lachis nach Jerusalem wider den Ezechia. Sie zogen aus, und rückten vor Jerusalem. Da lagerten sie sich bey dem Wassergange des obern Teiches, an dem Wege zum Walkeracker.	ern aus, und setzte sie in Vertheidigungsstand; er ließ Thürme darauf setzen, und sie von außen noch mit einer neuen Mauer umfassen. Auch befestigte er Mello bey der Stadt Davids, und ließ eine Menge Pfeile und Schilde verfertigen.	dieses zerbrochene Rohr, das dem, der sich darauf stützet, durch die Hand geht, und sie durchboret. So ist Pharao, der König in Aegypten, für alle, die sich auf ihn verlassen.
18. Hierauf verlangten sie mit dem Könige zu reden. Eliakim, königlicher Haus-Hofmeister, Sobna, Staats-Sekretair, und Joahe, der Sohn Asaphs, Referendair, giengen von der Stadt zu ihm hinaus.	6. Er ernannte Befehlshaber über das Heer, und nachdem er sie auf dem Platze vor dem Stadtthore versammelt hatte, sprach er ihnen auf folgende Art Muth zu:	7. Sagest du mir: Wir setzen unser Vertrauen auf den Herrn, unsern Gott: ist das nicht jener Gott, dessen Höhen und Altäre Ezechias zerstöret hat, der Juda und Jerusalem befahl: Nur vor diesem Altare (zu Jerusalem) sollet ihr anbethen.
19. Rabsaces redete sie also an: Saget dem Ezechia: Dieß spricht der große König in Assyrien: Worauf verläßt du dich?	7. Frisch auf! fasset Muth, und lasset euch nicht niederschlagen noch erschrecken durch die Herannahung des Königs der Assyrier, noch durch den Anblick der Menge, die ihn umgiebt; denn unser Heer ist	8. Gieb nun dem Könige von Assyrien, meinem Herrn, Geisel, und ich will dich mit zweytausend Pferden versehen; sieh, ob du so viel Leute unter deinem Volke antriffst, dieselben zu besetzen.
20. Du machest		nur

IV. Reg. XVIII.	II. Paral. XXXII.	Isaiæ XXXVI.
nur viel Worte; aber Rath und Kraft ist nöthig, den Krieg fortzusetzen. Welch eine Stütze hast du, daß du dich wider mich empörest?	viel stärker, als das seinige.	9. Wie wirst du also auch nur einen der geringsten Befehlshaber meines Herrn abtreiben können? Und doch setzest du dein Vertrauen auf Aegypten, auf dessen Streitwagen und Reiterey!
21. Du stützest dich auf Aegypten, auf dieses zerbrochene Rohr, welches dem, der sich darauf stützet, die Hand durchboret. So ist Pharao, der König in Aegypten, für alle, die ihr Vertrauen auf ihn setzen.	8. Die Macht, die er bey sich hat, ist nur von Fleische; wir aber haben den Herrn unsern Gott bey uns, der uns beschützet, und selbst für uns kämpfet. Diese Rede des Ezechia, Königs in Juda, erweckte den Muth des Volkes.	10. Geschieht es etwa ohne Gottes Fügung, daß ich hieher gekommen bin, dieß Land zu verwüsten? Der Herr hat mir gesagt: Zieh wider dieses Land aus, und richte es zu Grunde.
22. Sagest du mir: Wir setzen unser Vertrauen auf den Herrn, unsern Gott: ist das nicht der Gott, dessen Höhen und Altäre Ezechias zerstöret hat, der Juda und Jerusalem befahl: Nur hier vor diesem Altare zu Jerusalem sollet ihr anbethen.	9. Hierauf sandte Senacherib, der König in Assyrien, der dazumal Lachis mit seinem ganzen Heere belagerte, Abgeordnete nach Jerusalem, dem Ezechia, Könige in Juda, und dem ganzen Volke Juda zu Jerusalem folgende Worte vorzutragen:	11. Nun sagte Eliakim im Beyseyn des Sobna und Joahe zu Rabsaces: Wir bitten dich! rede mit deinen Dienern in syrischer Sprache, denn wir verstehen sie; aber nicht in jüdischer, so lange uns das Volk auf
	10. Also spricht Senacherib, der König in Assyrien: Was für ein Vertrauen hält euch inner den Mauern	

IV. Reg. XVIII.

23. Jetzt gieb dem Könige von Assyrien, meinem Herrn, Geisel, und ich will dich mit zweytausend Pferden versehen. Wirst du aber wohl so viel Leute unter den Deinigen finden, dieselben zu besetzen?

24. Wie wirst du also nur einem der geringsten Befehlshaber meines Herrn widerstehen? Und doch setzest du dein Vertrauen auf Aegypten, auf seine Streitwagen und Reiterey!

25. Ist es etwa nicht eine Fügung des Herrn, daß ich hieher gekommen bin, diesen Ort zu zerstören? Der Herr hat zu mir gesagt: Zieh wider dieses Land aus, und verwüste es.

26. Nun sagte Eliakim, des Helkia Sohn, im Beysеyn

II. Paral. XXXII.

Jerusalems so eingeschlossen?

11. Sehet ihr nicht, daß euch Ezechias hintergeht, und euch der Gefahr aussetzet, vor Hunger und Durst zu sterben, wenn er zu euch sagt: Der Herr unser Gott wird uns aus den Händen des Königs von Assyrien befreyen.

12. Ist das nicht der Gott, dessen Höhen und Altäre Ezechias zerstöret hat, der Juda und Jerusalem befahl: Nur vor einem einzigen Altare sollet ihr anbethen, auf diesem Altare allein sollet ihr euer Rauchwerk anzünden?

13. Wisset ihr nicht, wie wir, ich und meine Väter, mit allen zerschiedenen Völkern der Erde umgegangen

Isaiæ XXXVI.

den Mauern zuhört.

12. Rabsaces antwortete ihnen: Hat etwa mein Herr dieses nur euch und eurem Könige sagen lassen? oder vielmehr den Leuten, die auf der Mauer stehen, und bald in die Noth werden versetzet werden, mit euch ihren Koth zu fressen, und ihren Harn zu saufen?

13. Da stand Rabsaces auf, und schrie in jüdischer Sprache mit lauter Stimme: Lasset euch nicht von Ezechia hintergehen; denn er kann euch nicht von meiner Hand befreyen.

15. Lasset euch nicht von ihm bereden, euer Vertrauen auf den Herrn zu setzen, wenn er sagt: Der Herr wird uns ge-

IV. Reg. XVIII.

des Sobna und Joahe, zum Rabsaces: Wir bitten dich! rede mit deinen Dienern syrisch; denn wir verstehen es: aber nicht in jüdischer Sprache, so lange das Volk auf den Mauern steht, und uns zuhört.

27. Rabsaces antwortete: Hat etwa mein Herr dieses nur euerm Herrn und euch sagen lassen? oder vielmehr den Leuten, die auf der Mauer sind, und bald in die Noth werden versetzt werden, mit euch ihren Koth zu fressen, und ihren Harn zu saufen?

II. Paral. XXXII.

sind? Koñten wohl die Götter dieser Nationen die Länder, worinnen sie angebethet wurden, meinen Händen entreissen?

14. Welcher unter allen Göttern der Völkerschaften, die meine Väter vertilget haben, konnte sein Volk aus meiner Hand befreyen, daß ihr Ursache zu hoffen hättet, euer Gott werde euch davon befreyen?

15. Nehmet euch also in Acht, daß euch Ezechias nicht betrüge, und euch solchergestalt verführe. Glaubet es nicht; denn da keiner aus den Göttern der Völker und Reiche sein Volk aus meinen und meiner Väter Händen hat erretten können; so wird auch euer Gott euch nicht

Isaiæ XXXVI.

wiß erlösen, und diese Stadt wird nie in die Hände des Königs der Assyrier gerathen.

16. Nehmet euch wohl in Acht, den Echezia anzuhören; denn also spricht der König in Assyrien: Erzeiget mir eure Unterwürfigkeit, und ergebet euch an mich, sodann mag jeder aus euch die Frucht seines Wein- und Feigengartens geniessen, und Wasser aus seiner Cisterne trinken.

17. Bis ich euch in ein — dem eurigen nicht unähnliches Land überpflanze, in ein Land, das Waizen und Wein hervorbringt, Getreide und Weingärten hat.

IV. Reg. XVIII.	II. Paral. XXXII.	Isaiæ XXXVI.
	von meiner Hand erretten können. 16. Diese Abgeordnete setzten auch noch viele andere Dinge wider Gott, den Herrn, und seinen Diener Ezechia bey.	

28. Rabsaces stand auf, und schrie mit lauter Stimme, und zwar in jüdischer Sprache: Höret die Worte des großen Königs, des Königs in Assyrien!

29. Höret, was euch der König zuspricht: Lasset euch nicht von Ezechia hintergehen; denn er ist nicht im Stande, euch meiner Hand zu entreissen.

30. Lasset euch nicht bereden, euer Vertrauen auf den Herrn zu setzen, wenn er spricht: Gewiß wird uns der Herr befreyen, und diese Stadt nie in die Hände des Königs der Assyrier kommen lassen.

31. Nehmet euch wohl in Acht, den Ezechia anzuhören; denn also spricht der König in Assyrien: erzeiget mir eure Unterwürfigkeit, und ergebet euch an mich; dann mag ein jeder die Frucht seines Wein- und Feigengartens genießen, und Wasser aus seiner Cisterne trinken,

32. Bis ich euch in ein — dem eurigen nicht unähnliches Land verpflanze, in ein Land, das Waizen und Wein trägt, das Getreide, Weingärten, Oelbäume, Oel und Honig hat. Auf solche Art werdet ihr euer Leben erhalten, und dem Tode entgehen. Höret also den Ezechias nicht an; denn er betrüget euch, wenn er sagt: Der Herr wird uns befreyen.

IV. Regum XVIII.	Isaiæ XXXVI.
33. Konnten wohl die Götter der Nationen die Länder, wo sie angebethet wurden, von den Händen des Königs in Assyrien befreyen?	18. Lasset euch nicht von Ezechia betrügen, wenn er spricht: Der Herr wird uns erlösen. Konnten wohl die Götter der Nationen die Länder, wo sie angebethet wurden, von den Händen des Königs in Assyrien befreyen?
34. Wo sind die Götter von Emath und Arphad? Wo die Götter von Sepharphaim, von Ana und Ava? Haben die von Samarien sie, ihre Anbether, aus meinen Händen erlöset?	19. Wo sind die Götter von Emath und Arphad? Wo sind die Götter von Sepharphaim? Haben die von Samarien sie, ihre Anbether, aus meinen Händen erlöset?
35. Welcher aus allen Göttern dieser verschiedenen Länder hat das seinige von meinen Händen gerettet, daß ihr glauben könntet, der Herr, den ihr anbethet, werde Jerusalem erlösen?	20. Welcher aus allen Göttern dieser verschiedenen Länder hat das seinige von meinen Händen gerettet, daß ihr glauben dürfet, der Herr, den ihr anbethet, werde Jerusalem erlösen?
36. Sie, die Abgeordneten, und das ganze Volk schwiegen stille, und antworteten ihm nicht ein Wort, denn der König hatte befohlen, ihm keine Antwort zu geben.	21. Sie alle schwiegen stille, und antworteten ihm nicht ein Wort; denn der König hatte befohlen, ihm keine Antwort zu geben.
37. Hierauf kamen Eliakim, der Sohn des Helkia, Obersthofmeister, Sobna der Staatssekretair, und Joahe, der Sohn Asaphs, Referendair oder Kanzler, mit zerris-	22. Hierauf kamen Eliakim, der Sohn des Helkia, Obersthofmeister, Sobna der Staatssekretair, und Joahe, der Sohn Asaphs, Kanzler, mit zerrissenen Kleidern zum

IV. Regum XVIII.	Isaiæ XXXVI.
senen Kleidern zum Ezechia, und erzählten ihm alles, was Rabsaces gesagt hatte.	Ezechia, und erzählten ihm alles, was Rabsaces gesagt hatte.

§. II. Ezechias beschickt den Isaia. Senacheribs Brief. Des Ezechias Gebeth. Senacheribs Niederlage.

IV. Regum XIX.	Isaiæ XXXVII.
1. V. Als der König Ezechias vernommen hatte, was Rabsaces gesagt hatte, zerriß er seine Kleider, bedeckte sich mit einem Sacke, und begab sich in das Haus des Herrn.	1. V. Als der König Ezechias vernommen hatte, was Rabsaces gesagt hatte, zerriß er seine Kleider, bedeckte sich mit einem Sacke, und begab sich in das Haus des Herrn.
2. Zu gleicher Zeit aber sandte er den Obersthofmeister Eliakim, den Staatssekretair Sobna, und die ältesten aus den Priestern, alle mit Säcken bedecket, zu dem Propheten Isaia, dem Sohne Amos,	2. Zu gleicher Zeit aber sandte er den Obersthofmeister Eliakim, den Staatssekretair Sobna, und die ältesten aus den Priestern, alle mit Säcken bedeckt, zu dem Propheten Isaia, dem Sohne Amos,
3. Ihm zu sagen: Also spricht Ezechias: dieser Tag ist ein Tag des Jammers, der Schmach und der Lästerung: die Kinder sind an der Geburt; aber die Mütter haben die Kraft nicht, sich zu entbinden.	3. Ihm zu sagen: Also spricht Ezechias: dieser Tag ist ein Tag des Jammers, der Schmach und der Lästerung: die Kinder sind an der Geburt; aber die Mütter haben die Kraft nicht, sich zu entbinden.
4. Ohne Zweifel hat der Herr dein Gott gehört alle	4. Ohne Zweifel hat der Herr dein Gott gehört alle

IV. Regum XIX.

Reden des Rabsaces, der von dem Könige in Assyrien, seinem Herrn, geschickt worden war, den lebendigen Gott zu lästern, und solche Schmachreden wider ihn auszustoßen, wie der Herr, dein Gott, weiß. Schicke also für den noch am Leben gebliebenen Ueberrest des Volks dein Gebeth zu Gott ab.

5. Die Abgeordneten des Königs Ezechia giengen also zu dem Isaia.

6. Isaias sprach zu ihnen: Saget eurem Herrn folgendes: Sieh! dieß spricht der Herr: Fürchte dich nicht vor den Reden, die du gehöret hast, und wodurch die Knechte des Königs in Assyrien mich gelästert haben.

7. Ich will ihm einen Geist des Schreckens einjagen: er wird eine Zeitung hören, und sich in sein Land zurückziehen, wo ich ihn durch das Schwert will umkommen lassen.

8. Rabsaces kehrte also zum Könige in Assyrien zurücke, da er eben Lobna belagerte; denn er hatte erfahren, daß er von Lachis abgezogen wäre.

Isaiæ XXXVII.

Reden des Rabsaces, der von dem Könige in Assyrien, seinem Herrn, geschickt worden war, den lebendigen Gott zu lästern, und solche Schmachreden wider ihn auszustoßen, wie der Herr, dein Gott, weiß. Verrichte also dein Gebeth für das noch übrige Volk.

5. Die Abgeordneten des Königs Ezechia giengen also zu dem Isaia.

6. Isaias sprach zu ihnen: Saget eurem Herrn folgendes: Sieh! dieß spricht der Herr: Fürchte dich nicht vor den Reden, die du gehöret hast, und wodurch die Knechte des Königs in Assyrien mich gelästert haben.

7. Ich will ihm einen Geist des Schreckens einjagen: er wird eine Zeitung hören, und sich in sein Land zurückziehen, wo ich ihn durch das Schwert will umkommen lassen.

8. Rabsaces kehrte also zum Könige in Assyrien zurücke, da er eben Lobna belagerte; denn er hatte erfahren, daß er von Lachis abgezogen wäre.

IV. Reg. XIX.	II. Paral. XXXII.	Isaiæ XXXVII.
9. Dem Senacharib kam unterdessen zu Ohren, Tharaka, der König in Aethiopien, wäre aufgebrochen, wider ihn Krieg zu führen. Da schickte er auf ein neues Abgeordnete an den Ezechia, mit diesem Befehle:	17. Senacherib gab ihnen nachher Briefe, die mit denselben Lästerungen wider den Herrn, den Gott Israels, angefüllt waren: eben so, sagte er darinnen, wie die Götter der Nationen, welche die von meinen Vätern unterjochten Länder bewohnen, ihre Anbether von meiner Hand nicht haben befreyen können, so wird auch der Gott des Ezechia sein Volk nicht von derselben befreyen.	9. Dem Senacherib kam unterdessen zu Ohren, Tharaka, der König in Aethiopien, wäre aufgebrochen, wider ihn Krieg zu führen. Da er dieses hörte, schickte er auf ein neues Abgeordnete an den Ezechia, mit diesem Befehle:
10. Saget dem Ezechia, Könige in Juda: Laß dich von deinem Gott, auf welchen du dein Vertrauen setzest, nicht hintergehen; sage nicht: Jerusalem wird nicht in die Hände des Königs von Assyrien gerathen.	18. Ueber das redeten diese Abgeordneten mit lauter Stimme in jüdischer Sprache vor dem Volke zu Jerusalem, das auf der Mauer war, in eben diesen Ausdrücken, um Schrecken und Verwirrung unter denselben zu verbreiten, und sich	10. Saget dem Ezechia, Könige in Juda: Laß dich von deinem Gott, auf welchen du dein Vertrauen setzest, nicht hintergehen; sage nicht: Jerusalem wird nicht in die Hände des Königs von Assyrien gerathen.
11. Denn ohne Zweifel ist dir bekannt, wie die Könige in Assyrien mit allen Ländern verfahren, und was für Verwüstung sie in denselben angerichtet haben: kanst		11. Denn ohne Zweifel ist dir bekannt, wie die Könige in Assyrien mit allen Ländern verfahren, und was für Verwüstung sie in denselben angerichtet haben: kanst

du

IV. Reg. XIX.

du nun wohl für dich Befreyung hoffen?

12. Haben die Götter der Völkerschaften, welche meine Väter vertilget haben, sie retten können? Haben sie Gozan, Haran, Reseph, und die Kinder Eden's in Thalassa gerettet?

13. Wo ist der König von Emath und Arphad, der König der Stadt Sepharvaim, Ana und Ava?

14. Ezechias nahm den Brief des Königs aus den Händen der Abgeordneten, las ihn, und begab sich sodann in das Haus des Herrn, wo er ihn dem Herrn offen vorlegte,

II. Paral. XXXII.

der Stadt zu bemeistern.

19. Er führte dieselbe Sprache wider den Gott Jerusalems, die er wider die Götter der Völker der Erde führte, wider die Götter, die nur Werke der Menschenhände sind.

20. Allein, der König Ezechias und der Prophet Isaias, der Sohn Amos, schickten darüber ihr Gebeth zum Herrn, und schrieen zu dem Himmel.

Isaiæ XXXVII.

du nun wohl für dich Befreyung hoffen?

12. Haben die Götter der Völkerschaften, welche meine Väter vertilget haben, sie retten können? Haben sie Gozan, Haran, Reseph, und die Kinder Eden's in Thalassa gerettet?

13. Wo ist der König von Emath und Arphad, der König der Stadt Sepharvaim, Ana und Ava?

14. Ezechias nahm den Brief des Königs aus den Händen der Abgeordneten, las ihn, und begab sich sodann in das Haus des Herrn, wo er ihn dem Herrn offen vorlegte.

IV. Regum XIX.

15. Und folgendes Gebeth zu ihm abschickte: Herr der Heerschaaren, Gott Israels, der du auf den Cherubinen

Isaiæ XXXVII.

15. Und folgendes Gebeth zu ihm abschickte:

16. Herr der Heerschaaren, Gott Israels, der du auf den

ruhest;

IV. Regum XIX.	Isaiæ XXXVII.
ruhest; du allein bist Gott aller Reiche der Welt; du bists, der Himmel und Erde erschaffen hat.	Cherubinen ruhest! Du allein bist der Gott aller Reiche der Welt; du bists, der Himmel und Erde erschaffen hat.
16. Neige dein Ohr, o Herr! und höre; öffne deine Augen, o Herr! und schaue; höre die Schmachen, welche Senacherib dem lebendigen Gott hat sagen lassen.	17. Neige dein Ohr, o Herr! und höre; o Gott! öffne deine Augen, und schaue; höre die Schmachen, welche Senacherib dem lebendigen Gott hat sagen lassen.
17. Wahr ist's, Herr! die Könige von Assyrien haben verschiedene Völker vertilget, und ihr Land verheeret.	18. Wahr ist's, Herr! die Könige von Assyrien haben verschiedene Völker vertilget, und ihr Land verheeret.
18. Ihre Götter warfen sie ins Feuer, weil sie keine Götter, sondern Menschenwerke waren, ein wenig Holz und Stein, das sie zermalmeten.	19. Ihre Götter warfen sie ins Feuer, weil sie keine Götter, sondern Menschenwerke waren, ein wenig Holz und Stein, das sie zermalmeten.
19. Nun dann, o Herr, unser Gott! erlöse uns von der Hand dieses Königs; damit alle Reiche der Erde wissen, daß kein anderer Gott ist, als du, o Herr!	20. Nun dann, o Herr, unser Gott! erlöse uns von der Hand dieses Königes; damit alle Reiche der Erde wissen, daß kein anderer Gott ist, als du, o Herr!
20. Isaias, der Sohn Amos, ließ darauf dem Ezechia Folgendes sagen: Sieh! also spricht der Herr, der Gott Israels: Deine Bitte in Betreff Senacheribs, des Königs in Assyrien, habe ich erhört.	21. Isaias, der Sohn Amos, ließ darauf dem Ezechia Folgendes sagen: Sieh! also spricht der Herr, der Gott Israels: Deine Bitte in Betreff Senacheribs, des Königs in Assyrien, habe ich erhört.

IV. Regum XIX.	Isaiæ XXXVII.
21. Sieh! das ist des Herrn Wort über diesen Prinzen: Die Jungfrau, die Tochter Sion, wird dich verachten und verschmähen; die Tochter Jerusalem wird hinter dir den Kopf schütteln.	22. Sieh! das ist des Herrn Wort über diesen Prinzen: Die Jungfrau, die Tochter Sion, wird dich verachten und verschmähen; die Tochter Jerusalem wird hinter dir den Kopf schütteln.
22. Wen hast du geschimpfet? wen hast du gelästert? wider wen hast du deine Stimme und deine hoffärtigen Augen erhoben? Wider den Heiligen Israels.	23. Wen hast du geschimpfet? wen hast du gelästert? wider wen hast du deine Stimme und deine hoffärtigen Augen erhoben? — Wider den Heiligen Israels.
23. Du hast den höchsten Herrn durch deine Gesandten gelästert, und gesagt: Ich habe mit der Menge meiner Streitwagen die Gipfel der Berge und die Hügel des Libans bestiegen, seine höchsten Cedern und schönsten Tannen habe ich umgehauen, und bin durchgedrungen bis zu seiner äußersten Spitze, bis an den Wald seiner fruchtbarsten Gefielde.	24. Den allerhöchsten Herrn hast du durch deine Diener gelästert, und gesagt: Ich bin mit der Menge meiner Streitwagen über die Gipfel der Berge und über die Hügel des Libans gefahren, seine höchsten Cedern und schönsten Tannen habe ich umgehauen, und bin durchgedrungen bis zu seiner äußersten Spitze, bis an den Wald seiner fruchtbarsten Gefielde.
24. Die Brunnen, welche ich in fremden Ländern gegraben, habe ich erschöpfet, und durch die Menge meines Fußvolkes habe ich die Wasser um die festesten Städte herum ausgetrocknet.	25. Die Brunnen, welche ich in fremden Ländern gegraben, habe ich erschöpfet, und durch die Menge meines Fußvolkes die Wasser um die festesten Plätze herum ausgetrocknet.

IV. Regum XIX.	Isaiæ XXXVII.
25. Hast du nicht gehört, daß ich all dieses schon längstens beschlossen habe, und jetzt nur ausführe, was ich ehedem festgesetzt hatte? Nun vollstrecke ich es, da ich feste Städte in Steinhaufen verwandle.	26. Hast du nicht gehört, daß ich alles dieses schon längstens beschlossen habe, und jetzt nur ausführe, was ich ehedem festgesetzt hatte? Nun vollstrecke ich es, da ich feste Städte in Steinhaufen verwandle.
26. Die Einwohner dieser Städte hatten keine Kraft, sich zu wehren; Furcht und Schrecken hatte sie ergriffen, und in Verwirrung gebracht. Sie sind geworden wie Heu auf dem Felde, wie Kraut in den Gärten, wie Gras auf den Dächern, und wie ein verbranntes Fruchtfeld, das nichts zur Zeitigung bringet.	27. Die Einwohner dieser Städte hatten keine Kraft, sich zu wehren; Furcht und Schrecken hatte sie ergriffen, und in Verwirrung gebracht. Sie sind geworden wie Heu auf dem Felde, wie Kraut in den Gärten, wie Gras auf den Dächern, und wie ein verbranntes Fruchtfeld, das nichts zur Zeitigung bringet.
27. Ich wußte wohl, wie lange du ruhig bleiben — wann du ausrucken, und in dieses Land einfallen würdest: ja alle Bewegungen deiner Wuth wider mich.	28. Ich wußte wohl, wie lange du ruhig bleiben — wann du ausrucken — und in dieses Land einfallen würdest; ja, alle Bewegungen deiner Wuth wider mich waren mir bekannt.
28. Denn deine Raserey brach wider mich aus, und deine unsinnigen Reden sind mir zu Ohren gekommen; nun will ich dir einen Ring durch die Nase ziehen, und ein Gebiß ins Maul geben, und dich auf dem Wege,	29. Weil nun deine Raserey wider mich ausgebrochen ist, und deine unsinnigen Reden mir zu Ohren gekommen sind; so will ich dir einen Ring durch die Nase ziehen, und ein Gebiß ins Maul geben, und auf dem Wege,

IV. Regum XIX.	Isaiæ XXXVII.
worauf du gekommen bist, wieder heimführen.	worauf du gekommen bist, wieder heimführen.
29. Dir aber, o Ezechia! soll dieß zum Zeichen der Wahrheit meiner Worte dienen: Dieses Jahr wirst du von dem leben, was von sich selbsten wächst, das folgende Jahr ebenfalls von dem, was die Erde für sich hervorbringt: im dritten Jahre aber werdet ihr säen und ärnten, Weingärten pflanzen, und ihre Früchte genießen.	30. Dir aber, o Ezechia! soll dieses zum Zeichen der Wahrheit meiner Worte dienen: Dieses Jahr wirst du von dem leben, was von sich selbsten wächst, das folgende Jahr ebenfalls von dem, was die Erde für sich hervorbringt: im dritten Jahre aber werdet ihr säen und ärnten, Weingärten pflanzen, und ihre Früchte genießen.
30. Alsdann wird das, was vom Hause Juda noch übrig geblieben, und gerettet worden ist, tiefe Wurzel schlagen, und seine Früchte empor bringen.	31. Alsdann werden die Ueberbleibsel vom Hause Juda, die noch sind gerettet worden, tiefe Wurzel schlagen, und ihre Früchte empor bringen.
31. Denn von Jerusalem und vom Berge Sion werden noch Leute übrig bleiben, die aus den Händen der Feinde entkommen; und dieses wird der Eifer des Herrn der Heerschaaren zur Erfüllung bringen.	32. Denn von Jerusalem und vom Berge Sion werden noch Leute übrig bleiben, die aus den Händen der Feinde entkommen, und das wird der Eifer des Herrn zur Erfüllung bringen.
32. Sieh! also spricht der Herr von dem Könige in Assyrien: Er wird sich nicht vor diese Stadt stellen, er wird keinen Pfeil herein schießen, er wird sie nicht mit dem	33. Sieh! also spricht der Herr von dem Könige in Assyrien: Er wird sich nicht vor diese Stadt stellen, er wird keinen Pfeil herein schießen, er wird sie nicht mit dem

IV. Regum XIX.	Isaiæ XXXVII.
Schilde bestürmen, noch durch Verschanzungen einschließen.	Schilde bestürmen, noch durch Verschanzungen einschließen.
33. Auf demselben Wege, worauf er gekommen, wird er wieder heimziehen, und sich der Stadt nicht nähern; also spricht der Herr.	34. Auf demselben Wege, worauf er gekommen ist, wird er wieder heimziehen, und sich der Stadt nicht nähern; also spricht der Herr.
34. Denn ich werde diese Stadt in Schutz nehmen, und sie zu meiner eignen Ehre retten, um Davids meines Dieners willen.	35. Denn ich werde diese Stadt in Schutz nehmen, und sie zu meiner eignen Ehre retten, um Davids meines Dieners willen.

IV. Regum XIX.	II. Paral. XXXII.	Isaiæ XXXVII.
35. Nun kam in derselben Nacht der Engel des Herrn, und erschlug im Lager der Assyrier hundert fünf und achtzigtausend Mann; so daß die Uebergebliebenen bey ihrem Erwachen nichts als Leichen fanden.	21. Der Herr sandte seinen Engel, der erschlug alle tapfere Leute unter dem Heere des Königs der Assyrier sammt den Feldherren, Hauptleuten und andern Befehlshabern. Er selbst zog sich beschämt in sein Land zurücke; und da er sich einst in den Tempel seines Gottes begab, kam er durch das Schwert seiner eignen Söhne, die aus seinen	36. Nun kam in derselben Nacht der Engel des Herrn, und erschlug im Lager der Assyrier hundert fünf und achtzigtausend Mann; so daß die Uebergebliebenen bey ihrem Erwachen nichts als Leichen fanden.
36. Der assyrische König Senacherib machte sich also aus dem Staube, und zog nach Ninive zurücke, wo er verblieb.		37. Der assyrische König Senacherib machte sich also aus dem Staube, und zog nach Ninive zurücke, wo er forthin verblieb.

38. Da

IV. Regum XIX.	II. Paral. XXXII.	Isaiæ XXXVII.
37. Da er aber einst im Tempel seines Gottes Nesroch anbethete, ward er von seinen Söhnen Adramelech und Sarasar erstochen. Diese flüchteten in das Land Ararat, und Asarhaddon, sein Sohn, bestieg den Thron für ihn.	Lenden gekommen waren, um. 22. Also rettete der Herr den Ezechia und die Einwohner Jerusalems aus der Hand Senacheribs, und aus den Händen aller benachbarten Völker, die er mit sich vereinigt hatte. 23. Viele schickten ihre Gaben nach Jerusalem dem Herrn zum Opfer, und machten auch dem Ezechia, Könige in Juda, Geschenke; denn von dieser Zeit an verbreitete sich sein Ruhm unter allen Nationen.	38. Da er aber einst im Tempel seines Gottes Nesroch anbethete; ward er von seinen Söhnen Adramelech und Sarasar erstochen. Diese flüchteten in das Land Ararat, und Asarhaddon, sein Sohn, bestieg den Thron für ihn.

§. III. Ezechias wird krank, und wunderbar geheilt. Dessen Tod.

IV. Regum XX.	II. Paral. XXXII.	Isaiæ XXXVIII.
1. Um diese Zeit fiel Ezechias in eine tödtliche Krankheit. Der Prophet Isaias, des Amos	24. Um diese Zeit fiel Ezechias in eine tödtliche Krankheit: er schickte sein Gebeth zu dem	1. Um diese Zeit fiel Ezechias in eine tödtliche Krankheit. Der Prophet Isaias, des Amos

Sohn,

IV. Regum XX.	II. Paral. XXXII.	Isaiæ XXXVIII.
Sohn, besuchte ihn und sagte zu ihm: Sieh! dieß spricht der Herr: Richte deine Hausgeschäfte in Ordnung; denn du wirst sterben, und dem Tode nicht entgehen.	Herrn ab, der ihm antwortete, und ein Zeichen seiner Heilung gab.	Sohn, besuchte ihn und sagte zu ihm: Sieh! dieß spricht der Herr: Richte deine Hausgeschäfte in Ordnung; denn du wirst sterben, und dem Tode nicht entgehen.
2. Da kehrte Ezechias sein Angesicht gegen die Wand, und schickte folgendes Gebeth zu dem Herrn ab:	25. Aber Ezechias leistete dem Herrn nicht, was er ihm schuldig war für das Empfangene; denn sein Herz erhob sich, darum entbrannte der Zorn Gottes wider ihn, wider Juda, und wider Jerusalem.	2. Da kehrte Ezechias sein Angesicht gegen die Wand, und schickte folgendes Gebeth zu dem Herrn ab:
3. Herr! sey eingedenk, daß ich aufrichtig, mit vollkommenem Herzen vor dir gewandelt, und gethan habe, was gut und angenehm vor deinen Augen war. Dabey vergoß Ezechias eine Menge Thränen.	26. Doch verdemüthigte er sich hernach wieder wegen seines Stolzes, und nicht nur er selbst, sondern auch die Einwohner Jerusalems verdemüthigten sich, so, daß der Zorn des Herrn, so lange dieser Fürst lebte, nicht über sie ausbrach.	3. Herr! sey eingedenk, daß ich aufrichtig, mit vollkommenem Herzen vor dir gewandelt, und gethan habe, was gut und angenehm vor deinen Augen war. Dabey vergoß Ezechias eine Menge Thränen:
4. Allein, ehe noch Isaias durch den mittlern Saal des Palastes gekommen war, redete ihn der Herr an, und sprach:	27. Ezechias hatte es mit seinen Reichthümern sowohl als mit seinem Ruhme sehr hoch gebracht, er	4. Da sprach der Herr zu Isaia, und sagte:

5. Keh-

IV. Regum XX.

5. Kehre um, und sage dem Ezechia, dem Vorsteher meines Volkes: Höre! was der Herr, der der Gott deines Vaters Davids, sagt: Ich habe dein Gebeth gehört, ich habe deine Thränen angesehen; nun will ich dich heilen, und in dreyen Tagen wirst du in das Haus des Herrn kommen.

6. Deinem Leben will ich noch fünfzehn Jahre beysetzen; dich und diese Stadt will ich befreyen von der Hand des Königs in Assyrien; ich will sie beschützen diese Stadt, sowohl um meinet- als meines Dieners Davids willen.

7. Da sprach Isaias: Nehme man etwas Feigen. Daraus wurde sogleich ein Pflaster ge-

II. Paral. XXXII.

besaß große Schätze an Gold und Silber, kostbaren Steinen, Spezereyen, Schildern und allerley Gattungen kostbarer Gefäße.

28. Auch hatte er Vorraths-Häuser anlegen lassen für Getreide, Wein und Oel, Stallungen für jede Gattung der Thiere, wo sich eine Menge Heerden befanden.

29. Er ließ sogar Städte bauen, seine Güter einzubringen; denn er hatte große Heerden von großem und kleinem Viehe, und Gott hatte ihn mit Ueberfluß versehen.

30. Ezechias ists, welcher der Quelle Gihon oben den Lauf verstopfte, und das Wasser westwärts durch unterirdische Ka-

Isaiæ XXXVIII.

5. Geh, und sage dem Ezechia: Sieh! also spricht der Herr der Gott deines Vaters Davids: Ich habe dein Gebeth gehört, ich habe deine Thränen angesehen; nun will ich deinem Leben noch fünfzehn Jahre beysetzen.

6. Dich und diese Stadt will ich befreyen von der Hand des Königs in Assyrien, und sie in meinen Schutz nehmen.

7. Sieh das Zeichen, welches dir der Herr geben wird zur Versicherung, daß sein Wort macht,

IV. Regum XX.	II. Paral. XXXII.	Isaiæ XXXVIII.
macht, und über die Entzündung des Ezechia gelegt; und er ward gesund.	näle gegen die Stadt Davids leitete. Alles, was dieser Fürst unternahm, setzte er durch.	werde erfüllt werden.
8. Nun hatte aber Ezechias den Isaia gefragt: Wo ist das Zeichen, daß mich der Herr heilen wird, und daß ich in dreyen Tagen in das Haus des Herrn kommen werde?	31. Indessen als die Fürsten und Weisen von Babylon zu ihm kamen, Unterricht einzuholen von dem Wunderzeichen, das sich auf Erden eräugnet hatte, überließ Gott ihn sich selbsten, damit durch diese Probe bekannt würde, was er im Herzen hätte.	8. Ich will den Schatten der Sonne, die schon zehn Grade auf der Uhr des Achaz emporgestiegen ist, wieder zehn Grade zurückziehen; und die Sonne gieng zehn Grade zurück, die sie schon überstiegen hatte.
9. Isaias antwortete ihm: Sieh! das Zeichen, welches dir der Herr giebt, daß sein Wort werde erfüllet werden, ist dieses: Soll der Schatten der Sonne zehn Grade vorwärts, oder zehn Grade rückwärts gehen?	32. Die übrigen Handlungen des Ezechia, und alle seine guten Werke werden beschrieben in den Prophezeihungen des Isaia, des Sohnes Amos, und in den Jahrbüchern der Könige von Juda und Israel.	9. Gesang, welchen Ezechias, der König in Juda, nach der Genesung von seiner tödtlichen Krankheit geschrieben hat.
10. Ezechias versetzte: Der Schatten kann leicht zehn Grade vorwärts gehen: das will ich nicht; sondern er soll zehn Grade zurückweichen.	33. Ezechias entschlief endlich gleich	10. Ich habe gesagt, u. s. f. . . .
		21. Nun hatte Isaias befohlen, Feigen zu nehmen, und ein Pflaster für die Entzündung des Königs daraus zu machen, damit er wieder gesund würde.
		22. Ezechias aber hatte gefragt: Was

IV. Regum XX.	II. Paral. XXXII.	Isaiæ XXXVIII.
11. Der Prophet Isaias rief also den Herrn an, welcher den Schatten auf der Sonnenuhr des Achaz zehn Grade, die er schon überstiegen hatte, zurückgehen ließ.	seinen Vätern, und wurde in das erhabenste Grab unter den Abstämmlingen Davids gelegt. Ganz Juda, und alle Einwohner Jerusalems begiengen seine Leiche mit der größten Feyerlichkeit; Manasses aber, sein Sohn, bestieg für ihn den Thron.	für ein Zeichen giebst du mir zur Versicherung, daß ich noch in das Haus des Herrn kommen werde?
IV. Regum XX.		Isaiæ XXXIX.
12. Um diese Zeit sandte Berodach-Baladan, der Sohn des Baladan, Königs in Babylon, Briefe und Geschenke an den Ezechia; weil er von seiner Krankheit und Genesung Nachricht erhalten hatte.		1. Um diese Zeit sandte Berodach-Baladan, der Sohn des Baladan, Königs in Babylon, Briefe und Geschenke an den Ezechia; weil er von seiner Krankheit und Genesung Nachricht erhalten hat.
13. Ezechias erfreute sich sehr über ihre Ankunft, und zeigte ihnen das Vorrathshaus, wo er sein Silber und Gold, seine Spezereyen, die vortrefflichsten und wohlriechendsten Salben, sein kostbarstes Hausgeräth, und alles, was sich in seinen Schätzen befand, in Verwahrung gehalten wurde: nichts war weder in seinem Palaste, noch in seiner Gewalt, das er ihnen nicht zeigte.		2. Ezechias erfreute sich über ihre Ankunft, und zeigte ihnen das Vorrathshaus, wo er sein Silber und Gold, seine Spezereyen, die vortrefflichsten und wohlriechendsten Salben, sein kostbares Hausgeräth, und alles, was sich in seinen Schätzen befand, in Verwahrung gehalten wurde: nichts war weder in seinem Palaste, noch in seiner Gewalt, das er ihnen nicht zeigte.

IV. Regum XX.	Isaiæ XXXIX.
14. Der Prophet Isaias kam darauf zu dem Könige Ezechia, und fragte ihn: Was haben diese Leute mit dir gesprochen? und woher sind sie gekommen? Ezechias antwortete: Sie kamen von einem weit entfernten Lande, von Babylon.	3. Der Prophet Isaias kam darauf zu dem Könige Ezechia, und fragte ihn: Was haben diese Leute mit dir gesprochen? und woher sind sie gekommen? Ezechias antwortete: Sie sind gekommen von einem weit entfernten Lande, von Babylon.
15. Was haben sie, fuhr der Prophet fort, in deinem Palaste gesehen? Ezechias versetzte: Alles, was sich darinn befindet; nichts ist in meinen Schätzen, das ich ihnen nicht gezeigt habe.	4. Was haben sie, fragte Isaias ferner, in deinem Palaste gesehen? Alles, versetzte Ezechias, was sich darinnen befindet. Nichts ist in meinen Schätzen, das ich ihnen nicht gezeigt habe.
16. Da sprach Isaias zu Ezechia: Höre das Wort des Herrn!	5. Da sprach Isaias zu Ezechia: Höre das Wort des Herrn der Heerschaaren!
17. Es wird eine Zeit kommen, da alles, was in deinem Palaste ist, und die Schätze, die deine Väter bis auf den heutigen Tag gesammelt haben, nach Babylon werden geführt werden, ohne daß etwas übrig bleibt; so spricht der Herr.	6. Es wird eine Zeit kommen, da alles, was in deinem Palaste ist, und die Schätze, welche deine Väter bis auf den heutigen Tag gesammelt haben, nach Babylon werden geführt werden, ohne daß etwas übrig bleibt; so spricht der Herr.
18. Deine Kinder, die aus deinen Lenden gekommen sind, und die du gezeuget hast, wird man wegführen, und in dem Palaste des Königs von Babylon zu Kämmerlingen machen.	7. Deine Kinder, die aus deinen Lenden gekommen sind, und die du gezeuget hast, wird man wegführen, und sie im Palaste des Königs von Babylon zu Kämmerlingen machen.

IV. Regum XX.

19. Ezechias antwortete: Was du mir im Namen des Herrn verkündigest, ist nichts als billig: Doch! setzte er bey, wird Friede und Wahrheit wenigstens in meinen Tagen herrschen?

Isaiæ XXXIX.

8. Ezechias antwortete: Was du mir im Namen des Herrn verkündigest, ist nichts als billig: Doch! setzte er bey, wenn nur Friede und Wahrheit in meinen noch übrigen Tagen herrschet.

20. Was sich übrigens noch von Ezechia sagen läßt, seine Großmuth, wie er einen Teich und Wassergang für die Stadt angelegt; alles dieses ist beschrieben in den Jahrbüchern der Könige von Juda.

21. Ezechias entschlief gleich seinen Vätern; und Manasses, sein Sohn, bestieg den Thron für ihn.

§. IV. Geschichte des Tobia, der in Assyrien unter der Regierung Senacheribs und dessen Thronfolgers Asarhaddon, gefangen war.

Tobiæ I. - XIV.

§. V. Regierung des Manasse. Dessen Gottlosigkeit. Drohungen des Herrn. Des Manasse Tod.

IV. Regum XXI.

1. V. Im zwölften Jahre seines Alters fieng Manasse zu regieren an, und regierte fünf und fünfzig Jahre in Jerusalem. Seiner Mutter Name war Haphsiba.

II. Paralipom. XXXIII.

1. V. Im zwölften Jahre seines Alters fieng Manasse zu regieren an, und regierte fünf und fünfzig Jahre in Jerusalem.

IV. Regum XXI.

2. Er lebte übel vor dem Herrn, und machte die abscheulichen Gebräuche der Heiden nach, welche der Herr beym Einzuge der Kinder Israels vertrieben hatte.

3. Er stellete die Höhen, welche Ezechias, sein Vater, zerstöret hatte, wieder her; richtete dem Baal Altäre auf; pflanzte einen Hain der Göttin Asera zur Ehre, wie Achab, der König in Israel; auch bethete er das Heer des Himmels (die Gestirne) an, und erwies diesen falschen Gottheiten göttliche Ehre.

4. Im Hause Gottes, von welchem der Herr gesagt hatte: Zu Jerusalem will ich den Ruhm meines Namens gründen, ließ er gottesräuberische Altäre bauen.

5. Diese Altäre stellete er in beyden Vorhöfen des Tempels an dem ganzen himmlischen Heere zur Ehre.

6. Seinen Sohn ließ er durch das Feuer gehen; legte sich auf das Wahrsagen und Zeichendeuten; führte

II. Paralipom. XXXIII.

2. Er lebte übel vor dem Herrn, und machte die abscheulichen Gebräuche der Heiden nach, welche der Herr beym Einzuge der Kinder Israels in dieses Land vertrieben hatte.

3. Er stellete die Höhen, welche sein Vater Ezechias zerstöret hatte, wieder her; richtete dem Baal Altäre auf; pflanzte Haine der Asera zur Ehre; bethete das ganze Heer des Himmels an, und erwies diesen falschen Gottheiten eine abgöttische Verehrung.

4. Sogar im Hause Gottes, von dem der Herr gesagt hatte: Zu Jerusalem wird der Ruhm meines Namens für allzeit bleiben, ließ er gottesräuberische Altäre bauen.

5. Diese Altäre stellete er in beyden Vorhöfen des Tempels an dem ganzen himmlischen Heere zur Ehre.

6. Seine Kinder ließ er durch das Feuer gehen im Thale des Sohnes Ennoms; er legte sich auf das Zaube-

IV. Regum XXI.

Zauberer und Wahrsager ein, und begieng eine Menge Sünden vor dem Herrn, wodurch er ihn zum Zorn reizte.

7. Der Asera ließ er ein geschnitztes Bild machen, und es in das Haus des Herrn setzen, von dem der Herr zu David und dessen SohnSalomon gesagt hatte: In diesem Hause und in Jerusalem, welches ich aus allen Stämmen Israels erwählt habe, will ich den Ruhm meines Namens verewigen.

8. Und ich werde die Kinder Israels nie aus diesem Lande, das ich ihren Vätern geschenkt habe, führen lassen, so ferne sie bedacht sind, alles zu halten, was ich ihnen befohlen habe, und alle Gesetze, welche ihnen mein Diener Moyses vorgeschrieben hat.

9. Allein, sie gaben dem Herrn kein Gehör, und Manasses selbst verleitete

II. Paralipom. XXXIII.

Wahrsagen, Zeichendeuten und Zaubern; führte Zauberer und Wahrsager ein, und begieng eine Menge Sünden vor dem Herrn, wodurch er ihn zum Zorn reizte.

7. Der Asera ließ er ein geschnitztes Bild machen, und es in das Haus Gottes setzen, wovon der Herr zu David und dessen Sohn Salomon gesagt hatte: In diesem Hause und in Jerusalem, welches ich aus allen Stämmen Israels erwählt habe, will ich den Ruhm meines Namens verewigen.

8. Und ich werde die Kinder Israels nie aus diesem Lande, das ich ihren Vätern zugesichert habe, führen lassen, so ferne sie bedacht sind, alles zu halten, was ich ihnen befohlen habe, alle Gesetze, Gebothe und Verordnungen, welche ich ihnen durch meinen Diener Moyses vorgeschrieben habe.

9. Manasses verleitete also Juda und alle Einwohner Jerusalems zu solcher

sie

IV. Regum XXI.

sie zu solcher Verkehrung, daß sie es noch ärger machten, als die Völker, welche der Herr beym Einzuge Israels vertilget hatte.

10. Daher drohete ihnen der Herr durch seine Diener, die Propheten, und ließ ihnen sagen:

11. Weil Manasses, der König in Juda, solche Gräuel begangen, und die Missethaten der Amorrhäer, die vor ihm dieses Land besaßen, überstiegen, ja Juda selbst zur abgöttischen Verehrung seiner Bilder gebracht hat;

12. So sieh nun! welches Urtheil der Herr, der Gott Israels, ausgesprochen hat: Ich will über Jerusalem und Juda solche Uebel ausbrechen lassen, daß, wer davon reden hört, dem beyde Ohren klingen werden.

13. Die Meßschnur Samariens und das Senkbley des Hauses Achabs soll auch bey Jerusalem gebraucht werden: wie man eine Schüssel wäscht, und alsdann umgekehrt hin-

II. Paralipom. XXXIII.

Verkehrung, daß sie noch ärger sündigten, als die Völker, welche der Herr beym Einzuge Israels in dieses Land vertilget hatte.

10. Daher drohete der Herr durch seine Diener, die Propheten, dem Manasse und seinem Volke; aber sie gehorchten seinen Warnungen nicht.

11. Darum ließ der Herr die Feldherren des Königs in Assyrien heranziehen; die nahmen Manasse, der sich in die Dornsträuche versteckt hatte, gefangen, legten ihm zwey Ketten an, und führten ihn nach Babylon.

12. Aber in dieser äußersten Noth rief Manasse den Herrn seinen Gott an, und demüthigte sich auf das tiefeste vor dem Gott seiner Väter.

13. Er schickte seine Bitten zu ihm ab, und der Herr ließ sich durch sein Geschrey bewegen, erhörte sein Gebeth, und ließ ihn wieder nach Jerusalem in sein Reich kommen. Also wur-

IV. Regum XXI.

stellt, so will ich mit Jerusalem verfahren.

14. Sogar das, was noch von meinem Erbtheile übrig ist, will ich verlassen, und es in die Hand seiner Feinde geben, die alles plündern und ausrauben werden;

15. Weil sie Böses vor meinen Augen gethan, und mich zum Zorne gereizet haben, von dem Tage an, da ihre Väter aus Aegypten zogen, bis auf den heutigen Tag.

16. Manasse vergoß auch viel unschuldiges Blut, so daß alle Gegenden Jerusalems damit angefüllet wurden; nichts zu sagen von den übrigen Missethaten, zu welchen er Juda verführet hat, da er alle Art von Bosheit vor dem Herrn begieng.

17. Die übrige Geschichte von Manasse, alles, was er gethan hat, und seine Sünden, findet man in den Jahrbüchern der Könige von Juda.

18. Manasses entschlief endlich gleich seinen Vätern,

II. Paralipom. XXXIII.

de dieser Prinz überzeugt, daß der Herr allein wahrer Gott sey.

14. Hierauf bauete Manasse außer der Stadt noch eine Verschanzung der Mauer, welche bey der Stadt Davids westwärts gegen Gihon anfieng, und längs des Baches hin sich fortzog bis zum Fischthore, und von da gegen Ophel. Diese Mauer war sehr hoch: auch setzte er Befehlshaber über das Kriegsheer in allen befestigten Städten Juda.

15. Aus dem Hause des Herrn warf er alle fremde Gottheiten, sammt ihren Götzenbildern, alle Altäre, die er aufgerichtet hatte sowohl auf dem Berge, worauf der Tempel stand, als in Jerusalem, zerstörte er, und schaffte all diesen Gräuel aus der Stadt hinaus.

16. Den Altar des Herrn stellete er wieder her, und opferte Fried- und Dankopfer darauf; auch ließ er Befehl in Juda ergehen, daß alle dem Herrn, dem Gott Israels, dienen sollten.

tern,

IV. Regum XXI.	II. Paralipom. XXXIII.
tern, und wurde in dem Garten seines Palastes begraben, in dem Garten des Oza; Amon aber, sein Sohn, trat statt seiner die Regierung an.	17. Nichtsdestoweniger opferte das Volk noch auf den Höhen, doch nur dem Herrn seinem Gott.

18. Die übrigen Handlungen des Manasse, sein Gebeth, das er in der Gefangenschaft zu Gott abschickte, die Warnungen der Propheten, die im Namen des Herrn, des Gottes Israels, mit ihm redeten, alles dieses findet man beschrieben in den Jahrbüchern der Könige in Israel oder Juda.

19. Dieses Gebeth, und wie es erhört wurde, seine Sünden, und alle seine Uebertretungen, die Höhen, so er gebauet, die Haine, die er angelegt, die Statuen, die er aufgerichtet hat, bevor er sich vor Gott demüthigte, das alles ist im Buche des Hozai beschrieben.

20. Manasse entschlief gleich seinen Vätern, wurde begraben in seinem Palaste, und Amon, sein Sohn, kam für ihn an die Regierung.

§. VI. Geschichte der Judith im Bezuge auf die Bußzeit des Manasse, nach seiner Rückkehre in Judenland (Judith I. 22, 23.), unter der Regierung des Nabuchodonosor, Königs in Ninive, welcher mit dem Saosduchin, dem Nachfolger des Asarhaddon, (Judith I. 5.) eine Person auszumachen scheinet.

Judith.

§. VII.

§. VII. Amons Regierung.

IV. Regum XXI.

19. V. Dieser Fürst war zwey und zwanzig Jahre alt, als er die Regierung antrat, und regierte zwey Jahre in Jerusalem. Seine Mutter hieß Mesallemeth, und war eine Tochter des Harus von Jeteba.

20. Er sündigte vor dem Angesichte des Herrn, wie sein Vater Manasse.

21. Er durchwandelte alle Wege, auf welchen sein Vater einhergegangen war, er verehrte die Götzen, die sein Vater verehret hatte, und bethete sie an.

22. Den Herrn, den Gott seiner Väter, verließ er, und wandelte nicht auf seinen Wegen.

23. Indessen stelleten ihm seine Diener nach dem Leben, und ermordeten ihn in seinem Hause.

24. Allein, das Volk erwürgte alle, die sich wider den König Amon verschworen hatten, und setzte seinen Sohn Josias für ihn auf den Thron.

II. Paralipom. XXXIII.

21. V. Amon war zwey und zwanzig Jahre alt, als er die Regierung antrat, und regierte zwey Jahre zu Jerusalem.

22. Er that Böses vor dem Angesichte des Herrn, wie es sein Vater Manasse gethan hatte; er opferte auch und diente allen Götzenbildern, die vorhin sein Vater Manasses aufgerichtet und verehret hatte.

23. Aber er verdemüthigte sich nicht vor dem Herrn, wie sich Manasses, sein Vater, verdemüthiget hatte; sondern begieng noch größere Missethaten.

24. Endlich verschwuren sich seine eigne Hofleute wider ihn, und tödteten ihn in seinem Hause.

25. Allein, das Volk erwürgte alle, die sich wider den König verschworen hatten, und machte seinen Sohn Josias an seiner Statt zum Könige.

25. Die

IV. Regum XXI.

25. Die übrigen Thaten des Amons findet man beschrieben in den Jahrbüchern der Könige in Juda.

26. Man legte ihn in sein Grab im Garten des Oza, und sein Sohn Josias regierte nach ihm.

§. VIII. Regierung des Josia. Dessen Frömmigkeit.

IV. Regum XXII.

1. V. Acht Jahre alt war Josias, als er zu regieren anfieng, und regierte ein und dreyßig Jahre in Jerusalem. Seine Mutter hieß Idida, und war eine Tochter des Hadaja von Besekath.

2. Er that, was recht war vor dem Herrn, und wandelte durchaus auf den Wegen Davids, seines Vaters, ohne davon abzuweichen weder rechts noch links.

II. Paralipom. XXXIV.

1. V. Acht Jahre alt war Josias, als er zu regieren anfieng, und regierte ein und dreyßig Jahre in Jerusalem.

2. Er that, was recht war vor dem Herrn, und wandelte durchaus auf den Wegen Davids, seines Vaters, ohne davon abzuweichen weder rechts noch links.

3. Schon im achten Jahre seiner Regierung, da er noch ein Jüngling war, fieng er an den Gott Davids, seines Vaters, zu suchen; und im zwölften Regierungsjahre ließ er aus Jerusalem und ganz Juda alle Höhen, Haine, geschnitzte und gegossene Bilder wegräumen.

4. Die Baalsaltäre und die darüber gebauten Tempel mußten in seiner Gegenwart niedergerissen werden; die Haine wurden abgehauen, die geschnitzten und gegossenen Bilder zertrümmert, und in kleine Stückchen zermalmet, die er auf die Gräber derjenigen, die ihnen geopfert hatten, streuen ließ.

5. Her:

IV. Regum XXII.

3. Im achtzehnten Jahre seiner Regierung schickte dieser Fürst den Geheimschreiber Saphan, den Sohn des Aslia, des Sohnes Mesullam, mit dem Befehle ab:

4. Geh hin zum Hohenpriester Helkia; daß er alles Geld, welches in das Haus des Herrn gebracht, oder durch die Pförtner von dem Volke ist eingesammelt worden, zusammenschmelzen lasse in Klumpen, oder Stäbe von gewissem Gewichte und Formen;

II. Paralipom. XXXIV.

5. Hernach verbrannte er die Gebeine dieser Priester auf ihren eignen Altären; und so reinigte er Juda und Jerusalem von der Abgötterey.

6. Eben das that er auch in den Städten Manasse, Ephraim und Simeon, ja sogar in Nephthali und allen benachbarten Orten, so verlassen sie auch waren.

7. Die gottlosen Altäre und Haine zerstörte er allenthalben; die geschnitzten Bilder wurden zu Staube zermalmet, und alle Götzentempel in dem ganzen Gebiethe Israels umgestürzet; dann kam er wieder nach Jerusalem.

8. Im achtzehnten Jahre seiner Regierung, nachdem das Land und der Tempel des Herrn bereits gereiniget waren, schickte er den Saphan, den Sohn des Eselia, den Maasia, den Befehlshaber über die Stadt, und den Joha, den Sohn des Joachaz, seinen Referendair, ab, daß sie das Haus des Herrn seines Gottes wieder gänzlich herstellen sollten.

9. Diese kamen zu dem Hohenpriester Helkia. Man ließ das Geld, welches in das Haus des Herrn gebracht, und durch die Leviten und Pförtner von Manasse, von Ephraim, von den noch übrigen Israeliten, von ganz Juda und Benjamin, und von den Einwohnern Jerusalems war ge-

IV. Regum XXII.

5. Und es den Oberaufsehern über die Arbeitsleute im Hause des Herrn einliefere; welche alle damit bezahlen sollen, die mit Ausbesserung des Tempels beschäftigt sind;

6. Die Zimmerleute, Werkmeister, Maurer, die Einkäufer, welche Holz und gehauene Steine anzuschaffen haben, und alles, was zur Ausbesserung nöthig ist;

7. Jedoch sollen sie über das Geld, so man ihnen giebt, keine Rechnung ablegen; weil man ihrer Treue versichert ist.

II. Paralipom. XXXIV.

saminelt worden, zusammenschmelzen in Klumpen nach gewissem Gewichte und Formen.

10. Dieses Geld lieferten sie den Oberaufsehern über die Arbeitsleute im Hause des Herrn ein, daß sie diejenigen damit bezahlten, welche mit Ausbesserungen am Hause des Herrn beschäftigt waren.

11. Diese gaben es den Zimmerleuten und Werkmeistern, daß sie gehauene Steine und Zimmerholz anschafften, so viel zur Wiederherstellung der Kammern, welche die Könige von Juda hatten abreissen lassen, nöthig war.

12. Alle diese Werkleute vollzogen auch alles getreulich. Oberaufseher über die Arbeiter, die das Werk betrieben, waren Jahath und Abdias von den Söhnen Meraris; Zacharias und Mosollam von den Söhnen Kaaths; lauter Leviten, die geschickt auf den Instrumenten spieleten.

13. Auch hatten sie die Aufsicht über die Lastträger und Werkmeister: Die Schreiber, Kommissarien und Pförtner wurden ebenfalls aus den Leviten genommen.

14. Da

IV. Regum XXII.

8. Da sagte der Hohepriester Helkias zu dem Schreiber Saphan: Ich habe das Buch des Gesetzes im Hause des Herrn gefunden. Er gab ihm das Buch, und dieser las es.

9. Der Schreiber Saphan gieng darauf zum Könige, Rechenschaft von seinem Geschäfte abzulegen, und sagte zu ihm: Deine Diener haben das Silber, das sich im Tempel befand, schmelzen lassen, und es den Oberaufsehern bey der Ausbesserung des Hauses Gottes in die Hände übergeben.

10. Da er also mit dem Könige redete, sagte er zu ihm: Der Hohepriester Helkias hat mir auch ein Buch gegeben; alsdann las er es in des Königs Gegenwart.

II. Paralipom. XXXIV.

14. Da man nun das Geld, welches in das Haus des Herrn gebracht worden war, sammelte, fand der Hohepriester Helkias das Buch des Gesetzes, welches der Herr durch seinen Diener Moyses gegeben hatte.

15. Helkias sagte also zum Schreiber Saphan: Ich habe das Gesetzbuch im Hause des Herrn gefunden; und gab es ihm.

16. Der Schreiber Saphan, der eben Rechnung über sein Geschäft ablegen wollte, trug das Buch zum Könige, und sagte zu ihm: Deine Knechte haben alles getreu befolget, was du ihnen aufgetragen hast.

17. Das Silber, so sie im Hause des Herrn angetroffen, haben sie schmelzen lassen, und es den Oberaufsehern über die Werkmeister und Arbeitsleute überliefert.

18. Ferner sagte er zum Könige: Der Hohepriester Helkias gab mir auch ein Buch; alsdann las er es in des Königs Gegenwart.

IV. Regum XXII.

11. Als der König die Worte des Gesetzes hörte, zerriß er seine Kleider,

12. Und gab folgenden Befehl an den Hohenpriester Helkias, an Ahikam, den Sohn Saphans, an Achobor, den Sohn des Micha, an Saphan den Schreiber, und an Asaias, einen königlichen Beamten, und sprach:

13. Gehet hin, und fraget den Herrn um Rath für mich, für das Volk, und für ganz Juda über den Inhalt des Buches, welches man gefunden hat; denn der Zorn des Herrn, welcher bereits daran ist, über uns auszubrechen, ist ohne Zweifel sehr stark; weil unsere Väter die in diesem Buche enthaltenen Worte nicht angehört, und nicht Alles befolget haben, was darinn geschrieben steht.

14. Worauf Helkias der Hohepriester, Ahikam, Achobor, Saphan und Asaias sich zu der Prophetin Holda verfügten, welche denselben, einen Sohn des

II. Paralipom. XXXIV.

19. Als der König die Worte des Gesetzes hörte, zerriß er seine Kleider,

20. Und gab folgenden Befehl an den Hohenpriester Helkias, an Ahikam, den Sohn Saphans, an Abdon oder Achobor, den Sohn des Micha, an Saphan den Schreiber, und an Asaias, einen königlichen Beamten, und sprach:

21. Gehet hin, und fraget den Herrn um Rath für mich und das ganze noch übrige Volk, sowohl in Israel als Juda, wegen des Inhalts dieses Buches, welches man gefunden hat; denn der Zorn des Herrn ist bereits daran, über uns auszubrechen, und zwar in starker Maße; weil unsere Väter das Wort des Herrn nicht beobachtet, und nicht gehalten haben, was in diesem Buche geschrieben stehet.

22. Helkias begab sich also mit den übrigen Abgeordneten zu der Prophetin Holda, welche die Frau des Sellums, eines Sohnes des Thekua, des Sohnes

Thekua,

IV. Regum XXII.

Thekua, und Enkel des Kleiderverwahrers Araa, zur Ehe hatte, und zu Jerusalem in der Zweyten wohnete. Dieser trugen sie alles vor, was ihnen der König befohlen hatte.

15. Holda antwortete ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Saget dem Manne, der euch zu mir gesandt hat:

16. Also spricht der Herr: Sieh! ich bin daran, über diesen Ort und seine Einwohner alle Uebel ausbrechen zu lassen, welche der König in Juda in dem Buche des Gesetzes gelesen hat;

17. Weil sie mich verlassen, fremden Göttern geräuchert, und mich also durch die Werke ihrer Hände zum Zorne gereizet haben; denn mein Zorn ist wider diesen Ort entflammet, und nichts wird ihn löschen können.

18. Dem Könige von Juda aber, der euch hieher gesandt hat, den Herrn um Rath zu fragen, saget: So

II. Paralipom. XXXIV.

Hasara oder Araas, des Ober-Aufsehers über die Kleider, war. Dieser Prophetin, welche zu Jerusalem innerhalb der zweyten Mauer der Stadt wohnete, erzählten sie, was ihnen der König aufgetragen hatte.

23. Holda antwortete ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Saget dem Manne, der euch zu mir geschickt hat:

24. Das ist des Herrn Wort: Alle die Uebel und alle die Flüche, die in diesem Buche enthalten sind, das man vor dem Könige in Juda gelesen hat, werde ich in diesem Orte über seine Einwohner kommen lassen.

25. Weil sie mich verlassen, fremden Göttern geräuchert, und mich also durch die Werke ihrer Hände zum Zorne gereizet haben: denn mein Zorn ist wider diesen Ort entflammet, und nichts wird ihn löschen können.

26. Dem Könige von Juda aber, der euch hieher gesandt hat, den Herrn um Rath zu fragen, saget: So

IV. Regum XXII.

spricht der Herr, der Gott Israels, über die Worte, welche du gehöret hast:

19. Weil dein Herz gerühret worden ist, und du dich vor Gott gedemüthiget hast, sobald dir seine Drohungen wider diesen Ort und seine Einwohner zu Ohren kamen, daß ich nämlich ihn zum Gegenstand des Erstaunens und Schreckens machen würde; weil du deine Kleider zerrissen und vor mir geweinet hast, darum habe ich dein Gebeth erhöret, spricht der Herr.

20. Ich will dich zu deinen Vätern hinnehmen, und du wirst in Frieden begraben werden, ohne mit deinen Augen die Uebel anzusehen, welche ich über diesen Ort werde kommen lassen. Die Abgeordneten hinterbrachten dem Könige alles, was sie gesagt hatte.

II. Paralipom. XXXIV.

spricht der Herr, der Gott Israels, über die Worte, welche du gehöret hast:

27. Weil dein Herz gerührt worden ist, und du dich vor Gott gedemüthiget hast, sobald dir seine Drohungen wider diesen Ort und seine Einwohner zu Ohren kamen; weil du dich vor mir so tief erniedriget hast, daß du deine Kleider zerrissest, und Thränen vor mir vergossest, so habe ich dich auch erhöret, spricht der Herr.

28. Deswegen werde ich dich auch deinen Vätern beygesellen. Du wirst noch im Frieden in die Grube kommen, und mit deinen Augen das Uebel nicht sehen, das ich über diesen Ort und seine Einwohner werde kommen lassen. Die Abgeordneten hinterbrachten dem Könige alles, was sie gesagt hatte.

§. IX. Des Josia Eifer. Josias erneuert den Bund des Volkes mit dem Herrn, und zerstöret die Ueberbleibsel der Abgötterey.

IV. Regum XXIII.

1. B. Da ließ der König Befehl ergehen, alle Aeltesten von Juda und Jerusalem sollten sich zu ihm versammeln.

2. Alsdann gieng er unter Begleitung der Vornehmsten in Juda und aller Einwohner Jerusalems in den Tempel. Die Priester, die Leviten, und das ganze Volk, vom Größten bis zum Kleinsten, fanden sich dabey ein, und Josias ließ ihnen das ganze Buch des Bundes, welches im Hause des Herrn war gefunden worden, vorlesen.

3. Hierauf machte der König stehend auf seinem erhabenen Standorte einen feyerlichen Bund vor dem Herrn, und verpflichtete sich, dem Herrn zu folgen, seine Gebothe, Verordnungen und Gesetze aus ganzem Herzen und ganzer Seele zu beobachten, und alle Bedingnisse dieses Bundes, so wie sie in diesem Buche geschrieben stünden, zu erfüllen. Nun verband sich aber auch das Volk mit dem Könige zu diesem Bunde.

II. Paralipom. XXXIV.

29. B. Da ließ der König den Befehl ergehen, alle Aeltesten von Juda und Jerusalem sollten sich zu ihm versammeln.

30. Alsdann gieng er unter Begleitung der Vornehmsten in Juda und aller Einwohner Jerusalems in den Tempel. Die Priester, die Leviten, und das ganze Volk, vom Größten bis zum Kleinsten, fanden sich dabey ein, und Josias ließ ihnen das ganze Buch des Bundes, welches im Hause des Herrn war gefunden worden, vorlesen.

31. Hierauf machte der König stehend auf seinem erhabenen Standorte einen feyerlichen Bund vor dem Herrn, und verpflichtete sich, dem Herrn zu folgen, seine Gebothe, Verordnungen und Gesetze aus ganzem Herzen und ganzer Seele zu beobachten, und alle Bedingnisse dieses Bundes, so wie sie in diesem Buche geschrieben stünden, zu erfüllen.

32. Er beredete das ganze Volk von Juda und Ben-

IV. Regum XXIII.	II. Paralipom. XXXIV.
4. Sodann befahl der König dem Hohenpriester Helkia, den Priestern vom zweyten Range, und den Thorwächtern, sie sollten alles Geräth, das für Baal, für die Asera, und für das ganze Heer des Himmels	jamin, wie auch alle Einwohner Jerusalems, eben dieses zu thun. Sie thaten's auch, und machten, wie er, einen neuen Bund mit dem Herrn, dem Gott ihrer Väter.

gemacht war, aus dem Tempel Gottes hinausschaffen. Alles ward außer Jerusalem am Gestade des Baches Kedron verbrannt, und die Asche davon nach Bethel gebracht.

5. Er räumte auch die Götzenpriester aus dem Wege, welche von den Königen in Juda zum räuchern waren bestellt worden auf den Höhen, bey den Städten Juda und rings um Jerusalem herum. Ferner verbannete er die Leute, welche dem Baal, der Sonne, dem Monde, den Planeten, und dem ganzen Sternenheere Rauchopfer verrichten mußten.	33. Josias verbannete hernach aus dem ganzen Gebiethe Israels alle Gräuel, die sich noch darinn befanden; alle, die noch von Israel übrig waren, hielt er an, dem Herrn ihren Gott zu dienen; und so lange er lebte, wich er nicht von dem Herrn, dem Gott ihrer Väter.

6. Das Götzenbild des Haines (Asera) ließ er vom Hause des Herrn weg, vor die Stadt hinaus, in das Thal Kedron bringen, verbrannte es daselbst, und streuete die Asche davon auf die gemeinen Gräber.

7. Ferner riß er im Hause des Herrn die Hütten der Weichlinge weg, wo gewisse Weiber arbeiteten, die zur Ehre der Göttin Asera geweihte Stoffe (oder Decken) verfertigten.

IV. Regum XXIII.

8. Aus den Städten Juda mußten alle Priester herbeykommen, und die Höhen, worauf geräuchert wurde, entweihen, von Gabaa an bis nach Bersabee; auch ließ er die Höhen bey den Stadtpforten zerstören, und sonderbar jene bey der Thüre des Josue, des Stadtpflegers, links bey dem Stadtthore.

9. Die Priester, welche auf den Höhen geopfert hatten, durften den Altar des Herrn nicht mehr besteigen im Tempel zu Jerusalem; sondern nahmen nur mit ihren Brüdern Antheil an dem ungesäuerten Brode und andern Opfergaben.

10. Josias verwüstete auch Topheth im Thale des Sohnes Ennoms, damit niemand mehr seinen Sohn oder seine Tochter dem Moloch opfern, und durch das Feuer führen möchte.

11. Auch die Pferde schaffte er weg, welche die Könige in Juda der Sonne gewidmet hatten, und hinter der Pforte des Tempels standen, bis an die Wohnung Nathanmelechs, eines Kämmerlings in der Vorstadt: die Wagen der Sonne aber verbrannte er im Feuer.

12. Ferner zerstörte er die Altäre, welche die Könige in Juda auf der Terrasse des hohen Saals Achaz hatten aufrichten lassen, und welche Manasse in beyden Vorhöfen des Tempels gebauet hatte; er ließ sie wegreissen, und den Schutt in den Bach Kedron werfen.

13. Eben so verwüstete er die Höhen dem Eingange des Tempels gegenüber, auf der rechten Seite des Oelberges, der, seitdem Salomon, der König in Israel, sie dort zur Ehre der Astaroth, eines sidonischen Götzenbildes; des Chamos, eines moabitischen Götzenbildes; und des Melchoms, eines ammonitischen Götzenbildes, hatte anlegen lassen, ein Ort des Fluches geworden war.

IV. Regum XXIII.

14. Alle diese Denkmäler der Gottlosigkeit zerbrach er, reutete die unheiligen Haine der Asera aus, und bestreuete die Oerter, wo sie standen, mit Todtengebeinen.

15. Beyde, den Altar zu Bethel und die Höhe, welche Jeroboam, der Sohn Nabats, dieser Verführer Israels, angelegt hatte, zerstörte Josias: die Höhe steckte er in Brand, und legte sie in Asche, so auch den schändlichen Hain daselbst.

16. Da sich nun Josias umsah, ward er Gräber auf dem Berge gewahr; daraus ließ er die Knochen herbringen, und verbrannte sie auf dem Altare, ihn zu entheiligen nach des Herrn Worte, das er durch den Mund des Mannes Gottes gesprochen, der alles dieses vorgesagt hatte.

17. Was für ein Grab, fragte er, sehe ich hier? Die Einwohner der Stadt antworteten ihm: Es ist das Grab des Mannes Gottes, der aus Juda kam, und alles mit lauter Stimme verkündigte, was du nur erst mit dem Altare zu Bethel vorgenommen hast.

18. Lasset ihn ruhen, versetzte der König, und niemand berühre seine Gebeine. Sie ließen also seine Gebeine unberührt; so wie jene des Propheten aus Samaria, der zu ihm war begraben worden.

19. Hierauf ließ Josias alle Tempel auf den Höhen niederreissen, welche die Könige in Israel bey allen Städten Samariens hatten bauen lassen, und wodurch sie den Herrn zum Zorne gereizet, er nahm überhaupt alles auf diesen Höhen vor, was er zu Bethel vorgenommen hatte.

20. Sogar die Priester, welche auf diesen Altären geopfert hatten, ließ er darauf erwürgen, und verbrannte ihre Knochen daselbst. Dann kehrte er nach Jerusalem zurücke.

§. X. Feyerliche Ostern unter der Regierung des Josia. Tod dieses Prinzen.

IV. Regum XXIII.	II. Paralipom. XXXV.
21. V. Darauf ergieng der Befehl des Königs an das ganze Volk: Haltet Ostern zur Ehre des Herrn eures Gottes, so wie es im Buche des Bundes vorgeschrieben ist.	1. V. Darauf ließ Josias zur Ehre des Herrn in Jerusalem Ostern halten. Das Osterlamm wurde geschlachtet am vierzehnten Tage des ersten Monats.

2. Er wies die Priester zu ihren Amtsverrichtungen wiederum an, und ermunterte sie zum Dienste im Hause des Herrn.

3. Den Leviten, die dem Herrn geheiliget, und Israel zu unterrichten bestimmet waren, sagte er: Setzet die Bundeslade wieder in den Tempel, den Salomon der Sohn Davids, König in Israel, hat bauen lassen; denn forthin sollet ihr sie nicht mehr auf euern Schultern von einem Orte zum andern tragen. Seyd für itzt nur darauf bedacht, dem Herrn euerm Gott zu dienen, und sein Volk zu unterrichten.

4. Haltet euch euern Eintheilungen gemäß, euern Häusern und Geschlechtern nach, in Bereitschaft, wie es David, der König in Israel, befohlen, und sein Sohn Salomon auf ein neues gebothen hat, und dienet dem Herrn an der heiligen Stätte.

5. So wie eure übrigen Brüder vom Volke nach ihren Familien eingetheilet sind, so sollen sich auch die Leviten nach ihren Familien eintheilen, und das Osterlamm schlachten.

6. Reiniget euch aber vor diesem Feste, und unterrichtet eure Brüder, daß sie

alles

alles vollziehen, was ihnen der Herr durch den Moyses befohlen hat.

7. Josias gab für das ganze Volk, das sich bey dem Osterfeste befand, bis dreyßigtausend Stücke vom kleinen Viehe, sowohl an Lämmern als Ziegenböcken, zu österlichen Schlachtopfern; und noch über das dreytausend Ochsen; alles von seinem Eigenthume.

8. Seine vornehmsten Beamten gaben auch freywillig ihre Geschenke, sowohl für das Volk, als für die Priester und Leviten. Der Hohepriester Helkias mit Zacharia und Jahiel, dem Oberaufseher des Tempels, schenkte den Priestern zu Osterlämmern zweytausend sechshundert Stücke, nebst dreyhundert Rinder.

9. Chonejas und seine zwey Brüder, Semejas und Nathanael, so auch Hasabias, Gehiel und Josabad, Häupter der Leviten, gaben den übrigen zu Osterlämmern fünftausend Stücke kleines Vieh und fünfhundert Ochsen.

10. Alles, was zur Ostern nöthig war, wurde vorbereitet. Die Priester giengen zu ihren Verrichtungen, und die Leviten theilten sich in ihre Klassen ein, wie es der König befohlen hatte.

11. Die Israeliten schlachteten ihre Osterlämmer, die Priester goßen mit ihren Händen das Blut herum, und die Leviten zogen die Häute ab.

12. Hernach sonderten sie die Schlachtopfer von den Brandopfern, um sie unter das, nach seinen Geschlechtern und Häusern eingetheilte Volk auszuspenden, damit es sie dem Herrn opferte, wie im Buche des Moyses vorgeschrieben ist. So geschah es mit den Rindern.

13. Die Osterlämmer wurden nach der Gewohnheit gebraten, die übrigen geheiligten Schlachtopfer aber gesotten in Häfen, Kesseln und Schüsseln, und dann unter das ganze Volk ausgetheilt.

14. Die

II. Paralipomen. XXXV.

14. Die Leviten bereiteten auch für sich und für die Priester davon zu; denn die Priester, die Söhne Aarons, hatten bis auf die Nacht mit den Brandopfern und mit dem Fette zu thun; darum mußten die Leviten für sich und für die Priester, die Söhne Aarons, die Schlachtopfer zurichten.

15. Von den Sängern aus dem Geschlechte Asaphs blieb ein jeder bey seiner Verrichtung, wie sie ihnen David und seine Propheten, Asaph, Heman und Idithun vorgeschrieben hatten. Die übrigen Leviten, welche die Thorwache zu versehen hatten, blieben auch an ihrer, einem jeden angewiesenen Stelle; denn weil ihre Brüder, die übrigen Leviten, ihnen das Osterlamm zurichteten, hatten sie nicht nöthig, von ihren Verrichtungen abzugehen.

16. Da nun alles Nöthige zum Gottesdienste bereit war, daß man Ostern, und die von Josia vorgeschriebenen Brandopfer auf dem Altare des Herrn opfern konnte,

17. Hielt alles, was sich von Israel vorfand, mit ihm Ostern an diesem Tage, und setzte die Feyerlichkeit der ungesäuerten Brode sieben Tage fort.

IV. Regum XXIII.

22. Von der Zeit der Richter an, und so lange Könige in Israel und Juda regierten, wurde keine solche Ostern gefeyert.

II. Paralipom. XXXV.

18. Solche Ostern ward in Israel nie gehalten von der Zeit des Propheten Samuels an; und keiner aus allen Königen in Israel hat dieses Fest so gefeyert, wie dazumal der König Josias sammt allen Priestern, Leviten, und dem ganzen Volke von Juda und Israel, und allen Einwohnern Jerusalems.

23. Es

IV. Regum XXIII.

23. Es war eben das achtzehnte Regierungsjahr des Josia, als dieses Osterfest zur Ehre des Herrn in Jerusalem gefeyert wurde.

24. Ueberdas rottete Josias auch die Schwarzkünstler und Wahrsager aus, die Hausgötter (Theraphim), und alle jene unreinen und abscheulichen Götzen, die man in Jerusalem und Juda auf allen Seiten sah, um alle Vorschriften des Buches, welches Helkias im Hause des Herrn gefunden hatte, genau zu befolgen.

25. Seines Gleichen war kein König, weder vor, noch nach ihm, der sich, wie er, von ganzem Herzen, aus ganzer Seele, und allen Kräften zu dem Herrn gewandt hätte, nach der Vorschrift des ganzen Gesetzes Moysis.

26. Doch ließ sich der heftige Zorn des Herrn wider Juda, wozu ihn Manasses durch seine Missethaten gereizet hatte, nicht besänftigen.

27. Denn der Herr hatte

II. Paralipom. XXXV.

19. Es war eben das achtzehnte Regierungsjahr des Josia, als dieses Osterfest gefeyert wurde.

20. Nachdem Josias im Tempel Gottes alles wieder in seine Ordnung gebracht hatte, rückte Nechao, der König in Aegypten, wider den König in Assyrien gegen den Euphrat an, Charkamis zu belagern; Josias aber zog ihm entgegen, um ihm den Durchzug strittig zu machen.

21. Der König in Aegypten schickte Gesandte an ihn, und ließ ihm sagen: König in Juda! was haben wir gegen einander? Ich ziehe nicht wider dich ins Feld; sondern ein anderes Haus überziehe ich mit Kriege, das mir Gott schleunig zu überfallen befohlen hat. Steh also von deinem Vorhaben ab, und widersetze dich Gott nicht, daß er dich nicht tödte.

22. Josias hingegen wollte sich nicht zurückeziehen, sondern rüstete sich zum Treffen; und gab sich auf

gesagt;

IV. Regum XXIII.

gesagt: Ich will auch Juda von meinem Angesichte verstoßen, wie ich Israel verstoßen habe; und will Jerusalem, diese von mir erwählte Stadt, mit Verachtung verlassen, sammt dem Hause, von welchem ich gesagt habe: Da wird mein Name in Ehren seyn.

28. Die übrige Geschichte des Josia, und alles, was er gethan hat, ist beschrieben in den Jahrbüchern der Könige von Juda.

29. Unter seiner Regierung zog Pharao Nechao, der König in Aegypten, zu Felde wider den König in Assyrien gegen den Fluß Euphrat hin. König Josias zog ihm mit seinem Heere entgegen, und lieferte ihm bey Mageddo ein Treffen, das ihn aber das Leben kostete.

30. Seine Bedienten führten die Leiche zu Wagen von Mageddo nach Jerusalem, wo sie eingesenkt wurde in das für ihn bestimmte Grab.

II. Paralipom. XXXV.

das Zureden des Nechao, das im Namen Gottes geschah, nicht zur Ruhe. Er rückte vielmehr vor, auf der Ebene bey Mageddo ihm eine Schlacht zu liefern.

23. Da schoßen die Bogenschützen auf den König Josia. Der Prinz rief seinen Bedienten, und sagte: Schaffet mich von hier weg, denn ich bin schwer verwundet.

24. Sie nahmen ihn aus dem Wagen heraus: setzten ihn in einen andern Wagen, und führten ihn nach Jerusalem. Unter Wegs aber starb er, und ward zu Jerusalem in die Grabstätte seiner Väter begraben. Ganz Juda und Jerusalem trauerte über den Tod dieses Prinzen.

25. Jeremias machte Klagelieder auf ihn; Sänger und Sängerinnen sangen, ihn zu ehren, Klagelieder, und thun es noch heutigen Tages; denn der Gesang dieser Lieder ward in Israel zur Sitte, und man findet sie in der Sammlung der Klagelieder.

26. Die

II. Paralipomen. XXXV.

26. Die übrige Geschichte des Josia, alles, was er Gutes gethan, durch Befolgung der Vorschrift des Gesetzes, alle seine Handlungen, sowohl die erstern als letztern, werden beschrieben in den Jahrbüchern der Könige von Israel und Juda.

§. XI. Regierung des Joachaz und Joakims.

IV. Regum XXIII.

30. V. Das Volk nahm den Prinzen des Josia, den Joachaz, salbete ihn, und setzte ihn statt seines Vaters auf den Thron.

31. Joachaz, auch Sellum genannt, war drey und zwanzig (oder dreyzehn) Jahre alt, als er die Regierung antrat. Er regierte drey Monate in Jerusalem. Seine Mutter hieß Amital, Jeremia von Lobna.

32. Er that Böses vor dem Herrn, und folgte seinen Vätern in allen Ausschweifungen nach.

33. Aber Pharao Nechao fesselte ihn zu Rebla, im Lande Hemath, und nahm ihm die Regierung zu Jerusalem; von dem Lande Juda aber forderte er als eine Schatzung hundert Talente Silber und ein Talent Gold.

II. Paralipom. XXXVI.

1. V. Das Volk nahm hernach den Joachaz, den Prinzen des Josia, und setzte ihn zu Jerusalem statt seines Vaters auf den Thron.

2. Joachaz war drey und zwanzig Jahre alt, als er zu regieren anfieng, und regierte drey Monate in Jerusalem.

und war eine Tochter des

3. Aber der König in Aegypten fesselte ihn zu Rebla, im Lande Hemath; und nahm ihm die Regierung über Jerusalem; von dem Lande Juda aber forderte er eine Schatzung, hundert Talente Silber und ein Talent Gold.

34. Das

IV. Regum XXIII.

34. Das Königreich übergab Pharao Nechao dem Eliakim, einem Sohne des Josia, und bestellete ihn zum Nachfolger seines Vaters mit Veränderung seines Namens in Joakim; den Joachaz aber behielt er bey sich, und führte ihn in Aegypten, wo er auch starb.

35. Joakim zahlte dem Pharao, was er an Silber und Gold gefordert hatte, wozu das ganze Volk im Lande, ein jeder nach seinem Vermögen, beytragen mußte, um das vom Pharao geforderte Geld zu ergänzen. Er machte also eine Anlage im ganzen Lande, um den Pharao Nechao zu befriedigen.

36. Joakim war fünf und zwanzig Jahre alt, als er zu regieren anfieng, und regierte eilf Jahre in Jerusalem. Seine Mutter hieß Zebida, und war eine Tochter des Phadaja von Ruma.

37. Er that Böses vor dem Herrn, und ahmete durchaus die Laster seiner Väter nach.

II. Paralipom. XXXVI.

4. Der König in Aegypten übergab die Regierung über Juda und Jerusalem dem Bruder des Joachaz, und veränderte dessen Namen in Joakim. Den Joachaz aber, dessen Bruder, behielt Nechao bey sich, und führte ihn in Aegypten.

5. Joakim war fünf und zwanzig Jahre alt, als er zu regieren anfieng, und regierte eilf Jahre in Jerusalem. Vor dem Herrn seinem Gott that er Böses.

IV. Regum XXIV.

1. B. In den Tagen Joakims zog Nabuchodonosor wider Juda zu Felde, und machte sich diesem Fürsten drey Jahre zinsbar, wel-

II. Paralipom. XXXVI.

6. B. Wider diesen Fürsten zog Nabuchodonosor, der König von Babylon, an, nahm ihn gefangen, schloß ihn mit zwey Ket-

IV. Regum XXIV.

cher aber nachher nicht mehr gehorchen wollte.

2. Einige Zeit hernach schickte der Herr wider Joakim Rotten aus Chaldäa, Syrien, Moab, und aus dem Lande der Ammoniter. Sie fielen in Juda ein, mit der Absicht, alles zu Grunde zu richten, dem Worte des Herrn gemäß, das er durch seine Diener, die Propheten, gesprochen hatte.

3. Dieß geschah auch in der That vermöge des Urtheils, welches der Herr ausgesprochen hatte, Juda von seinem Angesichte zu verstoßen wegen der Missethaten des Manasses,

II. Paralipom. XXXVI.

ten, und nahm ihn mit sich nach Babylon.

7. Nabuchodonosor führte auch Geschirre aus dem Hause des Herrn nach Babylon, und stellete sie daselbst in den Tempel seines Gottes.

8. Die übrige Geschichte des Joakim, seine abscheulichen Thaten, deren er sich schuldig gemacht, findet man beschrieben in den Jahrbüchern der Könige von Israel und Juda; Joachin aber, sein Sohn, bestieg den Thron für ihn.

4. Und vorzüglich wegen des unschuldigen Blutes, das er vergossen, und damit Jerusalem also angefüllt hatte, daß der Herr seinem Volke nicht mehr schonen wollte.

5. Die übrige Geschichte des Joakims, und alles, was er gethan hat, findet man beschrieben in den Jahrbüchern der Könige in Juda.

6. Nachdem er gleich seinen Vätern entschlafen war, warf man ihn auf den Schindanger, und Joachin, sein Sohn, kam an seine Stelle.

7. Seit dieser Zeit getraute sich der König in Aegypten nicht mehr aus seinem Lande zu ziehen, weil ihm der König von Babylon alle Plätze wieder weggenommen hatte, die er von dem Flusse Aegyptens bis an den Strom Euphrat besessen hatte.

§. XII. Joachins Regierung.

IV. Regum XXIV.

8. V. Achtzehn Jahre war Joachin alt, als er die Regierung antrat zu Jerusalem, wo er drey Monate und zehn Tage regierte. Seine Mutter hieß Nohesta, und war eine Tochter Elnathans von Jerusalem.

9. Er that Böses vor dem Herrn, und hieng allen Lastern seines Vaters an.

10. Unter dieser Zeit kamen die Feldherren Nabuchodonosors, des Königs von Babylon, belagerten Jerusalem, und schloßen die Stadt durch Verschanzungen ein.

11. Nabuchodonosor, der König von Babylon, kam selbst zur Belagerung vor die Stadt, die seine Truppen eingeschlossen hatten.

12. Da gieng Joachin, der König von Juda, hinaus zu dem Könige von Babylon, (mit der Absicht, sich auf Discretion zu ergeben,) in Begleitung seiner Mutter, seiner ersten Räthe, seiner Feld- und Kammerherren. Aber der König von Babylon versicherte sich seiner Person. Dieß geschah im achten Regierungsjahre des Königs Nabuchodonosor.

13. Dieser Prinz führte von hier alle Schätze des Hauses Gottes, und alle Schätze des königlichen Palastes weg; alle goldene Gefäße, welche Salomon, der König in Israel, für den Tempel des Herrn hatte machen lassen, zerbrach er. Aber alles dieses geschah der Prophezeihung des Herrn gemäß.

II. Paralipom. XXXVI.

9. V. Dieser Prinz war achtzehn Jahre alt, als er die Regierung antrat. Drey Monate und zehn Tage regierte er zu Jerusalem, lebte aber übel vor dem Herrn.

10. Als aber der Frühling wieder kam, schickte der König von Babylon ein Heer wider Jerusalem, und ließ den Joachin nach Babylon führen, nebst den kostbarsten Gefäßen aus dem Hause des Herrn; dessen Bruder aber, den Sedecias, setzte er zum Könige über Juda und Jerusalem.

IV. Regum XXIV.

14. Alles, was in Jerusalem einiges Ansehen hatte, wurde in die Gefangenschaft geschleppet, alle Vorsteher, alle tapfere Krieger, zehntausend an der Zahl. Auch nahm er alle Künstler in Holz und Eisen mit sich weg; nur die ärmsten Leute blieben im Lande zurücke.

15. Auch Joachin sammt seiner Mutter, Frauen und Kämmerlingen, wurde nach Babylon geführt; ja sogar die Richter des Landes mußten mit fort von Jerusalem nach Babylon.

16. Noch dazu die tapfersten Kriegsleute, siebentausend an der Zahl; die Zimmerleute und Schmiede, tausend an der Zahl; überhaupt alles, was zu Kriegsdiensten brauchbar war, wurde von dem Könige von Babylon gefangen nach Babylon weggeführt.

17. Anstatt des Joachins setzte Nabuchodonosor den Onkel dieses Prinzen, den Matthanias, zum Könige ein, und veränderte seinen Namen in Sedecias.

§. XIII. Regierung des Sedecia. Jerusalem wird zum letztenmal eingenommen, der Tempel in Brand gesteckt, und das Volk in die Gefangenschaft geführt.

IV. Reg. XXIV.

18. V. Sedecias war ein und zwanzig Jahre alt, als er die Regierung antrat, und regierte eilf Jahre in Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamital, und war eine Tochter des Jeremia von Lobna.

II. Paral. XXXVI.

11. V. Sedecias war ein und zwanzig Jahre alt, als er die Regierung antrat, und regierte eilf Jahre in Jerusalem.

Jeremiæ LII.

1. V. Sedecias war ein und zwanzig Jahre alt, als er die Regierung antrat, und regierte eilf Jahre in Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamital, und war eine Tochter des Jeremia von Lobna.

19. Er

IV. Reg. XXIV.	II. Paral. XXXVI.	Jeremiæ LII.
19. Er that Böses vor dem Herrn, und verübte alle Laster Joakims.	12. Er that Böses vor dem Herrn, seinem Gott, und demüthigte sich nicht vor dem Propheten Jeremia, der im Namen Gottes mit ihm redete.	2. Er that Böses vor dem Herrn, und verübte alle Laster Joakims.
20. Darum entbrannte der Grim des Herrn über Jerusalem und Juda; so daß er sie von seinem Angesichte verstieß, und Sedecias sich wider den König in Babylon empörte.	13. Er empörte sich wider den König Nabuchodonosor, welchem er doch Treue im Namen Gottes geschworen hatte. Sein Verstand und sein Herz verhärteten also, daß er nie wieder zu dem Herrn, dem Gott Israels, zurückkehrte.	3. Darum entbrannte der Grim des Herrn über Jerusalem und Juda; so daß er sie von seinem Angesichte verstieß, und Sedecias sich wider den König in Babylon empörte.

14. Die Ansehnlichsten aus den Priestern und die Menge des Volkes vermehrten die Uebertretungen, machten alle Gräuel der Heiden nach, und entheiligten das Haus, welches der Herr in Jerusalem für sich geweihet hatte.

15. Der Herr, der Gott ihrer Väter, schickte ihnen seine Diener — und schickte sie ihnen geflissen —; weil er sein Volk und den Ort seines Aufenthaltes verschonen wollte.

16. Aber sie spotteten nur über die Gesandten Gottes; sie verachteten seine Worte; mißhandelten seine Propheten; so daß der Zorn des Herrn wider sein Volk entbrannte, und nicht mehr zu löschen war.

IV. Reg. XXV.	II. Paral. XXXVI.	Jeremiæ LII.
1. V. Im neunten Jahre der Regierung des Sedecia, am zehnten Tage des zehnten Monats, rückte Nabuchodonosor, der König von Babylon, mit seiner ganzen Kriegesmacht vor Jerusalem, belagerte die Stadt, und warf ringsherum einen Wall auf.	17. Der Herr schickte also den König der Chaldäer, der erwürgte durch das Schwert in dem Heiligthume selbst die Tapfersten unter ihnen, und verschonte weder die Jünglinge, noch die Jungfrauen, noch die Alten, so hoch sie auch in Jahren seyn mochten. Der Herr übergab sie alle in seine Hände.	4. Im neunten Jahre der Regierung des Sedecia, am zehnten Tage des zehnten Monats, rückte Nabuchodonosor, der König von Babylon, mit seiner ganzen Kriegesmacht vor Jerusalem, belagerte die Stadt, und warf einen Wall um sie herum auf.
2. Die Belagerung hielt an bis zum Ende des eilften Regierungsjahres des Sedecia.	18. Dieser Fürst führte alle Gefäße aus dem Hause Gottes, sowohl die größten als die geringsten, sammt den Schätzen des Tempels, des Königs und der Vornehmsten, nach Babylon.	5. Die Belagerung hielt an bis zum eilften Regierungsjahre des Sedecia.
3. Am neunten Tage des vierten Monats befand sich die Stadt in solcher Hungersnoth, daß gar nichts mehr zu leben für das Volk übrig war.	19. Im Tempel wurde Feuer angelegt, die Mauern Jerusalems eingestürzet, alle Paläste eingeäschert, und	6. Am neunten Tage des vierten Monats befand sich die Stadt in solcher Hungersnoth, daß für das Volk gar nichts mehr zu leben übrig war.
4. Da nun der Einbruch geschah, floh der König samt allen Kriegsleuten		7. Da nun der Einbruch geschah, floh der König samt allen Kriegsleuten

IV. Reg. XXV.	II. Paral. XXXVI.	Jeremiæ LII.
Nachts aus der Stadt durch das Thor zwischen beyden Mauern an des Königs Gärten; dann ergriffen sie den Weg, der zur Ebene führt, da indeß die Chaldäer die Stadt von allen Seiten umrangen.	und alles, was die Stadt zierte, niedergerissen.	Nachts aus der Stadt durch das Thor zwischen beyden Mauern an des Königs Gärten; dann ergriffen sie den Weg, der zur Ebene führt, da indeß die Chaldäer die Stadt von allen Seiten umrangen.
5. Doch verfolgte eine Rotte von dem chaldäischen Heere den König Sedecia, und erreichte ihn auf der Ebene bey Jericho. Seine ganze Bedeckung zerstreuete sich, und verließ ihn.	20. Die dem Schwerte entrannen, wurden nach Babylon geführt, wo sie Diener des Königs Nabuchodonosor und seiner Söhne, Evilmerodach und Balzasar, abgeben mußten, bis das chaldäische Reich an die Perser kam,	8. Doch verfolgte eine Rotte von dem chaldäischen Heere den König Sedecia, und erreichte ihn auf der Ebene bey Jericho. Seine ganze Bedeckung zerstreuete sich, und verließ ihn.
6. Da nun die Chaldäer den König in ihren Händen hatten, führten sie ihn nach Rebla, dem Könige von Babylon vor, der ihm das Urtheil sprach.	21. Bis der Ausspruch des Herrn, den er durch den Mund des Jeremia kund machen ließ, erfüllet wurde, und bis das Land die Tage seines Sabbats feyern würde. Denn die ganze Zeit seiner Verwüstung ruhete es aus, bis siebenzig volle Jahre vorüber waren.	9. Da nun die Chaldäer den König in ihren Händen hatten, führten sie ihn nach Rebla, im Lande Emath, dem Könige von Babylon vor, der das Urtheil über ihn sprach.

IV. Regum XXV.	Jeremiæ LII.
7. Die Söhne des Sedecia wurden auf Befehl des Königs von Babylon vor dem Angesichte ihres Vaters getödtet. Ihm selbsten wurden die Augen ausgegraben, und zwey Ketten angelegt; so führte man ihn nach Babylon.	10. Die Söhne des Sedecia wurden auf Befehl des Königs von Babylon vor dem Angesichte ihres Vaters getödtet; auch mußten alle Fürsten aus Juda zu Rebla sterben. 11. Dem Sedecia wurden die Augen ausgegraben; hernach wurde er mit Ketten belegt, und nach Babylon geführt, wo er im Kerker verschlossen blieb bis an den Tag seines Todes.
8. Im neunzehnten Regierungsjahre des Nabuchodonosors, Königes in Babylon, am siebenten Tage des fünften Monats, kam Nabuzardan, einer seiner Staatsbedienten und Oberster von der Leibwache, zu Jerusalem an.	12. Im neunzehnten Jahre der Regierung Nabuchodonosors, Königes in Babylon, am siebenten Tage des fünften Monats, kam Nabuzardan, Oberster von der Leibwache, und einer von denen, die immer an des Königs Seite waren, zu Jerusalem an.
9. Er verbrannte den Tempel des Herrn, den Palast des Königs, und was immer für Häuser in Jerusalem noch übrig waren, legte er in die Asche.	13. Er verbrañte den Tempel des Herrn, den Palast des Königs, und was immer für Häuser in Jerusalem noch übrig waren, legte er in die Asche.
10. Das chaldäische Heer, welches unter dessen Befehl stand, riß die Mauern nieder zu Jerusalem.	14. Das chaldäische Heer, welches unter dessen Befehl stand, riß die Mauern nieder zu Jerusalem.

IV. Regum XXV.

11. Die Leute aber, welche in der Stadt zurückgeblieben waren, und die Ueberläufer, welche sich dem Könige von Babylon untergeben hatten, wie auch den übrigen Pöbel, schickte der Feldherr Nabuzardan nach Babylon.

12. Nur die Allerärmsten ließ er im Lande bleiben, die Weingärten zu bauen und die Felder zu bestellen.

13. Die zwey ehernen Säulen, die vor dem Hause des Herrn standen, die zehn Untersätze und das metallene Tauchbad im Hause des Herrn zerschlugen die Chaldäer, und führten das Erz nach Babylon.

14. Auch die ehernen Kessel, Schaufeln, Hacken, Schaalen, Mörser, kurz, alle metallenen Gefäße, die im Tempel gebraucht wurden, nahmen sie weg.

15. Die Rauchfässer und alles goldene und silberne Geräth nahm der Feldherr weg.

Jeremiæ LII.

15. Die Leute aber, welche in der Stadt zurückgeblieben waren, und die Ueberläufer, welche sich dem Könige von Babylon untergeben hatten, wie auch den übrigen Pöbel, schickte der Feldherr Nabuzardan nach Babylon.

16. Nur die Allerärmsten ließ er im Lande bleiben, die Weingärten zu bauen und die Felder zu bestellen.

17. Die zwey ehernen Säulen, die vor dem Hause des Herrn standen, die zehn Untersätze und das metallene Tauchbad im Hause des Herrn zerschlugen die Chaldäer, und führten das Erz nach Babylon;

18. Auch die ehernen Kessel, Schaufeln, Hacken, Schaalen, Mörser, kurz, alle metallene Gefäße, die im Tempel gebraucht wurden.

19. Ferner machte der Feldherr zur Beute die Rauchfässer, die Becher, Kessel, Leuchter, Löffel und Schaalen, die theils von Golde, theils von Silber waren.

IV. Regum XXV.	Jeremiæ LII.
16. Ferner die beyden Säulen, das Meer, die zwölf ehernen Ochsen, die es trugen, sammt den zehn Untersätzen, welche Salomon für das Haus des Herrn hatte machen lassen. Das Gewicht alles dieses Erzes läßt sich gar nicht bestimmen.	20. Die beyden Säulen, das Meer, die zwölf ehernen Ochsen, die es trugen, die zehn Untersätze, welche der König Salomon für das Haus des Herrn hatte machen lassen. Das Gewicht alles dieses Erzes läßt sich gar nicht bestimmen.
17. Jede dieser Säulen war achtzehn Ellen hoch: oben darauf stand noch ein eherner Knaufe oder Capitell, fünf Ellen hoch, ringsherum mit einem Netze umwunden, und mit Granatäpfeln gezieret: alles war von Erz, und die zweyte Säule war der ersten vollkommen gleich, und ebenfalls mit einem Netze und mit Granatäpfeln geziert.	21. Jede dieser zwey Säulen war achtzehn Ellen hoch, und mit einem Gürtel von zwölf Ellen umwunden, sie war vier Zolle dick, und inwendig hohl. 22. Jede dieser Säulen hatte ihr Capitell von Erze: jedes Capitell war fünf Ellen hoch, und mit Netzen und Granatäpfeln ringsherum geziert, alles war von Erze, und wie die eine Säule war, so war auch die andere. 23. Der Granatäpfel waren sechs und neunzig, nämlich ringsherum an den Netzen angebracht, und vier an den vier Ecken der Netze, also zusammen hundert Granatäpfel an jedem Netze um die Säule.
18. Der Feldherr nahm ferner den Hohenpriester Sarajas, den Sophonias, der ihm im Range folgte,	24. Der Feldherr nahm ferner den Hohenpriester Saraja, den Sophonia, der ihm im Range folgte,

IV. Regum XXV.

die drey vornehmsten Thorhüter des Tempels,

19. Einen Oberbefehlshaber der Stadt aus den dreyen, unter denen alle Kriegsleute standen, und die sieben Hofherren, die immer um den König seyn mußten, und sich in der Stadt betreffen ließen; auch den Mustergeneral Sopher, der das Verzeichniß der Kriegsleute zu halten hatte, und über das noch sechzig der Vornehmsten des Volkes, die sich in der Stadt befanden.

20. Alle diese Leute nahm Nabuzardan der Feldherr, und führte sie nach Rebla zu dem Könige von Babylon.

21. Der König von Babylon ließ sie zu Rebla, im Lande Hemath, sämmtlich hinrichten. Also wurde Juda aus seinem Vaterlande weggeschaffet.

22. Dem Volke aber, das Nabuchodonosor, der König von Babylon im Lande Juda ließ, gab er den Godolia, einen Sohn Ahikams und Enkel Saphans, zum Oberhaupte.

Jeremiæ XL. 7-9.

Jeremiæ LII.

die drey vornehmsten Thorhüter des Tempels,

25. Einen Oberbefehlshaber der Stadt aus den dreyen, unter denen alle Kriegsleute standen, und die sieben Hofherren, die immer um den König seyn mußten, und sich in der Stadt betreffen ließen; auch den Mustergeneral Sopher, der das Verzeichniß der Kriegsleute zu halten hatte, und über das noch sechzig der Vornehmsten des Volkes, die sich in der Stadt befanden.

26. Alle diese Leute nahm Nabuzardan der Feldherr, und führte sie nach Rebla zu dem Könige von Babylon.

27. Der König von Babylon ließ sie zu Rebla, im Lande Hemath, sämmtlich hinrichten. Also wurde Juda aus seinem Vaterlande weggeschaffet.

28. Das Verzeichniß des von Nabuchodonosor nach Babylon abgeführten Volkes. Im siebenten Jahre seiner Regierung führte er dreytausend drey und zwanzig Mann aus dem Stamme Juda weg.

23. Als

IV. Regum XXV.	Jeremiæ LII.
23. Als die Kriegsleute und ihre Anführer hörten, der König in Babylon hätte dem Godalia sie und ihre Leute unterworfen; kamen sie zu ihm nach Maspha; Ismael nämlich, der Sohn des Nathania; Johanan und Jonathan, beyde Söhne des Karee; Saraja, der Sohn des Thanehumeth, und die Söhne des Ophi des Netophathiten, und Jezonias, der Sohn des Maachathiten, sammt ihren Leuten.	29. Im achtzehnten Jahre seiner Regierung führte er von Jerusalem achthundert zwey und dreyßig Personen weg. 30. Im drey und zwanzigsten Jahre aber führte Nabuzardan, der Oberste seiner Leibwache, siebenhundert fünf und vierzig Mann von Juda weg. Die ganze Zahl aller Verpflanzten macht viertausend sechshundert.

24. Godolias schwur ihnen und ihren Begleitern, und sagte: Fürchtet euch nicht, den Chaldäern zu dienen; bleibet im Lande, und dienet dem Könige von Babylon, so wird euch nichts als Gutes begegnen.

25. Sieben Monate darnach kam Ismael, der Sohn des Nathanai und Enkel des Elisama, aus dem königlichen Geschlechte, begleitet von zehn Mann. Dieser überfiel den Godolia, tödtete ihn sammt allen Juden und Chaldäern, die zu Maspha bey demselben waren.

26. Darum flüchtete das noch übrige Volk, vom Kleinsten bis zum Größten, sammt den Kriegsobersten, aus Furcht vor den Chaldäern, von Juda nach Aegypten.

§. XIV. Joachins Erhebung in seiner Gefangenschaft.

IV. Regum XXV.	Jeremiæ LII.
27. V. Im sieben und dreyßigsten Jahre der Ge-	31. V. Im sieben und dreyßigsten Jahre der Gefangen-

IV. Regum XXV.	Jeremiæ LII.
fangenschaft des Joachin, Königes in Juda, und im ersten seiner Regierung, am sieben und zwanzigsten Tage des zwölften Monats, zog Evilmerodach, König in Babylon, den Joachin aus dem Kerker, und richtete sein niedergeschlagenes Gemüth wieder auf.	fangenschaft des Joachin, Königes in Juda, am sieben und zwanzigsten Tage des zwölften Monats zog Evilmerodach, König in Babylon, den Joachin aus dem Kerker, und richtete dessen niedergeschlagenes Gemüth wieder auf im ersten Jahre seiner Regierung.
28. Er redete gnädig mit ihm, und gab ihm den Rang vor andern Königen, die bey ihm zu Babylon waren.	32. Er redete gnädig mit ihm, und gab ihm den Rang vor andern Königen, die bey ihm zu Babylon waren.
29. Er ließ ihm die Kleider abnehmen, die er als Gefangener getragen hatte, und anständigere anlegen, auch so lange er lebte, an seiner Tafel speisen.	33. Er ließ ihm die Kleider abnehmen, die er als Gefangener getragen hatte, und anständigere anlegen, auch so lange er lebte, an seiner Tafel speisen.
30. Zu seinem täglichen Unterhalt wurden ihm gewisse Einkünfte angewiesen, und diese wurden ihm gereicht sein ganzes Leben lang.	34. Zu seinem täglichen Unterhalt ließ ihm der König von Babylon gewisse Einkünfte anweisen, und diese wurden ihm von Tage zu Tage gereicht bis an seinen Tod.

§. XV. Cyrus stellet die Juden wieder in Freyheit.

II. Paralipom. XXXVI.	Esdræ I.
22. V. Im ersten Jahre der Regierung des Cyrus, Königes in Persien, wurde	1. V. Im ersten Jahre der Regierung des Cyrus, Königes in Persien, wurde endlich

II. Paralipom. XXXVI.	Esdræ I.
endlich der Ausspruch des Herrn erfüllet, den er durch den Propheten Jeremia hatte verkündigen lassen. Denn der Herr gab dem Cyrus, Könige in Persien, in den Sinn, daß er in seinem ganzen Reiche eine schriftliche Verordnung ausgehen ließ, folgenden Inhalts.	endlich der Ausspruch des Herrn erfüllet, den er durch den Propheten Jeremia hatte verkündigen lassen. Denn der Herr gab dem Cyrus, Könige in Persien, in den Sinn, daß er in seinem ganzen Reiche eine schriftliche Verordnung ausgehen ließ, folgenden Inhalts.
23. Also spricht Cyrus, der König in Persien: Der Herr, der Gott des Himmels, räumte mir alle diese Reiche des Erdbodens ein, und er ist's, der mir befahl, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Judenland. Wer nun gehört unter euch zu seinem Volke? Mit dem sey der Herr sein Gott, und er ziehe ohne Verzug hin.	2. Also spricht Cyrus, der König in Persien: Der Herr, der Gott des Himmels, räumte mir alle diese Reiche des Erdbodens ein, und er ist's, der mir befahl, ihm zu Jerusalem in Judenland sein Haus wieder zu bauen. 3. Wer nun unter euch gehört zu seinem Volke? Mit dem sey der Herr sein Gott, und er ziehe hin nach Jerusalem in Judenland, das Haus des Herrn, des Gottes Israels, wieder herzustellen; denn dieser Gott, der zu Jerusalem angebethet wird, ist der wahre Gott. 4. Die noch von diesem Volke übrig sind, wo sie sich immer als Fremdlinge aufhalten mögen, sollen von den Einwohnern des Ortes unterstützet werden: man reiche ihnen Silber und Gold, Werkzeuge, Vieh, und was man sonst zum Baue des Hauses Gottes in Jerusalem wird beytragen wollen.

Eilfter Theil.

Geschichte des Volkes Gottes von dem Cyrus an, bis zur Regierung Alexanders.

Esdras.

Die Hauptepoche dieser Geschichte ist das siebente Jahr der Regierung des Artaxerxes Longimanus, Königes in Persien.

Esther.

Diese Geschichte hat zur Hauptepoche das zwölfte Regierungsjahr des Aßverus, Königes in Persien, welcher allem Anscheine nach mit dem Artaxerxes Longimanus eine und dieselbe Person ausmacht.

* Die Meynungen über diesen Aßverus sind getheilt. Andere halten ihn für den Darius, des Hystaspis Sohn, welcher vor dem Artaxerxes Longimanus regierte: dieser Meynung ist Sacy selbst, der Chronologie des Usserius gemäß. Die Uebersetzung der LXX. Dollmetscher hingegen, welche den Namen Aßverus durch Artaxerxes giebt, begünstiget die andere Meynung.

Nehemias.

In dieser Geschichte macht die Hauptepoche aus das zwanzigste Regierungsjahr des Artaxerxes Longimanus, Königes in Persien.

Zwölfter Theil.

Geschichte des Volkes Gottes von der Regierung Alexanders an, bis zur Geburt Jesu Christi.

---

§. I. Erster Brief der Juden in Judenland an die Juden in Aegypten.

II. Machabæorum I. 1-9.

§. II. Zweyter Brief der Juden in Judenland an die Juden in Aegypten.

II. Machab. I. 10. seqq. & II. 1-19.

§. III. Vorrede des zweyten Buches der Machabäer.

II. Machab. II. 20. seqq.

§. IV. Regierung Alexanders, Königs der Griechen. Dessen Tod. Zertheilung seiner Staaten.

I. Machab. I. 1-10.

§. V. Unternehmen des Seleukus Philopators, Königes in Syrien. Heliodorus wird gezüchtiget. Verfolg dieser Begebenheit.

II. Machab. III. & IV. 1-6.

§. VI. Anfang des Antiochus Epiphanes, Königes in Syrien. Jason stürzet den Hohenpriester Onia.

I. Ma-

I. Machab. I.

11. V. Daher sprossete ein sündiges Reiß, Antiochus Epiphanes, Königs Antiochus des Großen Sohn. Er war vorher zu Rom als Geissel gewesen, und fieng seine Regierung an im hundert sieben und dreyßigsten Jahre der griechischen Zeitrechnung, d. i. von den Seleuciden in Syrien an.

II. Machab. IV.

7. V. Als aber nach dem Tode des Seleukus Antiochus Epiphanes in der Regierung folgte, buhlete Jason, der Bruder des Onia, um das Hohepriesterthum.

8. Um es zu erhalten, gieng er zum Könige, und both dreyhundert und sechzig Talente Silber, und noch andere Einkünfte auf achtzig Talente am Werth.

9. Ferner verband er sich, noch fünfhundert andere Talente zu zahlen, wenn er einen Schauplatz zum Kämpfen und andern Leibesübungen, und eine Schule für die Jugend anlegen dürfte, und wenn man den Einwohnern Jerusalems das Bürgerrecht in Antiochien zukommen ließe.

10. Sobald der König sein Ansuchen bewilligte, und er die Obermacht in Händen hatte, fieng er sogleich an, seinen Landesleuten die Sitten nnd Gebräuche der Griechen beyzubringen.

11. Die Freyheiten, welche die Gnade und Huld der Könige den Juden durch Vermittlung des Johannes (Vaters des Eupolemus, der auch eine Gesandtschaft an die Römer, um Bündniß und Freundschaft mit ihnen zu stiften, vertreten hatte,) wurden unterdrücket; die gerechtesten Verordnungen seiner Mitbürger verdränget, um verderbliche Gebräuche einzuführen.

I. Machabæor. I.

12. Um diese Zeit entstanden unter den Israeliten selbst böse Leute, die viele verführten, und zu ihnen

I. Machabæor. I.

sagten: Lasset uns mit den Heiden, die um uns herum wohnen, ein Bündniß machen; denn seit unserer Absonderung von ihnen hat uns viel Unglück betroffen.

13. Diese Rede fand Beyfall.

14. Einige vom Volke giengen freywillig zum Könige, und erhielten von ihm Erlaubniß, nach den Gebräuchen der Heiden zu leben.

I. Machab. I.

15. Sie baueten also zu Jerusalem, nach Art der Heiden, einen Schauplatz zu Kampfspielen und andern Leibesübungen.

16. Auch stelleten sie die bey der Beschneidung verlohrne Vorhaut künstlich wieder her, fielen von dem heiligen Bunde ab, gesellten sich zu den Heiden, und verkauften sich zu allem Bösen.

II. Machab. IV.

12. Denn Jason hatte die Kühnheit, gerade unter dem Schlosse einen solchen Schauplatz anzulegen, und die auserlesensten Jünglinge unter den Flügelhut gehen zu lassen.

13. Also geschah durch die ruchlose und unerhörte Bosheit Jasons, der nicht wie ein Hoherpriester, sondern wie ein Ruchloser handelte, daß die Sitten der Griechen eingeführt wurden, und die fremden Gebräuche überaus anwuchsen.

14. Die Priester selbst gaben sich nicht mehr mit den Verrichtungen des Altares ab; sondern verachteten den Tempel, vernachläßigten die Opfer, und liefen auf den Ringplatz, um Theil an dem unheiligen Preise zu nehmen, der dort beym Scheibenwerfen ausgetheilt wurde.

15. Aus allem, was sonst in ihrem Lande in Ehren war, machten sie nichts, und hielten nichts für groß, als was von den Griechen geschätzt wurde.

16. Da-

II. Machabæor. IV.

16. Daher geriethen sie in das größte Unglück; und selbst die, um deren Gebräuche sie eiferten, und denen sie alles nachmachen wollten, wurden ihre Feinde, und die Werkzeuge der göttlichen Rache über sie.

17. Denn das Gesetz Gottes wird nie ungestraft übertreten. Dieß wird man klar aus der Folge dieser Geschichte sehen.

18. Einst als zu Tyrus in Gegenwart des Königs die olympischen Spiele (von fünf zu fünf Jahren) gehalten wurden,

19. Schickte der Bösewicht Jason von Jerusalem ansehnliche Antiochener-Bürger mit dreyhundert (Syr. dreytausend) Drachmen Silbers dahin, dem Herkules zum Opfer. Aber die Ueberbringer selbst begehrten, man möchte sie nicht zum Opfer verwenden, denn es schickte sich nicht, einen solchen Gebrauch davon zu machen; man sollte daher andere Ausgaben damit bestreiten.

20. Also wurden sie zwar von dem, der sie geschickt hatte, zum Opfer des Herkules bestimmet; doch aber durch Vermittlung der Ueberbringer zum Schiffbaue verwendet.

§. VII. Antiochus kommt nach Jerusalem. Dessen Feldzug wider Aegypten. Menelaus stürzet den Jason, läßt den Onia erwürgen, und wird endlich selbst gestürzet.

II. Machabæor. IV.

21. Antiochus hatte den Apollonius, den Sohn des Mnestheus, in Aegypten geschickt, der Krönung des Königs Ptolemäus Philometor beyzuwohnen; da er aber vernahm, daß man ihn von den Reichsgeschäften in Aegypten gänzlich wollte ausgeschlossen haben, war

II. Machabæor. IV.

er auf seine eigne Sicherheit bedacht, zog nach Joppe, und von da nach Jerusalem.

22. Er ward von Jason und der ganzen Stadt auf das prächtigste empfangen; sein Einzug ward mit brennenden Fackeln, unter Freudengesängen und öffentlichen Lobsprüchen gehalten. Dann zog er sich mit seinem Heere wieder in Phönicien zurücke.

23. Drey Jahre darnach schickte Jason den Menelaus, den Bruder Simons, dessen vorher Meldung geschah, dem Könige das Pacht-Geld für sein Hohes-Priesterthum zu überbringen, und sonst noch einige wichtigen Geschäfte zu betreiben.

24. Allein, Menelaus erwarb die Gunst des Königs, und bedienete sich der Mittel, welche ihm das Ansehen seiner Gesandtschaft an die Hand gab, sich selbsten zu erheben. Er fand Wege, das Hohepriesterthum in seine Gewalt zu bringen, indem er dreyhundert Talente Silbers mehr gab, als Jason gegeben hatte.

25. Als nun der königliche Gewaltsbrief darüber ausgefertigt war, kehrte er zurücke, aber ohne alle priesterlichen Eigenschaften. Sein Herz war ein grausames Tyrannenherz, und seine Wuth einer wilden Bestie Wuth.

26. Also wurde Jason, der seinen eigenen Bruder hintergangen hatte, ebenfalls hintergangen, und flüchtete nach seiner Verstoßung in das Land der Ammoniter.

27. Auf solche Art kam Menelaus zum Hohenpriesterthume; doch war er wenig besorgt, dem Könige das bedingte Geld zu schicken; obschon Sostratus, der Festungskommandant, auf die Zahlung trieb.

28. Denn er hatte auch die Tribute zu besorgen. Daher gieng an beyde der Befehl, bey dem Könige zu erscheinen.

II. Machabæor. IV.

29. Menelaus bestellete indessen zur Verwaltung des Hohenpriesterthumes an seiner Statt den Lysimachus, seinen Bruder, Sostratus aber den Crates, den Landspfleger in Cypern.

30. Unterdessen erregten die Tharser und Malotter in Cilicien einen Aufruhr, weil sie der Antiochis, einer Beyschläferin des Königs, waren geschenkt worden.

31. Der König kam in aller Eile, die Unruhe zu stillen, und hinterließ den Andronikus, einen der größten am Hofe, als seinen Statthalter.

32. Diese Zeit schien dem Menelaus gelegen: er entfremdete aus dem Tempel etliche goldene Gefäße, und schenkte einen Theil davon dem Andronik, nachdem er den andern zu Tyrus und in andern benachbarten Städten verkauft hatte.

33. Als Onias unläugbare Nachricht davon bekam, verwies er dem Menelaus die That; blieb aber in der Freyung Daphne (der Tempel des Apollo mitten in einem Walde) bey Antiochia.

34. Darum reisete Menelaus selbst zu dem Andronik, und bath ihn, den Onia aus dem Wege zu räumen. Andronik kam zu dem Onia, führte aber eine verstellte Sprache, und schwur ihm sogar, ihm nichts Böses zu thun. Onias ließ sich seines Verdachtes ungeachtet bereden, aus seiner Freyung zu treten, wo er dann sogleich getödtet ward, ohne alle Rücksicht auf Gerechtigkeit.

35. Darüber wurden nicht nur die Juden, sondern auch viele aus andern Völkerschaften aufgebracht, und konnten eine so ungerechte Ermordung dieses so großen Mannes nicht ertragen.

36. Da nun der König aus Cilicien zurücke kam, brachten die Juden zu Antiochia ihre Klagen bey ihm an über diese so ungerechte Erwürgung des Onia, welche sogar bey den Griechen Abscheu erregt hatte.

II. Machabæor. IV.

37. Antiochus zog sich den Onia sehr zu Gemüthe, und hatte mit ihm ein solches Mitleiden, daß er Thränen vergoß; denn er erinnerte sich an die Weisheit und Bescheidenheit, die immer aus seinem Betragen hervorleuchtete.

38. Er entbrannte vor Zorn, und ließ den Andronik des Purpurs berauben, dessen Kleider zerreissen, ihn durch die ganze Stadt führen, und diesen Todtschläger an eben dem Orte erwürgen, wo er die Unthat an dem Onia verübet hatte. Also vergalt der Herr diesem Elenden, was er nach aller Gerechtigkeit verdient hatte.

39. Es breitete sich aber das Gerüchte aus, Lysimachus hätte auf Einrathen des Menelaus manchen Tempelraub begangen, worauf sich eine Menge Volks wider ihn zusammenrottete, da schon viel Gold aus dem Tempel war fortgetragen worden.

40. Weil die Empörung zunahm, und der Zorn die Gemüther beherrschte, bewaffnete Lysimachus bey dreytausend Mann, und fieng an Gewalt zu brauchen. Der Anführer war ein gewisser Tyrann, eben so bosshaft als betaget.

41. Als aber das Volk sah, daß Lysimachus einen Angriff auf sie machen wollte, ergriffen einige Steine, andere starke Prügel, und einige fülleten die Hände mit Staube, wie sie ihn fanden, und warfen unter die Leute des Lysimachus.

42. Viele davon wurden verwundet, einige getödtet, die Uebrigen in die Flucht gejagt; und dieser Tempelräuber selbst kam bey dem Schatze um das Leben.

43. Nun fieng man an, den Menelaus seiner Ausschweifungen wegen zu verklagen.

44. Als der König nach Tyrus kam, ordneten die

II. Machabæor. IV.

Aeltesten der Stadt drey Männer ab, welche ihm ihre Klagen hierüber vortragen sollten.

45. Menelaus, der wohl vorsah, daß er unterliegen würde, versprach dem Ptolomäus, dem Sohne des Dorymenes, eine große Summe Geldes, daß er bey dem Könige für ihn reden möchte.

46. Also begab sich Ptolomäus zum Könige, da er eben unter einem Schwiebogen (oder Gallerie) stand, sich etwa zu erfrischen, und brachte ihn auf andere Gesinnungen.

47. Der König erklärte den Menelaus für unschuldig, obschon er alle Lasterthaten verübt hatte; die armen Abgeordneten aber verdammete er zum Tode; und doch würden sie die Scythier selbst losgesprochen haben, wenn sie bey ihnen ihre Klage angebracht hätten.

48. Also wurden die, welche das Beßte der Stadt und des Volkes besorgten, und die heiligen Gefäße gebührend in Ehren hielten, sogleich wider alle Gerechtigkeit gestraft.

49. Die Tyrier selbst wurden unwillig darüber, und bezeigten sich bey ihrer Begräbniß um so viel großmüthiger.

50. Indeß erhielt sich doch Menelaus bey seinem Ansehen durch den Geiz der Vornehmen, die bey dem Könige etwas vermochten; seine Bosheit aber vergrößerte sich immer, und sein ganzes Bestreben gieng dahin, seinen Mitbürgern Schlingen zu legen.

§. VIII. In der Luft erscheinen Zeichen. Jason belagert Jerusalem: stirbt. Jerusalem wird von dem Antiochus eingenommen. Grausamkeiten des Apollonius. Abzug des Juda Machabäus.

I. Machab. I.

17. V. Als Antiochus sich auf den Thron in Syrien befestiget sah, bekam er Lust, auch in Aegypten zu herrschen, und beyde Reiche miteinander zu verbinden.

18. Daher zog er mit einem mächtigen Heere, mit Wagen, Elephanten, Reiterey und einer starken Flotte in Aegypten.

19. Er bekriegte den Ptolemäus Philometor, König in Aegypten, der sich vor ihm fürchtete, die Flucht ergriff, und einen starken Verlust der Seinigen litt.

20. Antiochus nahm die festesten Städte ein, und führte die Beute mit sich aus dem Lande fort.

II. Machab. V.

1. V. Um diese Zeit schickte sich Antiochus an, Aegypten noch einmal den Krieg anzukündigen.

2. Nun sah man aber bey vierzig Tage hindurch in der ganzen Stadt Jerusalem Leute zu Pferd in der Luft hin und her rennen: sie waren in Golde gekleidet, und mit Lanzen bewaffnet, wie Truppen von der Reiterey,

3. Pferde in Schwadronen gereihet, liefen gegen einander, es wurden Scharmützel gehalten, die Schilder geschwänket. Eine Menge erschien mit Helmen und blanken Schwertern, mit Wurfspießen, mit Waffen, die alle von Golde glänzten, und mit allerley Harnischen.

4. Alle bathen deswegen Gott, er möchte solche Erscheinungen zu ihrem Vortheile ausgehen lassen.

5. Indessen kam ein falsches Geschrey aus, als ob Antiochus das Leben geendet hätte; worauf Jason nicht weniger als tausend Mann zusammenraffete, und plötzlich die Stadt überfiel. Obschon die Bürger von allen Seiten der Stadtmauer zueileten, bemächtigte er sich doch endlich der Stadt; Menelaus aber floh in das Schloß.

6. Indeß richtete Jason ein schreckliches Blutbad an, und verschonte seine Mitbürger

II. Machabæor. V.

bürger nicht. Es fiel ihm nicht ein, daß Glück im Kriege wider seine Verwandten das größte Unglück sey, und er glaubte die Siegeszeichen seiner Feinde, nicht aber seiner Mitbürger niederzureissen.

7. Nichtsdestoweniger ward er der höchsten Stelle nicht habhaft, und das Ende seiner Meuterey war Schande, und eine zweyte Flucht zu den Ammonitern.

8. Endlich empfieng er auch die Strafe für seine böse Aufführung; denn er ward bey dem Könige der Araber, Aretas, verklagt; worauf er von einer Stadt in die andere flüchtete; verfolgt von jedermann, gehaßt als ein Verächter der Gesetze, verflucht als ein erklärter Feind seines Vaterlandes und seiner Mitbürger, ward er gedrungen, sich noch in Aegypten zu retten.

9. So gieng derjenige, der so viele aus ihrem Vaterlande vertrieben hatte, selbst in einem fremden Lande zu Grunde, nachdem er die Lacedemonier um Schutz angeflehet hatte wegen der Verwandtschaft, die sie mit den Juden zu haben vorgaben.

10. Der die Leichen so vieler unbegraben hinwerfen ließ, ward nach seinem Tode eben so hingeworfen, ohne betrauert zu werden; es ward ihm keine Todtenpflicht entrichtet, und er kam nicht in das Grab seiner Väter.

I. Machab. I.

21. Nachdem Antiochus Aegypten besieget hatte, gieng er im hundert drey und vierzigsten Jahre wieder zurücke.

22. Nun zog er wider Israel aus, und rückte mit einem mächtigen Heere vor Jerusalem.

II. Machab. V.

11. Als der König von allem, was vorgegangen war, unterrichtet war, glaubte er, die Juden hägten die Absicht, von ihm abzufallen. Er zog also voll Grimmes aus Aegypten, und behandelte Jerusalem wie eine mit Sturm eroberte Stadt.

II. Machabæor. V.

12. Seine Leute mußten ohne Barmherzigkeit alles niedermachen, was ihnen vorkam; sogar diejenigen wurden erwürget, welche sich unbewaffnet in ihre Häuser zurückzogen.

13. Demnach mußte alles auf die Schlachtbank, Alte und Junge, Männer und Weiber und Kinder, weder die Jungfrauen, noch die kleinsten Knaben entkamen dem Tode.

14. Jerusalem verlohr innerhalb drey Tagen achtzigtausend Bürger, vierzigtausend mußten über die Klinge springen, und nicht weniger wurden verkauft.

15. Allein Antiochus, mit dieser Grausamkeit noch nicht zufrieden, unterstand sich, auch in den Tempel, den heiligsten Ort auf Erden, zu treten. Menelaus, dieser Verräther der Gesetze und des Vaterlandes, war sein Anführer.

16. Da ergriff er mit seinen sündigen Händen die heiligen Gefäße, welche andere Könige und Städte an diesen heiligen Ort zum Schatze, zur Zierde und Herrlichkeit gebracht hatten, und entheiligte sie durch eine unwürdige Betastung.

17. Der unsinnige Antiochus bedachte also nicht, daß wegen der Laster der Einwohner der Zorn des höchsten Herrn eine kurze Zeit über diese Stadt entbrannte, und daß aus dieser Ursache ein so heiliger Ort geschändet würde.

18. Denn hätten sie sich nicht vieler Missethaten schuldig gemacht, so wäre dieser Prinz gleich bey seiner Ankunft zurückgetrieben worden, wie Heliodorus, der von dem Könige Seleukus geschickt worden war, den heiligen Schatz zu rauben. Nie würde sein freches Unternehmen gelungen seyn.

19. Der Herr aber hat sein Volk nicht des Orts we-

II. Machabæor. V.

gen erwählt, sondern im Gegentheile den Ort des Volkes wegen.

20. So wie nun dieser heilige Ort Theil nahm an den Uebeln des Volkes, so ward er hernach auch der Wohlthaten des Herrn theilhaft. Denn nachdem er einige Zeit von dem erzürnten Allmächtigen war verlassen worden, ward er hernach, als dieser allerhöchste Herr mit seinem Volke wieder ausgesöhnt war, auf ein neues mit größter Pracht aufgebaut.

I. Machabæor. I.

23. Zornig und trotzend gieng Antiochus in den heiligen Ort hinein: nahm da den goldenen Altar, den Leuchter, worauf die Lampen waren, sammt allem zugehörigen Geräthe; den Tisch der Schaubrode, die Gießkannen, die Schaalen, die goldenen Rauchfässer, den Vorhang, die Kronen, und alle Verzierungen von Golde vor dem Tempel, das alles nahm er weg.

24. Silber, Gold, alles kostbare Geräth, und die verborgenen Schätze im Tempel, so viel er deren fand, machte er zur Beute, und zog damit in sein Land zurücke.

II. Machabæor. V.

21. Tausend achthundert Talente raubte Antiochus aus dem Tempel, und zog damit eilends nach Antiochia. Sein Stolz und Uebermuth war so ausschweifend, daß er sich einbildete, er könnte das Land schiffbar, und das Meer für seine Truppen gangbar machen.

22. Das Volk zu drücken, hinterließ er Befehlshaber; nämlich zu Jerusalem den Philippus, einen Phrygier, der noch grausamer war, als sein Gebiether;

23. Zu Garizim den Andronik, und den Menelaus, welcher vor allen andern erpicht war, seine Mitbürger zu quälen.

25. An-

I. Machabæor. I.

25. Antiochus hatte ein entsetzliches Blutbad unter den Menschen angerichtet, und eine überaus stolze Lästersprache geführt.

26. Darüber entstand große Trauer unter dem Volke Israel im ganzen Lande.

27. Die Obrigkeiten und Aeltesten seufzeten, Jungfrauen und Jünglinge waren niedergeschlagen, die Weiber hatten ihre Schönheit verlohren.

28. Jeder Bräutigam sang Klaglieder, und die auf ihrem Hochzeitbette sitzende Braut ließ Thränen rinnen.

29. Das ganze Land erbebete vor Jammer seiner Einwohner, und das ganze Haus Jakobs verhüllete sich in Schaam.

I. Machab. I.

30. Nach zwey Jahren sandte der König einen Obertributsammler in die jüdischen Städte, der mit vielem Volke nach Jerusalem kam.

31. Anfangs redete er mit den Juden betrüglich von nichts als Frieden; und man glaubte ihm.

32. Er aber überfiel die Stadt plötzlich, richtete ein großes Blutbad an, und tödtete eine unzählige Menge Israeliten.

II. Machab. V.

24. In der Folge, weil er immer wider die Juden erbittert blieb, schickte er ihnen den Landpfleger von Mysien, Apollonius, mit zwey und zwanzigtausend Mann unter ihm, mit dem Befehle, alle vollständigen Alters niederzuhauen, die Weiber aber und Knaben zu verkaufen.

25. Bey seiner Ankunft zu Jerusalem redete er betrüglich von nichts als Frieden, und hielt sich ruhig bis auf den heiligen Tag des Sabbats: da nun die Juden dem Gesetze gemäß ihre Feyer hielten, befahl er seinen Leuten, nach den Waffen zu greifen.

II. Machabæor. V.

26. Alle, die zur Feyer dieses heiligen Tages herbeygekommen waren, wurden niedergehauen; er selbst lief mit seinen Bewaffneten durch die ganze Stadt, und ermordete eine große Anzahl Menschen.

27. Indessen begab sich Judas Machabäus mit neun Gesellen in die Einöde, wo er mit den Seinigen auf dem Gebirge unter den wilden Thieren lebte. Da blieben sie nun, und nährten sich blos mit Feldkräutern, um keinen Theil an dem zu nehmen, womit sich andere befleckten.

I. Machabæor. I.

33. Dieser Tribut-Eintreiber plünderte die Stadt, und steckte sie in Brand; zerstörte die Häuser, und ließ ringsherum die Mauern niederreissen.

34. Weiber und Kinder wurden gefangen genommen, und die Heerden als eine Beute weggeführt.

35. Die Stadt Davids wurde mit einer großen und starken Mauer umgeben, mit festen Thürmen versehen, und zu einer Festung der Syrer gemacht.

36. Dort legten sie eine Pflanzschule der Sünder (verdorbener Menschen) an, die sich da festsetzten: diesen führten sie Waffen und Lebensmittel bey; da ward der Raub aus Jerusalem gesammelt, und hinterlegt.

37. Sie wurden der gefährlichste Fallstrick, die Menschen zu fangen.

38. Allen, die an den heiligen Ort kamen, stelleten sie nach; und waren, so zu sagen, ohne Unterlaß ein Satan für Israel.

39. Um das Heiligthum herum vergoßen sie unschuldiges Blut, und verunreinigten dasselbe.

40. Um dieser Nachbarn willen flohen die Einwohner Jerusalems, und die Stadt ward eine Wohnung der Fremden: fremd ward sie ihren eignen Bürgern, und ihre eignen Söhne verließen sie.

41. Ihr

I. Machabæor. I.

41. Ihr Tempel ward verwüstet und öde: ihre Festtage verwandelten sich in Trauertage: der Sabbat wurde gelästert, ihre Ehre war dahin.

42. So groß vorhin ihre Herrlichkeit war, so groß ward nun ihre Schmach; und ihre Erhöhung gieng in Trauer aus.

43. Auch ließ der König Antiochus einen Gewaltsbrief durch sein ganzes Reich ergehen, daß alle Ein Volk werden, und ihre bisherigen Gesetze abschaffen sollten.

44. Alle Nationen gehorchten dem königlichen Befehle;

45. Auch unter den Israeliten nahmen viele seine gottlose Religion an, opferten den Götzen, und schändeten den Sabbat.

46. Der König schickte auch durch besonders abgeordnete Bothen nach Jerusalem und in die Städte Judenlandes Befehlsbriefe, sie hätten nach den Gesetzen der Völker im Lande zu leben;

47. Sollten also im Tempel Gottes die Brand- und übrigen Opfer abstellen, noch etwas zum Opfer ausgießen;

48. Die Sabbate und andere Festtage entheiligen;

49. Die heiligen Oerter und das geheiligte Volk Israel verunreinigen;

50. Altäre bauen, Haine pflanzen, Götzentempel aufrichten; daselbst Schweinenfleisch und andere unreine Thiere opfern;

51. Ihre Söhne unbeschnitten lassen, und allerley unreine Speisen essen; damit ihnen das Gesetz Gottes außer Acht käme, und dessen Vorschriften umgestoßen würden.

52. Sollte jemand, setzte er bey, sich weigern, diesem Befehle des Königs Antiochus zu gehorchen, wird er des Todes schuldig seyn.

53. So

I. Machabæor. I.

53. So schrieb er an alle seine Unterthanen, und bestellete Aufseher, welche das ganze Volk zum Gehorsame in diesem Puncte treiben mußten.

54. Diese nun hielten die Einwohner der Städte von Juda an, in jeder Stadt zu opfern.

55. Viele vom Volke verließen das Gesetz, und hielten es mit ihnen, und stifteten viel Uebels im Lande.

56. Sie nöthigten die Israeliten, in Berghöhlen und andern Oertern, wohin sie flüchteten, zu wohnen.

§. IX. Antiochus will die Juden zur Uebertretung des Gesetzes nöthigen. Verübte Grausamkeiten wider dieselben. Martyrtod des heiligen alten Eleazars.

II. Machabæor. VI.

1. V. Nicht lange hernach sandte der König einen gewissen Alten von Antiochia, der die Juden zwingen sollte, die Sitten ihrer Väter zu verlassen, und sich nicht mehr an das Gesetz Gottes zu halten;

2. Ferner den Tempel in Jerusalem zu entheiligen, und ihn dem olympischen Jupiter zuzueignen; dem aber zu Garizim den Namen des gastfreyen Jupiters zu geben; weil die Einwohner daselbst Fremdlinge waren.

3. Also sah man plötzlich über das ganze Volk eine erschreckliche Fluth von allerley Uebel hereinbrechen.

I. Machabæor. I.

57. Am fünf und zwanzigsten Tage des Monats Kasleu, im Jahre hundert fünf und vierzig, stellete der König Antiochus den Gräuel der Verwüstung, das abscheuliche Götzenbild, auf den Altar des Herrn; sodann bauete man allenthalben Altäre in allen Städten Juda,

58. Man zündete Rauchwerke an, und opferte vor allen Hausthüren und auf allen Gassen.

II. Machabæor. VI.

4. Denn der Tempel ward von den Heiden mit Ausschweifungen und Schwelgereyen angefüllet: da machten sie sich lustig mit ihres Gleichen, trieben Unzucht mit Weibern, bis in die heiligen Hallen hinein, und brachten dahin, was nicht erlaubt war.

5. Der Altar war voll der Speisen, welche das Gesetz untersagt und verbothen hatte.

6. Der Sabbat wurde nicht mehr geachtet; die Festtage des Landes nicht mehr gehalten, und niemand getraute sich offenherzig zu bekennen, daß er ein Jude wäre.

7. Man führte die Juden mit erbitterter Gewalt zu den unheiligen Opfern, welche man von Monate zu Monate, und an dem Geburtstage des Königs verrichtete, und wenn man ein Bachusfest hielt, nöthigte man sie, zu dessen Ehre sich mit Epheu zu krönen.

I. Machabæor. I.

59. Die Gesetzbücher, die man noch antraf, wurden zerrissen, und in das Feuer geworfen.

60. Fand man aber das Buch des Bundes des Herrn bey Jemanden, oder sah ihn das Gesetz beobachten, ward er nach des Königs Befehle zum Tode verdammet.

61. So gewaltthätig verfuhr man mit dem Volke Israel, das sich monatlich in den Städten befand.

62. Am fünf und zwanzigsten Tage des Monats wurde auf dem Altare geopfert, der neben dem Altare Gottes stand.

63. Die Weiber, welche ihre Knaben hatten beschneiden lassen, wurden auf Befehl des Königs getödtet.

64. Die Kinder henkten sie an den Hals ihrer Mütter, und plünderten die Häuser, wo sie dieselben fanden, auch die, welche die Beschneidung vorgenommen hatten, wurden erwürget.

II. Machabæor. VI.

8. Auf Einrathen der Einwohner von Ptolemäis ergieng ebenfalls ein Edict in allen benachbarten griechischen Städten, man sollte da eben so mit den Juden verfahren, und sie nöthigen, an den Opfern Theil zu nehmen,

9. Oder im Falle sie sich weigerten, die Sitten der Griechen anzunehmen, dieselben hinrichten.

10. So sah man nichts als Elend. Zwey Weiber, die wegen der Beschneidung ihrer Knaben waren angeklagt worden, wurden mit ihren Kindern an der Brust öffentlich durch die Stadt geführt; und endlich oben von der Mauer hinabgestürzet.

11. Andere hatten sich in den nächsten Höhlen versammelt, um dort den Sabbat in geheim zu feyern: als dieß Philippus erfuhr, ließ er sie insgesammt verbrennen, weil sie sich nicht unterstanden, sich zu wehren, aus Furcht, sie möchten den Sabbat verletzen.

I. Machabæor. I.

65. Dazumal fasseten viele Israeliten den festen Entschluß, nichts Unreines zu genießen, und lieber zu sterben, als sich durch solche verbothenen Speisen zu beflecken.

66. Sie wollten den heiligen Bund nicht brechen, darum wurden sie getödtet,

67. Und ein großer Zorn brach damals über Israel aus.

II. Machabæor. VI.

12. Wer dieses Buch lieset, den beschwöre ich, daß er sich an so vielen und schreckbaren Drangsalen nicht ärgere, sondern bedenke, daß alle diese Uebel über uns gekommen sind, unsere Nation — nicht zu verderben, sondern zu züchtigen.

13. Denn es ist ein Merkmal der Barmherzigkeit Gottes gegen die Sünder, wenn er sie nicht lange nach ihren Gelüsten leben läßt, sondern sie schnell züchtiget.

II. Machabæor. VI.

14. Fürwahr! der Allerhöchste behandelt uns nicht, wie er andere Nationen behandelt, die er mit Geduld erträgt, bis ihr Sündenmaß voll ist, und sich ihre Strafe vorbehält bis auf den Tag des Gerichtes.

15. In Ansehung unser verschtebet er die Strafe nicht so lange, bis unsere Sünden auf das Höchste gestiegen sind.

16. Darum entweichet seine Barmherzigkeit nie von uns; und selbst unter den Drangsalen, womit er sein Volk züchtiget, verläßt er es nicht.

17. So viel zum Unterrichte des Lesers; nun wird die Erzählung fortgesetzt.

18. Eleazar, einer der ersten Gesetzlehrer ꝛc. . . .

§. X. Marter der sieben Machabäer und ihrer Mutter.

II. Machabæorum VII.

§. XI. Mathathias mit seinen Söhnen zieht in sein Vaterland zurücke, und von da auf das Gebirge. Viele Juden verbinden sich mit ihnen. Mathathias ermahnt seine Söhne, und stirbt.

I. Machabæorum II.

§. XII. Judas Machabäus wird des Mathathia Nachfolger. Lob dieses Helden, Siege, Vorbereitung zur Schlacht. (1)

I. Ma-

---

(1) Mathathias, griechisch ματτα θιας. Machabäer, griechisch μακκαβαιος. Der Gleichförmigkeit wegen schreibt man wie die Vulgata.

I. Machabæor. III.

1. V. Nun trat des Mathathia Sohn, Judas, mit dem Zunamen der Machabäer, an des Vaters Stelle.

2. Alle seine Brüder halfen ihm, und auch alle, die seinem Vater angehangen hatten; und fochten mit Freuden für das israelitische Volk.

3. Er verbreitete den Ruhm seines Volkes; er legte den Harnisch an wie ein Held, bedeckte sich mit seinen kriegerischen Waffen, lieferte Schlachten, und hinter seinem Schwerte glaubte das ganze Heer geschützt zu seyn.

4. In seinen großen Thaten glich er dem Löwen, und dem jungen Löwen, der brüllet, wenn er der Beute ansichtig wird.

5. Er verfolgte die Gottlosen, und suchte sie allenthalben auf; er verbrannte die, welche sein Volk beunruhigten.

6. Der Schrecken seines Namens verjagte die Gottlosen vor ihm, und alle Missethäter geriethen in Verwirrung: sein Arm verschaffete Heil für das Volk.

7. Seine Heldenthaten reizeten manchen König zum Zorne; für Jakob aber brachten sie Freude. Sein Angedenken wird ewig in Segen bleiben.

8. Er durchrannte die Städte Juda, vertrieb daraus die Ruchlosen, und wandte den Zorn des Herrn von Israel ab.

9. Der Ruhm seines Namens verbreitete sich bis zum Ende der Welt.

II. Machabæor. VIII.

1. Indessen gieng Judas der Machabäer und seine Anhänger heimlich in die Flecken, versammelten ihre Verwandten und Freunde, sammt allen, die noch im Judenthume verharret hatten, und brachten bey sechstausend Mann auf die Beine.

II. Machabæor. VIII.

2. Sie riefen den Herrn an, er möchte doch sein Volk, das von allen mit Füßen getreten würde, mit gnädigen Augen ansehen: er möchte sich doch seines Tempels — seines von Ruchlosen entheiligten Tempels — erbarmen:

3. Er möchte sich doch durch die Ruinen der Stadt, die dem Schleifen und ihrem gänzlichen Untergange nahe wäre, bewegen lassen, und die Stimme so vielen Blutes, das zu ihm schriee, erhören;

4. Auch sollte er sich der so ungerechten Ermordung der kleinen Unschulden, und der Gotteslästerungen wider seinen heiligen Namen erinnern, und seine Ungnade wider solche Verbrechen an den Tag legen.

5. Der Machabäer, der nun so viele Leute um sich hatte, wurde den Heiden furchtbar; denn der Zorn des Herrn gieng bereits in Barmherzigkeit über.

6. Er nahm unvermuthet Dörfer und Städte ein, und steckte sie in Brand; die vortheilhaftesten Oerter aber nahm er in Besitz, und machte eine Menge Feinde nieder.

7. Meistens aber benutzte er die Nächte, als die günstigste Zeit zu seinen Angriffen; und der Ruhm seiner Tapferkeit verbreitete sich allenthalben.

I. Machabæor. III.

10. Dagegen sammelte Apollonius die Heiden, und ein großes Heer aus Samarien wider Israel.

11. Da das Judas erfuhr, rückte er ihm entgegen, schlug und tödtete ihn. Eine Menge der Feinde wurde niedergehauen, und die übrigen in die Flucht gejagt.

12. Die Beute wurde weggeführt; er aber nahm das Schwert des Apollonius, und bediente sich dessen lebenslang im Kriege.

13. Als der syrische Feldherr, Seron, hörte, daß Judas

I. Machabæor. III.

Judas eine Gemeinde der Gläubigen bey sich hätte, die mit ihm zu Felde gienge,

14. Sagte er: Ich will mir einen großen Namen machen, und im ganzen Reiche berühmt werden; ich will wider Juda und alle seine Anhänger, welche die Befehle des Königs verachten, streiten.

15. Er bereitete sich also zum Feldzuge wider ihn, und führte ein mächtiges Heer der Gottlosen an, das ihn bedecken, und sich an Israel rächen sollte.

16. Sie rückten vor bis an die Anhöhe Bethhoron, wo ihnen Judas, wiewohl mit wenig Leuten, entgegen gieng.

17. Als sie das feindliche Heer in die Augen bekamen, stelleten sie dem Juda vor, sie könnten bey so ungleicher Zahl kein Gefecht mit einer solchen Menge wagen, sonderlich da sie heute noch nichts gegessen hätten, und kraftlos wären.

18. Aber Juda sagte zu ihnen: Es ist so schwer nicht, daß Viele von Wenigen überwunden werden; und wenn uns der Gott des Himmels beysteht, so liegt wenig daran, ob unser Heer mehr oder weniger zahlreich sey.

19. Denn der Sieg im Kriege kömmt nicht von der Größe der Armee; sondern der Himmel giebt das Uebergewicht.

20. Sie ziehen gegen uns an in großer Menge, voll Uebermuth und Bosheit, uns mit unsern Frauen und Kindern zu vertilgen und auszuplündern;

21. Wir aber, wir streiten für unser Leben und für unser Gesetz.

22. Der Herr selbst wird sie vor unserm Angesichte niederschlagen: fürchtet euch nicht!

23. Sobald er das gesagt hatte, griff er sie an; Seron und sein Heer wurden geschlagen.

I. Machabæor. III.

24. Judas verfolgte sie die Höhe bey Bethhoron hinab bis in die Ebene. Achthundert von ihnen blieben auf dem Platze, die übrigen aber entflohen in das Philisterland.

25. Von dieser Zeit fieng Judas an, mit seinen Brüdern das Schrecken der Heiden in der ganzen Gegend zu werden.

26. Sein Name ward nun dem Könige selbst bekannt, und alle Völker redeten von den Heldenthaten des Juda.

27. Der König Antiochus aber ward, da er diese Zeitung hörte, sehr aufgebracht, und ließ in seinem ganzen Reiche Truppen ausheben, woraus eine gewaltige Armee entstand.

28. Er öffnete seine Schatzkammer, gab seinen Leuten auf ein ganzes Jahr Sold, und befahl ihnen, sich marschfertig zu halten.

29. Da er aber sah, daß das Geld zu Ende gienge, und der Tribut aus Judenland ebenfalls sehr herabgesunken wäre wegen der Unruhen und Verwüstungen, welche er selbst verursacht hatte, da er die alten bis daher üblichen Gesetze abschaffen wollte;

30. Besorgte er, es möchte ihm fehlen; so, daß er die Kriegeskosten nicht mehr ertragen, noch die außerordentlichen Geschenke, die er reichlicher, als alle andere Könige vor ihm bis daher ausgetheilt hatte, bestreiten könnte.

31. Das setzte ihn nun in große Verlegenheit, und er beschloß, nach Persien zu ziehen, um die Schatzungen der Länder zu heben, und recht viel Geld zu sammeln.

32. Dabey aber ließ er den Lysias, einen der Vornehmsten des königlichen Hauses, als Statthalter im Reiche, so weit es sich zwischen dem Euphrat und Aegypten erstrecket.

33. Auch

I. Machabæor. III.

33. Auch befahl er ihm seinen Sohn Antiochus zur Erziehung an, bis er wieder zurückkäme.

34. Diesem übergab er also die Hälfte der Armee, nebst den Elephanten, gab ihm von allem, was er vorhatte, Verhaltungsbefehle, sonderlich aber in Betreff der Einwohner des jüdischen Landes und Jerusalems;

35. Gegen diese sollte er eine Armee schicken, die im Stande wäre, die ganze israelitische Macht und den Ueberrest von Jerusalem zu besiegen und völlig zu zernichten; so daß kein Andenken von ihnen an diesen Orten übrig bliebe.

36. Dagegen sollte er Kolonien von Ausländern in ihr ganzes Land führen, und das durch das Loos unter sie austheilen.

37. Die andere Hälfte der Armee aber nahm der König zu sich, zog von seiner Residenz Antiochia im hundert sieben und vierzigsten Jahre aus, gieng über den Euphrat, und zog sich durch die nördlichen Länder.

II. Machabæor. VIII.

8. Da Philipp sah, daß der Mann (Judas) von Tage zu Tage immer größere Fortschritte machte; und das Glück sein Unternehmen beynahe jedesmal krönte; schrieb er an den Ptolemäus, Landpfleger in Cölesyrien und Phönicien, er sollte durch Hülfstruppen die Partey des Königs verstärken.

I. Machabæor. III.

38. Lysias suchte unter den vornehmsten Beamten des Königs drey der Tapfersten aus, den Ptolemäus, einen Sohn des Dorymenes, den Nikanor und Gorgias:

39. Diesen gab er vierzigtausend Mann zu Fuß, und siebentausend zu Pferde mit, um das jüdische Land zu überziehen, und dem Befehle des Königes gemäß zur Wüste zu machen.

II. Machabæor. VIII.

9. Ptolemäus schickte ungesäumt (dem Philipp) Nikanor, den Sohn des Patroklus, einen der ersten Günstlinge des Königes, mit einem Heere von etwa zwanzigtausend Kriegern aus verschiedenen Nationen, das ganze Judengeschlecht zu vertilgen; auch gab er ihm den Obersten Gorgias zu, einen im Kriegswesen bestens erfahrnen Mann.

I. Machabæor. III.

40. Mit dieser ganzen Macht brachen sie auf, und lagerten sich unweit Emmaus in der Ebene.

II. Machabæor. VIII.

10. Nikanor beschloß, den Tribut von zweytausend Talenten, welchen der König den Römern bezahlen mußte, aus dem Gelde für verkaufte Juden zu erlegen.

11. Er schickte sogleich an die Meerstädte, und ließ sie einladen, jüdische Leibeigene zu kaufen, deren er neunzig um ein Talent zu geben versprach, ohne Rücksicht auf die Rache des Allmächtigen, die ihn bald ergreifen sollte.

I. Machabæor. III.

41. Als die Kaufleute in der Gegend von ihnen hörten, kamen sie mit vielem Golde, Silber, und mit Knechten zum Lager, israelitische Sklaven zu kaufen. Auch die syrische Armee stieß zu ihnen, nebst andern fremden Völkern.

II. Machabæor. VIII.

12. Sobald es Judas erfahren hatte, gab er den Juden, die ihm anhiengen, Nachricht von der Ankunft des Nikanors und seines Heers.

13. Einige aus ihnen geriethen in Furcht, und setzten kein Vertrauen auf die Gerechtigkeit Gottes, sondern sahen sich nach der Flucht um, und begaben sich anderswohin.

14. An-

II. Machabæor. VIII.

14. Andere verkauften alles, was sie hätten, und bathen zugleich den Herrn, er möchte sie von dem gottlosen Nikanor befreyen, der sie schon vor dem Gefechte verkauft hätte.

15. Und wenn er ihnen ihretwegen nicht beystehen wollte, so sollte er es doch des Bundes wegen thun, den er mit ihren Vätern gemacht hätte, welche die Ehre hatten, seinen so großen, so majestätvollen Namen zu tragen.

I. Machabæor. III.

42. Als Judas und seine Brüder die Größe der Gefahr sahen, und daß wirklich die feindliche Armee schon in ihrem Lande stände; auch gar wohl den Befehl des Königs wußten, ihr Volk zu vertilgen und gänzlich zu zernichten;

43. Sagten sie untereinander: Lasset uns unsere zerstörte Nation wiederum aufrichten, lasset uns für unser Volk und für das Heiligthum fechten.

44. Die Gemeinde versammelte sich also, und hielt sich zum Kriege bereit, doch wollte sie zuvor den Herrn um Gnade und Barmherzigkeit bitten.

45. Jerusalem war damals unbewohnt, und gliech einer Einöde: man sah da nicht mehr die Kinder der Stadt ein- und ausgehen: das Heiligthum ward mit Füßen getreten: in der Burg wohnten Ausländer, und sie ward ein Hinterhalt der Heiden: alle Freude war aus Jakob verbannet, und Flöten und Harpfen verstummet.

46. Sie versammelten sich also, und giengen nach Maspha, Jerusalem gegenüber; denn Maspha war ehemals ein Ort des Gebethes für Israel.

47. Hier fasteten sie denselben ganzen Tag, legten Bußsäcke an, streueten Asche auf ihre Häupter, und zerrissen ihre Kleider.

I. Machabæor. III.

48. Sie schlugen das Gesetzbuch auf, worauf die Heiden ihre Götzenbilder zu malen suchten.

49. Sie brachten den priesterlichen Schmuck herzu, die Erstlinge und Zehnten; und stelleten Nazaräer dar, welche die Zeit ihres Gelübdes schon vollendet hatten;

50. Dann schrieen sie überlaut gegen den Himmel, und sagten: Was sollen wir mit diesen anfangen und wohin sie führen?

51. Dein Heiligthum ist verunreiniget, und wird mit Füßen getreten: deine Priester sind in Trauer und Schmache.

52. Du siehest, daß sich diese Völker zu unserm Untergange versammelt haben: du weißt ihre Absicht, und was sie wider uns vorhaben.

53. Wie können wir vor ihnen bestehen, wenn du (o Gott!) nicht selbst uns beystehest?

54. Hierauf stießen sie in die Trompeten, und erhoben ein lautes Geschrey.

II. Machabæor. VIII.

16. Der Machabäer zog seine Leute, etwa sechstausend Mann, zusammen, beschwur sie, sich von dem Feinde nicht schrecken zu lassen, und diese Menge der Heiden, die sie wider alle Billigkeit angriffen, nicht zu fürchten, sondern tapfer zu fechten:

17. Sie sollten sich vorstellen, wie grob sie den heiligen Ort mißhandelt, der Stadt getrotzet und gespottet, und die Verordnungen der Alten verachtet hätten.

18. Denn sie, fuhr er fort, verließen sich auf ihre Waffen und Kühnheit; aber wir, wir setzen unser Vertrauen auf Gott den Allmächtigen, der mit einem Winke nicht nur die, welche uns angreifen, sondern die ganze Welt zernichten kann.

19. Er erinnerte sie auch an den Beystand, den Gott ehemals ihren Vorältern geleistet hätte; an die

II. Machabæor. VIII.

hundert fünf und achtzigtausend Menschen, die zu Senacheribs Zeiten umkamen;

20. An die Schlacht mit den Galatiern im Lande Babylon, wo sich ihrer achttausend miteinander verbunden befanden, nebst viertausend Hülfstruppen aus Macedonien, die sich aber nicht getrauten, wider den Feind anzurücken, und dennoch die achttausend allein hundert und zwanzigtausend im Treffen durch himmlischen Beystand erlegten, und hernach zur Belohnung viel Gutes erhielten.

21. Diese Rede machte ihnen solchen Muth, daß sie bereit waren, für ihr Gesetz und Vaterland zu sterben.

I. Machabæor. III.

55. Nachdem dieses geschehen war, setzte Judas Befehlshaber über Tausend, über Hundert, über Fünfzig, und über Zehn.

56. Dann sagte er zu denen, die kürzlich Häuser gebauet, oder sich vereheliget, oder Weingärten angelegt hatten, kurz, allen, die furchtsam waren, ein jeder könnte sich nach Hause begeben, wie es das Gesetz verordnet hätte.

II. Machabæor. VIII.

22. Er machte vier Theile aus seinem Kriegsheere, und gab seinen Brüdern, dem Simon, dem Joseph oder Johannes, und dem Jonathas, jedem einen Theil, so, daß jeder fünfzehnhundert Mann unter sich hatte.

23. Da nun auch Eleazar ihnen die heilige Schrift vorlas, gab ihnen der Oberbefehlshaber folgende Loosung: Hülfe kommt von Gott. Er selbst stellete sich an die Spitze des ersten Korps, und griff den Nikanor an.

I. Machabæor. III.

57. Nun brach das Heer auf, und lagerte sich auf der Südseite von Emmaus.

58. Ju-

I. Machabæor. III.

58. Judas sprach zu ihnen: Greifet nach euren Waffen, und zeiget euch als Männer: seyd bereit auf folgenden Morgen zur Schlacht gegen die Heiden, die sich wider uns versammelt haben, uns und unser heiliges Gesetz zu vertilgen.

59. Denn es ist besser, wir kommen in der Schlacht um, als daß wir Zeugen von dem Untergange unseres Volkes und unseres heiligen Gesetzes werden.

60. Was aber der Wille des Herrn im Himmel bestimmet hat, das geschehe.

§. XIII. Verfolg der Siege des Machabäers Juda. Er reiniget die heiligen Oerter, und befestiget die Burg Sion.

I. Machabæor. IV.

1. V. In der Nacht brach Gorgias mit fünftausend Mann zu Fuß, und tausend Mann der auserlesensten Reiterey aus dem syrischen Lager auf,

2. Juda in seinem Lager zu überfallen, und unversehens zu schlagen: dabey waren einige von der Besatzung der Burg seine Wegweiser.

3. Judas erfuhr dieses, und brach auch mit seinen tapfersten Leuten auf, die königliche Armee bey Emmaus zu überrumpeln,

4. Da die Truppen noch getheilt, und ein Theil der Armee noch vom Lager abwesend wären.

5. Als Gorgias in der Nacht an des Juda Lager kam, und niemanden fand, sagte er: Sie sind vor uns flüchtig geworden; und suchte sie auf den Gebirgen auf.

6. Beym Anbruche des Tages zeigte sich Judas in der Ebene mit dreytausend Mann, die außer Schwertern

und

I. Machabæor. IV.

und Schilden nichts bey sich hatten, auch nichts weiter verlangten.

7. Sie sahen das Lager der Heiden verschanzt, voll geharnischter Leute mit Reiterey bedecket, und alles bestens zum Fechten abgerichtet.

8. Da sprach Judas zu den Seinigen: Fürchtet euch nicht vor dieser Menge und ihrem Angriffe.

9. Denket wie unsere Väter beym rothen Meere gerettet wurden, als Pharao sie mit seiner Kriegesmacht verfolgte.

10. Lasset uns zum Himmel rufen in der Hoffnung, der Herr werde uns gnädig seyn, und sich des Bundes erinnern, den er mit unsern Vätern gemacht hat, und dieses ganze Heer vor unsern Augen heute noch aufreiben;

11. Und alle Nationen werden erkennen, daß Israel einen Erretter und Erlöser hat.

12. Die Syrer hoben die Augen auf, und wurden gewahr, daß des Juda Leute wider sie anrückten.

13. Sie rückten dann auch sogleich aus ihrem Lager, mit ihnen zu schlagen. Des Juda Anhänger aber stießen in die Trompeten;

14. Griffen an; die Heiden wurden geschlagen, und flohen in die Ebene.

II. Machabæor. VIII.

24. Mit der Hülfe des Allmächtigen erlegten sie mehr als neuntausend Mann, der größere Theil der Armee des Nikanors wurde verwundet oder gestümmelt, oder doch in die Flucht geschlagen.

I. Machabæor. IV.

15. Die letzten wurden niedergehauen, und Judas verfolgte sie mit den Seinigen bis nach Gazaron, und bis auf die Ebene von Judäa, Azot und Jamnia: dreytausend Mann blieben auf dem Platze, und sechstausend Mann wurden in der Flucht erlegt.

16. Als

I. Machabæor. IV.

16. Als das Verfolgen ein Ende hatte, kehrte Judas mit den Seinigen zurücke,

17. Und sagte zu ihnen: Lasset euch anitzo noch nicht nach der Beute gelüsten; denn wir haben noch einmal mit den Feinden zu schlagen.

18. Gorgias mit seiner Armee ist uns zu nahe auf dem Gebirge; aber haltet euch nur männlich wider unsre Feinde, bis ihre Niederlage vollendet ist; dann könnet ihr die Beute sicher und ohne Gefahr wegnehmen.

19. Da Judas noch redete, kamen eben über das Gebirge feindliche Truppen zum Vorscheine.

20. Gorgias sah nnn, daß seine Leute die Flucht ergriffen hätten, und sein Lager in Brand gesteckt wäre; denn der aufsteigende Rauch gab ihm zu erkennen, was vorgegangen war:

21. Ueber das sah er auch, daß Judas mit seiner Armee auf der Ebene in Schlachtordnung stände; das erregte ein solches Schrecken,

22. Daß sie alle in das Land der Ausländer oder Philister flohen.

23. Judas kehrte nun um, das Lager zu plündern; und die Juden erbeuteten sehr viel Gold und Silber, hyacinth- und purpurfärbige Zeuge, auch sonst große Reichthümer.

II. Machabæor. VIII.

25. Denen, die gekommen waren, sie zu kaufen, nahmen sie alles Geld ab, und nachdem sie dieselben weit genug verfolgt hatten, kehrten sie wieder um; weil sie die Zeit zurücke rief.

26. Denn es war der Vorabend des Sabbats; darum konnten sie die Verfolgung nicht fortsetzen.

I. Machabæor. IV.

24. Im Rückzuge sangen sie Lieder, und Lob- und Segenswünsche erschalleten gegen den Himmel zum Herrn;

I. Machabæor. IV.

Herrn; denn er ist gütig, sagten sie, und seine Barmherzigkeit währt ewig.

25. An diesem Tage hat Israel einen großen Sieg erfochten, wovon seine Rettung abhieng.

II. Machabæor. VIII.

27. Nachdem sie die feindlichen Waffen und die Beute gesammelt hatten, ward Sabbat gehalten: unabläßlich lobten sie den Herrn, und dankten ihm, daß daß er sie an diesem Tage befreyet, und nun angefangen hätte, seine Barmherzigkeit über sie wieder zu verbreiten.

28. Als der Sabbat vorbey war, theilten sie auch den Schwachen, Waisen und Wittwen von ihrer Beute mit; das übrige aber behielten sie für sich und die Ihrigen.

29. Nach allem diesem verrichteten sie ein allgemeines Gebeth, und beschwuren den Herrn den Allbarmherzigen, er möchte sich nun auf ewig mit seinen Dienern versöhnen lassen.

30. In der Folge erlegten sie noch mehr als zwanzigtausend Mann von den Leuten des Timotheus und des Bachides, die wider sie fochten: sie bemächtigten sich der festesten Plätze, und machten starke Beute, die sie aber in gleiche Theile theilten mit den Schwachen, Waisen, Wittwen, und sogar mit den Alten.

31. Die Waffen der Feinde wurden mit allem Fleiße gesammelt, und in die vortheilhaftesten Orte gebracht; die übrige Beute aber nach Jerusalem geführt.

32. Sie tödteten auch den Philarges, einen Anhänger des Timotheus und lasterhaften Mann, der den Juden viel Leids zugefügt hatte.

33. Da sie zu Jerusalem das Dankfest für diesen Sieg hielten, entdeckten sie den Kallisthenes nebst einigen andern, welche die heiligen Thüren verbrannt hatten,

II. Machabæor. VIII.

ten, in einem gewissen Hause versteckt. Diese wurden nun auch verbrannt, und erhielten also den verdienten Lohn für ihre verübten Ruchlosigkeiten.

34. Nikanor aber, dieser Laster-Mensch, der tausend Kaufleute beygelockt hatte, jüdische Sklaven an sie zu verkaufen,

35. Ward von eben denen, die er für nichts achtete, durch Hülfe des Herrn gedemüthiget. Er mußte seine prächtigen Kleider, durch die er sich auszeichnete, ablegen, und als ein Flüchtiger durch das Land wandern, bis er endlich ganz allein zu Antiochia anlangte, und also kaum das Leben retten konnte. Nun war sein Unglück durch den Untergang seiner Armee auf das äußerste gekommen.

36. Derjenige also, der vorher versprochen hatte, von dem Preise für die verkauften Einwohner Jerusalems, die er zu Sklaven machen wollte, den Römern ihren Tribut zu bezahlen, verkündigte dazumal, daß die Juden Gott zu ihrem Beschützer hätten, daß sie unüberwindlich wären, weil sie sich bestrebten nach den Gesetzen zu leben, die ihr Gott ihnen vorgeschrieben hätte.

I. Machabæor. IV.

26. Die Fremden (Feinde), so viel ihrer entflohen waren, (bey der Niederlage des Gorgias,) kamen zu dem Lysias zurücke, und brachten ihm von allem, was vorgegangen war, die Nachricht.

27. Als er es hörte, ward er ganz bestürzet, und glaubte vor Gram zu sterben, weil es mit Israel so gar nicht nach seinem Wunsche, und nach des Königs Befehle ausgefallen war.

28. Das folgende Jahr brachte Lysias ein Heer von sechzigtausend der auserlesensten Leute zusammen, die Juden auszurotten.

29. Die-

I. Machabæor. IV.

29. Dieses Heer rückte in Judenland ein, und lagerte sich bey Bethhoron; und Judas gieng ihnen mit zehntausend Mann entgegen.

30. Er sah wohl, daß der Feind sehr stark wäre, darum bethete er, und sprach: Sey gelobt, Retter Israels! du, der du die Stärke eines Riesen durch die Hand Davids, deines Knechtes, zernichtet, und das Lager der Fremden (Philister) in die Hände des Sohnes Sauls, Jonathas und seines Waffenträgers gegeben hast.

31. Gieb nun auch dieses Heer deinem Volke Israel preis, mit Schande soll es bedeckt werden sammt allen seinen Truppen und seiner Reiterey.

32. Jage ihnen Furcht ein, laß ihnen das Herz entfallen, und schlag die Kühnheit nieder, wozu sie ihre Macht verleitet; gestürzet und zerquetschet sollen sie werden, wie sie es verdienen.

33. Laß sie umkommen durch das Schwert derjenigen, die dich lieben; daß alle, die deinen Namen kennen, dir Loblieder singen.

34. Es kam zur Schlacht; und von des Lysia Leuten blieben fünftausend, und er verlohr das Feld.

35. Da Lysias die Seinigen fliehen, — des Juda Leute hingegen voll Muth sah, und so gestellet, daß sie entweder mit Ehre leben, oder großmüthig sterben wollten, gieng er nach Antiochia zurück, ließ fremde Truppen werben, und entschloß sich, mit einem noch zahlreichern Heere in Judenland einzufallen.

§. XIV. Antiochus fasset den Entschluß, die Juden zu vertilgen. Gott straft ihn.

Fruchtloses Bekenntniß dieses Prinzen. Dessen elender Tod. (1)

I. Machab. VI.

1. V. Inzwischen durchzog der König Antiochus die nördlichen Gegenden, und erfuhr, Elymais wäre eine der berühmtesten Städte in Persien, wegen ihrer Reichthümer an Golde und Silber.

2. Es wäre dort ein sehr reicher Tempel, wo goldene Decken, Harnische und Waffen aufbehalten würden, welche von Alexander, dem Sohne Philipps, Königes in Macedonien und ersten griechischen Monarchen, daselbst hinterlassen worden wären.

3. Er zog also dahin, und both alle Kräfte auf, die Stadt zu erobern und zu plündern; doch konnte er es nicht, weil die Einwohner Nachricht von seinem Vorhaben bekamen.

II. Machab. IX.

1. V. Um diese Zeit zog Antiochus aus Persien beschämt zurücke.

2. Deñ als er in die Stadt Elymais, sonst Persepolis genannt, kam, wollte er den Tempel plündern, und die Stadt unterdrücken. Allein, das Volk half sich, und griff zu den Waffen, so daß Antiochus durch den Widerstand der Einwohner genöthiget wurde, zu weichen, und sich mit Schande zurücke zu ziehen.

3. Als er gegen Ekbatana kam, erhielt er Nachricht von der Niederlage des Nikanors und des Timotheus.

4. Sie

(1) Der Verfasser des ersten Buches der Machabäer bricht hier die Geschichte des Antiochus ab, um jene des Juda Machabäus fortzusetzen; hingegen bricht der Verfasser des zweyten Buches der Machabäer hier die Geschichte des Juda Machabäus ab, um jene des Antiochus fortzusetzen. Wir folgen hier der Ordnung des letztern, und verschieben die Folge des vierten Kapitels des ersten Buches einstweilen; werden sie aber §. XV. wieder fortsetzen.

I. Machabæor. VI.

4. Sie ergriffen die Waffen wider ihn; er floh, zog sehr betrübt ab, und wollte nach Babylon zurückkehren.

5. Da er noch in Persien war, berichtete man ihm, seine nach Judenland abgegangene Armee wäre geschlagen;

6. Und Lysias, der ebenfalls mit einem sehr starken Heere wider die Juden zu Felde gezogen war, wäre in die Flucht gejagt worden; die Juden aber wären nun durch die Waffen und reichen Beuten, die sie nach der Flucht der Truppen im Lager gefunden hätten, weit stärker und beträchtlicher geworden;

7. Sie hätten den abscheulichen Götzen, den er auf den Altar zu Jerusalem hätte stellen lassen, herabgeworfen, und ihren Tempel, wie ehemals, mit hohen Mauern umgeben, so auch seine liebe Stadt Betsura befestiget.

I. Machab. VI.

8. Ueber diese Nachricht erschrack der König sehr, und mußte sich vor Entrüstung zu Bette legen. Vor Kummer, daß es so sehr wider seine Wünsche gienge, fiel er in eine Krankheit.

9. Er blieb daselbst auf seinem Bette mehrere Tage, weil er immer neue Anfälle von Schwermuth bekam, und dabey glaubte, er würde sterben.

II. Machab. IX.

4. Vom Zorne hingerissen, bildete er sich ein, er könnte die Schmach seiner Flucht an den Juden rächen. Daher befahl er, mit seinen Wagen immer fortzueilen, und seine Reise unaufhörlich zu beschleunigen; indessen verfolgte ihn selbst die Rache des Himmels, weil er so hochmüthig gesprochen hatte, er wollte nach Jerusalem kommen, und daraus einen Leichenacker der Juden machen.

II. Machabæor. IX.

5. Aber der Herr, der Gott Israels, schlug ihm eine unheilbare und unsichtbare Wunde: denn kaum hatte er diese Worte geredet, als ein grausamer Schmerz seine Eingeweide angriff, und mit einer Darmgicht erschrecklich quälte.

6. Und zwar ganz billig, weil auch er die Eingeweide anderer mit einer großen Anzahl neuer Tormente gequälet hatte; und doch stand er nicht von seinem vermessenen Vorhaben ab.

7. Im Gegentheile von seinem Stolze aufgeblasen, hauchte er nichts als Feuer und Flammen wider die Juden, und befahl seine Reise zu beschleunigen. Allein, bey dem ungestümen Forteilen stürzte er aus dem Wagen; und der Sturz war so gewaltsam, daß er alle Glieder des Leibes zerschmetterte.

8. Also wurde der, der vor Stolz mehr als Mensch zu seyn glaubte, den Wellen des Meeres gebiethen, und die höchsten Berge abwägen wollte, bis zur Erde gedemüthiget. Sterbend mußte er in einem Tragsessel fortgebracht werden, und so der ganzen Welt die Macht Gottes vor Augen legen, die sich an seiner Person offenbarte.

9. Denn der Leib dieses Gottlosen wimmelte von Würmern, und das faulende Fleisch fiel ihm bey seinem Leben unter den größten Schmerzen stückweise vom Leibe mit solchem Gestanke, daß das ganze Heer davon belästiget wurde.

10. Der kurz zuvor die Sterne des Himmels erreichen wollte, war dazumal in solchen Umständen, daß ihn des unleidlichen Gestankes wegen niemand tragen konnte.

11. Nun fieng er an, seinen übergroßen Stolz, von dem aufgeblasen war, sinken zu lassen, und sich selbsten kennen zu lernen: denn durch die göttliche Strafe, von

der

II. Machabæor. IX.

der er sich betroffen fühlte, und durch seine grausamen Schmerzen, die sich jeden Augenblick verdoppelten, ward er gewarnet.

12. Als endlich sein übler Geruch ihm selbsten unerträglich wurde, sagte er: Es ist billig, daß der Mensch sich Gott unterwerfe, und daß ein Sterblicher sich nicht mit dem Allerhöchsten vergleiche.

13. Dieser Lasterhafte bath zwar den Herrn, von dem er aber keine Barmherzigkeit erlangen sollte.

14. Er versprach zugleich, eben die heilige Stadt in Freyheit zu setzen, worauf er zueilete, sie zu schleifen, und einen Leichenacker der Einwohner daraus zu machen.

15. Eben die Juden, welche er vorher nicht einmal einer ehrlichen Begräbniß werth achtete, und welchen er gedrohet hatte, ihre Leichen den Vögeln der Luft preis zu geben, und sie sammt ihren Kindern den wilden Thieren vorzuwerfen, sollten nun den Bürgern zu Antiochia gleich gemacht werden.

16. Er wollte das Haus Gottes, das er vorher ausgeplündert hatte, mit kostbaren Geschenken bereichern, alle heiligen Gefäße zurückegeben, und dieselben noch vermehren; und aus seinen eignen Renten die nöthigen Kosten zu den Opfern reichen;

17. Ja er selbst wollte ein Jude werden, und den ganzen bewohnten Erdekreis durchlaufen, die Macht Gottes zu verkündigen.

I. Machabæor. VI.

10. Er berief also seine Freunde, und sagte zu ihnen: Der Schlaf flieht von meinen Augen, und vor Verdruß habe ich allen Muth verlohren.

11. Ich sagte in meinem Herzen: In welche Noth, in welchen Abgrund der Traurigkeit bin ich hinabgesunken! Ich, der ich vorher so vergnügt, bey der Macht, die mich umgab, so beliebt war!

I. Machabæor. VI.

12. Jetzt gedenke ich an das Böse, das ich zu Jerusalem verübet habe, da ich die goldenen und silbernen Gefäße wegführte, und ganze Heere ausschickte, die Einwohner Judenlandes ohne Ursache zu vertilgen.

13. Ich sehe nun wohl, daß deswegen dieses Unheil über mich gekommen ist; vor Uebermaß der Traurigkeit muß ich in einem fremden Lande sterben.

14. Hierauf rief er den Philippus, einen seiner vornehmsten Minister, zu sich, und setzte ihn zum Statthalter über das ganze Reich.

15. Diesem gab er das Diadem, die königlichen Kleider und seinen Ring, sie seinem Sohne Antiochus zu überbringen, mit dem Auftrage, ihn des Thrones würdig zu erziehen.

II. Machabæor. IX.

18. Als er aber sah, daß seine Schmerzen aus gerechtem Urtheile Gottes nicht aufhörten, verzweifelte er an seinem Aufkommen, und schrieb an die Juden folgenden Brief, der einer Bittschrift gleichsah:

19. Der König und Feldherr Antiochus wünschet seinen wertheſten Bürgern, den Juden, alles Heil, gute Gesundheit und alles Wohlergehen.

20. Wenn ihr sammt euren Kindern gesund und allerdings vergnügt seyd; so sage ich Gott den größten Dank dafür, und setze meine Hoffnung nur auf den Beystand des Himmels.

21. Ich liege zwar itzo krank, doch hege ich gute Gesinnungen gegen euch, weil ich noch an die Verehrung gedenke, in welcher ich von euch bin aufgenommen worden, und an die Ergebenheit, die ihr mir bezeiget habet: darum halte ich bey meiner schweren Krankheit, von der ich auf meiner Rückreise aus Persien befallen wurde, für nöthig, das gemeine Beßte aller meiner Unterthanen zu besorgen.

22. Ich

II. Machabæor. IX.

22. Ich verzweifle zwar nicht an meiner Gesundheit, sondern habe gute Hoffnung, von der Krankheit wieder aufzukommen.

23. Doch erinnere ich mich, daß auch mein Vater, als er mit seiner Armee durch die nördlichen Länder zog, seinen Reichserben erkläret habe:

24. Damit, wenn sich ein Unglück ereignete, oder eine böse Zeitung auskäme, den Provinzen seines Reiches bekannt wäre, wen er zum Erben seiner Krone hinterlassen hätte, und keine Verwirrung entstände.

25. Zudem sehe ich in der Nähe mächtige Nachbarn, die auf die Zeit lauern, und eine ihren Absichten günstige Gelegenheit erwarten. Darum habe ich meinen Sohn Antiochus zum Könige nach mir ernannt, den ich oft, da ich mich in die nördlichen Länder begeben mußte, euch empfohlen, und vielen aus euch sogar anvertraut habe. Ich habe auch an ihn geschrieben, wie die Beylage lautet.

26. Ich bitte also, und beschwöre euch, der Gnaden eingedenk zu seyn, die ich euch überhaupt und insbesondere widerfahren ließ, und mir und meinem Sohne eine gleiche Gewogenheit zu bezeigen.

27. Denn ich bin versichert, er werde, wenn er nach meinen Gesinnungen lebt, bescheiden und gütig handeln, und euch seine Freundschaft empfinden lassen.

28. Endlich mußte dieser Mörder und Gotteslästerer — gequält von einer erschrecklichen Wunde — behandelt, wie er selbst andere behandelt hatte, — auf dem Gebirge — entfernt von seinem Lande — durch einen armseligen Tod sein Leben beschließen.

I. Machabæor. VI.

16. Der König Antiochus starb im Jahre hundert neun und vierzig.

II. Machabæor. IX.

29. Philippus, der von Jugend auf mit ihm war erzogen worden, ließ seinen Leichnam fortschaffen; fürchtete aber den Sohn des Antiochus, und floh zu dem Ptolomäus Philometor in Aegypten.

I. Machabæor. VI.

17. Sobald Lysias den Tod des Königs erfahren hatte, ließ er an dessen Statt den Antiochus, dessen Sohn, den er in der Kindheit erzogen hatte, als König ausrufen, und gab ihm den Zunamen Eupator, d. i. der Sohn eines edlen Vaters.

§. XV. Der Machabäer Judas stellet den Gottesdienst wieder her. Antiochus Eupator besteigt den Thron. Judas schickt sich an, mit dem Timotheus zu schlagen: trägt wunderbarer Weise den Sieg davon.

II. Machabæor. X.

1. V. Indessen brachte der Machabäer mit seinen Anhängern durch göttlichen Beystand den Tempel und die Stadt wieder in seine Gewalt.

2. Sie zerstörten die Altäre, welche die Ausländer auf öffentlichen Plätzen errichtet hatten, und auch die Götzentempel.

I. Machabæor. IV. (1)

36. Judas und seine Brüder sagten: Sieh! unsere Feinde sind geschlagen, lasset uns nun den heiligen Ort reinigen und wieder herstellen.

37. Sogleich zog sich die ganze Armee zusammen, und bestieg den Berg Sion.

38. Hier sahen sie das Heiligthum verwüstet, den Altar entheiliget, die Thore verbrannt, die Vorhöfe des

(1) Siehe die Note zu §. XIV.

I. Machabæor. IV.

des Tempels mit Grase und Buschwerke überwachsen, wie in einem Walde oder auf einem gemeinen Berge, und die Zellen an dem Tempel zerstöret.

39. Bey diesem Anblicke zerrissen sie ihre Kleider, stelleten eine große Trauer an, und streueten Asche auf ihre Häupter.

40. Sie fielen auf ihr Angesicht zur Erde nieder, ließen das Zeichen mit den Trompeten geben, und schrieen zusammen gegen den Himmel.

41. Hierauf befahl Judas, ein Theil seiner Armee sollte die in der Burg belagern und beunruhigen, bis die heiligen Oerter gereiniget wären.

42. Hiezu suchte er Priester aus, die ohne Tadel, und Liebhaber des Gesetzes waren.

43. Diese reinigten die heilige Stätte, und trugen die entheiligten Steine an ein unheiliges Ort hin.

44. Was man aber mit dem entheiligten Brandopferaltar anfangen sollte, darüber ward berathschlaget.

45. Sie faßten den klugen Entschluß, denselben niederzureissen, damit er nicht Anlaß zu Vorwürfen geben möchte, weil er durch die Heiden war verunreiniget worden.

46. Also rissen sie ihn nieder, und legten die Steine an einen schicklichen Ort auf dem Tempelberge, bis etwa ein Prophet käme, der Auskunft darüber gäbe.

I. Machab. IV.

47. Hierauf nahmen sie, nach der Vorschrift des Gesetzes, unbehauene Steine, und baueten einen neuen Altar, dem vorigen ganz gleich.

48. Sie besserten das Heilige und Allerheiligste wie-

II. Machab. X.

3. Nachdem sie den Tempel gereiniget hatten, baueten sie da einen neuen Altar; alsdann schlugen sie einige Funken aus Feuersteinen, opferten ihre Opfer, streueten Rauchwerk darauf, zündeten die Lampen an, und

I. Machab. IV.

der aus, und weiheten den Tempel und die Vorhöfe wieder ein.

49. Ließen die heiligen Geschirre neu verfertigen, und stelleten in den Tempel den Leuchter, den Rauchaltar und den Tisch der Schaubrode.

50. Legten Rauchwerk auf den Altar, zündeten die Lampen auf dem Leuchter an, welche den Tempel beleuchteten.

51. Sie legten die Schaubrode auf den Tisch, hiengen die Vorhänge auf, und vollendeten, was sie angefangen hatten.

52. Am fünf und zwanzigsten Tage des Monats Kasleu im Jahre hundert acht und vierzig standen sie früh vor Tages auf,

53. Und opferten das Opfer nach der Vorschrift des Gesetzes auf dem neuen Brandopferaltare, den sie errichtet hatten.

II. Machab. X.

legten die Schaubrode auf. Das geschah zwey Jahre darnach, als Judas das Regiment übernahm, und drey Jahre nach der Entheiligung des Tempels.

4. Hierauf fielen sie auf ihr Angesicht zur Erde nieder, und bathen den Herrn, er möchte sie doch nicht mehr in so großes Unheil gerathen lassen, sondern vielmehr selbst, wenn sie etwa wieder sündigen sollten, sie in seiner Güte züchtigen, und sie nicht mehr barbarischen Gotteslästerern übergeben.

5. Der Tempel wurde gereinigt an eben demselben Tage, an welchem ihn die Ausländer entheiliget hatten, nämlich am fünf und zwanzigsten Tage des Monats Kasleu.

54. Die Einweihung geschah unter dem Getöne der Lieder, der Harpfen, der Zithern und Cymbeln, um eben die Zeit und an eben dem Tage, als er von den Heyden war verunreiniget worden.

55. Das ganze Volk fiel auf das Angesicht zur Erde nieder, bethete an, schrie laut gegen den Himmel, und pries den, der ihm Glück und Sieg gegeben hatte.

56. Die-

I. Machab. IV.

56. Dieses Einweihungsfest des Altares dauerte acht Tage: sie entrichteten mit Freuden ihre Brand- Dank- und Lobopfer.

57. Die Wände des Tempels zierten sie mit goldenen Kronen und kleinen Schildern, erneuerten die Eingänge des Tempels und die Zellen an den Seiten, und setzten die Thore ein.

58. Das ganze Volk war voll Freuden, und die Schande der Heiden ward aus Israel verbannet.

59. Damals machten Judas und seine Brüder samt der ganzen Gemeinde Israel die Verordnung, daß in künftigen Zeiten dieser Tag der Altarsweihe jährlich sollte gefeyert werden, und zwar acht Tage lang, angefangen vom fünf und zwanzigsten Tage des Monats Kasleu, mit aller Freude und Munterkeit.

II. Machab. X.

6. Sie feyerten dieses Fest acht Tage hindurch mit großer Fröhlichkeit, wie das Laubhüttenfest; denn sie erinnerten sich noch, daß sie vor kurzer Zeit das Laubhüttenfest auf dem Gebirge und in den Höhlen unter den wilden Thieren begangen hätten.

7. Darum trugen sie belaubete Stäbe, grüne Zweige und Palmen, und sangen Loblieder zu dessen Ehre, der ihnen die Freyheit verschafft hatte, seine Wohnung zu reinigen.

8. Durch einmüthigen Schluß und Verordnung wurde der ganzen jüdischen Nation gebothen, dieses Fest jährlich an eben denselben Tagen zu begehen.

60. Um eben diese Zeit befestigten sie die Burg Sion, und versahen sie mit hohen Mauern und Thürmen, damit die Heiden nicht kämen, und sie auf ein neues entheiligten, wie vorher.

61. Judas legte eine Besatzung darein, und um sie noch mehr in Sicherheit zu stellen, befestigte er auch Bethsura, damit das Volk auch einen festen Platz wider die Idumäer hätte.

9. So

II. Machabæor. X.

9. So starb Antiochus, zugenannt Epiphanes.

10. Nun werden wir die Thaten des Antiochus Eupator, des Sohnes jenes Ruchlosen, erzählen, jedoch die Uebel, die uns während des Krieges mit ihm begegnet sind, nur kurz berühren.

11. Als er den Thron bestiegen hatte, übergab er die Geschäfte des Reiches dem Lysias, Feldherrn in Cölesyrien und Phönicien.

12. Ptolemäus, Makron genannt, ein Sohn des Dorimenes, hatte sich vorgenommen, gegen die Juden genaue Gerechtigkeit zu beobachten; sonderbar weil man sie so unbillig behandelt hatte; und äußerte friedliche Gesinnungen gegen sie.

13. Darum ward er bey dem Eupator von den Hofgünstlingen verklagt, und oft ein Verräther gescholten, weil er Cypern, das ihm von dem Könige Philometor anvertrauet worden war, verlassen hatte. Da er nun sah, daß man ihn, seitdem er zu dem Antiochus Epiphanes übergetreten wäre, zu keiner anständigen Würde beförderte, nahm er aus Gram Gift, und starb.

14. Gorgias aber, der daselbst Landpfleger war, nahm die ausländischen Truppen zu sich, und bestritte die Juden zum öftern.

15. Auch die Idumäer, welche die festen Plätze besetzt hatten, oder sonst in einer vortheilhaften Lage waren, beunruhigten die Juden, nahmen die Ueberläufer oder Vertriebenen von Jerusalem auf, und suchten Gelegenheit, den Krieg zu verlängern.

§. XVI. Verfolg der Siege des Machabäer Juda und seines Bruders Simon. Einige andere, die nicht von ihrem Geschlechte waren, wurden überwunden.

I. Ma-

I. Machabæor. V.

1. B. Sobald die umherliegenden Völker erfahren hatten, der Altar und das Heiligthum wäre wieder hergestellet, wurden sie darüber sehr aufgebracht.

2. Sie beschloßen, die ganze Nachkommenschaft Jakobs aus ihrer Mitte zu vertilgen, und fiengen an, einige vom Volke zu ermorden, und die Israeliten auszurotten.

3. Judas indessen hatte zu kämpfen mit den Nachkommen Esaus in jener Gegend Judenlandes, welche man Akrabath nennet, (d. i. Skorpionenberg); weil sie den Israeliten immer aufgelauert hatten. Er richtete eine große Niederlage unter ihnen an, besiegte sie, und nahm ihnen die Beute ab.

II. Machabæor. X.

16. Nachdem die Anhänger des Machabäer durch ihr demüthiges Gebeth Gott um Beystand angefleht hatten, griffen sie die Festungen der Idumäer muthig an.

17. Nach einem blutigen Gefechte bekamen sie dieselben in ihre Gewalt, trieben den Widerstand auf den Mauern zurück, hieben alles, was ihnen vorkam, nieder, und erlegten nicht weniger als zwanzigtausend Mann.

I. Machabæor. V.

4. Judas gedachte auch an die Bosheit der Kinder Beans, die für das Volk wie ein Netz und Fallstrick waren, es zu fangen; denn sie lauerten unter Wegs auf dasselbe durch Hinterhalt.

5. Er nöthigte sie bald, sich in ihren Thürmen einzusperren: hier belagerte er sie, bestimmte sie zum Tode, legte Feuer an, und verbrannte die Thürme sammt allen, die darinnen waren.

II. Machabæor. X.

18. Mehr als neuntausend hatten sich in zwey der festesten Thürme geworfen, wo sie alles fanden, was zur Vertheidigung nöthig war.

19. Dies

II. Machabæor. X.

19. Diese einzunehmen, hinterließ der Machabäer den Simon, Joseph und Zachäus, nebst einer hinlänglichen Anzahl Leute. Er selbst aber begab sich anderswohin, wo der Streit dringender war.

20. Aber Simons Leute ließen sich durch den Geiz blenden, und von etlichen, die in den Thürmen waren, mit Gelde bestechen: sie nahmen siebenzigtausend Drachmen, und ließen einen Theil entwischen.

21. Als dieses dem Machabäer zu Ohren kam, versammelte er die Häupter des Volkes, und klagte diese Leute an, daß sie ihre Brüder um Geld verkauft hätten, indem sie die Feinde derselben, die ihnen nachstelleten, entlassen hätten.

22. Er ließ sie hinrichten, und nahm beyde Thürme ein.

23. Alles, was er unternahm, gieng durch die Kraft seiner Waffen glücklich von statten; und es kamen mehr als zwanzigtausend Menschen in beyden Thürmen um.

I. Machabæor. V.

6. Hierauf zog er wider die Ammoniter aus, wo er tapfere Leute und ein starkes Heer antraf, dessen Anführer Timotheus war.

7. Mit diesen hatte er mehrere Treffen, schlug und hieb sie zusammen.

8. Auch eroberte er die Stadt Jazer nebst den dazu gehörigen Landstädten, und gieng nach Judäa zurück. Wohin ihm Timotheus folgte, und bey diesem Zuge umkam.

II. Machabæor. X.

24. Timotheus, der von den Juden schon einmal war überwunden worden, raffte ein starkes Heer zusammen von fremden Truppen, und nahm auch eine zahlreiche Reiterey aus Asien dazu; alsdann rückte er in Judenland ein, mit der Absicht, es durch die Waffen zu erobern.

25. Bey

II. Machabæor. X.

25. Bey seiner Ankunft wandte sich der Machabäer mit den Seinigen zum Gebethe: sie streueten Asche auf ihre Häupter, legten Bußsäcke um ihre Lenden, warfen sich dem Altare gegenüber auf den Erdboden,

26. Und bathen, Gott möchte ihnen gnädig seyn, sich als einen Feind ihrer Feinde, und einen Widersacher ihrer Widersacher erklären, nach der Verheissung des Gesetzes.

27. Sie nahmen also nach dem Gebethe ihre Waffen, und nachdem sie weit genug von der Stadt entfernet waren, machten sie, schon nahe an ihren Feinden, Halte.

28. Sobald die Sonne sich blicken ließ, rückten beyde Heere gegeneinander an; das eine hatte, nebst der Tapferkeit, zum Bürgen des Sieges und des Glückes seiner Waffen, das Vertrauen auf den Herrn; das andere aber hatte keinen andern Anführer zum Treffen, als seine Wuth.

29. Als das Treffen beyder Seits hitzig ward, sahen die Feinde am Himmel fünf Männer zu Pferde mit goldenen Zäumen: und diese Männer voll Majestät dienten den Juden zu Anführern.

30. Zwey aus ihnen nahmen den Machabäer in die Mitte, und bedeckten ihn mit ihren Waffen, damit er nicht verwundet würde; die andern warfen Pfeile und Blitze unter die Feinde, welche also geblendet in Verwirrung geriethen, und todt zu Boden fielen.

31. Zwanzigtausend fünfhundert Mann blieben auf dem Platze, und sechshundert Pferde.

32. Timotheus flüchtete nach Gazara (oder Gadara), welches ein fester und wohlbesetzter Platz war, der unter dem Chereas stand.

33. Aber der Machabäer und seine Anhänger belagerten den Ort mit Freuden vier Tage.

34. Die

II. Machabæor. X.

34. Die Belagerten verließen sich auf die Festigkeit des Ortes, und stießen erschreckliche Gotteslästerungen und abscheuliche Schmachreden aus.

35. Als aber der fünfte Tag anbrach, näherten sich zwanzig Jünglinge aus den Anhängern des Machabäers, durch diese Gotteslästerungen aufgebracht, — muthig der Mauer, und griffen alles grimmig an, was sie da antrafen.

36. Andere, die durch die Risse eingestiegen waren, griffen mit gleichem Muthe die Besatzung an, steckten die Thürme und Thore in Brand, und rieben diese Gotteslästerer ganz lebendig im Feuer auf. Andere brachen die Thore ab, und so kam auch der Ueberrest der Armee hinein, und bemächtigte sich des Ortes.

37. Zwey ganze Tage hindurch plünderten sie, und fanden dabey den Timotheus in einer gewissen Grube versteckt; den tödteten sie sammt seinem Bruder Chereas, und dem Apollophanes.

38. Nach dieser Eroberung fiengen sie an, Lob- und Danklieder zu singen; und priesen den Herrn, der so so große Dinge für Israel gethan, und sie zu Obsiegern über ihre Feinde gemacht hatte.

I. Machabæor. V.

9. Nun aber vereinigten sich die heidnischen Einwohner im Lande Galaad wider die Israeliten, die an ihrer Gränze wohneten, und wollten sie völlig vertilgen; diese aber flüchteten in die Festung Datheman.

10. Daher schickten sie Briefe an Juda und seine Brüder, ihnen kund zu machen, die Heiden hätten sich von allen Seiten versammelt, sie zu verderben.

11. Sie machen Anstalt, sagten sie, die Festung, worein wir uns geworfen haben, einzunehmen; und Timotheus (ein anderer als der Vorige) ist ihr Feldherr.

12. Kom-

I. Machabæor. V.

12. Kommet nun und rettet uns aus ihren Händen; denn viele von den Unsrigen sind schon umgekommen.

13. Alle unsre Brüder um Tubin herum sind ermordet, ihre Frauen und Kinder in die Gefangenschaft geschleppet, ihre Haabe geplündert, so daß in dieser Gegend beynahe tausend Menschen umkamen.

14. Der Brief war noch nicht völlig abgelesen, als andere Bothen aus Galiläa mit zerrissenen Kleidern kamen, und ähnliche Zeitung brachten.

15. Die von Ptolemäis, Tyrus, Sidon, und alle in Galiläa, die von fremden Völkern wären, hätten sich zum Untergange der Juden miteinander verbunden.

16. Da Judas und das ganze Volk diese Zeitung hörte, ward ein großer Rath zusammengerufen, zu überlegen, was sie zur Sicherheit ihrer Brüder bey dieser äußersten Noth und nächsten Gefahr des Unterganges wider die Gewaltthätigkeit ihrer Feinde thun könnten.

17. Da sagte Judas zu seinem Bruder Simon: Nimm Mannschaft zu dir, und zieh hin, deine Brüder in Galiläen zu befreyen; ich aber und mein Bruder Jonathas wollen nach Galaad gehen.

18. Joseph, der Sohn des Zacharia, und Azarias wurden als Vorsteher des Volkes zu Hause gelassen, um mit dem Ueberrest der Truppen Judäen zu bewachen.

19. Judas gab ihnen folgenden Befehl: Richtet das Volk; lasset euch aber nicht in ein Treffen mit den Heiden ein, bis wir wieder zurücke kommen.

20. Simon hatte dreytausend Mann unter sich, und zog damit in Galiläen; Judas aber hatte achttausend, und zog in Galaad.

I. Machabæor. V.

21. Als Simon in Galiläa angekommen war, hielt er mehrere Treffen mit den Heiden, die von ihm geschlagen und verfolgt wurden bis an das Thor von Ptolemäis.

22. Beynahe dreytausend Mann blieben auf dem Platze, dann wurde die Beute ausgehoben.

23. Er nahm zu sich seine Brüder (die Israeliten) in Galiläen und Arboth (auf den Ebenen derselben Gegend), sammt ihren Frauen und Kindern, und ihrer ganzen Habe, und führte sie voll Freuden in Judenland.

24. Indessen setzten Judas und sein Bruder Jonathas über den Jordan, und zogen drey Tage durch die Wüste.

25. Dort kamen sie zu den Nabuthäern (Ismaelitische Völker), die sie freundschaftlich aufnahmen, und ihnen alles erzählten, was ihren Brüdern in Galaad begegnet war;

26. Daß viele von ihnen wären eingeschlossen worden in Bossora (oder Bosra), in Bosor, in Alim (oder Elim), in Chasphor (oder Hesebon), in Maked (oder Machati), und in Karnaim, welche lauter große und feste Städte wären.

27. Und man hielte sie noch eingeschlossen in andern Städten in Galaad; und ihre Feinde wären übereingekommen, den folgenden Tag ihr Heer vor diese festen Städte rücken zu lassen, sie einzunehmen, und nach der Eroberung alle auf einem Tage niederzumachen.

28. Judas zog sogleich mit seiner Armee gegen die Wüste von Bosor, und überfiel die Stadt unvermuthet: alles, was männlichen Geschlechts war, mußte über die Klinge springen, sodann wurde geplündert, und Feuer eingelegt.

29. Noch

I. Machabæor. V.

29. Noch in der Nacht zogen sie von dannen, und rückten bis an die Festung Datheman.

30. Da es Tag ward, erblickten sie ein unzähliges Volk, das Sturmleitern ansetzte, und andere Belagerungsmaschinen zur Eroberung dieser Festung gebrauchte, um die Besatzung in ihre Hände zu bekommen.

31. Judas sah, daß sie schon wirklich im Sturme begriffen wären; denn das Kriegsgeschrey der Belagerer und der Trompetenschall ertönete bis zum Himmel.

32. Da ermahnte er seine Leute, und sprach: Fechtet heute für eure Brüder.

33. Dann fiel er die Feinde mit drey Haufen im Rücken an, ließ in die Trompeten stoßen, und Gott durch ein Feldgeschrey um Hülfe anrufen.

34. Als das Heer des Timotheus sah, daß es der Machabäer wäre, ergriff es vor ihm die Flucht. Judas richtete eine große Niederlage unter demselben an, und es blieben an demselbigen Tage beynahe achttausend Mann auf dem Platze.

35. Nun wandte sich Judas nach Maspha, bestürmte und eroberte die Stadt, tödtete alles Männliche, hob die Beute aus, und legte die Stadt in Asche.

36. Von da rückte er weiter fort, und nahm Chasbon (oder Hesebon) ein, auch Maked (oder Machati), Bosor (oder Bosra), und noch andere Städte in Galaad. (1)

55. Um die Zeit, da Judas und Jonathas in Galaad, und Simon, sein Bruder, in Galiläa gegen Ptolemäis zu Felde waren,

(1) Die Verse 37. bis 54. kommen weiter unten §. XVIII. vor.

I. Machabæor. V.

56. Hörten die zurückgelassenen Befehlshaber der übrigen Truppen, Joseph, nämlich des Zacharia Sohn, und Azarias, von dem glücklichen Fortgange der Waffen und gelieferten Schlachten der andern.

57. Da sagten sie untereinander: Wir wollen unsere Namen auch berühmt machen, und wider die Heiden in der Nachbarschaft einen Feldzug unternehmen.

58. Sie ließen also Befehl an ihre Truppen ergehen; und diese zogen gegen Jamnia aus.

59. Gorgias zog ebenfalls mit seinen Leuten aus der Stadt, und stellete sich wider sie in Schlachtordnung.

60. Joseph und Azarias wurden geschlagen, und bis an die Gränzen des jüdischen Landes verfolget. Von den Israeliten blieben an demselben Tage ungefähr zweytausend Mann auf dem Platze.

61. Der Verlust des Volkes war sehr groß, weil sie aus Absicht, ihre Tapferkeit zu zeigen, dem Juda und seinen Brüdern nicht gehorchet hatten.

62. Sie waren nicht von dem Geschlechte der Männer, denen es gegeben war, Israel zu befreyen.

63. Der große Judas aber und seine Brüder wurden vor ganz Israel geehrt, und bey allen Völkern war ihr Name, wo man ihn nur nennen hörte, im Ruhm.

64. Das ganze Volk versammelte sich zu ihnen mit lautem Beyfalle und Lobeserhebungen. (1)

§. XVII. Die Juden werden von dem Lysias angegriffen: Judas trägt den Sieg davon, und stiftet Frieden mit dem Antiochus

(1) Die Verse 65. und folgende machen den Schluß des benannten §. XVIII.

chus Eupator. Brief dieses Prinzen zu Gunst der Juden. Brief der Römer an die Juden.

II. Machabæor. XI. (1)

1. V. Lysias, der Reichsverwalter und Anverwandte des Königs, empfand diese Begebenheit sehr hart;

2. Darum zog er bald darnach ein Heer von achtzigtausend Mann zu Fuß sammt der ganzen Reiterey zusammen, und gieng damit wider die Juden zu Felde, in der Absicht, keine andere als heidnische Einwohner in der Stadt zu dulden, wenn er sie erobern sollte.

3. Den Tempel Gottes mit Anlagen zu beschweren, wie die übrigen heidnischen Tempel, und das Hoheprieſterthum jährlich zu verkaufen.

4. Er machte aber gar keine Rücksicht auf die Allmacht Gottes; sondern von seinem Stolze verblendet, setzte er sein ganzes Vertrauen auf die Menge seines Fußvolkes, auf die Anzahl seiner Reiter und auf seine achtzig Elephanten.

5. Er fiel in Judäa ein, rückte vor Bethsur, welche Stadt an einem engen Passe auf einem Felsen lag, fünf Schönen (σχοινος) von Jerusalem, (d. i. beynahe fünf deutsche Meilen, oder zwanzig römische,) und machte den Angriff.

6. Als der Machabäer und die Seinigen erfuhren, der Feind griffe die Festungen an, beschwuren sie, und das ganze Volk, durch ihr Seufzen und Weinen den den Herrn, er möchte doch zur Rettung Israels einen guten Engel schicken.

(1) Obschon dieses Kapitel keinen parallelen Text hat, so wird es doch ganz hier eingerückt, um den Faden der Geschichte nicht zu verlieren.

II. Machabæor. XI.

7. Der Machabäer griff zuerst nach den Waffen, ermahnte die übrigen, daß sie mit ihm der Gefahr entgegen giengen, ihre Brüder in Sicherheit zu setzen: sie zogen also insgesammt mit unerschrockenem Muthe aus.

8. Sie waren noch nicht weit von Jerusalem entfernet, da ließ sich ein Reiter sehen, der vor ihnen herzog: sein Kleid war weiß, seine Waffen in der Hand von Golde.

9. Nun priesen alle zusammen Gottes Barmherzigkeit, und munterten einander auf: alle standen bereit zu kämpfen nicht nur mit Menschen, sondern auch mit den grimmigsten Bestien, ja eiserne Mauern zu durchbrechen.

10. Also gemuthet giengen sie zum Streite, weil der Herr auf ihrer Seite war, der sich nach seiner Barmherzigkeit vom hohen Himmel herab für ihren Beschützer erklärte.

11. Wie Löwen griffen sie zugleich die Feinde an, und tödteten eilftausend von ihrem Fußvolke, und sechszehnhundert von ihrer Reiterey: die übrigen alle wurden in die Flucht gejagt.

12. Was sich von ihnen noch rettete, war meistentheils verwundet und waffenlos: Lysias selbst entkam nicht anders, als durch eine schändliche Flucht.

13. Er war eben nicht sinnlos, darum überlegte er den Schaden, den er angerichtet hatte, bey sich selbsten; er hielt die Hebräer für unüberwindlich, weil Gott der Allmächtige für sie kämpfte, und ließ ihnen Friedens-Anschläge vortragen.

14. Er versprach ihnen, alle billigen Bedingnisse anzunehmen, und auch den König zu bereden, daß er Freundschaft mit ihnen hielte.

15. Der

II. Machabæor. XI.

15. Der Machabäer ließ sich diese Vorstellungen des Lysias gefallen, und sah weiter auf nichts, als auf das gemeine Beßte. Der König genehmigte ebenfalls alles, was der Machabäer in seinem Briefe an den Lysias für die Juden verlangte.

16. Der Brief, den Lysias an die Juden deshalben schrieb, lautete also: Lysias entbiethet dem jüdischen Volke seinen Gruß.

17. Johannes und Absolom, eure Gesandten an mich, übergaben mir den Brief, der weiter unten folgt, und begehrten, ich möchte alles erfüllen, was darinn enthalten wäre.

18. Ich habe daher dem Könige vorgetragen, was ihm vorzutragen war; und er hat bewilliget, was seine Umstände zuließen.

19. Wenn ihr also in euren Verträgen dem Könige treu verbleiben wollet, will ich mich in Zukunft bemühen, euch alle mögliche Vortheile zu verschaffen.

20. Was die übrigen Stücke betrifft, hab ich euern Gesandten an mich, und dem Meinigen an euch, den Auftrag gemacht, mit euch insbesondere darüber zu handeln.

21. Lebet wohl! Im Jahre hundert acht und vierzig am vier und zwanzigsten Tage des Monats Dioskorus (oder Dius).

22. Der Brief des Königs war folgenden Inhalts: Der König Antiochus entbiethet dem Lysias, seinem Bruder, seinen Gruß.

23. Nachdem der König, unser Vater, unter die Götter aufgenommen worden ist, geht unser Wille dahin, daß die Einwohner unsers Reiches im Frieden leben, und ihren Geschäften fleißig obliegen.

II. Machabæor. XI.

24. Nun haben wir vernommen, daß die Juden sich in die griechischen Gebräuche, wie es mein Vater begehrte, nicht haben schicken können, sondern immer bey ihren Gewohnheiten bleiben wollen, und daher uns ersuchen, wir möchten ihnen erlauben, nach ihren Gesetzen zu leben.

25. Weil wir dann wollen, daß auch dieses Volk beruhiget werde, so haben wir beschlossen und verordnet, daß man ihnen ihren Tempel wieder zustelle, und ihnen die Freyheit lasse, nach den Gebräuchen ihrer Vorältern zu leben.

26. Du wirst also wohl thun, wenn du an sie schickest, und den Frieden mit ihnen herstellest, damit sie durch Verkündigung unsers Willens wieder Muth fassen, und ihren besondern Geschäften ohne Stöhrung obliegen.

27. Der Brief des Königs an die Juden enthielt, was folgt: Der König Antiochus entbiethet dem jüdischen Senat und allen übrigen Juden seinen Gruß.

28. Wenn ihr euch wohl befindet, so befindet ihr euch, wie wir es wünschen; auch wir befinden uns wohl.

29. Menelaus kam zu uns, und sagte, ihr wollet eure Landesleute besuchen, die bey uns sind,

30. Wir geben demnach denen, die hieher reisen wollen, einen Geleitsbrief bis auf den dreyßigsten Tag des Monats Xanthikus.

31. Und erlauben den Juden ihre Speisen zu genießen, und nach ihren Gesetzen zu leben wie vorhin, ohne daß man ihnen wegen Fehlern der Unwissenheit (in griechischen Gebräuchen) nur das geringste in den Weg lege.

32. Wir haben auch den Menelaus abgeordnet, sich mit dir darüber zu berathschlagen.

II. Machabæor. XI.

33. Lebe wohl! Im Jahre hundert acht und vierzig am fünfzehnten Tage des Monats Xanthikus.

34. Auch die Römer schrieben ihnen mit folgenden Ausdrücken: Quintus Memmius und Titus Manlius, römische Gesandte in Syrien, entbiethen dem jüdischen Volke unsern Gruß.

35. Was Lysias, der Vetter des Königs, euch bewilliget hat, das genehmigen auch wir.

36. Was aber seines Erachtens dem Könige soll vorgetragen werden, darüber berathschlaget euch, und sendet alsbald einen Abgeordneten, damit wir vor dem Könige so reden, daß es euch zum Vortheile gereichet; denn wir gehen nach Antiochia.

37. Darum säumet euch nicht, jemanden zu schicken, damit wir erfahren, was euch angenehm ist.

38. Lebet wohl! Im Jahre hundert acht und vierzig am fünfzehnten Tage des Monats Xanthikus.

§. XVIII. Verschiedene Feldzüge und Siege des Juda disseits und jenseits des Jordans. Für die Gebliebenen in der Schlacht läßt er ein Opfer verrichten.

II. Machabæor. XII.

1. V. Nachdem dieser Vertrag zu Stande gebracht war, begab sich Lysias wieder zu dem Könige, und die Juden beschäftigten sich alsdann mit dem Feldbaue.

2. Aber die im Lande zurückgebliebenen Feldherren, Timotheus und Apollonius, der Sohn des Gennäus, ferner Hieronymus und Demophon, auch Nikanor, Landpfleger in Cypern, ließen sie den Frieden nicht ruhig genießen.

II. Machabæor. XII.

3. Die Einwohner zu Joppe begiengen dieses Bubenstück: sie bathen die Juden, welche unter ihnen wohneten, als gute Freunde, mit ihren Frauen und Kindern in die bereiteten Fahrzeuge zu kommen.

4. Die Juden verließen sich auf das Friedensdecret, welches mit einhälliger Stimme von der ganzen Stadt war genehmigt worden, vertrauten sich ihnen an ohne allen Argwohn, und Willens, friedlich mit ihnen zu leben, ließen sie sich ihren Antrag gefallen. Da sie aber auf das hohe Meer kamen, ersäuften die Einwohner von Joppe die Juden, deren nicht weniger als zweyhundert waren.

5. Als Judas diese Grausamkeit wider seine Geschlechtsverwandten vernahm, both er seine Anhänger auf, die Waffen zu ergreifen.

6. Er rief Gott den gerechten Richter an, und zog wider diese Mörder seiner Brüder aus. Er legte Nachts in ihrem Hafen Feuer an, und verbrannte ihre Fahrzeuge, und was der Flamme entwischte, kam durch das Schwert um.

7. Nach diesem verließ er den verschlossenen Platz, und zog weiter, doch mit der Absicht, wieder zu kommen, und alle Einwohner von Joppe zu vertilgen.

8. Er wurde aber berichtet, die zu Jamnia wollten eben so treulos mit den unter ihnen wohnenden Juden umgehen.

9. Er überfiel sie noch dieselbe Nacht, verbrannte ihren Hafen und ihre Schiffe; so daß die Flamme des Feuers zu Jerusalem gesehen ward, obschon es zweyhundert und vierzig Stadien davon entlegen war.

10. Er war mit seinen Leuten schon wieder von Jamnia abgezogen, und im Begriffe, wider den Timotheus anzurücken. Kaum hatte er neun Stadien

II. Machabæor. XII.

Weges hinterlegt, als er von den Arabern überfallen wurde, einem Heere, welches aus fünftausend Mann Fußvolk und fünfhundert Reitern bestand.

11. Nach einem blutigen Treffen erhielt Judas durch den Beystand Gottes glücklicher Weise die Oberhand. Die Araber, lauter Hirten, die unter Zelten wohneten, sahen sich überwunden, und bathen um Frieden, mit dem Versprechen, dem Juda Viehweyden abzutreten, und ihm allen Beystand zu leisten.

12. Weil Judas glaubte, sie könnten ihm in vielen Dingen wirklich nützlich seyn, nahm er ihre Friedensvorschläge an. Nachdem der Friede hergestellt war, zogen sie sich wieder in ihre Hütten zurücke.

13. Worauf er Kasphin (oder Hesebon) angriff, eine feste Stadt, die ihre Fallbrücken hatte, und mit hohen Mauern umgeben war: die Einwohner aber waren ein Gemenge von verschiedenen Nationen.

14. Diese verließen sich auf ihre starke Mauern, und auf den häufigen Mundvorrath; darum waren sie wenig für ihre Vertheidigung besorgt, und ließen dem Juda sogar Schmachreden, Lästerungen und Verschimpfungen entbiethen.

15. Die Leute des Machabäers hingegen riefen den großen Weltmonarchen an, der zu Zeiten des Josue ohne Mauerbrecher oder sonstige Kriegsmaschinen die Mauern von Jericho plötzlich umstürzte, und bestiegen mit Löwenwuth nun auch die Mauern dieser Stadt.

16. Sobald sie diese durch Gottes Willen in ihre Gewalt bekamen, richteten sie eine unglaubliche Niederlage daselbst an, so, daß der dabey gelegene Teich, der etwa zwey Stadien breit war, vom Blute der Erwürgten ganz roth ward.

17. Sie zogen von dannen siebenhundert und fünfzig Stadien weiter, und kamen nach Charaka zu Ju-

den,

II. Machabæor. XII.

den, die man Tubianer nannte, weil sie im Lande Tob (oder Tubin) wohneten.

18. Den Timotheus aber konnten sie in dieser Gegend nicht antreffen; denn weil er nichts daselbst anfangen konnte, zog er sich zurück; doch ließ er an einem gewissen Orte eine starke Besatzung liegen.

19. Allein, Dositheus und Sosipater, welche einen Theil der Truppen des Machabäers unter sich hatten, rückten vor diesen Platz, und belagerten die Besatzung, welche Timotheus zurückgelassen hatte, und aus mehr als zehntausend Mann bestand.

I. Machabæor. V.

37. Hierauf sammelte Timotheus ein neues Heer, und lagerte sich Raphon (oder Saphon) gegenüber, jenseits des Baches.

38. Judas erfuhr durch ausgeschickte Kundschafter, alle ringsherum gelegene Völker hätten sich zu dem Timotheus geschlagen, und machten ein außerordentlich starkes Heer aus.

39. Auch hätte er die Araber in Sold genommen, sein Lager wäre jenseits des Baches, er schickte sich aber an, den Juda anzugreifen. Judas zog ihnen sogleich entgegen.

II. Machabæor. XII.

20. Indessen brachte der Machabäer seine Armee um sich herum (etwa an der Zahl sechstausend Mann) in Ordnung, theilte sie in Schaaren, und zog dem Timotheus entgegen. Dieser hatte hundert und zwanzigtausend Mann Fußgänger, und zweytausend fünfhundert Reiter bey sich.

21. Als Timotheus von der Ankunft des Juda berichtet war, schickte er Weiber und Kinder sammt dem

übrigen

übrigen Troß voran in einen festen Platz, Karnion (oder Karnaim) genannt; denn er war unüberwindlich, weil man ihm der engen Pässe wegen ringsumher nicht beykommen konnte.

I. Machabæor. V.

40. Da sagte Timotheus zu den Obersten seines Heeres: Kommt Judas mit seinen Leuten zu dem Bache, und geht zu uns herüber; werden wir nicht Stand wider ihn halten können, weil er allen Vortheil auf seiner Seite hat.

41. Wagt er es aber nicht, herüber zu kommen, und lagert sich jenseits des Flusses, so setzen wir hinüber, und werden die Oberhand erhalten.

42. Da nun Judas an das Ufer kam, stellete er die Befehlshaber des Volkes längs des Baches hin, mit dem Auftrage: Lasset niemanden disseits des Flusses sich lagern, sondern alle müssen mit hinüber ins Treffen.

I. Machab. V.

43. Also kam er den Feinden zuvor, und gieng zuerst über den Bach: alle folgten ihm nach, die Feinde wurden insgesammt von ihnen geschlagen, warfen ihre Waffen von sich, und flohen in den Tempel zu Karnaim.

44. Judas eroberte die Stadt, und verbrannte den Tempel mit allen, die darinnen waren: also wurde Karnaim gedemüthiget, und konnte dem Juda nicht weiter widerstehen.

II. Machab. XII.

22. Sobald sich die erste Schaar des Judas sehen ließ, geriethen die Feinde in Furcht; denn derjenige, der alles sieht, ließ sie seine Gegenwart durch Schrecken fühlen. Sie flohen also, der eine da, der andere dort hinaus in solcher Verwirrung, daß sie vielmehr von ihren eigenen Leuten, als von den Juden, durchbort wurden, und sich also mit ihren eignen Waffen erlegten.

II. Machabæor. XII.

23. Judas setzte ihnen mit aller Hitze nach, vertilgte diese Unheiligen, und erschlug derselben dreyßigtausend.

24. Timotheus selbst fiel den Leuten des Dositheus und Sosipators in die Hände, denen er mit vielen Bitten anlag, sie möchten ihn beym Leben lassen; weil er die Aeltern und Brüder vieler Juden in seiner Gewalt hätte, die man nicht verschonen würde, wenn er sollte getödtet werden.

25. Nachdem er theuer versprochen, er wollte ihnen Kraft dieses Vertrages ihre Gefangenen losgeben; ohne ihnen etwas Leids zuzufügen, ließen sie ihn des Heils ihrer Brüder wegen gehen.

26. Judas kehrte hierauf nach Karnion zurücke, wo ein Tempel der Göttin Atergata (oder Derceto) war, und erschlug daselbst fünf und zwanzigtausend Mann.

I. Machab. V.

45. Hierauf ließ Juda alle Israeliten in Galaad, groß und klein, mit Weibern und Kindern, sammt ihrer ganzen Haabe zusammenrufen, und nahm sie mit sich nach Judäa. Sie machten einen sehr großen Zug aus.

46. Sie kamen nach Ephron, einer großen und überaus festen Stadt an einem engen Paß, wo man auf keiner Seite vorbey konte, sondern mitten durch die Stadt mußte.

II. Machab. XII.

27. Nach der Flucht und Niederlage dieser seiner Feinde führte er sein Heer vor die Festung Ephron, wo Lysias und eine Menge verschiedener Völker wohneten. Ihre Mauern wurden von einer tapfern jungen Mannschaft beschützt, und sie war auch mit vielen Kriegsmaschinen und einem guten Vorrath an Pfeilen versehen.

28. Da aber die Juden den Allmächtigen anriefen, der durch seine Gewalt alle

47. Die

I. Machab. V.	II. Machab. XII.
47. Die in der Stadt wollten ihn nicht einlassen, verrammelten die Thore, und fülleten sie mit Steinen aus.	Kräfte der Feinde zernichtet, eroberten sie die Stadt, und erschlugen bey fünf und zwanzigtausend Einwohner.

48. Judas gab ihnen Anfangs gute Worte, und ließ ihnen sagen: Lasset uns durch euer Land ziehen, damit wir in das Unsrige kommen: Niemand wird euch etwas Leids zufügen: wir wollen uns nicht aufhalten. Allein, sie wollten ihm kein Gehör geben.

49. Juda ließ nun im ganzen Heere ausrufen: Ein jeder greife an, wo er steht.

50. Die Tapfersten machten sich sogleich an die Mauern: die Bestürmung dauerte einen ganzen Tag und eine ganze Nacht: endlich bekamen sie die Stadt in ihre Gewalt.

51. Alles Männliche wurde niedergehauen; die Stadt bis auf das Fundament geschleift, und so viel Beute ausgehoben, als sich nur finden ließ. Nun zog er durch über lauter Leichen.

I. Machab. V.	II. Machab. XII.
52. Bezan gegenüber giengen sie über den Jordan in die große Ebene.	29. Von da zogen sie nach Scythopel (oder Bethsan), sechshundert Stadien von Jerusalem.
53. Judas war immer bey dem Nachzuge, und sammelte die Zurückbleibenden; er sprach dem Volke auf dem ganzen Wege Muth ein, bis sie im Judenlande ankamen.	30. Weil die Juden in dieser Stadt selbst versicherten, die Einwohner hätten sich wohl gegen sie verhalten, und selbst zur Zeit ihrer Bedrückung sie mit Mäßigung behandelt.

54. Hier

I. Machab. V.

54. Hier giengen sie mit großer Fröhlichkeit auf den Berg Sion, und opferten Brandopfer, weil nicht ein einziger von ihnen geblieben, sondern alle glücklich zurücke gekommen waren. (1)

II. Machab. XII.

31. So dankte ihnen Judas dagegen, und ermahnte sie, auch in Zukunft gleiche Güte gegen seine Nation zu bezeugen. Alsdann zog er mit seinen Leuten nach Jerusalem, da eben das Pfingstfest schon nahe war.

32. Nach Pfingsten giengen viele wieder ab, und machten sich wider den Gorgias, Befehlshaber zu Jamnia, auf.

33. Dieser gieng ihnen mit dreytausend Mann Fußvolk und vierhundert Reitern entgegen.

34. Es kam zum Gefechte, und einige von den Juden blieben auf dem Platze.

35. Ein gewisser Reiter von den Leuten Bakenors, mit Namen Dositheus, ein tapferer Mann, bemächtigte sich des Gorgias; und hielt ihn fest bey seinem Kriegsmantel, weil er ihn lebendig gefangennehmen wollte: es überfiel ihn aber ein thracischer Reiter, und hieb ihm die Schulter entzwey, daß also Gorgias entkam, und nach Maresa floh.

36. Als das Korps unter dem Estrin vom langen Fechten ermüdet war; rief Judas den Herrn um Hülfe an, er möchte doch ihr Beschützer und Anführer im Treffen seyn.

37. Er erhob seine Stimme zum Himmel, fieng an Lob- und Danklieder in der Muttersprache zu singen, und so überfiel er unvermuthet das Heer des Gorgias, und schlug es in die Flucht.

38. Hiers

(1) Die Verse 55. bis 64. befinden sich schon oben im §. XVI.

II. Machabæor. XII.

38. Hierauf versammelte Judas seine Leute, und verfügte sich nach Odollam. Da nun eben der siebente Tag herannahete, reinigten sie sich daselbst nach der Gewohnheit, und hielten Sabbat.

39. Am folgenden Tage, da es die Zeit erlaubte, kam Judas mit seinen Leuten, die Leichen der Todten wegzuschaffen, und sie in den Gräbern ihrer Aeltern zu ihren Verwandten zu begraben.

40. Nun fanden sie aber unter den Kleidern eines jeden der Erschlagenen etwas von den Dingen, welche zu Jamnia den Götzen waren geopfert worden, und mithin den Juden zu berühren verbothen waren. Jedermann sah nun offenbar ein, daß dieses die Ursache ihres Todes wäre.

41. Darum priesen alle den Herrn, der gerecht in seinen Urtheilen ist, und das Verborgene an den Tag bringet.

42. Sie wendeten sich zum Gebethe, und fleheten den Herrn an, er möchte doch das begangene Verbrechen gänzlich austilgen. Der heldenmüthige Judas aber ermahnte das Volk, alle sollten sich vor der Sünde hüten, weil sie mit Augen sähen, was den Erschlagenen ihrer Sünde wegen begegnet wäre.

43. Er ließ eine Sammlung anstellen, die zwölftausend Drachmen Silbers auswarf. Diese schickte er nach Jerusalem zum Opfer für die Sünde der Verstorbenen, weil er von der Auferstehung recht und gottselig dachte.

44. Denn wenn er nicht gehofft hätte, daß diese Erschlagenen einst wieder auferstehen würden; so hätte er das Gebeth für die Verstorbenen als etwas Unnützes und Eitles angesehen.

45. Er bedachte vielmehr, daß denen, die in der

II. Machabæor. XII.

Gottesfurcht entschlafen sind, eine große Gnade vorbehalten sey.

46. Es ist demnach ein heiliger und gottseliger Gedanke: darum ließ er für die Verstorbenen bethen, damit sie von ihren Sünden befreyet würden.

I. Machabæor. V.

65. Judas zog abermal mit seinen Brüdern aus, und wollte die Edomiter auf der Südseite zurücktreiben. Er eroberte Chebron (oder Hebron), nebst den davon abhängenden Landstädten: die Festungswerke ließ er schleifen, und die Thürme um die Stadt verbrannte er.

66. Nach diesem brach er auf, zog in das Philisterland, und durch ganz Samarien.

67. Um diese Zeit fielen einige Priester im Kriege, weil sie sich, ihre Tapferkeit zu zeigen, vermessentlich in ein Gefecht einließen.

68. Judas aber zog sich zurücke nach Azot in dem Philisterlande. Da zerstörte er ihre Altäre, verbrannte ihre Götzenbilder, hob die Beute aus, die sich in ihren Städten befand, und kehrte nach Judäa zurücke.

§. XIX. Judas sucht die Festungswerke Jerusalems zu befreyen. Heldenthat des Eleazars. Friede zwischen Eupator und den Juden.

I. Machabæor. VI. (1)

18. Die in der Burg aber zu Jerusalem besetzten alle Zugänge des Tempels, und hielten sie vor Israel verschlossen; suchten ihnen nichts als Böses zu thun, und die Partey der Heiden zu unterstützen.

19. Ju-

(1) Die siebenzehn erstern Verse dieses VI. Kapitels sind oben §. XIV. angebracht.

I. Machabæor. VI.

19. Judas entschloß sich, sie zu vertreiben, und versammelte das ganze Volk, die Burg zu belagern.

20. Da alle beysammen waren, fiengen sie die Belagerung an im Jahre hundert und fünfzig; es wurden Instrumente zu Wurfspießen und andern Kriegsmaschinen verfertiget.

21. Einige aber fanden Mittel, der Belagerung zu entkommen, zu welchen sich einige gottlose Israeliten geselleten.

22. Diese giengen miteinander zum Könige, und sagten ihm: Wie lange willst du anstehen, uns Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, und unsere Brüder zu rächen.

23. Wir haben uns verbunden, deinem Vater zu dienen, uns nach seinen Verordnungen zu richten, und seinen Befehlen zu gehorchen.

24. Dafür gehen unsere Landsleute mit uns wie mit Fremden um, wer ihnen von uns begegnet, dem nehmen sie das Leben, und rauben uns unser Erbtheil.

25. Ihre Gewaltthätigkeiten erstrecken sich nicht nur über uns, sondern über unser ganzes Land.

26. Jetzt belagern sie sogar die Burg zu Jerusalem, und wollen sich derselben bemächtigen; auch den Tempel zu Bethsur haben sie befestiget.

27. Kommst du ihnen nicht bald zuvor, so werden sie noch mehr Uebels stiften, als sie bisher gestiftet haben; und du wirst sie nicht mehr unterjochen können.

28. Ueber diese Nachricht gerieth der König in heftigen Zorn: er ließ alle seine geheimen Räthe, die obersten Befehlshaber über sein Fußvolk und seine Reiterey zusammenkommen.

29. Auch kamen Hülfstruppen aus fremden Reichen

I. Machabæor. VI.

und von den Gegenden des Meeres, die er in Sold nahm, seine Partey zu unterstützen.

30. Er brachte also eine Armee zusammen von hunderttausend Fußgängern, zwanzigtausend Reitern, und zwey und dreyßig streitbaren Elephanten.

31. Sie zogen durch Idumäen, und rückten vor Betzur, das sie belagerten: sie bestürmten es mehrere Tage, und ließen besondere Maschinen dazu verfertigen; aber die Belagerten fielen heraus, verbrannten die Maschinen, und fochten mit Heldenmuthe.

II. Machabæor. XIII.

1. V. Im Jahre hundert neun und vierzig erhielt Judas Nachricht, Antiochus Eupator wäre mit einer großen Kriegesmacht im Anzuge wider Judenland.

2. Und mit ihm Lysias, sein Reichsverweser und Staatsminister; das ganze Kriegsheer bestände aus hundert zehntausend Fußgängern, fünftausend dreyhundert Reitern, zwey und zwanzig Elephanten, und dreyhundert Sichelwagen.

3. Menelaus mischte sich auch darein, und bath den Antiochus, unter seiner Verstellung, nicht für die Wohlfahrt seines Vaterlandes, sondern mit der Absicht, die höchste Würde zu behaupten.

4. Aber der König der Könige erweckte den Zorn des Antiochus wider diesen Bösewicht; und weil ihm Lysias gesagt hatte, dieser wäre der Stifter alles Uebels, befahl der König, man sollte ihn nach Beroda führen, und daselbst nach der Gewohnheit hinrichten.

5. Da war ein Thurm fünfzig Ellen hoch, und vom Boden an bis zu einer gewissen Höhe mit Asche gefüllt. Oben war ein Rad, welches man umtrieb, und den Missethäter in die Asche herabstürzte.

6. Hier

II. Machabæor. XIII.

6. Hier nun ward auch der Erzbösewicht und Tempelräuber Menelaus herabgestürzet. Jedermann frohlockte bey seiner Verurtheilung, und beförderte seinen Tod.

7. So kam dieser Uebertreter des Gesetzes um, ohne daß sein Leib beerdiget wurde.

8. Und das ganz billig: denn weil er viele Sünden an dem Altare Gottes verübet hatte, dessen Feuer und Asche heilig ist; ward er selbst ganz gerecht verdammet, in der Asche ersticket zu werden.

9. Indessen rückte der König, von einer barbarischen Wuth entflammet, weiter fort, mit der Absicht, den Juden noch härter zu begegnen, als sein Vater gethan hatte.

10. Sobald Judas es hörte, befahl er dem Volke, Tag und Nacht den Herrn anzurufen, damit er ihnen Hülfe — die ihnen jetzt mehr als jemals nöthige Hülfe — senden möchte; denn ohne diese würden sie ihres Gesetzes, ihres Vaterlandes und seines heiligen Tempels beraubt werden.

11. Er möchte nicht zugeben, daß sein Volk, welches sich kaum ein wenig erholt hätte, auf ein Neues den Heiden, den Lästerern seines heiligen Namens, unterworfen würde.

12. Alle vollzogen seine Befehle, bathen den Herrn um Barmherzigkeit, weineten, fasteten, warfen sich vor ihm nieder drey Tage hindurch. Worauf Judas sie ermahnte, sich fertig zu halten.

13. Nachdem er mit den Aeltesten zu Rathe gegangen war, entschloß er, den Syrern entgegen zu ziehen, ehe noch der König seine Truppen in Judäa einführte, und sich der Stadt bemächtigte; um also der Sache durch Hülfe Gottes einen Ausschlag zu geben.

II. Machabæor. XIII.

14. Also überließ er alles der Gewalt des Schöpfers; ermahnte seine Leute, tapfer zu fechten bis in den Tod, zur Vertheidigung ihres Gesetzes, ihres Tempels, ihrer Stadt, ihres Vaterlandes und ihrer Mitbürger. Sein Lager war bey Modin.

15. Zur Loosung gab er seinen Leuten: Der Sieg Gottes; dann nahm er die tapferste junge Mannschaft zu sich, und überfiel Nachts das Quartier des Königs. Viertausend Mann wurden im Lager erschlagen, und auch der größte Elephant sammt denen, die er trug.

16. Da er auf solche Art das feindliche Lager in Schrecken und Verwirrung gebracht hatte, zog er sich nach diesem erwünschten Ausgange zurücke.

17. Dieses geschah bey Anbruch des Tages; weil der Herr den Machabäer in seinen Schutz genommen hatte.

18. Als aber der König dieses Beyspiel der jüdischen Kühnheit sah; suchte er die festen Plätze durch List in seine Gewalt zu bringen.

19. Er kam, und belagerte Bethsur, eine der beßten jüdischen Festungen; aber seine Leute wurden zurückgetrieben und geschlagen; so daß sie großen Verlust litten.

20. Judas indessen versah die Belagerten mit allem, was sie nöthig hatten.

21. Allein, ein gewisser Rhodokus aus der jüdischen Armee, wollte dem Feinde die Heimlichkeiten seiner Partey entdecken, ward aber nach einigen vorgenommenen Untersuchungen entdecket, und in den Kerker geworfen.

I. Machabæor. VI.

32. Judas hob die Belagerung der Burg auf, und lagerte sich bey Bethzacharia, der königlichen Armee gegenüber.

33. A:

I. Machabæor. VI.

33. Aber der König brach früh vor Tages auf, und marschirte, so geschwind die Armee nur konnte, nach Bethzacharia. Hier stellete sich die Armee in Schlachtordnung, es ward in die Trompete gestoßen,

34. Den Elephanten Trauben- und Maulbeerblut vorgezeiget, um sie zum Streite zu reizen.

35. Diese Bestien wurden unter die Schaaren vertheilet. Bey jedem Elephanten waren tausend Mann mit Panzerhemden und ehernen Helmen bedeckt, und noch darüber fünfhundert auserlesene Reiter.

36. Diese Leute verließen das Thier nicht, sondern giengen immer mit ihm, und eilten allenthalben voraus, wo es sich hinwandte.

37. Auf jedem Thiere war ein starker hölzerner Thurm, um es zu decken, worinnen Kriegsmaschinen lagen: in jedem Thurme befanden sich zwey und dreyßig tapfere Männer, die von oben herab fochten, nebst einem Indianer, der die Bestie leitete.

38. Die übrige Reiterey wurde an die beyden Flügel der Armee gestellet, um sie durch den Trompetenschall zu ermuntern, und in ihren Gliedern geschlossen zu halten.

39. Die aufgehende Sonne schien in die goldenen und ehernen Schilder, daß die Berge umher davon glänzeten, und wie brennende Lampen schimmerten.

40. Ein Theil der königlichen Armee breitete sich oben auf dem Gebirge aus, der andere unten auf der Ebene; doch wurde dabey die größte Behutsamkeit und Ordnung beobachtet.

41. Alle Einwohner der ganzen Gegend erschracken vor dem Geschrey dieser Menge Krieger, vor dem Geräusche ihres Marsches, und vor dem Rasseln ihrer Waffen; denn sie war sehr groß und stark.

I. Machabæor. VI.

42. Judas mit seinen Truppen rückte den Feinden entgegen, und stellete sich in Schlachtordnung. Gleich Anfangs wurden sechshundert Mann von den Königlichen niedergemacht.

43. Da sah Eleazar, zugenannt Abaron, einen Elephanten, der königlich gepanzert, und weit größer, als die übrigen waren, und glaubte, der König selbst möchte sich darauf befinden.

44. Um sein Volk zu retten, und sich einen unsterblichen Namen zu erwerben, setzte er sein Leben der Gefahr aus.

45. Er drang keck durch die Schaaren, schlug rechts und links nieder, was ihm immer vorkam.

46. Dann machte er sich unter den Bauch des Elephanten, und tödtete ihn. Die Bestie sank über ihn zur Erde nieder, und Eleazar starb daselbst.

47. Die Juden aber, weil sie die Menge der königlichen Truppen und das ungestümme Heer sahen, zogen sich aus dem Treffen zurücke.

48. Die königliche Armee brach ebenfalls auf, und rückte wider die Juden vor Jerusalem. Nun schlug sie Lager im Judenlande bey dem Berge Sion.

I. Machab. VI.

49. Mit denen zu Bethsur machte der König Frieden; sie giengen aber aus der Stadt, weil sie nichts mehr zu leben hatten; denn es war eben das Sabbatjahr, da das Land ausruhete.

50. Der König nahm also Bethsur ein, und legte eine Besatzung darein.

II. Machab. XIII.

22. Der König ließ denen zu Bethsur nochmal Vorschläge machen, both ihnen die Hand, und nahm sie von ihnen an, (d. i. er machte Frieden mit ihnen) und zog ab.

51. Den

I. Machabæor. VI.

51. Den Tempel belagerte er lange Zeit, richtete verschiedene Kriegs-Instrumente und Maschinen zu, Feuer, Steine und Spieße zu werfen, Armbrüste und Schleudern.

52. Die Belagerten gebrauchten wieder andere Maschinen dagegen, und hielten den Streit lange Zeit aus.

53. Indessen gieng der Mundvorrath aus in der Stadt; weil eben das siebente Jahr war, und die, welche sich noch vor der Wuth der Heiden im Judenlande gerettet hatten, den Ueberrest verzehrt hatten.

54. Es blieb also nur eine geringe Besatzung in den heiligen Stätten zurücke, weil der Hunger die Leute nöthigte, nach Hause zu gehen.

55.-56. Inzwischen erfuhr Lysias, daß Philippus, den der König Antiochus selbst noch bey Lebzeiten zum Erzieher seines Prinzen Antiochus gewählt hatte, (daß er ihn nach seinem Tode auf den Thron setzen sollte,) aus Persien und Medien mit der Armee des Königs, den er dorthin begleitet hatte, zurückgekommen wäre, und suchte nun die Verwaltung des Reiches an sich zu bringen.

57. Darum verfügte er sich eilends zu dem Könige, den obersten Befehlshabern und andern Kriegsbeamten, und sagte: Wir bringen hier die ganze Zeit zu; wir haben wenig Lebensmittel; der Ort, den wir belagern, ist sehr fest, und wir sind genöthiget, die Reichsgeschäfte in Ordnung zu bringen.

58. Lasset uns also diesen Leuten die Hand biethen, lasset uns Frieden mit ihnen machen und mit ihrer ganzen Nation.

59. Wir wollen sie nach ihren Gesetzen leben lassen, wie vormals; denn ihres Gesetzes wegen, das wir wollten abgeschafft haben, sind sie so erbittert, und haben alles, was geschehen ist, gewagt.

I. Machab. VI.

60. Dieser Vorschlag gefiel dem Könige und seinen Befehlshabern. Er schickte sogleich Abgeordnete, Frieden mit den Juden zu machen, die ihn auch annahmen.

61. Der König und seine Befehlshaber bestätigten diesen Frieden mit einem Eide, und die, welche die Festungswerke vertheidiget hatten, giengen heraus.

62. Da gieng der König auf den Berg Sion, sah die Festungswerke ein, brach aber den geschwornen Eid bald; denn er ließ die Mauer ringsherum niederreissen.

63. Hernach eilete er weg, und zog sich nach Antiochia zurücke. Da fand er die Stadt unter der Herrschaft des Philippus. Der König schlug ihn, und brachte sie mit Gewalt wieder an sich.

II. Machab. XIII.

23. Vorher aber kriegte er wider Juda, und ward überwunden. Nun erfuhr er, daß Philippus, der zum Reichsverwalter bestimmet war, sich zu Antiochia emport hätte. Das bestürzte ihn; er ward daher ganz herablassend gegen die Juden, und schwur ihnen, alle billigen Bedingnisse mit ihnen einzugehen. Nach dieser Versöhnung ließ er durch die Hände der Priester ein Opfer verrichten, hielt den Tempel in Ehren, und äußerte eine ganz besondere Neigung gegen diesen heiligen Ort durch seine Gaben.

24. Den Machabäer empfieng er sehr wohl, und hinterließ den Hegemonides zum Landpfleger über das ganze Gebieth von Ptolemäis an bis an die Gegenden der Gerrenier.

25. Als Antiochus nach Ptolemäis kam, zeigten sich die Einwohner sehr mißvergnügt über die Friedensbedingnisse, die er mit den Juden eingegangen hatte; denn sie hätten gerne gesehen, dieser Bund würde wieder gebrochen.

26. Lysias bestieg den Richterstuhl, rechtfertigte, so gut er konnte, diesen Frieden, und beruhigte das Volk; dann gieng er nach Antiochia zurücke. Also kam der König in Judäen, und wieder nach Hause.

§. XX. Demetrius Soter wird als König in Syrien anerkannt. Tod des Antiochus Eupator. Alcimus bringt den Demetrius wider die Juden auf. Nikanor wird abermal wider sie geschickt. Demetrius will dem Juda Einhalt thun. Tod des alten Razia.

I. Machab. VII.

1. V. Im Jahre hundert ein und fünfzig entwich Demetrius, des Seleukus Sohn, von Rom; kam in Begleitung weniger Leute in einer Seestadt an, und fieng hier an zu regieren.

2. Als er in seine väterliche Residenz einzog, ergriffen die Soldaten den Antiochus und den Lysias, mit der Absicht, sie ihm in die Hände zu liefern.

3. Als er aber davon Nachricht bekam, sagte er: Lasset sie mir nicht vor das Angesicht kommen.

4. Die Soldaten tödteten sie also; und Demetrius bestieg den Thron.

5. Da kamen alle abgefallene abgöttische Israeliten zu ihm, mit dem Alcimus an ihrer Spitze, dem es um

II. Machab. XIV.

1. V. Nach drey Jahren (von der Thronbesteigung Eupators an,) vernahm Judas und seine Anhänger, Demetrius, der Sohn des Seleukus, sey mit einem starken Heere und einer Menge Schiffe angekommen, habe den Hafen zu Tripolis eingenommen, und sich der vortheilhaftesten Posten bemächtiget;

2. Habe ferner, nachdem Antiochus und Lysias der Feldherr getödtet waren, einen großen Strich Landes erobert.

3. Ein gewisser Alcimus, der den Namen eines Hohepriesters hatte, und sich zur Zeit der Vermischung (der Juden mit den Heiden) freywillig befleckt hatte, sah nun, daß er keine Aussicht mehr vor sich hätte, und

das

I. Machab. VII.

das Hoheprieſter-Amt zu thun war.

6. Dieſe verklagten ihr eigenes Volk vor dem Könige, und ſagten: Judas und ſeine Brüder haben alle getödtet, die dir zugethan waren, und uns ſelbſt aus unſerm Lande vertrieben.

7. Schicke alſo einen Mann dahin, zu dem du Vertrauen haſt, daß er ſelbſt einſehe, wie ſie mit uns umgegangen ſind, und was für Verwüſtung ſie in den königlichen Ländern angerichtet haben, und ſie mit ihren Helfershelfern dafür ſtrafe.

8. Die Wahl des Königs fiel auf den Bacchides, einen ſeiner vornehmſten Hofleute und größten Männer im Königreiche, der Statthalter jenſeits des Euphrats geweſen war, und ihm ſeine Treue ſchon erprobet hatte.

9. Dieſen ſchickte er, (einzuſehen, was Judas Uebels geſtiftet hätte,) und mit ihm den gottloſen Alcimus, den er im Hohenprieſterthume beſtätigte, mit dem Auf-

II. Machab. XIV.

nie wieder den Altar betreten dürfte,

4. Kam zu dem Könige Demetrius im Jahre hundert ein und fünfzig; verehrte ihm eine Krone und einen goldenen Palmbaum mit ſeinen Aeſten, welcher zur Verzierung des Tempels war geopfert worden, ohne an dieſem Tage etwas mit ihm zu reden.

5. Doch fand er eine ſchickliche Gelegenheit, ſeine ſchalkhafte Abſicht zu erreichen. Demetrius berief ihn in ſeinen Rath, und fragte, auf welche Grundſätze die Juden ſich ſtützeten, und wohin ihre Abſicht zielete?

6. Er antwortete: Diejenigen unter den Juden, welche man Aſſidäer nennet, deren Oberhaupt der Machabäer Judas iſt, unterhalten den Krieg, erwecken Empörungen, und können nicht dulden, daß das Reich in Ruhe bleibt.

7. Denn ich ſelbſt bin der Würde, die meiner Familie erblich iſt, (nämlich des Hohenprieſterthumes) beraubt

trage,

I. Machab. VII.

träge, Rache an den Israeliten zu nehmen.

10. Sie kamen mit einer großen Armee in Judäa an, schickten betrüglicher Weise an Judas und seine Brüder, und redeten blos von Frieden und Freundschaft.

11. Diese aber achteten auf ihre Worte nicht, da sie sahen, daß sie mit einem so mächtigen Heere eingerückt wären.

II. Machab. XIV.

worden; und muß deswegen hieher kommen.

8. Erstens zwar meine schuldige Treue gegen den König, in dem was ihm zugehört, zu beobachten; hernach auch das Beßte meiner Mitbürger zu besorgen; denn unsre ganze Nation wird durch die Schalkheit dieser Leute bedrücket.

9. Ich bitte dich also, o König! du wollest, nach Einsicht dieser Unordnungen, dich unsers Landes und unsrer bedrückten Nation, deiner allgemeinen Menschenliebe gemäß, annehmen.

10. Denn so lange Judas lebt, kann kein Friede im Staate seyn.

11. Auf diese Rede brachten den Demetrius auch alle seine Freunde wider den Judas, dessen offenbare Feinde sie waren, auf.

I. Machabæor. VII.

12. Viele indessen von den Gelehrten kamen zu Alcimus und Bacchides, in der Absicht, ihnen die billigsten Vorschläge zu machen.

13. Die Assidäer, welche aus den Vornehmsten in Israel waren, suchten auch um Frieden bey ihnen an.

14. Denn, sagten sie, es ist ein Priester vom Stamme Aarons bey dem Heere, der wird uns nichts zu Leide thun.

15. Alcimus antwortete ihnen ganz friedlich, und ver-

versicherte sie mit einem Schwure: wir wollen euch kein Leid zufügen, weder euch noch euren Freunden.

16. Sie glaubten ihm: nun aber nahm er sechzig von ihnen, und tödtete sie an einem Tage, wie geschrieben steht:

17. Um Jerusalem herum haben sie die Leichname deiner Heiligen, deren Blut sie vergossen haben, zerstreuet; und niemand wollte sie begraben. (Psalm. LXXVIII. 2. 3.)

18. Diese Gewaltthätigkeit erweckte allgemeine Furcht und Schrecken unter dem Volke; und einer sagte zu dem andern: Hier ist weder Wahrheit noch Gerechtigkeit; denn sie halten ihr Wort und ihren Eid nicht.

19. Bacchides zog hierauf von Jerusalem weg, lagerte sich bey Bethzetha, schickte Soldaten aus, und ließ viele, die ihm entlaufen waren, auch einige andere vom Volke, greifen, tödten, und in eine große Cisterne werfen.

20. Hierauf übergab Bacchides dem Alcimus das Land, ließ Mannschaft zurücke, ihn zu unterstützen, und gieng wieder zum Könige.

21. Alcimus wandte nun alles an, sein Hoheprieseramt zu behaupten.

22. Alle Unruhigen im Volke hiengen ihm an, behielten im Lande Juda die Oberhand, und erschlugen viele in Israel.

23. Da Judas sah, daß Alcimus und seine Anhänger die Israeliten noch härter drückten, als alle Heiden gethan hatten;

24. Zog er durch alle Gegenden Judenlandes, und strafte die abtrünnigen Israeliten; und von dieser Zeit an streiften sie nicht mehr im Lande herum.

25. Da

I. Machabæor. VII.

25. Da Alcimus sah, daß Judas und seine Anhänger zu stark wären, und er ihnen nicht widerstehen könnte; gieng er zum Könige zurücke, und verklagte sie aufs ärgste.

26. Nun schickte der König den Nikanor, einen seiner vornehmsten Hofherren, und den ärgsten Feind der Israeliten, mit dem Auftrage, das ganze Volk zu vertilgen.

II. Machabæor. XIV.

12. Der König berief sogleich den Nikanor, der die Elephanten unter sich hatte, und schickte ihn in der Eigenschaft eines Generalfeldmarschalls nach Judenland.

13. Mit dem Befehle, den Juda gefangen zu nehmen, seine Anhänger zu zerstreuen, und den Alcimus als Hohenpriester im großen Tempel einzusetzen.

14. Da kamen die Heiden schaarenweise zu Nikanor; weil sie das Elend und den Untergang der Juden für ihre Wohlfahrt ansahen.

15. Als die Juden die Ankunft Nikanors und den Zulauf der Heiden vernahmen, bestreueten sie ihre Häupter mit Asche, schickten ihr Gebeth zu dem, der sie zu einem Volke auserwählet hatte, das immer bestehen sollte; und für dessen Beschützer und Eigenthümer er sich durch so einleuchtende Proben erklärt hatte.

16. Gleich darnach brachen sie auf Befehl ihres Feldherrn, Simon, auf, und stießen bey der Burg Dessau auf den Feind.

17. Simon, des Juda Bruder, fieng das Treffen mit Nikanor schon an; dieser aber, durch die unvermuthete Ankunft der Feinde in Schrecken versetzt —

18. Und

II. Machabæor. XIV.

18. Und zugleich unterrichtet, wie tapfer und mit welcher Großmuth des Juda Anhänger für ihr Vaterland stritten — wollte es nicht auf eine blutige Schlacht ankommen lassen.

19. Darum sandte er den Posidonius, Theodotus und Mattathias entgegen, Friedens-Vorschläge zu machen, und anzunehmen.

20. Die Unterhandlung dauerte sehr lange, endlich trug der Feldherr der Juden selbst die Sache der Versammlung vor; so daß alle einstimmig beschloßen, den Frieden anzunehmen.

21. Man benannte den Tag, an welchem beyde Feldherren an dem bestimmten Orte zusammenkommen sollten, insbesondere miteinander zu handeln. Da nun der Tag ankam, wurde für jeden ein Sitz bereitet.

22. Indessen machte Judas Anstalt, daß bewaffnete Mannschaft sich an schicklichen Orten aufhielte, damit nicht etwa die Feinde unversehens einen bösen Streich ausführten. Die beyden Feldherren hielten also die bedungene Unterredung.

23. Nikanor blieb darnach zu Jerusalem, wo er nichts Unbilliges mehr wagte; und die Menge Truppen, die er ausgehoben hatte, entließ.

24. Judas stand ihm immer vor Augen, als ein liebenswürdiger Mann, und er fühlte gegen dessen Person eine ganz besondere Neigung.

25. Er bath ihn sogar, er möchte heyrathen, und auf Nachkommen bedacht seyn. Judas verehelichte sich, genoß gute Ruhe; und beyde (Nikanor und Judas) lebten recht freundschaftlich zusammen.

26. Al-

II. Machabæor. XIV.

26. Alcimus aber, da er ihre Freundschaft sah, und von ihren Verträgen Nachricht bekam, reisete zu dem Demetrius, und sagte: Nikanor heget Gesinnungen wider das gemeine Beßte, er hat zum Hohenpriesteramte für mich den Judas bestimmet, dessen Absichten dem Reiche zuwider sind.

27. Durch die Verleumdungen dieses grundbösen Mannes wurde der König so verbittert und aufgebracht, daß er dem Nikanor schrieb, es mißfiele ihm sehr, daß er mit dem Machabäer in solcher Freundschaft lebte; er befähle ihm nun, denselben alsbald gefesselt nach Antiochia zu schicken.

28. Nikanor bestürzt über diese Zeitung, gerieth in Verlegenheit, daß er den Vertrag mit Juda umstoßen sollte, ohne von ihm beleidigt worden zu seyn.

29. Weil er sich aber dem Könige nicht widersetzen durfte, suchte er den erhaltenen Befehl durch List zu vollziehen.

30. Indessen bemerkte der Machabäer, daß Nikanor spröder mit ihm umgienge, als sonst; und wann sie einander begegneten, er etwas ungewöhnlich Wildes an sich blicken ließe. Er schloß daher, eine solche Härte könne keine gute Absicht haben. Darum ließ er eine große Anzahl der Seinigen zu sich berufen; er selbst aber verbärg sich vor dem Nikanor.

31. Als Nikanor gewahr ward, Judas habe die Geschicklichkeit gehabt, ihm vorzukommen, begab er sich in den herrlichsten und heiligsten Tempel; und da die Priester eben die gewöhnlichen Opfer verrichteten, befahl er ihnen, ihm den Machabäer in die Hände zu liefern.

32. Aber die Priester schwuren, sie wüßten nicht,

II. Machabæor. XIV.

wo der wäre, den er suchte: da streckte er seine Hand gegen den Tempel aus,

33. Schwur, und sagte: Wofern ihr mir nicht den Juda gebunden übergebet, will ich dieses Gotteshaus dem Boden gleich machen, den Altar zerstören, und dem Bachus einen prächtigen Tempel hier einweihen lassen.

34. Nach diesen Drohungen gieng er weg. Die Priester aber hoben die Hände gegen den Himmel, riefen denjenigen an, der sich für immer als einen Beschützer ihrer Nation erkläret hatte, und sagten:

35. Herr der ganzen Welt! der keines Dinges bedarf, du hast dich gewürdiget, unter uns diesen Tempel dir zur Wohnung aufrichten zu lassen:

36. Nun dann, o Herr! der du heilig, und der Gott aller Heiligkeit bist, verwahre dieses Haus vor aller Entheiligung auf ewig, nachdem es erst kürzlich ist gereiniget worden.

I. Machabæor. VII.

27. Nikanor kam also mit einer großen Macht zu Jerusalem an, beschickte den Juda und alle seine Brüder freundschaftlich, um sie unter dem Vorwande der Friedensunterhandlung zu hintergehen.

28. Er ließ ihnen sagen: Fort mit Kriege zwischen euch und mir: ich will nur mit wenig Leuten kommen, euch zu besuchen, und mit euch vom Frieden zu reden.

29. Hernach gieng er zu Juda: sie grüßten einander als Freunde; indessen standen die Feinde bereit, sich des Juda zu bemächtigen.

30. Aber

I. Machabæor. VII.

30. Aber Judas merkte den Betrug noch zeitlich genug, nahm sich vor ihm in Acht, und verbath alle fernern Unterredungen.

31. Da Nikanor seinen Betrug entdeckt sah, gieng er öffentlich wider Juda zu Felde, und hielt mit ihm ein Treffen bey Kapharsalama.

32. Von Nikanors Armee blieben beynahe fünftausend Mann auf dem Platze; die übrigen flüchteten in die Stadt Davids.

33. Darauf gieng Nikanor auf den Berg Sion: einige von den Priestern und Aeltesten des Volkes giengen ihm aus dem Tempel entgegen, ihn friedlich zu empfangen, und ihm die Brandopfer zu zeigen, die sie für den König opferten.

34. Er aber verachtete sie, und spottete ihrer; behandelte sie als unheilige Personen, und sprach im stolzen Tone mit ihnen.

35. Er schwur im Zorne und sagte: Liefert man mir nicht sogleich den Judas und seinen Anhang aus; so werde ich, sobald ich siegreich zurückkomme, den Tempel verbrennen. Und so gieng er wuthvoll weg.

36. Nun giengen die Priester hinein, stelleten sich vor den Altar und das Heiligthum, und sagten weinend:

37. Herr! du hast dieses Haus gewählet, und es deinem Namen gewidmet, daß es ein Haus des Gebethes für dein Volk wäre.

38. Laß nun diesen Mann sammt seinen Truppen deine Rache empfinden; laß sie durch das Schwert umkommen; sey ihrer Gotteslästerungen eingedenk; und laß sie nicht lange auf Erde bestehen.

II. Machabæor. XIV.

37. Ein gewisser Razias, einer der Aeltesten in Jerusalem, der sich um das Beßte der Stadt annahm, und in so großem Ansehen stand, daß man ihn den Vater der Juden nannte, ward wegen dieser Zuneigung angeklagt.

38. Schon von der Zeit an, da die Vermischung unter Juden und Heiden aufhörte, ward er als ein Eiferer für das Judenthum angesehen, und zeigte sich bereit, Leib und Leben mit aller Standhaftigkeit daran zu setzen.

39. Nikanor, der seinen Haß gegen die Juden an den Tag legen wollte, schickte mehr als fünfhundert Soldaten, ihn gefangen zu nehmen.

40. Denn er glaubte, er könnte den Juden nicht mehr schaden, als wenn er ihnen diesen Mann entführte.

41. Die Rotte war schon im Begriffe, den Thurm, worein er sich versteckt hatte, zu bestürmen, die erste Thüre einzubrechen, und, wie befohlen war, Feuer anzulegen. Da er sich nun bereits gefangen sah, gab er sich selbst einen Stich mit seinem eigenen Schwerte;

42. Weil er lieber edel sterben wollte, als sich den Sündern unterworfen, und seiner edeln Geburt unwürdig mißhandelt sehen.

43. Doch war der Stich aus Uebereilung nicht tödtlich. Als er nun den Schwarm der Soldaten durch die Thüre eindringen sah, lief er mit ungemeiner Standhaftigkeit an die Mauer, und stürzte sich selbst großmüthig von oben hinab über das Volk.

44. Da aber alle plötzlich zurücktraten, und Platz machten, fiel er mitten unter den Haufen hinein.

45. Er schnaubte noch, und von dem Eifer ~~seines~~

Muthes

II. Machabæor. XIV.

Muthes unterstützet, richtete er sich auf: ganze Bäche Bluts flossen von allen Seiten aus den großen Wunden, die er sich versetzt hatte; und so lief er durch das Volk,

46. Und stieg auf einen steilen Felsen; da er bereits alles Blut vergossen hatte, riß er die Eingeweide aus seinem Leibe, und warf sie mit beyden Händen über das Volk hinab: rief aber zugleich den Herrn des Lebens und der Seele an, er möchte ihm dieselben einstens wiedergeben; und also starb er.

§. XXI. Nikanors Gotteslästerungen. Judas ermuntert seine Leute, und erzählt ihnen ein Gesicht, das er gehabt hatte. Dessen Gebeth zu Gott, und Sieg. Nikanor bleibt in der Schlacht.

I. Machab. VII.

39. V. Nikanor zog aus Jerusalem, und lagerte sich bey Bethoron, wo die syrische Armee sich mit ihm vereinigte.

40. Judas aber lagerte sich bey Adarsa (oder Adazer) mit dreytausend Mann, ...

II. Machab. XV.

1. V. Da aber Nikanor hörte, Judas wäre mit seinen Leuten in das Land der Samariter gezogen; beschloß er, sie mit gesammter Macht an einem Sabbate anzugreifen.

2. Die Juden, die ihm aus Zwange folgten, sagten: Handle nicht so grausam und barbarisch; sondern halte den Tag in Ehren, den derjenige, welcher alles sieht, selbst ausgezeichnet und geheiliget hat.

II. Machabæor. XV.

3. Der Unglückselige fragte, ob ein so mächtiger Gott im Himmel wäre, der gebothen hätte, den Sabbat zu feyern?

4. Die Antwort war: Es ist der lebendige Gott, der mächtige Herr des Himmels, der gebothen hat, den siebenten Tag in Ehren zu halten.

5. Er versetzte: Und ich bin der Mächtige auf Erden, und befehle euch, nach den Waffen zu greifen, weil es der Nutzen eures Königs erfordert. Nichtsdestoweniger ward sein unglückseliges Vorhaben nicht ausgeführt.

6. Nikanor nämlich, der seinen Stolz auf das höchste trieb, hatte sich vorgenommen, über Juda und seine Leute ein gleiches Siegeszeichen aufzurichten, wie Juda bey mehrern Gelegenheiten über die Heiden.

7. Aber der Machabäer hoffte immer mit vollkommenem Vertrauen, der Herr werde es nicht an seinem Beystande mangeln lassen.

8. Er ermahnte seine Leute, sie sollten die Ankunft dieser Heiden nicht fürchten; sondern sich die Hülfe des Himmels zu Gemüth führen, die sie schon öfters erfahren hätten, und noch gegenwärtig hoffen, der Allmächtige werde ihnen beystehen, und den Sieg verschaffen.

9. Er unterrichtete sie aus dem Gesetze und den Propheten; stellete ihnen die vorigen Schlachten vor, die sie schon ausgehalten hatten, und begeisterte sie mit neuem Eifer.

10. Nachdem er also ihren Muth wieder erweckt hatte, erinnerte er sie an die Treulosigkeit der Heiden, und wie sie ihren Eid gebrochen hätten.

11. Er bewaffnete sie auf solche Art alle nicht mit

II. Machabæor. XV.

Schildern und Spießen, sondern mit vortrefflichen Worten und Ermahnungen, und erzählte ihnen ein Gesicht, das er im Traume gehabt hatte, welches allen Glauben verdiente, und sie mit Freuden erfüllete.

12. Das Gesicht war dieses: Onias, der ehemals Hoherpriester gewesen war, erschien ihm, streckte seine Hände aus, und bethete für das ganze Judenvolk: Onias, di-ser in Wahrheit gute, sanftmüthige, bescheidene und mäßige Mann, der so angenehm in seinen Reden war, und sich von Jugend an in allen Tugenden geübet hatte.

13. Hernach erschien ein anderer ehrwürdiger Alter, ganz mit Glanze und großer Herrlichkeit umgeben.

14. Onias deutete auf ihn, und sagte: Dieser ist ein wahrer Liebhaber seiner Brüder (der Kinder Israels): er ist's, der sehr viel für das Volk und für die ganze heilige Stadt bethet: es ist Jeremias, der Prophet Gottes.

15. Zu gleicher Zeit streckte Jeremias seine rechte Hand aus, und gab dem Juda ein goldenes Schwert mit den Worten:

16. Nimm dieses heilige Schwert als ein Geschenk Gottes an: mit diesem wirst du die Feinde meines Volkes Israel schlagen.

17. Durch solche vortreffliche Ermahnungen, welche Kraft und Muth erweckten, wurden die Leute des Juda aufgemuntert, und beschloßen ihr Lager nicht zu verschanzen, sondern die Feinde herzhaft anzugreifen, damit die Tapferkeit, mit welcher sie dieselben zurücktrieben, diesen Krieg entschiede; weil die heilige Stadt und der Tempel großen Gefahren ausgesetzt wären.

II. Machabæor. XV.

18. Um ihre Frauen und Kinder, um ihre Brüder und Verwandten waren sie wenig bekümmert; sondern die größte und erste Furcht, die sie ängstigte, war für die Heiligkeit des Tempels.

19. Die, welche in der Stadt geblieben waren, lebten ebenfalls in der äußersten Unruhe um deren willen, die auf dem platten Felde zu schlagen hatten.

20. Jedermann wartete auf den Ausgang des Treffens: der Feind war da, die Armee stand in Schlachtordnung, die Elephanten waren an den vortheilhaftesten Ort gestellt, und die Reiterey bedeckte die Flügel.

21. Da nun der Machabäer diese Menge Menschen, die über sie hereinstürzen wollten; diese Kriegsrüstung von so vielen verschiedenen Waffen; und die Wuth dieser fürchterlichen Bestien sah; streckte er seine Hände gegen den Himmel aus, rief den Herrn an, der Wunder thut, und alles sieht; weil er wohl wußte, daß durch solche Waffen der Sieg nicht entschieden wird, sondern daß ihn Gott nach seinem Gefallen denjenigen in die Hände spielet, die ihn verdienen.

I. Machab. VII.

. . . . Sein Gebeth lautete also:

41. Herr! da dich die Gesandten des Königes von Assyrien (Senacheribs) lästerten, gieng ein Engel aus, und erschlug in einer Nacht hundert fünf und achtzigtausend Mann.

II. Machab. XV.

22. Er hielt daher um dessen Beystand an, und bethete also: Du bist's, Herr der Welt! der seinen Engel in den Tagen des Ezechia, Königes in Juda, gesandt hat, welcher hundert fünf und achtzigtausend Mann von dem Heere des Senacheribs erschlug.

42. Eben

I. Machab. VII.	II. Machab. XV.
42. Eben so zermalme und zerstäube anheute auch dieses Heer vor uns, damit alle Uebrigen erkennen, wie übel Nikanor gethan hat, daß er dein Heiligthum lästerte; und strafe ihn, wie er es verdienet hat.	23. Sende nun auch deinen guten Engel vor uns her, Beherrscher des Himmels! daß er unsern Feinden Furcht und Schrecken einjage.
	24. Laß die Lästerer deines Namens, die wider dein heiliges Volk heranziehen, durch die Kraft deines mächtigen Armes niederschlagen. So endigte sich sein Gebeth.
	25. Indessen rückte Nikanor mit seiner Armee unter Trompetenschalle und Gesängen an.
	26. Judas aber und seine Anhänger riefen Gott an, und stritten durch ihr Gebeth.
	27. Da sie also aus dem Grunde ihres Herzens zu Gott schrieen; zugleich aber auch mit dem Schwerte in der Hand über ihre Feinde herfielen, tödteten sie fünf und dreyßigtausend Menschen, wobey sie mit Freude überschüttet wurden, weil Gottes Beystand fühlbar war.

I. Machabæor. VII.

43. Die Schlacht fieng an am dreyzehnten Tage des Monats Adar (der zwölfte im heiligen Jahre); Nikanors Heer wurde geschlagen, und er selbst kam zuerst im Treffen um.

44. Als die Truppen ihren Feldherrn todt sahen, warfen sie die Waffen weg, und ergriffen die Flucht.

I. Machabæor. VII.

45. Die Leute des Juda verfolgten sie eine Tagreise weit von Adazer (oder Adarsa), bis nach Chazara; und hinter ihnen wurde immer mit den Trompeten das Lermzeichen gegeben,

46. Daß die Einwohner aus allen Dörfern in Judäa ringsherum wider sie herauskommen sollten: diese griffen die Flüchtigen überall an, so daß sie selbst gegeneinander liefen. Alle wurden niedergemacht, und nicht ein einziger entkam.

I. Machab. VII.	II. Machab. XV.
47. Darauf plünderten sie das Schlachtfeld, dem Nikanor hieben sie den Kopf ab, und die rechte Hand, die er vermessen ausgestreckt hatte, brachten sie nach Jerusalem, und hiengen sie daselbst auf.	28. Als das Treffen geendigt war, kamen sie freudig zurück, und fanden den Nikanor, mit seinen Waffen ausgerüstet, unter den Ersten, die geblieben waren.

29. Da erhob sich sogleich ein starkes Geschrey und ein Getöse von verschiedenen Stimmen; die lobten Gott den Allmächtigen in ihrer Muttersprache.

30. Judas, der immer bereit war, seinen Leib und Leben für seine Mitbürger hinzugeben, und den Eifer, den er von Jugend auf gegen sie hegte, nie erkalten ließ; befahl, man sollte dem Nikanor den Kopf, die Hand und die Schulter abhauen, und sie nach Jerusalem bringen.

31. Als er da ankam, mußten sich alle Bürger versammeln, und die Priester vor den Altar treten; auch ließ er die Juden aus der Burg berufen.

32. Er

II. Machabæor. XV.

32. Er zeigte ihnen den Kopf des gottlosen Nikanors, und die abscheuliche Hand, die er so frech wider das heilige Haus des Allmächtigen ausgestreckt hatte.

33. Die Zunge dieses gottlosen Nikanors ließ er in Stücklein zerhacken, und den Vögeln vorwerfen, die Hand aber dieses Wütherichs dem Tempel gegenüber aufhenken.

I. Machab. VII.

48. Das Volk war sehr fröhlich, und hielt an diesem Tage ein großes Freudenfest.

49. Auch ward beschlossen, daß der Dreyzehnte des Monats Adar jährlich sollte gefeyert werden.

50. Nun blieb das Land Juda eine kurze Zeit in Ruhe.

II. Machab. XV.

34. Alle erhoben ihre Stimme gegen den Himmel, priesen den Herrn, der seine Macht gezeigt hatte, und sagten: Gelobt sey er, der seinen Tempel rein erhalten hat.

35. Der Kopf des Nikanors wurde oben auf der Burg ausgehenket, daß ihn jedermann sehen konnte, als ein Zeichen des offenbaren Beystandes Gottes.

36. Darum ward einstimmig beschlossen, man sollte diesen Tag nie ohne Feyerlichkeit vorbeygehen lassen.

37. Und dieses Fest sollte gehalten werden am dreyzehnten Tage des zwölften Monats, auf syrisch Adar genannt, einen Tag vor dem Fest des Mardochäus.

II. Machabæor. XV.

38. Ein solches Ende nahm Nikanor; wornach die Hebräer Herren über die heilige Stadt blieben; womit ich auch meine Erzählung endigen will.

39. Ist sie wohl gerathen, und der Geschichte gemäß; so ist sie, wie ich sie selbst wünsche: ist aber die Schreibart zu niedrig und nicht zierlich genug, so ist das meiner geringen Fähigkeit zuzuschreiben.

40. Jedoch gleichwie es oft gedeihlicher ist, Wein mit Wasser vermischt zu nehmen, als lauter Wein oder lauter Wasser zu trinken; so wird auch eine Erzählung durch diese schickliche Mäßigung dem Geschichtleser angenehm. Hier sey also das Ende.

§. XXII. Große Eroberungen der Römer. Bündniß zwischen ihnen und den Juden unter den Machabäern.

I. Machabæor. VIII.

§. XXIII. Demetrius schickt eine Armee nach Judenland. Treffen zwischen den Juden und Syrern. Judas kommt um das Leben. Jonathas, sein Bruder, tritt in seine Stelle. Tod des gottlosen Alcimus. Sieg des Jonatha.

I. Machabæor. IX.

§. XXIV. Alexander Bala empört sich wider den Demetrius Sorer. Beyde bewerben sich um die Freundschaft des Jonatha, der

sich für den Alexander erklärt. Alexander tödtet den Demetrius, und erhebt den Jonatha zu Ehren. Demetrius Nikator schicket den Apollonius wider die Juden.

I. Machabæor. X.

§. XXV. Ptolemäus Philometor bemächtiget sich des Reichs Alexanders Bala. Tod beyder Fürsten. Demetrius Nikator überhäufet den Jonatha mit Ehren. Gefahr, aus welcher ihn die Juden retten. Antiochus Theus wird auf den Thron gesetzt, und bewirbt sich um die Freundschaft des Jonatha. Siege, die durch Jonatha erfochten worden.

I. Machabæor. XI.

§. XXVI. Jonathas erneuert den Bund mit den Römern und Lacedemoniern. Verfolg der Siege des Jonatha und seines Bruders Simon. Jonathas wird von dem Tryphon gefangen.

I. Machabæor. XII.

§. XXVII. Simon wird zum Oberhaupt der Juden ernannt. Tod des Jonatha. Tryphon stürzet den Antiochus Theus. Simons Bund mit dem Demetrius Nikator. Befreyung der Juden. Gaza wird einge-

nommen. Simon stellet den Johannes Hyrkanus an die Spitze des Heers.

I. Machabæor. XIII.

§. XXVIII. Demetrius wird von dem Tryphon überwunden. Unter Simons Leitung genießen die Juden Frieden. Erneuerung des Bundes mit den Lacedemoniern und Römern. Simon wird von den Juden in der Würde des höchsten Ansehens bestätiget.

I. Machabæor. XIV.

§. XXIX. Brief des Antiochus Sidetes an Simon. Brief der Römer zu Gunst der Juden. Simon schicket dem Antiochus Truppen. Dieser aber läßt Truppen wider die Juden ausrücken.

I. Machabæor. XV.

§. XXX. Die Armee des Antiochus wird von dem Johannes Hirkanus geschlagen. Simon kommt durch Verrätherey seines Tochtermannes um das Leben.

I. Machabæor. XVI.

Ende der Harmonie der historischen Bücher des alten Testamentes.

Harmonie-Errata.

Seite	Zeile	Fehler:	lies:
12	penult.	der Ana	des Ana
75	penult.	Schlachtordnung	præpon. in
126	col.II.3	zwölf	zehn
127	13	zwölf	zehn
141	6	von dem Orte	an dem Orte
180	5	ward	war
321	21	verbothenen Speisen	verbothene
340	penult.	von dem aufgeblasen	von dem er
360	ultim.	mit dir	mit euch
361	1	Lebe wohl!	Lebet wohl!

Nota
an
die Herren Besitzer des deutschen Sacy.

Weil die Erklärung Jobs so weit auslief, daß man diese Harmonie nicht als einen Anhang beylegen konnte, so wird man nächstens die Machabäer übersetzen, welche mit dieser Harmonie einen vollständigen Band — und also den Schluß der historischen Bücher des A. B. machen werden.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Rondet, Laurent Étienne, 1717-1785 / Rondet, Laurent Étienne, / Vollert, Burchard

Herrn Laur. Stephan Rondet Harmonie der historischen Bücher des alten Bundes um vorzüglich die Bücher der Könige und Chronike, noch mehr aber jene der Machabäer verständlicher zu machen

Augsburg 1792

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Script.740
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11116586-3
VD18 12347248-005